

2017

BETEILIGUNGSBERICHT



Impressum und Bezugsquelle

Stadt Fürth
Referat II – Finanzen, Organisation, Personal
Referatsleitung: Dr. Stefanie Ammon
Berufsm. Stadträtin, Stadtkämmerin

Rathaus
Königstraße 88
90762 Fürth

Bearbeitung: Beteiligungsmanagement
 Christian Wolf
 Reana Glöckler

Telefon: 0911/974 1021
Telefax: 0911/974 1022
E-Mail: referat2@fuerth.de

Der Beteiligungsbericht (PDF-Dokument) steht unter www.fuerth.de als kostenfreier Download zur Verfügung. Zur Navigation auf der Homepage der Stadt Fürth bitte in der Schnellsuche „Beteiligungsbericht“ eingeben.



Inhalt

7	Vorwort
9	Einführung
17	Beteiligungsportfolio
19	Unternehmensporträts nach Aufgabenbereichen
21	Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie
113	Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Sport
143	Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung
179	Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt
265	Gesundheit
293	Öffentliches Sparkassenwesen
303	Suchregister
305	Weitere Informationen



Vorwort

Sei es die Versorgung mit Trinkwasser und Energie, die Gewährleistung des öffentlichen Personennahverkehrs, die Bereitstellung von Krankenhausleistungen, Bildungs- und Sportangebote, umweltschonende Strom- und Gas-erzeugung oder die Ansiedlung zukunftsorientierter Arbeitsplätze sowie die von sozialer Verantwortung geleitete Versorgung mit finanzierbarem Wohnraum – allein dieser Auszug aus dem umfangreichen Leistungsangebot der städtischen Unternehmen zeigt deren hohe und ganz unmittelbare Bedeutung für die Fürther Bevölkerung.

Dort, wo es im Einklang mit der kommunalen Aufgabenerfüllung unter wirtschaftlichen Erwägungen sinnvoll war, hat die Stadt privatrechtliche und öffentlich-rechtliche Unternehmen gegründet oder sich, etwa zusammen mit anderen Gebietskörperschaften, aber auch privaten Personen oder Gesellschaften, an diesen Unternehmen beteiligt.

Die insgesamt sehr erfolgreiche Arbeit dieser aus der Kernverwaltung der Stadt Fürth ausgegliederten Aufgabenbereiche wollen wir dem Stadtrat und den interessierten Bürgerinnen und Bürgern mit unserem 14. Beteiligungsbericht, der die Ergebnisse des Jahres 2017 sowie der vier vorangegangenen Geschäftsjahre zum Inhalt hat, transparent machen.

Ich würde mich freuen, wenn der vorliegende Beteiligungsbericht Ihre Aufmerksamkeit findet.

Fürth, im Januar 2019

Ihr

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'T' followed by a flourish.

Dr. Thomas Jung
Oberbürgermeister



Einführung

Die in den Beteiligungsbericht einbezogenen Unternehmen erzielten im Jahr 2017 laufende Einnahmen von insgesamt rd. 513 Mio. €. Und obgleich für diese Unternehmen kein Gesamtabchluss aufzustellen ist, somit interne Leistungsbeziehungen nicht eliminiert (konsolidiert) werden, so verdeutlichen die genannten Einnahmeverolumina, in welchem immensen Umfang öffentliche Aufgaben von den rechtlich verselbständigten Unternehmenseinheiten organisiert und wahrgenommen werden.

Die laufenden Einnahmen des städtischen Verwaltungshaushalts sowie der vier Sondervermögen beliefen sich im gleichen Zeitraum auf ca. 448 Mio. € (bei einem Schuldenstand von 344 Mio. € zum 31.12.2017 ohne innere Darlehen).

Es errechnet sich für das Jahr 2017 somit ein unkonsolidiertes Gesamt-Einnahmeverolumen von 961 Mio. €. Mit daran 53 % (513 Mio. €) unterstreichen die privatrechtlichen Unternehmen und Beteiligungen sowie die beiden Kommunalunternehmen eindrucksvoll ihren städtischen Konzern-Beitrag.

Würde man sämtliche der in den Beteiligungsbericht aufgenommenen Unternehmenseinheiten in einen städtischen Gesamtabchluss einbeziehen, wären dort Finanzverbindlichkeiten (dieser Unternehmen) von in Summe rd. 225 Mio. € zum 31.12.2017 zu bilanzieren. Dieser Wertansatz berücksichtigt, in vereinfachter Form, die im Rahmen einer Konzernbilanzierung erforderlichen Konsolidierungsmaßnahmen, also insbesondere jene Mechanismen zur Vermeidung von Doppelzählungen.

Diesen 225 Mio. € Finanzverbindlichkeiten kann im Folgeschritt das – wiederum vereinfacht konsolidierte – Gesamt-Anlagevermögen der im Beteiligungsbericht erfassten Unternehmen gegenübergestellt werden; sein konzernbilanzielles Volumen ist mit etwa 384 Mio. € anzusetzen. Daraus ergibt sich eine Verschuldungsrelation von 0,59 (225 Mio. € zu 384 Mio. €).

Die beiden Folgeseiten und die dortige Gesamtübersicht zeigen die zentralen Kennzahlen des städtischen Beteiligungsportfolios für das Jahr 2017.

	Stammkapital oder Kapi- talanteile 31.12.2017 Tsd. €	Anteilsquote und Beteiligungs- kategorie *) 31.12.2017 %	gehalten über 31.12.2017	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2017	bilanzielles Jahresergebnis 2017 Tsd. €	
Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie						
1	infra fürth holding gmbh	65.000	100,0 (A)	Stadt Fürth	92	2.377
2	infra fürth dienstleistung gmbh	130	100,0 (A)	1	28	0
3	infra fürth service gmbh	1.500	100,0 (A)	1	0	-67
4	infra fürth verkehr gmbh	24.975	100,0 (A)	1	10	0
5	infra fürth bäder gmbh	25	94,8 (A)	1	0	0
6	infra fürth gmbh	50.000	80,1 (A)	1	254	0
7	Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH	25	49,0 (C)	4	182	2
8	Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH	54	11,1 (D)	4	42	0
9	enPlus eG	120	8,3 (D)	6	0	3
Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Sport						
10	Volkshochschule Fürth gGmbH	25	100,0 (A)	Stadt Fürth	7	155
11	ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH	26	100,0 (A)	Stadt Fürth	61	-20
12	Sportstätten Ronhof Fürth GmbH ****)	5.000	50,0 (C)	1	0	-1.256
Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung						
13	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung	4.289	67,1 (A)	Stadt Fürth	37	3.150
14	Soziales Wohnen Fürth GmbH	25	100,0 (A)	13	1	78
15	wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH	25	100,0 (A)	13	0	2
16	wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG	250	100,0 u. 0,0 (A)	13 und 15	0	-733
Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt						
17	Gewerbehof Fürth GmbH	25	100,0 (A)	Stadt Fürth	0	67
18	Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR	60	33,3 (B)	Stadt Fürth	68	0
19	Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds	1.506	33,2 (C)	Stadt Fürth	0	163
20	Neue Materialien Fürth GmbH	50	15,0 (D)	Stadt Fürth	39	124
21	IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH	36	14,1 (D)	Stadt Fürth	3	-58
22	Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH	25	75,0 (A)	6	0	1
23	Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG	3	75,0 u. 0,0 (A)	6 und 22	0	153
24	FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG	6.800	25,0 (C)	6	0	299
25	solid GmbH	37	22,2 (C)	6	3	-8
26	Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG	6.700	9,0 (D)	6	0	-110
Gesundheit						
27	Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth	3.203	100,0 (A)	Stadt Fürth	2.645	-3.719
28	Klinikum Fürth MVZ gGmbH	25	100,0 (A)	27	10	-17
Öffentliches Sparkassenwesen						
29	Sparkasse Fürth	k.A.	entfällt *****)	k.A.	670	3.345

*) Beteiligungskategorie A: Kommunalunternehmen, Eigengesellschaften (Anteilsquote von 100 %) sowie Mehrheitsbeteiligungen (Anteilsquote von mehr als 50 %)

Beteiligungskategorie B: Gemeinsame Kommunalunternehmen (zusammen mit anderen Gebietskörperschaften)

Beteiligungskategorie C: Assoziierte Unternehmen (Anteilsquote von mindestens 20 % bis einschließlich 50 %)

Beteiligungskategorie D: Unternehmen, bei denen die Anteilsquote weniger als 20 % beträgt, sowie Genossenschaften

**) Im Ergebnis vor Steuern ebenfalls nicht enthalten sind Aufwendungen aus Gewinnabführung und Erträge aus Verlustübernahme.

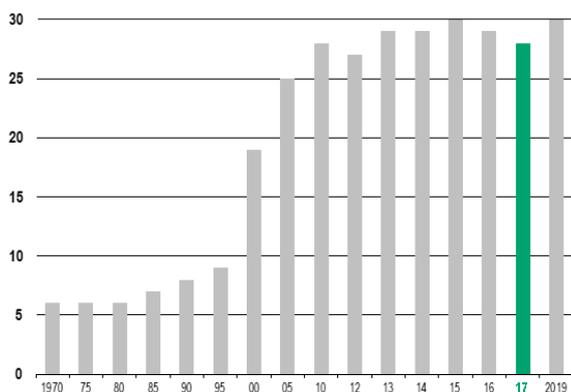
***) Bei der Sparkasse Fürth ist der Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ (§ 340g HGB) dem Eigenkapital hinzugerechnet.

*****) Die Sportstätten Ronhof Fürth GmbH hat ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr; die genannten Werte beziehen sich jeweils auf die Rechnungslegung zum 30.06.2018.

*****) Sparkassen werden in einen kommunalen Gesamtabchluss nicht einbezogen (Artikel 102a Absatz 1 Satz 2 GO).

Ergebnis vor Steuern **)	laufende Einnahmen	Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	Netto-Kredit-aufnahmen	Investitionen	Bilanzsumme	Eigenkapital ***)	Finanzverbind-lichkeiten	Anlagevermögen, saldiert mit den Investitions-zuschüssen
2017	2017	2017	2017	2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
3.443	12.772	-1.890	-645	2.997	110.582	77.184	11.064	95.040
492	4.929	808	0	242	1.491	776	0	1.183
-64	2.024	0	0	0	2.926	2.698	0	6
-7.948	15.931	-5.707	314	2.804	54.119	27.135	7.466	44.227
466	1.091	274	0	78	22.478	25	0	20.131
17.430	180.008	33.045	-16.791	12.120	252.043	72.882	115.165	181.667
9	10.960	538	0	20	754	24	0	42
10	9.711	-372	0	685	1.892	54	0	1.188
6	58.109	2.993	0	0	9.563	256	0	0
155	2.608	-47	1	125	759	538	1	134
-19	2.603	160	-4	25	828	196	23	38
-1.296	2.438	2.581	3.311	6.933	26.903	3.789	16.661	23.364
3.564	12.204	1.846	1.206	3.874	69.241	21.127	43.331	63.172
89	538	566	3.132	4.251	10.410	522	9.112	9.537
2	5	0	0	0	17	15	0	0
-733	3.700	1.114	-501	0	6.050	474	700	0
111	1.058	253	-207	1	6.614	204	6.091	5.526
1	15.002	3.148	-1.107	4.129	14.593	3.166	3.739	10.222
189	491	397	-131	0	1.537	1.414	0	1.365
125	3.808	442	0	1.697	2.093	1.621	0	470
-38	565	66	0	0	1.351	1.194	0	203
1	3	1	0	0	41	38	0	0
182	1.560	643	-540	0	10.041	2.852	6.435	6.214
342	2.955	1.659	-1.599	0	19.673	6.392	12.851	17.666
-9	396	-24	0	5	273	125	0	12
-110	1.873	1.142	-958	0	16.263	4.491	11.246	14.653
-3.729	165.089	-1.968	7.480	8.535	172.312	10.917	35.824	32.258
-17	590	213	138	181	644	24	511	412
10.566	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	3.455.497	332.558	k.A.	k.A.
513.021		unkonsolidierte Summen, jeweils ohne Sparkasse Fürth *****)					280.220	528.730
		konzernbilanzielle Bereinigungen (vereinfacht), abhängig von der jeweiligen Beteiligungskategorie					-55.576	-144.802
		konsolidierte Summen					224.644	383.928

Entwicklung der Zahl der Unternehmen und Beteiligungen



Die im Kontext der konzernbilanziellen Betrachtungen für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen verwendete Bereinigungsverfahren ist auf den Seiten 307 und 308 dargestellt. Für – und wie hier im Beteiligungsbericht – globale Analyse Zwecke ist es bei den Bereinigungen sachgerecht, die Grundsätze der Voll- und Quotenkonsolidierung sowie der Equity-Methode in vereinfachter Form anzuwenden.

Die wirtschaftliche Beurteilung der Finanzverbindlichkeiten sollte sich jedoch nicht auf ihre Verschuldungsrelation (0,59) verengen. Ganz entscheidend ist die stetige Innenfinanzierungskraft der Unternehmen, also ihre Fähigkeit, aus der operativen Tätigkeit den Kapitaldienst auf die Finanzverbindlichkeiten bedienen zu können.

Weiterhin wird im Gesamt-Portfolio ein ganz wesentlicher Fokus darauf liegen, dass die erbrachten öffentlichen Leistungen zu sozial gerechtfertigten aber ebenso finanziell tragfähigen Preisen bzw. Entgelten angeboten und nachgefragt werden. In dieser Balance, aus öffentlichem Auftrag einerseits und der gleichzeitigen Notwendigkeit, den Unternehmen ihre Ertrags- und Finanzkraft zu erhalten und dabei ebenso die Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit des städtischen Haushalts zu sichern, liegt eine außerordentlich hohe Herausforderung.

Im Jahr 2017 waren im städtischen Gesamtgefüge (Kernhaushalt, Sondervermögen, Kommunalunternehmen plus privatrechtliche Gesellschaften) fast 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 2.472 in der Kernverwaltung und den Sondervermögen. Ihnen, den Geschäftsführungen sowie den in die Aufsichtsgremien entsandten oder gewählten Mitgliedern danke ich an dieser Stelle ganz ausdrücklich für ihren Einsatz zum Wohle eines funktionierenden Gemeinwesens.

Aus der nebenstehenden Grafik lässt sich die Dynamik ableiten, die die städtischen Unternehmen und Beteiligungen um die Jahrtausendwende bis heute erfahren haben.

Und so weist das Beteiligungsportfolio der Stadt Fürth zum 31.12.2017 insgesamt 28 Unternehmen auf; Kriterium für die Nennung im vorliegenden Beteiligungsbericht ist, dass sich die städtische Anteilsquote zum 31.12.2017

zum Stichtag 31.12.2017

- 20 Gesellschaften mit beschränkter Haftung
- 5 Kommanditgesellschaften (GmbH & Co. KG)
- 1 Genossenschaft
- 2 Kommunalunternehmen

aktuelle Entwicklung

- Vollständige Übernahme der Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH, die jetzt als „infra fürth verkehr service gmbh“ firmiert
- Beteiligung der infra fürth gmbh an der neugegründeten „Frankenmetering GmbH & Co. KG“, sowohl als Kommanditistin als auch als Gesellschafterin der Komplementärin, der „Frankenmetering Verwaltungs-GmbH“

oder zu einem der vorangegangenen vier Stichtage auf mindestens 5 % belief.

Zwar müssen in den städtischen Beteiligungsbericht einzig Unternehmen in Privatrechtsform aufgenommen werden, also vorrangig GmbHs oder kommunalrechtlich zulässige Personengesellschaften, etwa in Form der GmbH & Co. KG.

Wir haben – wie in den bisherigen Beteiligungsberichten der Stadt Fürth – jedoch ergänzend das Klinikum Fürth einbezogen, welches seit dem Jahr 2001 als Kommunalunternehmen (Artikel 89 bis 91 der bayerischen Gemeindeordnung) in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts geführt wird. Seit 2011 sind in diesem Kommunalunternehmen auch jene Aktiva (insbesondere die Grundstücke und Gebäude) und Passiva ausgewiesen, die davor noch im städtischen „Sondervermögen Klinikum Fürth“ bilanziert worden waren.

Außerdem zeigt der Beteiligungsbericht das „Kommunal-BIT“ (gemeinsames Kommunalunternehmen nach den Artikeln 49 und 50 des Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit). Es bündelt seit 2010 den Bedarf an Informations- und Kommunikationstechnik der Städte Erlangen, Fürth und Schwabach. Mittlerweile versorgt KommunalBIT mit seinen Leistungen zudem eine stetig wachsende Zahl kreisangehöriger Kommunen.

Auch nach dem Jahresende 2017 entwickelte sich das städtische Beteiligungsportfolio weiter:

Zum Jahreswechsel 2017/18 übernahm die infra fürth verkehr gmbh von der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft deren 51 %ige Anteile an der Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH, die nunmehr als „infra fürth verkehr service gmbh“ firmiert. Die infra fürth verkehr service gmbh und damit ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden so vollständig in die infra-Unternehmensgruppe integriert.

Im August 2018 hat die infra fürth gmbh zusammen mit acht weiteren Stadtwerken die „Frankenmetering“, mit Sitz in Forchheim, in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG gegründet. Auslöser war die Digitalisierung der Energiewende, insbesondere das dazu erlassene Messstellenbetriebsgesetz mit seiner Verpflichtung zur Ausstattung von Messstellen bestimmter, v.a. größerer Verbrau-

Aufgabenbereiche

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie

Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Sport

Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung

Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt

Gesundheit

Öffentliches Sparkassenwesen

Unternehmensporträts

Rechtlicher Rahmen

Zusammensetzung der Unternehmensorgane

Bezüge der Geschäftsführung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Entwicklung der Ertragslage

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

Abschlussprüfung

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

cher mit intelligenten Messsystemen (sogenannte Smart Meter).

Auch der Beteiligungsbericht 2017 (unter Einbeziehung der Geschäftsjahre 2013 bis 2016) will keine bloße Aneinanderreihung von Daten sein. Vielmehr möchte die Stadt Fürth das umfangreiche „Zahlenwerk“ allen Leserinnen und Lesern wieder durch systematische Darstellungen, ergänzt um differenzierte Erläuterungen und Analysen, nahe bringen. Erst mit einer qualitativen Dokumentierung kann so der Beteiligungsbericht dem Informationsbedürfnis seiner Adressaten gerecht werden.

Ein Schaubild zeigt auf der Seite 16 das Beteiligungsportfolio zum 31.12.2017. Dem folgen die detaillierten Porträts der städtischen Unternehmen und Beteiligungen.

Die Unternehmensporträts beginnen mit Einführungen insbesondere zum rechtlichen Rahmen und zur Zusammensetzung der Unternehmensorgane. Außerdem sind, soweit möglich, die Einzel-Bezüge der Mitglieder des geschäftsführenden Organs genannt. Überdies werden Informationen zur Beschäftigtenzahl gegeben.

Daran schließt sich die Darstellung der Ertragslage an, die durch die Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet wird. Die Unternehmensporträts münden in einen kurzen Analyse- bzw. Erläuterungsteil. Die Bilanzen, als Ausdruck der Vermögenslage, stellen wir in komprimierter Form dar. Ergänzend wird mit den Kennzahlen Finanzmittelfonds, Finanzverbindlichkeiten, laufende Einnahmen, Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie Angaben zu den Kreditaufnahmen und Investitionen auf die Finanzlage der Unternehmen eingegangen; diese sechs Kennzahlen bzw. ihre Ermittlung werden auf der Seite 309 allgemein erläutert. Den Abschluss eines jeden Unternehmensporträts bildet der Bericht zum Jahr 2017, verbunden mit einem Ausblick auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Erneut wurde in den Beteiligungsbericht auch die Rechnungslegung der Sparkasse Fürth (ca. 3,455 Mrd. € Bilanzsumme zum 31.12.2017) als Kurzporträt aufgenommen. Ebenfalls für diesen zusätzlichen Bestandteil des Beteiligungsberichts besteht keine gesetzliche Verpflichtung. Aber in einem erweiterten, regionalwirtschaftlichen Kontext verstehen wir die Sparkasse als ein kommunal

verankertes Unternehmen mit herausragender Bedeutung für die Stadt Fürth und ihr Umland.

Insgesamt werden damit 29 Einzelporträts gezeigt, die zum 31.12.2017 vorhandenen 28 Unternehmenseinheiten sowie die Sparkasse Fürth.

Ein Suchregister, das ein schnelles Auffinden des interessierten Unternehmens ermöglicht, rundet auf Seite 303 die Berichterstattung ab. Weitere Informationen, insbesondere auch zu den rechtlichen Grundlagen des Beteiligungsberichts, finden sich am Ende des Berichts.

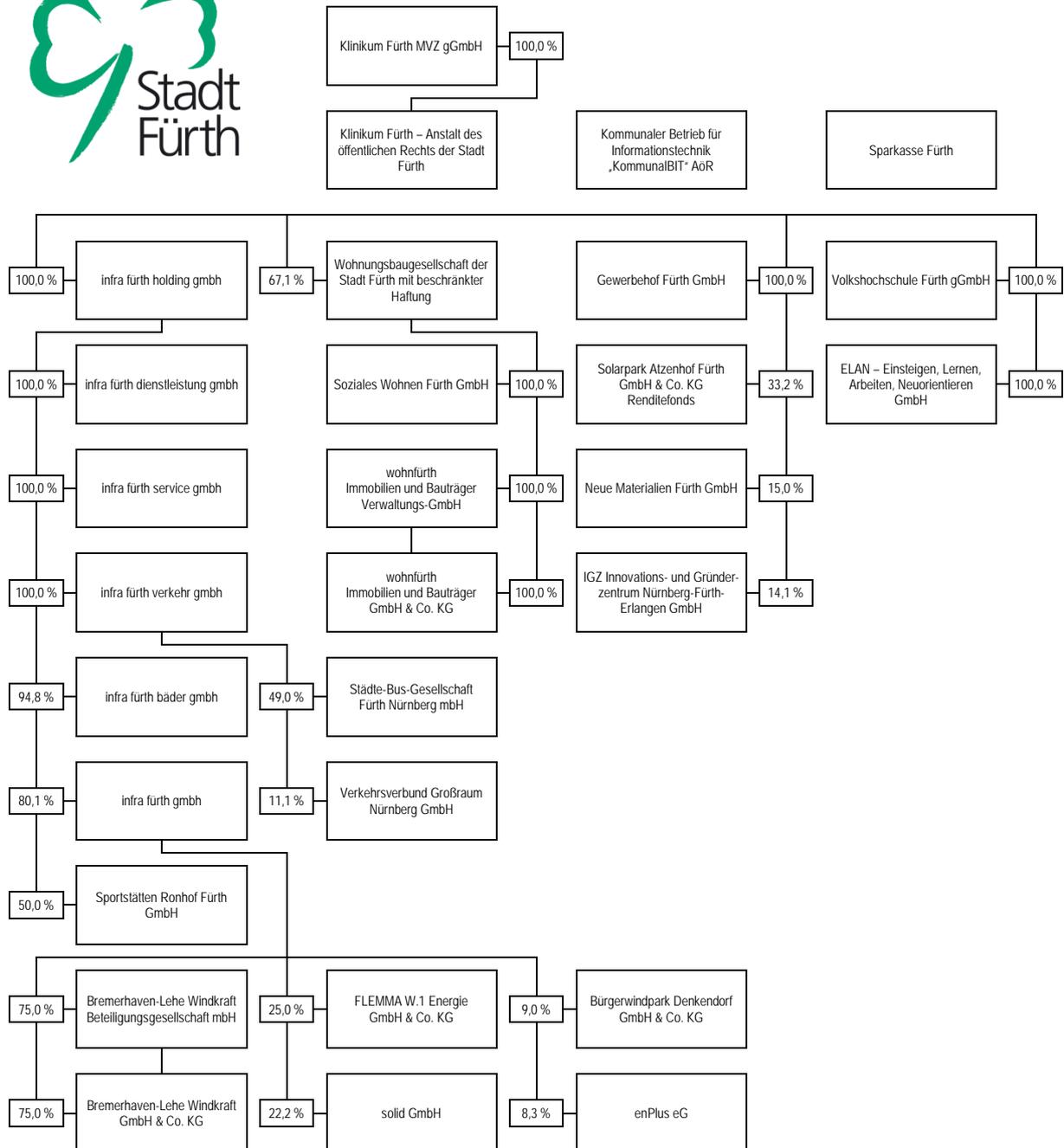
Und so ist mit diesem durch das Beteiligungsmanagement erstellten Bericht wieder eine aus finanzwirtschaftlicher Sicht spannende Lektüre entstanden, die wir uns als ein wirkliches Instrument für Information und Transparenz verstanden wünschen.

Fürth, im Januar 2019

Ihre



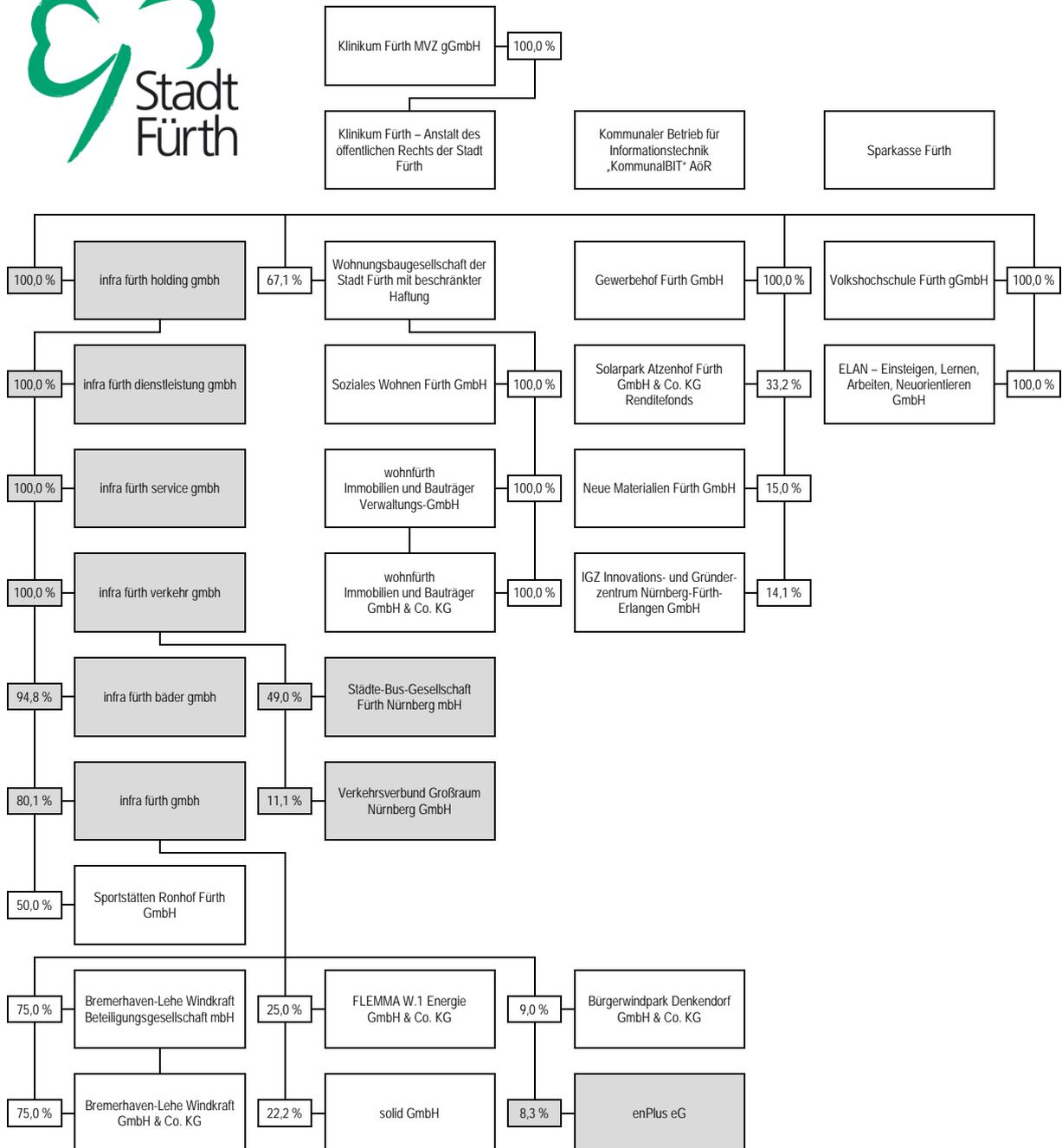
Dr. Stefanie Ammon
Berufsm. Stadträtin
Stadtkämmerin



Beteiligungsportfolio



Unternehmensporträts nach Aufgabenbereichen



Aufgabenbereich

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur,
Wasser und Energie



Verzeichnis

25	infra fürth holding gmbh
35	infra fürth dienstleistung gmbh
43	infra fürth service gmbh
51	infra fürth verkehr gmbh
61	infra fürth bäder gmbh
69	infra fürth gmbh
83	Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH
91	Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH
103	enPlus eG



infra fürth holding gmbh

infra fürth holding gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
Stadt Fürth	65.000,0	100,0
	65.000,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Leistung der Querschnittsfunktionsaufgaben, insbesondere Rechnungswesen, Personalmanagement und Innenrevision, für die infra-Unternehmensgruppe und für kommunale Unternehmen, an denen die Stadt Fürth einen beherrschenden Einfluss hat, sowie das Halten, das Verwalten und die Kontrolle von Beteiligungen der infra-Unternehmensgruppe.

Weiterer Unternehmensgegenstand ist der Betrieb von Häfen, Schieneninfrastrukturnetzen, Bädern und die Erbringung von Dienstleistungen zur Unterstützung des Bäderbetriebs.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Waltraud Galaske, Stadträtin
Maurice Guglietta, Stadtrat
Heidi Lau, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Peter Pfann, Stadtrat
Roland Richter, Stadtrat
Harald Riedel, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Christiane Stauber, Stadträtin
Jörg Vollbrecht, Stadtrat
Hermann Wagler, Stadtrat
Dr. Tobias Wagner, Stadtrat
Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe
Herbert Beer, stellv. Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2017 Bezüge in Höhe von 28.501 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 92 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 97 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	12.557	12.103	11.311	11.047	10.564
Aktiviert Eigenleistungen	13	43	22	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	134	75	216	663	279
	12.704	12.221	11.549	11.710	10.843
Materialaufwand	-7.517	-6.877	-4.570	-4.746	-4.537
Personalaufwand	-5.644	-5.626	-5.303	-5.291	-5.090
Abschreibungen	-658	-503	-503	-494	-489
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-353	-279	-2.268	-1.955	-1.793
	-14.172	-13.285	-12.644	-12.486	-11.909
	-1.468	-1.064	-1.095	-776	-1.066
Finanzergebnis					
Gewinnabführung infra fürth gmbh	11.678	12.389	12.243	9.714	13.722
Verlustübernahme infra fürth verkehr gmbh	-6.577	-7.821	-8.185	-7.073	-8.808
Gewinnabführung infra fürth bäder gmbh	409	99	558	232	388
Gewinnabführung infra fürth dienstleistung gmbh	416	567	312	584	175
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	88	191	38	56	71
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1.103	-1.189	-933	-1.004	-1.479
	4.911	4.236	4.033	2.509	4.069
Ergebnis vor Steuern	3.443	3.172	2.938	1.733	3.003
Steuergutschrift aus Konzernverrechnung	1.619	1.514	1.484	973	1.617
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.685	-2.225	-2.361	-1.402	-2.037
Sonstige Steuern	0	0	-104	-93	-132
	-1.066	-711	-981	-522	-552
Jahresergebnis	2.377	2.461	1.957	1.211	2.451

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	95.040	92.773	88.582	84.871	85.075
Umlaufvermögen	5.313	5.879	7.010	10.777	10.870
Aktive Rechnungsabgrenzung	10.229	10.808	11.387	11.985	12.576
	110.582	109.460	106.979	107.633	108.521
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	77.184	75.306	73.271	72.289	73.303
Rückstellungen	10.618	9.291	8.785	7.181	6.329
Verbindlichkeiten	22.780	24.863	24.876	28.107	28.831
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	47	56	58
	110.582	109.460	106.979	107.633	108.521
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-759	-713	-734	-746	514
Finanzverbindlichkeiten	11.064	11.709	12.720	13.355	14.003
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	12.772	12.357	11.547	11.590	10.892
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.890	445	809	-1.671	-4.168
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	2.997	4.720	4.213	290	620
Konzernabschluss					
Konzernjahresüberschuss	5.055	4.665	4.760	3.480	5.514
Aktiva/Passiva der Konzernbilanz zum 31.12.	331.073	343.536	357.667	358.650	332.864

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts/Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie im Vorjahr,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Zum 01.01.2001 erfolgte die Umwandlung der infra fürth gmbh in einen Konzern. In diesem Zusammenhang wurde als Dachgesellschaft des infra fürth Konzerns die infra fürth holding gmbh & co. kg (infra holding) gegründet. Seit 2001 bestehen auch mit den Tochtergesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh und infra fürth dienst-

leistung gmbh Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Damit wurde sowohl eine gewerbesteuerliche als auch eine umsatzsteuerliche Organschaft als Organträger mit den Organgesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh und infra fürth dienstleistung gmbh begründet.

Des Weiteren wurden 2003 die Querschnittsfunktionen Rechnungswesen, Interne Revision, Zentrale Dienste und 2005 noch die Bereiche Abrechnung und Marketing der infra fürth unternehmensgruppe (einschließlich des Personals) von der infra fürth gmbh in die infra holding übertragen. Diese Bereiche sind nicht nur ausschließlich für die infra fürth unternehmensgruppe tätig, sondern es ist beabsichtigt, auch für externe Unternehmen Verwaltungstätigkeiten gegen Entgelt auszuüben.

Nach Beschluss des Fürther Stadtrats wurden die Fürther Hafengrundstücke von der Stadt Fürth auf die infra holding übertragen. Seit 2005 firmiert somit der Fürther Hafbetrieb (Lände am Rhein-Main-Donau-Kanal) auch unter dem Dach der infra holding.

Die Durchführung des Verkehrs als gemeinwirtschaftliche Verpflichtung der Stadt Fürth erfolgt durch die infra fürth verkehr gmbh (Betrauungsakt). Um dieses Verhältnis auch europarechtskonform abzubilden, werden jährlich im Voraus zwischen der infra holding und der infra fürth verkehr gmbh die entsprechenden gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen (Ausgleichsparameter) definiert und marktkonform bepreist.

Die Gesellschaft betrieb von 2003 bis 2005 zusätzlich zur Holding-Tätigkeit die Fürther Frei- und Hallenbäder. In diesem Zusammenhang werden die dem Bäderbetrieb zugeordneten Anlagegüter (Grund und Boden, Gebäude und bewegliches Anlagevermögen) von der Stadt Fürth gepachtet. Zum 01.01.2006 konnte der Fürther Bäderbetrieb an ein privates Betreiberkonsortium, bestehend aus den Firmen TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG (TFB) und Vitaplan Thermalbad GmbH & Co. KG (Vitaplan), planmäßig übergeben werden. Mit diesen wurden vertragliche Vereinbarungen hinsichtlich des Betriebes der bestehenden Sommer- und Hallenbäder und des Errichtens und Betriebes des Thermal- und Freizeitbads getroffen. Die infra holding als bisheriger Betreiber fungiert seit 01.01.2006 als Verpächter des Thermal- und Freizeitbads mit einer vorab definierten Betreiberentgeltverpflichtung und eines Facility-Management-Vertrags.

Zum 01.05.2010 wurde von der infra holding die Mehrheit der Anteile an der TFB von den bisherigen privaten Anteilseignern erworben. Das Kommanditkapital der TFB wurde vom 01.05.2010 bis Mitte 2012 von der infra holding mit 94,0 Tsd. € (89,52 %) und RÖDL GmbH sowie ConTech GmbH Real Estate Management mit jeweils 5,5 Tsd. € (5,24 %) gehalten.

Im August 2012 erfolgte rückwirkend zum 01.01.2012 die formwechselnde Umwandlung der infra fürth holding gmbh & co. kg in die infra fürth holding gmbh. Zeitgleich wurden sowohl das bestehende Sonderbetriebsvermögen des alleinigen Kommanditisten Stadt Fürth als auch der bisherige Komplementär in die infra fürth holding gmbh eingebracht. Ebenfalls zeitgleich wurde die TFB Objektgesellschaft mbH & Co. KG formwechselnd in die infra fürth bäder gmbh umgewandelt. Im Anschluss daran wurde zwischen der infra fürth bäder gmbh und der infra fürth holding gmbh ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Im Zuge der Anteilsveräußerung der Anteile von „ConTech“ an die infra fürth holding gmbh, hält diese seitdem 94,8% an der infra fürth bäder gmbh.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2017

Die Geschäftstätigkeit der infra fürth holding gmbh umfasst folgende Bereiche:

Allgemeiner Bereich

Der Allgemeine Bereich beinhaltet i.W. die Durchführung der mit den Tochtergesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh, infra fürth dienstleistung gmbh und infra fürth bäder gmbh bestehenden Ergebnisabführungs- und Gewerbesteuerumlageverträge und die Beteiligungsfinanzierung der infra fürth bäder gmbh.

Seit 01.07.2015 ist die infra fürth holding gmbh zu 50,0 % Gesellschafterin mit 2,5 Mio. € an der Sportstätten Ronhof Fürth GmbH beteiligt. Die übrigen Anteile hält die bisherige Alleingesellschafterin, die Spielvereinigung Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA.

Hafenbetrieb

Die Pachterlöse liegen mit 486 Tsd. € nur minimal unter denen des Vorjahres (488 Tsd. €).

Der Gleisumschlag verminderte sich von 500 Tsd. t in 2016 um 59 Tsd. t auf nunmehr 441 Tsd. t. Das entspricht einem Rückgang von 11,8 %. Die Einnahmen des Wagonumschlags verringerten sich somit von 83 Tsd. € im Jahr 2016 auf 75 Tsd. € in 2017, was einer Verminderung um 9,6 % entspricht.

Der Schiffsumschlag hat sich von 44 Tsd. t in 2016 leicht auf 47 Tsd. t erhöht. Das entspricht einer Steigerung von rd. 7 %. Die Ufergeldeinnahmen blieben allerdings aufgrund der in den Gesamteinnahmen enthaltenen Garantiesummen mit rd. 50 Tsd. € nahezu konstant.

Für den Schiffsverkehr war der Kanal in 2017 an 49 Tagen nicht befahrbar, in 2016 war dies an 39 Tagen der Fall.

Shared-Service-Bereich

Im Shared-Service-Bereich (Bereich Kaufmännische Dienste) sind die Querschnittsfunktionen Rechnungswesen, Interne Revision, Zentrale Dienste, Abrechnung und Marketing der infra fürth unternehmensgruppe gebündelt. Im Geschäftsjahr 2017 wurden 437 Tsd. € an Dienstleistungen für Fremde und 8.968 Tsd. € innerhalb der infra fürth unternehmensgruppe erwirtschaftet.

Bäderbereich

Im Herbst 2007 wurde das multifunktionale Fürther Thermal- und Erlebnisbad unter dem Namen „Fürthermare“ eröffnet. Trotz erfreulicher Besucherzahlen führen die stark gestiegenen Energiepreise zu Schwierigkeiten. Es wurde daher entschieden, diese von den Investoren/Betreibern

nicht zu vertretende und auch mittelfristig nicht ausgleichbare ungünstige Kostenentwicklung durch entsprechende Ausgleichsleistungen aufgrund sozialverträglicher Eintrittspreise im Bäderallbestand abzufedern. Insgesamt ergab sich aufgabenbedingt im Bäderbereich im Geschäftsjahr 2017 bei Umsatzerlösen von 2.527 Tsd. € ein Verlust in Höhe von 3.086 Tsd. €.

Die Investitionen im Sachanlagevermögen betragen im Berichtsjahr 994 Tsd. € und entfallen vollständig auf den Bäderbereich. I.W. handelt es sich hierbei um die restlichen Baukosten (825 Tsd. €) der 2017 abgeschlossenen Sanierung des Hallenbads in Stadeln.

Die Finanzierung der infra fürth holding gmbh erfolgt grundsätzlich über die infra fürth gmbh und ist daher nicht gefährdet. Im Rahmen des bestehenden Cash-Poolings mit der infra fürth gmbh werden täglich die sich entsprechend ergebenden Banksalden der Sparkasse Fürth auf Null gestellt. Die sich hieraus ergebenden Werte werden über die Konzernfinanzierung verbucht.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr verlief trotz schwieriger Rahmenbedingungen wiederum insgesamt sehr positiv. Der mit 2.377 Tsd. € erzielte Jahresüberschuss ermittelt sich wie folgt:

• Bereich Versorgung (incl. Hafen)	18.530 Tsd. €
• Anteil Bayernwerk AG (incl. Gewinnsteuern)	-2.900 Tsd. €
• Bereich Verkehr	-7.948 Tsd. €
• Bereich Bäder *)	-2.620 Tsd. €
• Gewinnsteuern	-2.685 Tsd. €

*) Es handelt sich hier um den Saldo aus dem Verlust aus dem Betrieb der Bestandsbäder innerhalb der infra fürth holding gmbh und dem Jahresüberschuss vor Gewinnsteuern der infra fürth bader gmbh.

Prognosebericht

Für die Bereiche Hafen und Kaufmännische Dienste wird auch zukünftig mit einer unveränderten Geschäftstätigkeit gerechnet und damit mit entsprechenden positiven Ergebnissen (rd. 1,0 Mio. €).

Der Weiterbetrieb des Hallenbads in Stadeln wurde im Herbst 2014 in den zuständigen Gremien beschlossen. Dementsprechend fielen in den Jahren 2015 bis 2017 Sanierungsaufwendungen in Höhe von insgesamt rd. 5,4 Mio. € an. Diese wurden aktiviert und belasten daher das Jahresergebnis 2018 mit rd. -0,3 Mio. € (i.W. durch Abschreibungen und Zinsen).

Zum 01.01.2018 wurde der Betrieb der Fürther Sommer- und Hallenbäder von dem bisherigen Betreiber übernommen. Ab 2018 werden somit die entsprechenden Erträge

einschließlich der damit zusammenhängenden Aufwendungen bei der infra fürth holding gmbh ausgewiesen. Eine Ergebnisauswirkung aus dem nunmehr Selbstbetreiben auf das Jahresergebnis der infra fürth holding gmbh wird nicht erwartet.

Aus der Saldierung der erwarteten – aber künftig tendenziell sinkenden – Gewinne aus dem Versorgungsbereich mit den aufgabenbedingten Verlusten des Bäder- und Verkehrsbereichs kann jedoch aus heutiger Sicht bis 2021 ein positives Jahresergebnis auf Ebene der infra fürth holding gmbh erzielt werden.

Chancenbericht

Chancen sind derzeit nicht erkennbar und i.d.R. bedingt durch den Geschäftszweck auch nicht vorhanden.

Risikobericht

Das bei der infra holding im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zu Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wird stetig weiterentwickelt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzungen des Aufsichtsrats. Dabei werden auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, die die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Im Fürther Thermal- und Erlebnisbad „Fürthermare“ führten sowohl die gestiegenen Energiekosten als auch andere Faktoren zu Schwierigkeiten, wobei jedoch mit vielfältigen Maßnahmen versucht wurde und auch noch versucht wird, dem entgegenzuwirken.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

Finanzrisikoberichterstattung gemäß § 289 Absatz 2 Nr. 2 HGB

Aufgrund des Abschlusses eines PPP-Rahmenvertrags und eines Vertrags zum Betrieb der Fürther Bäder in 2005 schuldet die infra fürth holding gmbh der infra fürth bäder gmbh (vormals TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG) für den Betrieb der Fürther Bestandsbäder ein jährliches Entgelt bis 2035. De facto hat die TFB den Forfaitierungserlös in den Bau des Fürthermare investiert. Über diesen Anspruch der infra fürth bäder gmbh wurde zusammen mit der infra fürth holding gmbh und der Commerzbank AG eine Finanzierungsvereinbarung mittels eines Forfaitierungsvertrags getroffen. In diesem Forfaitierungsvertrag ist eine gewisse Zins- und Tilgungsstruktur

hinterlegt, wobei für einen Teil (Commerzbank-Tranche) eine 10-jährige Festzinsbindung bestand. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurde diese Forfaitierungstranche bereits in den Vorjahren mit einem Swap zinsgesichert. Damit sind die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit der zukünftigen Höhe des an die infra fürth bäder gmbh zu entrichteten Betreiberentgelts erfüllt.



infra fürth dienstleistung gmbh

infra fürth dienstleistung gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
infra fürth holding gmbh	130,0	100,0
	130,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Erbringung von Dienstleistungen im Bereich kommunaler Aufgaben und des Facilitymanagements.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2017 Bezüge in Höhe von 21.987 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 28 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 20 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	4.908	3.772	3.643	3.807	3.821
Sonstige betriebliche Erträge	22	311	34	268	23
	4.930	4.083	3.677	4.075	3.844
Materialaufwand	-1.753	-1.386	-1.061	-1.175	-1.242
Personalaufwand	-1.852	-1.305	-1.323	-1.302	-1.243
Abschreibungen	-667	-644	-554	-527	-526
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-124	-86	-348	-380	-588
	-4.396	-3.421	-3.286	-3.384	-3.599
	534	662	391	691	245
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-42	-41	-22	-13	-37
	-42	-41	-22	-13	-37
Ergebnis vor Steuern *)	492	621	369	678	208
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-76	-54	-57	-94	-33
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-416	-567	-312	-584	-175
	-492	-621	-369	-678	-208
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

*) Ergebnis vor Steuern und vor Gewinnabführung (bzw. Verlustübernahme), aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Unternehmensvertrags

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1.183	1.608	1.498	1.427	1.183
Umlaufvermögen	98	124	193	98	468
Aktive Rechnungsabgrenzung	210	179	151	189	187
	1.491	1.911	1.842	1.714	1.838
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	776	776	776	776	776
Rückstellungen	181	148	159	159	435
Verbindlichkeiten	534	987	907	779	627
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.491	1.911	1.842	1.714	1.838
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	1	2	1	2	375
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	4.929	3.784	3.665	3.867	3.835
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	808	771	1.210	979	557
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	242	803	635	776	389

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie im Vorjahr,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Die infra fürth dienstleistung gmbh wurde zum 04.07.2000 gegründet. Mit Wirkung zum 01.01.2001 erwarb die infra fürth dienstleistung gmbh von der infra fürth gmbh zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs die Soft- und Hardware, welche sie seitdem i.W. den Gesellschaften der infra fürth unternehmensgruppe sowie Teilbereichen der Stadt Fürth und zunehmend auch externen Dritten einschließlich des erforderlichen Know-hows zur Verfügung stellt. Auch besteht mit der infra fürth holding gmbh ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag.

Geschäftsbereiche

Die infra fürth dienstleistung gmbh (DLG) betreibt ein nach ISO/IEC 27001:2013 zertifiziertes Rechenzentrum, in dem sämtliche Anwendungen und Datenbanken der infra fürth unternehmensgruppe sowie externer Kunden gehostet werden.

Aus lizentechnischen Gründen betreibt die DLG drei Hauptssysteme, auf welchen das Abrechnungssystem kVASy, das ERP-System Navision sowie alle anderen Systeme laufen. Aus den Beweggründen einer Green-IT wurden alle Systeme für den operativen Betrieb (auch das in der infra fürth unternehmensgruppe eingesetzte ERP-System) auf einem Serververbund, bestehend aus sechs Virtualisierungs-Servern, als virtuelle Systeme aufgespielt. Das reduziert den Betreuungsaufwand, homogenisiert die administrativen Abläufe und schafft Synergien. Generell wurde bei der Auswahl und Beschaffung der Clientrechner wie auch der Server auf hohe Effizienz Wert gelegt. Im Backup-Bereich konnten durch den Einsatz einer modernen zweistufigen Backupstrategie die Datensicherungsfenster – trotz gestiegenen Datenvolumens – verkleinert werden.

Die Client-PC Infrastruktur besteht aus ca. 425 PCs und Laptop- und Tablet-Rechnern. Der physikalische Aufbau des PC-Netzes entspricht dem aktuellen Stand der Technik, d.h. die Verbindungen zwischen den einzelnen Gebäudetrakten und dem Rechenzentrum bestehen aus Lichtwellenleiter, und innerhalb der Gebäude sind die PCs durch Sternverteiler verbunden. Aus Gründen der IT-Sicherheit werden moderne Systeme zur Sicherung des Netzwerks eingesetzt.

Als Firewall-System befindet sich eine hochverfügbare Lösung von Sophos im Einsatz. Die energiewirtschaftliche Marktkommunikation wird über ein System der Firma Proclon abgewickelt und ist getrennt vom Office Mailverkehr. Für die Office-Anwendungen kommt die Cloud Lösung „Microsoft Secure Productive Enterprise 3“, gehostet in der europäischen Cloud von Microsoft, zum Einsatz. Zusätzlich ist ein Schutzmechanismus der Firma Symantec für die Mailkommunikation implementiert. Die Arbeitsplätze und mobilen Endgeräte werden mit einer Security-Lösung aus dem Hause Sophos abgesichert, welche mit der Firewalllösung verbunden ist. Für die Daten im neuen Fileservice und des Dokumenten Management Systems (DMS) wird ebenfalls eine Sophos-Technologie ergänzend eingesetzt. Die Virtualisierungssysteme werden mit einem proaktiven Schutzsystem von Sophos vor Schadsoftwareangriffen geschützt. Alle eingesetzten Technologien aktualisieren sich eigenständig mehrfach pro Stunde.

Auch neue proaktive Technologie zur Abwehr von Cyberkriminalität in Form von IPS-Systemen an den Abgrenzungen des Netzwerks finden Einsatz in der ganzheitlichen IT-Sicherheitsstrategie.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2017

Folgende Projekte wurden begonnen bzw. bereits umgesetzt:

- Neukundenportal und Ausbau des Bestandskundenportals (kVASy)
- GIS-Mobil und MABI 2.0 (Störungsmanagement)
- Software-technische Voraussetzungen für die Umsetzung des Messstellenbetriebsgesetzes
- IT-technische Unterstützung der Bundestagswahl im Stadtgebiet Fürth
- Aufbau des „Not-Rechenzentrums“ im Wasserwerk Mannhof
- weiterer Ausbau der digitalen Prozesse
- Test der Kompatibilität/Konsolidierung der eingesetzten Software mit Windows 10
- Austausch der Großdrucker im Rechenzentrum

- Einführung der Security Lösung von Sophos
- Implementierung eines neuen Verzeichnisdienstes auf Basis neuer Microsoft Technologien

Im Rahmen des bestehenden Cash-Poolings mit der infra fürth gmbh werden täglich die sich entsprechend ergebenden Banksalden der Sparkasse Fürth auf Null gestellt. Die sich hieraus ergebenden Werte werden über die Konzernfinanzierung verbucht.

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 4.908 Tsd. € stellen sich wie folgt dar:

- | | |
|----------------------------------|--------------|
| • Umsätze mit Konzernunternehmen | 4.457 Tsd. € |
| • Umsätze mit Dritten | 451 Tsd. € |

In den bezogenen Leistungen sind i.W. Wartungsgebühren für Soft- und Hardware, EDV-Leasingraten und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen enthalten.

Die Erfüllung der Aufgaben des Geschäftszwecks erforderte im Geschäftsjahr 2017 Investitionen in Höhe von 242 Tsd. €, welche voll aus den Abschreibungen refinanziert werden konnten.

Aufgrund des positiven Verlaufs der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 konnte insgesamt ein Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 416 Tsd. € erwirtschaftet werden. Dieses Ergebnis wurde wegen des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Ergebnisabführungsvertrags in voller Höhe an diese abgeführt.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Für die nächste Zeit sind u.a. folgende weitere Maßnahmen im Bereich der Informationstechnik vorgesehen:

Fertigstellung der bereits in Vorjahren begonnenen Projekte:

- Neukundenportal und Ausbau des Bestandskundenportals (kVASy)
- GIS-Mobil und MABI 2.0 (Störungsmanagement)
- Aufbau des „Not-Rechenzentrums“ im Wasserwerk Mannhof
- Installation der Diensteserver Windows 2016
- Einführung der Sophos Sicherheitstechnologien

Bedeutende neue Projekte des Jahres 2018:

- Einführung eines Kennzahlenmanagementsystems (KOSY)
- Einführung eines Tools zur Strategieumsetzung (Vision.IC)

- Prüfung und Umstieg integrierter und prozessorientierter Dokumentenerstellung/-ausgabe
- Modernisierung der Virtualisierungsinfrastruktur
- Modernisierung der Backupinfrastruktur
- Modernisierung der Netzwerk-Kerninfrastruktur
- Einführung von Windows 10 an den Arbeitsplätzen
- Etablierung des Office 365 Portfolios für unternehmensinterne Lösungen
- Implementierung einer flächendeckenden WLAN Infrastruktur
- Austausch des Druckaufbereitungssystem für ERP und Energiewirtschaftliche Systeme
- Implementierung der IT-Unternehmenslösung für die infra fürth verkehr gmbh

Die von der Gesellschafterversammlung im Dezember 2017 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2018 bis 2021 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Dabei werden jeweils positive Jahresergebnisse vor Ergebnisabführung prognostiziert.

Bericht zur Risikoversorge

Das bei der DLG im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wurde inhaltlich weiter ausgebaut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als risikoträchtig dar:

Bei Ausfall der System-Landschaft würde eine erhebliche Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit, sowohl für Firmen innerhalb der infra fürth unternehmensgruppe als auch für die Stadt Fürth sowie weitere externe Dritte eintreten. Dem wurde jedoch durch den Aufbau eines Informations-Sicherheits-Management-Systems entgegen gewirkt, welches auch regelmäßig nach den internationalen Normen (IT-Sicherheit) einer Zertifizierung unterzogen wird.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

Die Chancen der Gesellschaft werden darin gesehen, dass IT-spezifische Lösungen auch Dritten zur Verfügung gestellt werden können.



infra fürth service gmbh

infra fürth service gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
infra fürth holding gmbh	1.500,0	100,0
	1.500,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten in der industriellen, kommunalen und privaten Energiewirtschaft, insbesondere die Planung, Optimierung, Sanierung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von dezentralen Energieversorgungsanlagen einschließlich sämtlicher Dienstleistungen in diesem Zusammenhang, sowie das Facilitymanagement.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2017 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.901	1.921	1.483	1.634	2.550
Bestandsveränderungen	34	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	3	5	516	444	542
	1.938	1.926	1.999	2.078	3.092
Materialaufwand	-1.987	-1.733	-1.566	-1.446	-2.219
Personalaufwand	0	0	0	-51	-61
Abschreibungen	-5	-43	-54	-56	-69
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-75	-474	-237	-299	-284
	-2.067	-2.250	-1.857	-1.852	-2.633
	-129	-324	142	226	459
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	120	119	111	116	107
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-55	-6	-7	0	-1
	65	113	104	116	106
Ergebnis vor Steuern	-64	-211	246	342	565
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3	31	-168	-85	-155
Sonstige Steuern	0	0	-68	-67	-72
	-3	31	-236	-152	-227
Jahresergebnis	-67	-180	10	190	338

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	6	11	51	105	161
Umlaufvermögen	2.920	3.421	3.230	2.934	2.862
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	2.926	3.432	3.281	3.039	3.023
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	2.698	2.765	2.945	2.935	2.745
Rückstellungen	97	517	115	46	165
Verbindlichkeiten	131	150	221	58	113
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	2.926	3.432	3.281	3.039	3.023
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	0	0	0	1	303
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2.024	2.045	2.098	2.194	3.195
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	0	0	-1	-302	-439
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie im Vorjahr,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Zur Intensivierung des Contracting-Angebots durch Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten wurde 2004 die infra fürth service gmbh gegründet.

Geschäftsbereiche

Bereits 2004 konnte zwischen der infra fürth service gmbh und dem Klinikum Fürth ein Vertrag über Wärmecontracting abgeschlossen werden. Seit 2005 konnte das Geschäftsfeld der infra fürth service gmbh – Forcieren von Contractingvorhaben – durch Abschluss eines langfristigen

Vertrags über Straßenbeleuchtung mit der Stadt Fürth (Verkauf von Lichtpunkten) und durch Inbetriebnahme eines größeren erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerks (Erzeugung von Strom und Wärme durch 2,2 MW thermische und 2 MW elektrische Leistung) erheblich ausgeweitet werden. Im Frühjahr 2007 gingen zu dem bestehenden BHKW noch zwei kleinere Blockheizkraftwerke an den Standorten Klinikum Fürth und Schule Stadeln in Betrieb. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Bereichen konnten mit der Stadt Fürth in 2008 noch zwei kleinere Dienstleistungsverträge abgeschlossen werden und in 2009 ein weiteres kleineres BHKW in Fürth auf der Schwand in Betrieb genommen werden. Von der infra fürth dienstleistung gmbh wurde 2010 die Abrechnung der Dienstleistungen im Rahmen der Betreuung der Brunnen und Uhren der Stadt Fürth übernommen. Seit 2012 werden die im Eigentum der infra fürth service gmbh stehenden Blockheizkraftwerke in der Fronmüllerstraße, Auf der Schwand und in Stadeln an die infra fürth gmbh verpachtet.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2017

Im Rahmen des bestehenden Cash-Poolings mit der infra fürth gmbh werden täglich die sich entsprechend ergebenden Banksalden der Sparkasse Fürth auf Null gestellt.

Die sich hieraus ergebenden Werte werden über die Konzernfinanzierung verbucht.

Die Geschäftstätigkeit zeigt sich gegenüber dem Vorjahr unverändert. Im Hauptgeschäftsfeld „Contracting Straßenbeleuchtung mit der Stadt Fürth“ wurden 1.136 Tsd. € Umsatzerlöse generiert, wobei in diesem Geschäftsfeld jedoch ein Verlust von -76 Tsd. € entstand. Insgesamt ergab sich hieraus ein Jahresfehlbetrag von -67 Tsd. €. Geplant waren für das Geschäftsjahr ein positives Gesamtergebnis vor Steuern in Höhe von 105 Tsd. €.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die von der Gesellschafterversammlung im Dezember 2017 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2018 bis 2021 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Aus heutiger Sicht wird für das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss von rd. 100 Tsd. € gerechnet.

Chancen- und Risikobericht

Durch die sich ständig im Wandel befindlichen Inhouse-Vergabe-Kriterien könnten zusätzliche Geschäftsbereiche bei der infra fürth service gmbh entstehen und damit einhergehend eine Umsatz- und Ergebnismehrung.

Bericht zur Risikovorsorge

Mit Beginn des Geschäftsbetriebs wurde die infra fürth service gmbh in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bereits eingesetzte interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem eingebunden.

Hierbei erfolgt grundsätzlich ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellten sich für die infra fürth service gmbh keine bestandsgefährdenden Risiken dar.



U DB

B

174 Jakobinenstraße

wir bewegen Fürth
infra
fürth verkehr gmbh

D FÜ CT 367

infra fürth verkehr gmbh

infra fürth verkehr gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4800
Telefax: 0911/9704 4801
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	24.975,0	100,0
	<u>24.975,0</u>	<u>100,0</u>

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Errichtung und Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs in Fürth, die Bewirtschaftung von Parkflächen und Parkhäusern sowie der Betrieb anderer technischer Einrichtungen im Bereich des ÖPNV.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Waltraud Galaske, Stadträtin
Maurice Guglietta, Stadtrat
Heidi Lau, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Peter Pfann, Stadtrat
Roland Richter, Stadtrat
Harald Riedel, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Christiane Stauber, Stadträtin
Jörg Vollbrecht, Stadtrat
Hermann Wagler, Stadtrat
Dr. Tobias Wagner, Stadtrat
Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe
Herbert Beer, stellv. Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2017 Bezüge in Höhe von 52.769 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 10 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	13.199	11.662	10.149	9.570	9.291
Bestandsveränderungen	0	-2	2	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	2.923	1.665	2.051	3.258	2.238
	16.122	13.325	12.202	12.828	11.529
Materialaufwand	-17.026	-15.995	-14.606	-14.462	-15.018
Personalaufwand	-577	-517	-547	-541	-447
Abschreibungen	-3.106	-3.155	-2.965	-3.017	-3.006
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.500	-2.023	-3.003	-2.351	-2.285
	-23.209	-21.690	-21.121	-20.371	-20.756
	-7.087	-8.365	-8.919	-7.543	-9.227
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	83	2	7	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-861	-1.040	-827	-909	-1.080
	-861	-957	-825	-902	-1.079
Ergebnis vor Steuern *)	-7.948	-9.322	-9.744	-8.445	-10.306
Steuergutschrift aus Konzernverrechnung	1.371	1.501	1.584	1.396	1.522
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	-25	-24	-24
Erträge aus Verlustübernahme	6.577	7.821	8.185	7.073	8.808
	7.948	9.322	9.744	8.445	10.306
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

*) Ergebnis vor Steuern und vor Verlustübernahme (bzw. Gewinnabführung), aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Unternehmensvertrags

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	44.541	45.391	46.209	46.963	49.299
Umlaufvermögen	9.525	10.818	11.986	11.234	13.121
Aktive Rechnungsabgrenzung	53	25	3	4	3
	54.119	56.234	58.198	58.201	62.423
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	27.135	27.135	27.135	27.135	27.135
Sonderposten	314	384	0	0	0
Rückstellungen	4.722	6.712	6.882	8.145	6.861
Verbindlichkeiten	21.922	22.003	24.181	22.921	28.427
Passive Rechnungsabgrenzung	26	0	0	0	0
	54.119	56.234	58.198	58.201	62.423
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-983	-859	-881	-789	-534
Finanzverbindlichkeiten	7.466	7.152	9.870	10.755	11.651
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	15.931	13.384	12.184	12.667	12.416
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-5.707	-3.537	-4.076	-5.832	-6.827
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	1.000	0	0	0	0
Investitionen	2.804	2.731	2.491	1.043	2.458

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie im Vorjahr,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Zum 04.07.2000 wurde die infra fürth verkehr gmbh errichtet. Rückwirkend zum 01.01.2001 wurde der Teilbetrieb Verkehr der infra fürth gmbh auf die infra fürth verkehr gmbh übertragen. Demnach konnte die Aufnahme des Geschäftsbetriebs zum 01.01.2001 beginnen. Mit der Muttergesellschaft infra fürth holding gmbh besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Geschäftsbereiche

Die Betriebsführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet Fürth ist der Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg (VAG) übertragen. Zur Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs in Fürth werden der VAG die im Eigentum der infra fürth verkehr gmbh stehenden U-Bahn-Anlagen (4,9 km Streckennetz und sechs U-Bahnhöfe) sowie 32 Standardlinien-, 19 Gelenkbusse und 4 Buszüge sowie 15 bei Dritten angemietete Busse (Stand 31.12.2017) zur Verfügung gestellt.

U-Bahnbetrieb

Die VAG unterhält den U-Bahnbetrieb auf eigene Rechnung. Gemäß dem mit der VAG abgeschlossenen U-Bahn-Betriebsführungsvertrag zur Bedienung des Nahverkehrs Fürth vom 07.12.1985 ist die infra fürth verkehr gmbh verpflichtet, den auf sie entfallenden negativen Ergebnisanteil zu erstatten bzw. hat das Recht auf Erstattung eines positiven Ergebnisses.

Busbetrieb

Der Busbetrieb wird ebenfalls von der VAG durchgeführt, jedoch auf Namen und Rechnung der infra fürth verkehr

gmbh. Grundlage bildet hierfür der Bus-Betriebsführungsvertrag zur Bedienung des Nahverkehrs Fürth vom 07.12.1985. Im Jahr 2006 wurde dieser an die aktuellen Gegebenheiten angepasst und bis zum Jahre 2016 verlängert. Damit wurden die Grundlagen für eine EU-konforme und damit zukunftssichere Ausrichtung des Fürther Stadtverkehrs geschaffen.

Um auch die Abwicklung des Busverkehrs unter den Vorgaben der EU-Marktöffnungsverordnung (1370/07) rechtsicher mit der VAG abbilden zu können, wurde die infra fürth verkehr gmbh 2009 von der Stadt Fürth mit der Durchführung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Stadtverkehr Fürth für den Zeitraum 18.11.2009 bis 17.11.2019 betraut. Die Stadtbuss Fürth GmbH wurde zum 01.01.2010 zur Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH mit Sitz in Fürth (SBG) reorganisiert. Anschließend beteiligte sich daran mit 49 % zum 01.01.2010 die infra fürth verkehr gmbh. Die restlichen Anteile (51 %) hielt bis 31.12.2017 die VAG. Damit wurde die Bildung einer gemeinsamen Busgesellschaft zusammen mit der VAG auch rechtlich vollzogen. Somit werden seit 2010 die damit verbundenen jeweiligen Verkehrsleistungen der VAG sukzessive im Rahmen dieser gesellschaftlichen Kooperation erbracht.

Aufgrund der VAG-Betriebsführung des Busbetriebs im Namen und auf Rechnung der infra fürth verkehr gmbh werden die diesbezüglichen Umsatzerlöse daher separat ausgewiesen. Die dementsprechenden Aufwendungen (Personal- und Sachkosten) werden unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen verbucht.

Für die gemeinsame Nutzung des Fürther Busbetriebshofes mit Verwaltungsgebäude wurde ebenfalls am 07.12.1985 ein Nutzungsvertrag mit der VAG geschlossen.

Im Rahmen des bestehenden Cash-Poolings mit der infra fürth gmbh werden täglich die sich entsprechend ergebenden Banksalden der Sparkasse Fürth auf Null gestellt. Die sich hieraus ergebenden Werte werden über die Konzernfinanzierung verbucht.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2017

Die Fahrgeldeinnahmen, die der infra fürth verkehr gmbh für das Jahr 2017 aus dem VGN-Einnahmenpool zugewiesen wurden, lagen mit 15,9 Mio. € um 1,1 Mio. € oder um 6,5 % unter dem Wert des Vorjahreszeitraums (17,0 Mio. €). Ursächlich für den Rückgang sind die in 2017 endgültig abgerechneten Einnahmeverteilungsjahre 2011 und 2013, die in Summe zu einer Rückzahlung von rd. 2 Mio. € an den VGN-Einnahmenpool geführt haben. Eine rückwirkende Korrektur der Einnahmen aus dem

Ausbildungsverkehr 2016 bewirkte zudem eine Rückzahlungsverpflichtung von rd. 0,1 Mio. €. Ohne Berücksichtigung dieser rückwirkenden Ausgleichsbeträge ist für das Jahr 2017 ein Einnahmenanstieg von rd. 4 %, d.h. von 17,3 Mio. € auf 18,0 Mio. € zu verzeichnen.

Jedoch sind die von der VGN GmbH zugeschiedenen Einnahmen des aktuellen Jahres als vorläufig zu betrachten, da eine endgültige Berechnung und Zuschreibung der Fahrgeldeinnahmen an die Verkehrsunternehmen erst möglich wird, wenn die Fahrgastzählung des jeweiligen Jahres ausgewertet, vom externen Gutachter WVI testiert und die daraus resultierende Einnahmeverteilung berechnet und in der VGN-Gesellschafterversammlung beschlossen wird. Aufgrund des regelmäßig sehr intensiven Abstimmungsprozesses zwischen den Einnahmeverteilungspartnern verzögert sich die Verabschiedung der Ergebnisse i.d.R. um mehrere Jahre. Die Einnahmeverteilungsjahre 2014 und 2015 sollen nunmehr im Jahr 2018 endgültig abgeschlossen werden.

Aufgrund interner Berechnungen könnten sich für das Jahr 2014 Nachzahlungen in Höhe von 1,2 Mio. € ergeben. Eine entsprechende Rückstellung wurde hierfür bereits in den Vorjahren gebildet. Für die Jahre 2015, 2016 und 2017 erfolgte die vorläufige Zuschreibung bereits nach einem modifizierten Zuteilungsschlüssel. Nennenswerte Nachzahlungen werden daher für diese Jahre nicht erwartet.

U-Bahnbetrieb

Die U-Bahn-Fahrgastzahlen werden anhand der Lichtschranken-Dauerzählungen in den sechs Fürther U-Bahnhöfen ermittelt. Im Jahr 2017 ergab sich gegenüber dem Vorjahr auf der U-Bahn ein Rückgang von 0,9 %, was rd. 100 Tsd. Linienbeförderungsfällen (LBF) entspricht.

Busbetrieb

Wie sich die Fahrgastzahlen im Betriebszweig Bus entwickeln, kann grundsätzlich nur relativ unsicher prognostiziert werden. Zwar werden inzwischen i.d.R. jährlich detaillierte Fahrgastzählungen für die VGN-Einnahmeverteilung durchgeführt, diese werden jedoch erst jeweils nach Abschluss des Jahres für alle Verkehrsunternehmen im VGN einheitlich von einem externen Gutachter ausgewertet, testiert und nach einem einheitlichen Schema hochgerechnet. Aufgrund der extrem umfangreichen Datenmenge der Verkehrszählungen aller im VGN zusammengeschlossener Verkehrsunternehmen lassen die Ergebnisse dieser Hochrechnung bedauerlicherweise regelmäßig sehr lange auf sich warten.

Wirtschaftliche Entwicklung

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2017 ein Verlust vor Ergebnisübernahme in Höhe von -6.577 Tsd. € erzielt. Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Ergebnisabführungsvertrags wird dieser Verlust von der infra fürth holding gmbh ausgeglichen. Ohne die gebuchte Gewerbesteuerumlage (Gutschrift in Höhe von 1.371 Tsd. €) hätte sich aufgabenbedingt ein Jahresfehlbetrag (vor Ergebnisübernahme) von -7.948 Tsd. € ergeben. Darin ist eine (steuerlich voll abzugsfähige) Konzessionsabgabe in Höhe von 530 Tsd. € an die Stadt Fürth enthalten.

Das Jahresergebnis 2017 ist u.a. durch Erträge in Höhe von 1.774 Tsd. €, welche dem vorherigen Geschäftsjahr zuzurechnen sind, positiv beeinflusst.

Das Bilanzbild zeigt die für Verkehrsbetriebe übliche Anlagenintensität. Das Anlagevermögen beläuft sich auf 82,2 % des Gesamtvermögens, der Eigenkapitalanteil entsprechend auf 50,5 %.

Die Erfüllung der Verkehrsaufgaben erforderte im Geschäftsjahr 2017 Investitionen (abzüglich vereinnahmter Zuwendungen Dritter) in Höhe von 2,0 Mio. €, welche voll aus Abschreibungen finanziert werden konnten. Die Brutto-Investitionen beliefen sich auf 2.804 Tsd. €.

Das gesamte Rechnungswesen wird über das ERP-System Microsoft Business Solutions Navision durch die infra fürth holding gmbh abgewickelt.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Den stetig steigenden Kosten zur Durchführung des Stadtverkehrs wurde mit massiven Kostensenkungsmaßnahmen, wie Einführung des TV-N und v.a. Synergieeffekten in Zusammenarbeit mit der VAG (Stichwort: Gemeinsame Gesellschaft), entgegengewirkt. Zum 01.01.2016 trat eine i.W. nachfrageorientierte Tarifstrukturreform in Kraft. Leider stehen jedoch weiterhin den Kosten des Stadtverkehrs nur rd. 2/3 auf der Einnahmenseite gegenüber.

In den nächsten Jahren werden neben der Neuregelung der Direktvergabe ab Dezember 2019 und den damit voraussichtlich einhergehenden Mehraufwendungen auch verstärkte Unterhalts- bzw. Reinvestitionen im U-Bahnbereich durchgeführt werden müssen, wodurch der Verkehrsverlust mittelfristig ansteigen wird, da diese Kosten erhöhungen voraussichtlich nicht in gleichem Maße durch entsprechende Fahrpreiserhöhungen ausgeglichen werden können.

Mit Inkrafttreten der EU-Marktöffnungsverordnung (1370/2007) vom 23.10.2007 wurden die Vorgaben der

Durchführung des ÖPNV ab dem 03.12.2009 europaweit neu geregelt. Mit der VO 1370/07 wurde die alte „Altmarkt-Trans Rechtsprechung“ des EuGH abgelöst und teilweise kodifiziert. Die VO 1370/2007/EG folgt dem Leitbild des „regulierten Wettbewerbs“, der sowohl eine Konkurrenz der Verkehrsunternehmen bei Zugang zum und bei Teilnahme am ÖPNV garantiert, als auch eine Steuerung und Förderung durch die öffentlichen Verkehrsträger ermöglicht. Sie verlangt für die Vergaben von Ausgleichsleistungen oder ausschließlichen Rechten im ÖPNV, dass eine Vorabveröffentlichung der Auftragsvergaben erfolgt.

In Deutschland wurden die Vorgaben der VO 1370 durch eine Novelle des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) mit Inkrafttreten zum 14.12.2012 konkretisiert. Danach ist zum einen die Vergabe der ÖPNV-Dienstleistung durch den Aufgabenträger (Stadt Fürth) geregelt als auch die Erteilung der Liniengenehmigung durch die zuständige Behörde (Regierung von Mittelfranken). Im Rahmen der Vergabe durch den Aufgabenträger ist zukünftig ein öffentlicher Dienstleistungsauftrag zu vergeben, der den für die Ausgleichsregelung wichtigen Betrauungsakt beinhaltet.

Die Stadt Fürth hat in 2009 die infra fürth verkehr gmbh mit der Durchführung des Nahverkehrs in Fürth bis Ende 2019 betraut. Dann enden sowohl der Betrauungsakt als auch die Liniengenehmigungen. Dies bedeutet, dass nach der VO 1370 und dem PBefG der Aufgabenträger Stadt Fürth den Nahverkehr in Fürth ab Dezember 2019 neu vergeben muss. Mit den vorbereitenden Maßnahmen zur Einleitung eines entsprechenden Vergabeverfahrens wurde bereits 2017 begonnen. Nachdem die genannten Aufgabenstellungen zum einen zeitkritisch, zum anderen aber auch hochkomplex und existenziell für die weitere Erbringung der Stadtverkehrsleistungen durch die infra fürth verkehr gmbh sind, wurde in Abstimmung mit der Stadt Fürth ein Beraterteam beauftragt. Im erteilten Auftrag ist auch die Erstellung eines Nahverkehrsplans enthalten. Anfang 2018 wurde der Fürther Nahverkehrsplan im Stadtrat der Stadt Fürth beschlossen.

Mit Wirkung zum 01.01.2018 wurden die restlichen 51 % an der Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH, Fürth, vom bisherigen Anteilseigner, der VAG, Nürnberg, erworben. Im Zuge dessen wurde die Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH in die infra fürth verkehr service gmbh umbenannt.

Die im Rahmen der vorgesehenen Direktvergabe notwendige Vorabkennzeichnung im Amtsblatt der EU, die die genauen Leistungsumfänge beschreibt, wurde nach erfolgter Behandlung im Stadtrat im Mai 2018 veröffentlicht. Nach erfolgter Veröffentlichung bleiben einem potenziellen Bewerber zwölf Wochen zur Einreichung eines eigenwirt-

schaftlichen Antrags. Nach Ablauf dieser Frist ohne Antragseingang kann die (Direkt)Vergabe von der Stadt Fürth an die infra fürth verkehr gmbh erfolgen.

Im Rahmen der vorgesehenen Direktvergabe soll die infra fürth verkehr gmbh künftig alle fahrdienstnahen Leistungen und solche, die aus Sicht der VAG zu einer Gefährdung der Direktvergabe in Nürnberg an die VAG führen könnten, selbst erbringen. Hierzu ist der Aufbau eines eigenständig agierenden Verkehrsbetriebs erforderlich. Das Ziel ist hierbei, die Kosten der Eigenerstellung auf ein mit dem bisherigen Betriebsführungsvertrag vergleichbares Niveau zu bringen. Zur Sicherstellung eines (v.a. für die Fahrgäste) reibungslosen Betriebsübergangs im Dezember 2019 sind jedoch im Vorfeld Anlauf- und Umstellungskosten unvermeidlich, da bis dahin teilweise parallele Strukturen entstehen müssen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Sie bestehen zum einen in der bis Dezember 2019 eigenständigen Neuorganisation des Verkehrsbetriebs in Fürth und zum anderen in der sich abzeichnenden zukünftigen Veränderung der Mobilität und damit der entsprechenden Positionierung der infra fürth verkehr gmbh als moderner und leistungsstarker ÖPNV Dienstleister für Fürth.

Bericht zur Risikovorsorge

Das bei der infra fürth verkehr gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zu Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wird kontinuierlich ausgebaut.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting an den Aufsichtsrat. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, die die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, ist ein Ad-hoc-Bericht an den Aufsichtsrat vorgesehen.

Als wesentliche Risiken sind besonders politisch gewollte Tarifstrukturänderungen, die Einnahmenaufteilung und damit Unsicherheiten bei der Höhe der Einnahmenezuschuldung sowohl aufgrund der stetigen Erweiterung des VGN als auch durch das sich stetig im Wandel befindliche Nutzerverhalten der Fahrgäste bezogen auf das Tarifangebot sowie mögliche Mehrkosten, welche im Rahmen der vorgesehenen Direktvergabe durch neu aufzubauende Strukturen entstehen könnten, zu nennen.

Bestandsgefährdende Risiken wurden dabei nicht identifiziert.

Finanzrisikoberichterstattung gemäß § 289 Absatz 2 Nr. 2 HGB

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kreditverträge mit variabler Verzinsung enthalten. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurden diese Kredite mit einem Swap zinsgesichert. Damit sind die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit sowohl bei den Finanzverbindlichkeiten als auch für Investitionsentscheidungen erfüllt.



infra fürth bäder gmbh

infra fürth bäder gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
infra fürth holding gmbh	23,7	94,8
RÖDL GmbH	1,3	5,2
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist der Bau, der Betrieb und die Verpachtung von öffentlichen Bädern und Freizeiteinrichtungen in Fürth, insbesondere zur Aufrechterhaltung des Schul- und Breitensports.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2017 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.681	2.429	2.654	2.585	2.538
Sonstige betriebliche Erträge	269	1	7	184	391
	2.950	2.430	2.661	2.769	2.929
Materialaufwand	-511	-475	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0	0	-12
Abschreibungen	-1.360	-1.354	-1.336	-1.429	-1.511
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-623	-544	-706	-1.223	-1.076
	-2.494	-2.373	-2.042	-2.652	-2.599
	456	57	619	117	330
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	10	42	70	110	169
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	-1	0	-1
	10	42	69	110	168
Ergebnis vor Steuern *)	466	99	688	227	498
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-57	0	-84	-25	-53
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	-46	30	-57
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-409	-99	-558	-232	-388
	-466	-99	-688	-227	-498
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

*) Ergebnis vor Steuern und vor Gewinnabführung (bzw. Verlustübernahme), aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Unternehmensvertrags

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	20.131	21.424	22.464	23.747	24.427
Umlaufvermögen	783	785	1.993	2.388	3.977
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.564	1.684	1.811	1.925	2.046
	22.478	23.893	26.268	28.060	30.450
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	25	25	25	25	25
Rückstellungen	136	125	76	79	322
Verbindlichkeiten	602	164	657	448	529
Passive Rechnungsabgrenzung	21.715	23.579	25.510	27.508	29.574
	22.478	23.893	26.268	28.060	30.450
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	196	88	106	170	94
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	1.091	541	728	629	954
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	274	854	221	1.260	305
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	78	314	53	796	78

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie im Vorjahr,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Die infra fürth holding gmbh & co. kg pachtete bis Ende 2011 die im Eigentum der Stadt Fürth stehenden, dem Bäderallbestand zugeordneten Anlagegüter (Grund und Boden, Gebäude und bewegliches Anlagevermögen mit Ausnahme des Grundstücks für das Freibad) und verpachtete diese weiter an die TFB. Der Bau des Fürthermare und die Baumaßnahmen auf dem Gelände des Freibads wurden der TFB von der Stadt Fürth im Rahmen eines Erbbaurechts gestattet.

Als Folge der gewonnenen PPP-Ausschreibung zur Errichtung und zum Betrieb eines Fürther Thermal- und Erlebnisbads („Fürthermare“) mit Integration bei den Bestandsbädern (ein Freibad und zwei Hallenbäder) wurden bereits seit 2006 unter Zuhilfenahme der Vitaplan die Fürther Bestandsbäder betrieben, und es wurde mit dem Bau des Fürthermare begonnen. Pünktlich zur Jahrtausendfeier der Stadt Fürth konnte die gesamte Bäderlandschaft im Oktober 2007 eröffnet werden.

Die bislang als Personengesellschaft fungierende Besitzgesellschaft des Fürthermare wurde zum 01.01.2012 in eine Kapitalgesellschaft umgewandelt und firmiert seitdem als infra fürth bäder gmbh. Als Folge der Umwandlung wurden auch die bislang im Eigentum der Stadt Fürth stehenden Erbbaurechtsgrundstücke in die neue infra fürth bäder gmbh eingebracht. Zeitgleich wurden auch die Gesellschaftsanteile neu geordnet. Seit 01.01.2012 sind nunmehr die infra fürth holding gmbh mit 94,8 % und die RÖDL GmbH mit 5,2 % Anteilseigner an der infra fürth bäder gmbh.

Anschließend wurde ebenfalls noch 2012 zwischen der infra fürth bäder gmbh und der infra fürth holding gmbh ein Ergebnisabführungs- und ein Gewerbesteuerumlagevertrag mit Wirkung ab 2012 abgeschlossen.

Die infra fürth bäder gmbh ist für den Bau und die Sicherstellung des Betriebs folgender Bäder in Fürth verantwortlich:

- das Fürther Frei- und Hallenbad am Scherbsgraben zusammen mit dem in 2007 neu errichteten Fürthermare
- das Hallenbad in Stadeln

Der operative Betrieb dieser Bäder obliegt einem privaten Pächter.

Die infra fürth bäder gmbh erbringt Dienstleistungen von allgemein wirtschaftlichem Interesse (Betreiben eines Sommerbads und zwei Hallenbäder) und ist daher berechtigt, entsprechende Ausgleichsleistungen zu erhalten, soweit die entsprechenden Eintrittspreise trotz Kostensteigerungen vertraglich nicht angepasst werden können.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Kinderbereich des Fürthermare erweitert.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2017

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 konnte insgesamt ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 409 Tsd. € erzielt werden. Hierin enthalten sind Erträge in Höhe von 263 Tsd. €, welche Vorjahre betreffen.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Zum 01.01.2018 wurde der Betrieb der Fürther Sommer- und Hallenbäder von dem bisherigen Betreiber durch die infra fürth holding gmbh übernommen. In diesem Zusammenhang wurde die Verpachtung der Fürther Bäderlandschaft neu geregelt. Der dem Fürther Sommerbad zuzurechnende Anteil wurde mit Wirkung zum 01.01.2018 der infra fürth holding gmbh verpachtet. Der Pachtvertrag mit der Vitaplan GmbH & Co. KG wurde entsprechend abgeändert.

Für die Geschäftsjahre ab 2018 werden hieraus bei der infra fürth bäder gmbh Jahresergebnisse vor Ergebnisabführung und Gewerbesteuerumlage von rd. 1,8 Mio. € erwartet.

Bericht zur Risikovorsorge

Im Zuge des Gesellschafterwechsels wurde die Gesellschaft in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt. Chancen sind derzeit nicht erkennbar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzun-

gen des Aufsichtsrats der infra fürth holding gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als risikoträchtig dar:

Die vertragliche Konstruktion des Thermalbadprojekts ist stark von der wirtschaftlichen Lage des Pächters abhängig. Im Falle, dass der Pächter seinen vertraglichen Pflichten nicht mehr nachkommen kann, müsste die infra fürth bäder gmbh als Hauptleistungsschuldner den Betrieb des Thermal- und Freizeitbads fortführen. Dies wäre mit erheblichen Aufwendungen verbunden.

Bestandsgefährdende Risiken wurden – unter Zugrundelegung der weiteren Einbindung in die infra fürth unternehmensgruppe – bei der Katalogisierung nicht identifiziert.



infra fürth gmbh

infra fürth gmbh

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	40.050,0	80,1
Bayernwerk AG	9.950,0	19,9
	50.000,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Versorgung des Stadtgebietes Fürth und, soweit rechtlich zulässig, des Umlandes mit Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie in diesem Rahmen

- die Anbiertung von Telekommunikations- und anderen Übertragungsdiensten,
- die Errichtung von Strom-, Erdgas-, Wasser- und Fernwärmenetzen,
- die Erbringung von Ingenieur- und sonstigen Energiedienstleistungen für Dritte,
- die An- und Vermietung bzw. An- und Verpachtung von Immobilien,
- die Wahrnehmung von Entsorgungsaufgaben,
- die Bewirtschaftung von Parkflächen und Parkhäusern,
- die Durchleitung von Energie und Wasser,
- der Betrieb anderer technischer Einrichtungen der Stadt Fürth und
- das Halten von Beteiligungen an Unternehmen, die diese Aufgaben wahrnehmen.

Ziel ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen unter Beachtung des Prinzips der Nachhaltigkeit zu schützen und auf einen möglichst sparsamen Umgang mit Energie und Wasser zu achten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister
Waltraud Galaske, Stadträtin
Maurice Guglietta, Stadtrat
Heidi Lau, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Peter Pfann, Stadtrat
Roland Richter, Stadtrat
Harald Riedel, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Christiane Stauber, Stadträtin
Jörg Vollbrecht, Stadtrat
Hermann Wagler, Stadtrat
Dr. Tobias Wagner, Stadtrat
Reimund Gotzel, Vorstandsvorsitzender der Bayernwerk AG
Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe
Herbert Beer, stellv. Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2017 Bezüge in Höhe von 158.530 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 254 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 263 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	176.820	180.252	171.158	170.235	179.223
Bestandsveränderungen	56	-13	-29	-53	2
Aktivierete Eigenleistungen	1.617	1.989	1.952	1.878	1.658
Sonstige betriebliche Erträge	1.909	3.217	6.499	7.298	7.522
	180.402	185.445	179.580	179.358	188.405
Materialaufwand	-123.782	-125.106	-103.693	-109.974	-116.242
Personalaufwand	-17.535	-16.852	-16.533	-15.889	-14.816
Abschreibungen	-12.175	-14.866	-11.736	-11.113	-10.880
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.003	-6.157	-23.658	-23.079	-22.271
	-159.495	-162.981	-155.620	-160.055	-164.209
	20.907	22.464	23.960	19.303	24.196
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1.467	1.646	1.098	1.337	2.155
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	-53	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-4.944	-5.682	-5.828	-5.580	-5.497
	-3.477	-4.036	-4.730	-4.296	-3.342
Ergebnis vor Steuern *)	17.430	18.428	19.230	15.007	20.854
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-2.857	-2.961	-2.927	-2.250	-3.053
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-450	-483	-478	-379	-535
Sonstige Steuern	0	0	-1.018	-630	-670
Ausgleichszahlung an Bayernwerk AG	-2.445	-2.595	-2.564	-2.034	-2.874
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-11.678	-12.389	-12.243	-9.714	-13.722
	-17.430	-18.428	-19.230	-15.007	-20.854
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

*) Ergebnis vor Steuern und vor Gewinnabführung (bzw. Verlustübernahme), aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Unternehmensvertrags

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	197.900	198.565	195.368	185.500	175.706
Umlaufvermögen	53.649	65.411	77.355	88.056	79.163
Aktive Rechnungsabgrenzung	494	511	569	595	723
	252.043	264.487	273.292	274.151	255.592
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	72.882	70.382	68.382	68.082	67.782
Sonderposten	16.233	15.081	13.753	12.916	11.261
Rückstellungen	12.282	12.007	13.330	12.688	13.670
Verbindlichkeiten	150.603	166.949	177.755	180.369	162.769
Passive Rechnungsabgrenzung	43	68	72	96	110
	252.043	264.487	273.292	274.151	255.592
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-8.689	-1.359	20.307	28.144	2.260
Finanzverbindlichkeiten	115.165	131.956	140.869	132.741	122.806
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	180.008	184.234	177.657	178.214	191.530
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	33.045	27.530	17.537	46.543	20.542
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	5.800	0	15.468	17.889	14.294
Investitionen	12.120	18.262	21.707	21.160	19.366

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie im Vorjahr,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Die infra fürth gmbh ist 1999 durch Ausgliederung zur Aufnahme des der Stadt Fürth gehörenden Eigenbetriebs „Stadtwerke Fürth“ entstanden.

Geschäftsbereich Strom

Zusammen mit der Erlanger Stadtwerke AG, der Stadtwerke Forchheim GmbH, der Herzo Werke GmbH und der Stadtwerke Zirndorf GmbH wird ein mengen- und wertmäßig optimierter Strombezug für diese vier Energiever-

sorger mittels der Regnitzstromverwertung AG (RSV) abgewickelt. Diese deckt den diesbezüglichen Strombedarf unter Zuhilfenahme von Instrumenten des außerbörslichen Stromhandels (Termingeschäfte). Die Gesellschaft bezog daher ihren Strom auch 2017 nahezu ausschließlich von der RSV. Der physikalische Bezug erfolgt über die bestehenden 110 kV-Schaltanlagen (Vacher Straße, Dambacher Straße und Leyher Straße) und wird von dort im Versorgungsgebiet weiterverteilt.

Die eigene Wasserkraftanlage an der Rednitz mit einer Kraftwerksleistung von 315 kW lieferte 2017 2,0 Mio. kWh (Vorjahr 1,7 Mio. kWh) für die öffentliche Stromversorgung.

Die Einspeisung von PV-Strom in das Stromnetz der infra betrug 2017 insgesamt 17,8 Mio. kWh (Vorjahr 16,9 Mio. kWh). Zusammen mit den Mengen aus der Wasserkraft sowie Deponie- und Biogas erreichte damit die Naturstromerzeugung ein Volumen von 77,8 Mio. kWh (Vorjahr 73,7 Mio. kWh). Durch diese Einspeisungen werden insgesamt rd. 16 % des aktuellen Strombedarfs in Fürth gedeckt.

Außerhalb des infra-Netzgebiets wurden mit infra-eigenen PV-Anlagen 9,4 Mio. kWh (Vorjahr 9,7 Mio. kWh) erzeugt und eingespeist.

Geschäftsbereich Erdgas

Seit Oktober 2010 erfolgt der Gasbezug über die 2008 gegründete enPlus eG, Fürth, in welcher neben der infra fürth gmbh aktuell noch elf weitere kommunal bestimmte Energieversorger Mitglieder sind.

Neben der Stadt Fürth unterhält die Gesellschaft Konzessionsverträge mit der Stadt Langenzenn, der Marktgemeinde Cadolzburg, den Gemeinden Veitsbronn, Seukendorf und Obermichelbach sowie dem Markt Wilhermsdorf aufgrund der Versorgung mit Erdgas in deren Gebiet.

Seit 2011 erfolgt die technische Betriebsführung des Zirndorfer Gasnetzes.

Geschäftsbereich Wasser

Der Wasserbedarf des Versorgungsgebiets wird mit drei Wasserwerken, die über eine Gesamtleistung von durchschnittlich 22.600 m³/d, aber bei Spitzenbedarf momentan bis zu 48.500 m³/d verfügen, gedeckt:

- Das Wasserwerk im Rednitztal (Stadtgebiet Fürth, Ortsteil Dambach), gespeist aus 76 Flach- und 4 Tiefbrunnen mit Tiefen zwischen 10 und 45 m, trägt momentan ca. 50 % zur gesamten Versorgungsleistung bei. Zur Sicherung der Trinkwasserqualität wurde bereits 1989 eine Wasseraufbereitungsanlage in Betrieb genommen. Im Wasserwerk befinden sich zwei Reinwasserbehälter mit einem Nennvolumen von insgesamt 4.000 m³.
- Das Wasserwerk Knoblauchsland (Stadtgebiet Fürth, Ortsteil Mannhof) wird momentan von zwei Tiefbrunnen gespeist. Zusätzlich zu einer Aufbereitungsanlage sind zwei Reinwasserbehälter angeschlossen, welche ein Nennvolumen von insgesamt 4.000 m³ aufweisen. Zur weiteren Speicherung und zum Ausgleich von Schwankungen im Wasserdruck steht ein Wasserturm mit einem Nennvolumen von 500 m³ zur Verfügung. Des Weiteren bestehen fünf Flachbrunnen, welche mit dem Bau einer neuen Aufbereitungsanlage in den nächsten Jahren wieder zur Trinkwasserversorgung herangezogen werden.
- Das Wasserwerk der Fernwasserversorgung in Allersberg/Guggenmühle (Landkreis Roth) besteht aus 20 Tiefbrunnen zwischen 90 m und 125 m Tiefe. Auch dieses Werk ist mit einer Wasseraufbereitungsanlage ausgerüstet, in der eine Belüftung und Entsäuerung des geförderten Grundwassers erfolgt. Ein Reinwasserbehälter mit einem Nennvolumen von 2.000 m³ ist angeschlossen. Das Wasserwerk Guggenmühle ist

über eine 33 km lange Fernleitung mit dem Fürther Versorgungsnetz verbunden.

Zur Speicherung im Fürther Stadtnetz stehen am „Katzenstein“ zwei Hochbehälter mit einem Nennvolumen von zusammen 15.000 m³ und an der „Alten Veste“ ein Hochbehälter mit einem Nennvolumen von rd. 16.000 m³ zur Verfügung.

Sämtliche Wasserrechte für die Fassungen I, II und III im Rednitztal sind nun entweder abschließend positiv beschieden oder haben noch Bestand. Dies gilt ebenfalls für das Wasserrecht für die Fernwasserversorgung (Guggenmühle) sowie für die Tiefbrunnen im Knoblauchsland. Die Flachbrunnen im Knoblauchsland stehen in 2023 zur Novellierung des Wasserrechts an. Damit kann die Grundlage der zukünftigen Sicherstellung der Fürther Wasserversorgung vollumfänglich geschaffen werden.

Über die Lieferung von Trinkwasser bestehen Verträge sowohl mit den Städten Oberasbach und Zirndorf als auch mit den Zweckverbänden zur Wasserversorgung der Brunnbachgruppe und der Schwarzachgruppe.

Geschäftsbereich Wärme

Der Wärmebedarf des Versorgungsgebiets „Auf der Schwand“, der Wohnsiedlung Dambach, der „Neuen Kalbsiedlung“ sowie der gesamten Liegenschaften des Bundes wird derzeit mit 4 Heiz(kraft)werken gedeckt:

- Heizwerk „Auf der Schwand“ mit 11,8 MW
 - Heizwerk Fronmüllerstraße mit 57,9 MW
 - Heizwerk Dambach mit 4,5 MW
 - Heizwerk Vacher Straße mit 17,0 MW
- installierte Feuerungswärmeleistung (Heizkessel und BHKW)

In 2011 wurden auch die Heizzentrale und das Nahwärmenetz der Gemeindewerke Cadolzburg übernommen und seitdem im Namen und für Rechnung der infra fürth gmbh betrieben.

Aufgrund sich veränderter Marktgegebenheiten (Stichwort: Gasbeschaffung auf EEX-Basis und eigenerzeugtes Bioerdgas) wurde bereits 2012 die Fernwärmepreisformel komplett neu aufgesetzt. Hierdurch ergeben sich vierteljährlich formelinduzierte Preisanpassungen.

Aktuell werden rd. 120 Heizkessel- und BHKW-Contracting-Anlagen betrieben.

Gerade in der Wohnungswirtschaft und für Gewerbe und Industrie besteht ein interessantes Entwicklungspotential für Wärme-Contracting und Wärmedienstleistungen (24-Stunden-Service, Vollwartung von Station und Leitungen, Wärmeeinzelabrechnung u.a.), das stetig ausgebaut wird.

Wirtschaftsbericht

Unser Geschäftsverlauf unterliegt einer Vielzahl externer Faktoren. Neben Änderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen wirken sich auch die Entwicklung der Konjunktur, der Witterung sowie der Energiepreise maßgeblich auf unser Geschäft aus.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktur der deutschen Wirtschaft war auch 2017 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt 2017 ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 2,2 % gestiegen. Die positiven Impulse kamen überwiegend aus dem Inland – sowohl die staatlichen als auch die privaten Konsumausgaben waren nochmals höher als im Vorjahr. Auch die Investitionen in Wohnbauten stiegen gegenüber dem Vorjahr. Auch der Außenbeitrag wirkte sich wieder positiv aus.

Auch die Aussichten für das Jahr 2018 geben aufgrund der immer noch sehr guten Binnennachfrage verbunden mit historisch niedrigem Zinsniveau, hohem Geldangebot und niedrigem Ölpreis zu weiterem Optimismus Anlass, und es wird daher für 2018 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von wiederum rd. 2 % gerechnet.

Jedoch bestehen in Deutschland nach wie vor große strukturelle Probleme (Gesundheitswesen, Überalterung der Bevölkerung, Schulden zu Lasten künftiger Generationen usw.), die von der Politik zu halbherzig angegangen werden.

Auch sind die fundamentalen Probleme der Schuldenkrise (v.a. in der Eurozone bei den sog. Süd-Ländern und in Frankreich) noch nicht gelöst. Die derzeitige Geldpolitik der EZB kann auch nicht mehr merklich ausgeweitet werden, welche notwendig wäre, um einer dann schwächelnden Konjunktur positive Impulse geben zu können. Sollten zukünftig staatliche Konjunkturprogramme aufgelegt werden müssen, kann dies daher nur durch mehr Staatsverschuldung geschehen.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aus der Statistik des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) geht hervor, dass der Gesamtstromverbrauch in Deutschland 2017 sich mit rd. 557 Mrd. kWh gegenüber dem Vorjahr um rd. 1 % leicht erhöht hat.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm 2017 um rd. 6 % auf 995 Mrd. kWh zu. Hauptgrund war die im Vergleich zum Vorjahr etwas kühlere Witterung (v.a. im Januar), die den Einsatz von Erdgas zur Wärmeerzeugung und in KWK-Prozessen steigen ließ.

Für eine der führenden Industrienationen Europas wie Deutschland ist eine stabile und effiziente Energieversorgung unverzichtbar.

Regulierung der Strom- und Gasnetze

Das 2005 in Kraft getretene Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) brachte durch die strikte Umsetzung der Regulierungsbehörden weitreichende Folgen für die Versorgungswirtschaft: Die zentrale Forderung war und ist zum einen die strikte Trennung von Monopol- und Wettbewerbsbereichen, d.h. die Trennung des Netzbetriebs Strom und Gas von allen anderen Aktivitäten wie Vertrieb, Erzeugung und Dienstleistungen. Zum anderen wurde aber auch eine Regulierung der Netzentgelte (Anreizregulierung mit Erlösbergrenzen) eingeführt. Bei der Refinanzierung ihrer Investitionen haben die Netzbetreiber dabei den komplexen Regelungsrahmen der Anreizregulierungsverordnung zu beachten. Auf Grundlage eines nicht unumstrittenen Effizienzwertvergleichsverfahrens werden von den Regulierungsbehörden für jeden Netzbetreiber für eine bestimmte Regulierungsperiode individuelle Erlösbergrenzen festgelegt, die bei der Erhebung der Netzentgelte nicht überschritten werden dürfen. Diese Vorgabe fordert den Netzbetreibern ein hohes Maß an Planungsleistung ab und eröffnet nur wenig Gestaltungsspielraum. Die infra fürth gmbh als Netzbetreiber im Stadtgebiet von Fürth sieht sich angesichts der weiterhin erforderlichen erheblichen Netzinvestitionen und der auf niedrigem Niveau stagnierenden Eigenkapitalquote bei gleichzeitigem Wachstum der Stadt Fürth hier einer großen Herausforderung gegenüber.

Für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung war das Geschäftsjahr 2015 für den Gasbereich das Basisjahr zur Berechnung der Kostenbasis, während es für den Strombereich das Geschäftsjahr 2016 war. Ergebnis wird die Berechnung eines zugestandenen Erlöspfades (Erlösbergrenzen) für das Gas- bzw. Stromnetz für die Jahre 2018 ff. bzw. 2019 ff. sein.

Erlösbergrenze (EOG) Gasnetz

Zwar wurde zum 01.01.2018 von der Regulierung der für das Gasnetz zustehende Erlöspfad für die dritte Regulierungsperiode (2018 bis 2022) beschieden, jedoch wurde der Beschwerde seitens der Netzbetreiber gegen den darin enthaltenen Eigenkapitalzinssatz beim OLG Düsseldorf stattgegeben. Die BNetzA hat sodann Revision beim BGH eingelegt. Diese Entscheidung steht jedoch noch aus.

Erlösbergrenze (EOG) Stromnetz

Zum 31.07.2017 wurde der Antrag für die EOG im Stromnetz für die Jahre 2019 bis 2023 abgegeben. Die Prüfung

des Antrags durch die Regulierungsbehörde konnte bereits abgeschlossen werden. Der zugestandene Erlöspfad für die Jahre 2019 bis 2023 steht jedoch noch aus.

Kapitalkostenabgleich als weiterer Baustein der Anreizregulierung

Mit der Novellierung der Anreizregulierungsverordnung 2016 wurde ein sog. Kapitalkostenabgleich zum Zwecke der Vergleichmäßigung der Verzinsung von Investitionen eingeführt.

Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende

Das „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ wird erhebliche Auswirkungen auf die Energiewirtschaft haben. Ein wesentlicher Inhalt dieses Gesetzespakets ist das „Messstellenbetriebsgesetz“, welches das Messwesen der Energiewirtschaft umfassend neu geregelt hat. Neben Vorgaben zum Roll Out wurde ein eigenes Regulierungsregime für das Messwesen eingeführt, in dem zur Finanzierung des Einbaus und Betriebs der intelligenten Messsysteme und modernen Messeinrichtungen Preisobergrenzen festgesetzt werden. Der Roll Out moderner Messeinrichtungen begann 2018, der Roll Out intelligenter Messsysteme soll 2019 beginnen. Die infra ist derzeit dabei, sich diesen Herausforderungen in Kooperation mit weiteren fränkischen Stadtwerken zu stellen.

Investitionen in Erneuerbare Energien

Das 2011 verabschiedete bayerische Energiekonzept sah in einem ersten Schritt bis 2021 eine Verdoppelung des EEG-Anteils an der Stromerzeugung in Bayern von 25 % auf 50 % vor. Infolgedessen hat der Aufsichtsrat der infra fürth gmbh im Frühsommer 2011 beschlossen, dass der Ausbau der umweltschonenden Energieerzeugung für Fürth von 7 % im Jahr 2011 auf 25 % im Jahr 2021 erhöht werden soll. Die hierfür notwendigen Investitionen wurden seitens der infra fürth gmbh von 2012 bis 2021 mit rd. 40 Mio. € beziffert.

Aktuell wurden bereits diesbezüglich u.a. folgende größere Projekte erfolgreich realisiert:

Bio-Energie-Zentrum (BEZ)

Das 2010 von den Gremien beschlossene BEZ – inklusive Gasaufbereitung zur Einspeisung von Bioerdgas direkt in das eigene Gasverteilnetz im Bereich der Gemarkungsgrenze Langenzenn (Horbach) und Cadolzburg (Roßendorf) – wurde planmäßig 2011 fertig gestellt und danach in Betrieb genommen. Die Leistung der Anlage beträgt rd. 2,30 MW_{el}. Mit der gewonnenen Gasmenge können in Blockheizkraftwerken Strom für ca. 6.300 Haushalte und Wärme für ca. 2.000 Haushalte erzeugt werden. Das BEZ ersetzt damit jährlich ca. 4 % bis 6 % der gesamten benö-

tigten Erdgasmenge durch eigenerzeugtes Bioerdgas. Im Geschäftsjahr 2016 musste eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 2,5 Mio. € vorgenommen werden. Obwohl die ins Gasnetz eingespeiste Biogasmenge im Jahr 2017 mit rd. 65 Mio. kWh sehr erfreulich war, sind leider weiterhin die Einsatzstoffe (i.W. Mais) erheblich teurer als dies in der Planung zugrunde gelegt wurde. Somit musste auch 2017 wiederum ein Verlust hingenommen werden. In 2017 wurde der bisherige Volllieferungsvertrag mit der Bio-Masse-Liefergesellschaft einvernehmlich beendet und auf selbstorganisierte Lieferung umgestellt, welche zu kostengünstigeren Einsatzstoffen führen und damit die Wirtschaftlichkeit des BEZ erheblich verbessern soll.

PV-Freiflächenanlagen

In 2011 wurden zwei Photovoltaik-Freiflächenanlagen (bei Heilsbronn) mit einer Gesamtleistung von 3,2 MW errichtet und an das bestehende Stromnetz angeschlossen. Bei jährlich rd. 1.000 Betriebsstunden ergibt sich rechnerisch eine geplante jährliche umweltfreundliche Stromerzeugung von 3,2 GWh. Tatsächlich konnten 2017 3,4 GWh Strom erzeugt und auch in das Netz eingespeist werden.

Im Jahr 2012 wurde eine weitere Photovoltaik-Freiflächenanlage bei Langenzenn (Ortsteil Kirchfembach) mit einer Leistung von rd. 3 MW erworben. Bei jährlich rd. 1.000 Betriebsstunden ergibt sich hierbei rechnerisch eine jährliche umweltfreundliche Stromerzeugung von rd. 3 GWh. Tatsächlich wurden 2017 3,2 GWh Strom erzeugt und auch in das Netz eingespeist. Dieser Solarpark wurde zunächst intern vorfinanziert. Mitte Februar 2013 wurde hierüber ein Bürgerbeteiligungsmodell (Bürgerdarlehen) erfolgreich implementiert. Damit wurde ein regelrechter Beteiligungs-Boom ausgelöst: Innerhalb von nur drei Tagen waren über 5 Mio. € gezeichnet. Die jeweiligen Darlehensbeträge wurden bis 31.12.2017 mit einem festen Zinssatz von 3,1 % verzinst.

Im Mai 2015 wurde eine Photovoltaik-Freiflächenanlage bei Veitsbronn (Ortsteil Siegelsdorf) mit einer Leistung von rd. 1,2 MW erworben. Bei jährlich rd. 1.000 Betriebsstunden ergibt sich hierbei rechnerisch eine jährliche umweltfreundliche Stromerzeugung von rd. 1,2 GWh. Tatsächlich konnten 2017 1,2 GWh Strom erzeugt und auch in das Netz eingespeist werden.

Windkraftanlagen

Zusammen mit der N-ERGIE, den Stadtwerken Schwabach und anderen kleineren Gesellschaftern hat sich die infra fürth gmbh an einem Windpark (fünf Windkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt 12 MW) in Illschwang (gelegen zwischen Amberg und Sulzbach-Rosenberg) mit 1,7 Mio. € am Eigenkapital der Projektgesellschaft, was 25,0 % entspricht, beteiligt. Der Windpark

soll jährlich knapp 30 GWh erzeugen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden rd. 30,4 GWh in Netz eingespeist.

Gemeinsam mit der N-ERGIE und den Stadtwerken Schwabach hat sich die infra fürth gmbh an einem Windpark in der Nähe von Denkendorf mit 0,6 Mio. € am Eigenkapital der Projektgesellschaft, was 9,0 % entspricht, beteiligt. Der Windpark, welcher im Winter 2013/2014 erstmals in Betrieb ging, soll jährlich 19 Mio. kWh erzeugen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden rd. 19,5 GWh ins Netz eingespeist.

Zusammen mit der Herzo Werke GmbH, Herzogenaurach, der AREVA GmbH, Erlangen, und der ADWEN GmbH (vormals AREVA WIND GmbH), Bremerhaven, hat sich die infra fürth gmbh 2013 an der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG mit Sitz in Bremerhaven beteiligt. Der Anteil der infra fürth gmbh beträgt aktuell 75 %. Unternehmensgegenstand ist das Betreiben einer 5-MW-Windkraftanlage in Bremerhaven. Das Windrad soll jährlich rd. 13,6 GWh erzeugen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden 13,8 Mio. GWh in das Netz eingespeist.

In 2014 konnte für Investitionen in Erneuerbare Energien ein zweites Bürgerbeteiligungsmodell (Bürgerdarlehen) erfolgreich implementiert werden. Der Beteiligungs-Boom aus dem Vorjahr wurde sogar noch übertroffen. Innerhalb von einer Woche waren rd. 8 Mio. € gezeichnet. Die jeweiligen Darlehensbeträge werden noch bis 31.12.2018 mit einem festen Zinssatz von 2,75 % verzinst.

Aufgrund des großen Erfolgs der 2013 und 2014 aufgelegten Bürgerdarlehen wurde im Februar 2015 nochmals ein solches für Investitionen im Rahmen der Erneuerbaren Energien aufgelegt. Obwohl der Zinssatz auf 2,0 % gesenkt wurde, konnten die Vorjahreserfolge wiederum übertroffen werden – innerhalb von knapp 10 Tagen waren rd. 10 Mio. € gezeichnet. Die jeweiligen Darlehensbeträge haben noch eine Laufzeit bis 30.04.2020.

Strom

Bereits seit 2008 werden die Haushalts- und Gewerbekunden der infra fürth gmbh mit Strom aus Erneuerbaren Energien beliefert. Produziert wird dieser sog. Grüne Strom in einem Wasserkraftwerk in Norwegen. Die Herkunft und alleinige Vermarktung erfolgt durch europäisch anerkannte Herkunftsnachweise, welche im Herkunftsnachweisregister (HKNR) des Umweltbundesamts geführt werden. Zudem ermöglichen die getätigten und laufenden Investitionen der infra in Anlagen für Erneuerbare Energien die TÜV-Zertifizierung der infra-Stromprodukte. Bei rd. 250 Mio. kWh Stromverbrauch werden dadurch jährlich 146.000 t CO₂ eingespart. Obwohl weltweit noch mehr Zertifikate aus bestehenden Erneuerbaren Energien vorhanden sind, werden durch eine prognostizierte steigende

Nachfrage nach Strom aus regenerativen Quellen Anreize geschaffen, in entsprechend neue Anlagen zu investieren.

Erdgas

Seit Oktober 2012 wurden die Gasbezugspreise der infra komplett von der Ölbindung gelöst und auf EEX-Basis umgestellt. Hierdurch konnten die Gaspreise für Letztverbraucher zum 01.01.2013 leicht gesenkt werden. Für 2014 wurden diese unverändert so belassen, während sie im dritten Jahr in Folge zum 01.01.2017 leicht gesenkt werden konnten. Zum 01.01.2018 mussten sie jedoch leicht erhöht werden.

Zusätzlich zu den beiden Erdgastankstellen in Fürth und Langenzenn wurden 2014 von der N-ERGIE AG drei weitere Erdgastankstellen (davon zwei in Nürnberg und eine in Öttingen/Bayern) übernommen. Im Mai 2016 wurde die Erdgastankstelle in Öttingen an den lokalen Netzbetreiber, die schwaben netz gmbh, weiterveräußert. Die infra fürth gmbh betreibt nunmehr vier öffentliche Erdgastankstellen mit einer Jahresabsatzmenge von rd. 4 Mio. kWh.

Wettbewerbssituation

Gerade bei Haushalts- und Kleingewerbekunden nimmt der Wettbewerb durch neue Anbieter kontinuierlich zu. Aktuell nutzen rd. 300 verschiedene fremde Lieferanten neben dem eigenen Vertrieb der infra fürth gmbh das Stromnetz und knapp 200 Lieferanten das Gasnetz der infra fürth gmbh zur Energiebelieferung ihrer Kunden.

Wasser

Für die Fernwasserleitung (Planung und Bau 1967 bis 1969) von Allersberg (Gewinnungsgebiet) nach Fürth, welche rd. 45 % des für die Fürther Wasserversorgung benötigten Wassers bereitstellt, wurde eine Gefahrenpotentialanalyse mit anschließender Machbarkeitsstudie zur Umsetzung ausgeschrieben und vergeben. Ein Abschluss der Arbeiten wird nicht vor 2025 erwartet.

Telekommunikation und Dienstleistungen

Die Beteiligung an der M-net GmbH entwickelt sich mittlerweile etwas verhalten. Während in 2017 noch eine Gewinnausschüttung zu verzeichnen war, konnte in 2018 aufgrund eines negativen Jahresergebnisses keine Ausschüttung erfolgen.

Unternehmensergebnis

Trotz anspruchsvoller rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen konnte bei der infra fürth gmbh im Geschäftsjahr 2017 ein positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 14.123 Tsd. € (Vorjahr 14.984 Tsd. €) erzielt werden.

Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Ergebnisabführungsvertrags, in welchem die Bayernwerk AG die Stellung eines außenstehenden Gesellschafters einnimmt, wurden an die infra fürth holding gmbh 11.678 Tsd. € (Vorjahr 12.389 Tsd. €) abgeführt; die Bayernwerk AG erhält als Ausgleichszahlung 2.445 Tsd. € (Vorjahr 2.595 Tsd. €). Dementsprechend verbleibt in der infra fürth gmbh kein Jahresüberschuss.

Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2017 176.820 Tsd. € (Vorjahr 180.252 Tsd. €). In den einzelnen Sparten stellen sich die Umsatzerlöse (abzgl. Energiesteuer) wie folgt dar:

- Strom 87.330 Tsd. € (83.695 Tsd. €)
- Gas 41.489 Tsd. € (49.232 Tsd. €)
- Wasser 16.473 Tsd. € (16.772 Tsd. €)
- Fernwärme 6.101 Tsd. € (6.128 Tsd. €)
- Dienstleistungen 1.422 Tsd. € (2.123 Tsd. €)
- sonstige Sparten 24.005 Tsd. € (22.302 Tsd. €)

Sowohl Zuführungen als auch der Verbrauch der periodenübergreifenden Saldierung und der Beträge des Regulierungskontos nach § 5 ARegV werden in den Umsatzerlösen umsatzermindernd bzw. umsatzermehrend ausgewiesen. Entsprechende Auflösungen werden dagegen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen verbucht.

Die Stromabsatzmengen (eigenes und fremdes Netz) sind um 1,9 % von 387,1 Mio. kWh auf nunmehr 379,9 Mio. kWh gesunken. Davon entfielen 90,1 Mio. kWh (Vorjahr 88,8 Mio. kWh) auf den Stromhandel in fremden Netzgebieten. Die Stromabsatzmengen der fremden Händler im eigenen Netz sind dagegen um 2,9 % von 225,5 Mio. kWh auf 232,0 Mio. kWh gestiegen.

Die Gasabsatzmengen (eigenes und fremdes Netz) sind ebenfalls gesunken und zwar um 16,8 % von 1.363,0 Mio. kWh auf nunmehr 1.134,4 Mio. kWh. Davon entfielen 204,9 Mio. kWh (Vorjahr 356,4 Mio. kWh) auf den Gashandel in fremden Netzgebieten. Die Gasabsatzmengen der fremden Händler im eigenen Netz sind dagegen um 30,0 % von 311,8 Mio. kWh auf 405,4 Mio. kWh gestiegen.

Der Wasserabsatz hat sich um 0,8 % von 7,20 Mio. m³ auf nunmehr 7,14 Mio. m³ leicht vermindert.

Die Wärmeabsatzmengen konnten um 2,7 % von 63,2 Mio. kWh auf 64,9 Mio. kWh gesteigert werden.

In den Sonstigen und gemeinsamen Umsatzerlösen sind u.a. die Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse mit 1.401 Tsd. € (Vorjahr 1.371 Tsd. €) und die Weiterverrechnung der EEG-Erlöse einschließlich der EEG-Marktpremie, der KWK-Erlöse und der Umlage nach § 19

Abs. 2 StromNEV mit insgesamt 15.918 Tsd. € (Vorjahr 15.034 Tsd. €) enthalten.

Die Konzessionsabgabezahlungen an Städte und Gemeinden im Versorgungsgebiet der infra fürth gmbh (Strom, Gas, Wasser und Wärme) entsprechen den diesen Verpflichtungen zu Grunde liegenden Absatz- bzw. Umsatzentwicklungen. Sie wurden, wie auch in den Vorjahren, in voller Höhe erwirtschaftet.

Lage

Die zum 31.12.2017 entstandene negative Liquidität ist ausschließlich stichtagsbezogen. Im ersten Quartal 2018 erfolgten Aufnahmen von langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 16 Mio. €.

Im Rahmen des bestehenden Cash-Poolings werden täglich die sich bei den infra fürth Konzerngesellschaften infra fürth holding gmbh, infra fürth verkehr gmbh, infra fürth dienstleistung gmbh und infra fürth service gmbh entsprechend ergebenden Banksalden der Sparkasse Fürth auf Null gestellt. Die sich hieraus ergebenden Werte werden über die Konzernfinanzierung verbucht.

Das Bilanzbild zeigt die für Versorgungsbetriebe übliche Anlagenintensität. Das Anlagevermögen beläuft sich auf 78,5 % (Vorjahr 75,1 %) der Bilanzsumme.

Die Erfüllung der Versorgungsaufgaben erforderte im Geschäftsjahr 2017 Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 12.120 Tsd. €, die voll aus den Abschreibungsmitteln finanziert werden konnten.

Die Investitionen verteilten sich im Geschäftsjahr 2017 (Vorjahreswerte in Klammern) auf die einzelnen Betriebszweige wie folgt:

- Stromversorgung 2.534 Tsd. € (7.176 Tsd. €)
- Gasversorgung 1.777 Tsd. € (3.231 Tsd. €)
- Wasserversorgung 5.616 Tsd. € (5.089 Tsd. €)
- Wärmeversorgung 1.119 Tsd. € (540 Tsd. €)
- gemeins. Anlagen 1.074 Tsd. € (1.842 Tsd. €)

Auch 2017 stufte die Deutsche Bundesbank die infra fürth gmbh (aufgrund der Jahresabschlusszahlen 2016) wieder als notenbankfähig ein.

Prognosebericht

Wesentliche Änderungen bei der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Energiepolitische Herausforderungen

Als Folge der Nuklearkatastrophe von Japan (Fukushima) im März 2011 wurden als Sofortmaßnahme sieben Atom-

kraftwerke vom Netz genommen. Abschließend wurde die sukzessive Abschaltung aller weiteren Atomkraftwerke in Deutschland bis 2022 beschlossen.

Der erfreuliche Wandel im Energiemix geht einher mit einer immer stärkeren Dezentralisierung und Diversifizierung der Erzeugerlandschaft, die die Anforderungen an die Netze nachhaltig verändert. Nahezu alle Netzbetreiber sehen sich u.a. mit einer Vielzahl von privaten Klein- und Kleinstbetreibern von PV-Anlagen konfrontiert, die je nach Last und Wetterlage flexibel den Netzen Strom zuführen oder entnehmen. Aufgrund der zu erwartenden rasanten Entwicklung der Speichertechnologie auch für den Privatgebrauch wird sich der Trend zum „erzeugenden Verbraucher“ noch verstärken.

Gleichzeitig sind weiterhin konventionelle Großkraftwerke zur Stabilisierung bei wetterbedingten Schwankungen erforderlich. Die Netze der Zukunft werden damit sehr heterogenen Ansprüchen ihrer Nutzer gerecht werden müssen. Der Umbau der nach wie vor für eine zentralisierte Energieversorgung ausgelegten Netze ist jedoch bei weitem noch nicht abgeschlossen und stellt die Netzbetreiber weiter vor große Herausforderungen. Auch wenn konkrete Ausbauziele festgelegt wurden, die die Anforderungen an die Netzinfrastruktur besser vorhersehbar machen, werden auch weiterhin erhebliche Investitionen erforderlich sein, um die Netze für die neue Energiewelt zu ertüchtigen.

Nach dem Atomausstieg wird, um die selbst gesteckten Klimaziele Deutschlands bis 2030 zu erreichen, auch der sukzessive Kohleausstieg unverzichtbar sein. Dessen optimale Ausgestaltung muss jedoch mit Augenmaß geschehen, um auch zukünftig eine stabile und effiziente Energieversorgung sicherzustellen.

Zusätzlich erschwert wird die Investitionsplanung durch die vom Gesetzgeber geschaffene Unsicherheit hinsichtlich der zukünftig geltenden Rahmenbedingungen bei den Netzentgelten.

Erneuerbare Energien

Im Bereich der Erneuerbaren Energien wird die 2010 begonnene verstärkte Investitionstätigkeit in den Bereichen Windenergie sowie Photovoltaik auch 2018 ff. fortgesetzt, jedoch in einem reduzierten Umfang, da sowohl die Wirtschaftlichkeit von am Markt verfügbaren Projekten aufgrund der derzeitigen Rahmenbedingungen oftmals nicht ausreichend gegeben ist als auch der dafür notwendige Finanzierungsspielraum im Kontext mit den notwendigen versorgungstechnischen Investitionen nicht gegeben ist.

Regulierung der Strom- und Gasnetze

Zwar liegt der Erlöspfad für das Stromnetz, gültig ab 2018, bereits vor. Da jedoch gegen verschiedenartige Parameter noch gerichtliche Auseinandersetzungen ausstehen, ist dessen exakte Höhe aus heutiger Sicht nur schätzweise möglich.

Finanzierung

Im Zuge der vertragsgemäßen Rückzahlung des ersten Bürgerdarlehens zum 31.12.2017 wurde im Frühjahr 2018 ein neues Bürgerdarlehen aufgelegt. Da sich die gesetzlichen Bedingungen der Platzierung verschärft haben, wurde hierzu ein sehr umfangreicher Prospekt nach dem VermAnlG erstellt. Nichtsdestotrotz war auch diese Anlage (mit einem Zinssatz von 1,75 % und einer Laufzeit bis 31.12.2022) mit dem Titel „Richtung Zukunft“ sehr begehrt, und innerhalb einer Woche haben rd. 700 Kunden knapp 13 Mio. € gezeichnet.

Strom

Der Strombedarf für das Gesamtjahr 2018 wurde über die RSV bereits 2017 vollständig sichergestellt. Derzeit wird verstärkt an der strukturierten Beschaffung (Portfoliomanagement) für den Strombedarf 2019 bis 2022 (Gesamtportfolio und Teilportfolios) gearbeitet.

Erdgas

Der Gasbezug erfolgt mittels der enPlus. Auch hier wird seit Oktober 2012 strukturiert beschafft.

Wasser

In den nächsten Jahren ist die Durchführung der Genehmigungsplanung zur Sanierung der Fernwasserleitung vorgesehen. Für die Fernwasserleitung (Planung und Bau 1967 bis 1969) von Allersberg (Gewinnungsgebiet) nach Fürth, welche rd. 45 % des für die Fürther Wasserversorgung benötigten Wassers bereitstellt, wurde eine Gefahrenpotentialanalyse mit anschließender Machbarkeitsstudie zur Umsetzung ausgeschrieben und vergeben. Ein Abschluss der Arbeiten wird nicht vor 2025 erwartet.

Wärme/Contracting

Zusätzlich zu den bisherig bestehenden 120 Heizkessel- und BHKW-Contracting-Anlagen werden laufend weitere Contracting-Modelle angeboten bzw. erarbeitet.

Fazit

Trotz politisch gewollter Verschärfungen im Strom- und Gasbereich und des immer stärker werdenden Wettbewerbs im Strom- und Gasmarkt (Stichwort: preisaggressive Mitbewerber bei stetig steigender Transparenz) wird aus heutiger Sicht bei der infra fürth gmbh mittelfristig

weiter mit überdurchschnittlichen Ergebnissen gerechnet. Ob jedoch hieraus die Verlustbereiche Verkehr und Bäder auf Ebene der Muttergesellschaft infra fürth holding gmbh auch langfristig ausgeglichen werden können, bleibt abzuwarten.

Bericht zur Trennung der Rechnungslegung gemäß § 6b EnWG

Der Jahresabschluss 2017 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) der infra fürth gmbh wurde gemäß § 6b EnWG entkonsolidiert.

Aus dem Jahresabschluss der infra fürth gmbh wurden folgende Tätigkeitsbereichsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG entwickelt:

- Elektrizitätsverteilung (Stromnetz)
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung und -vertrieb)
- Gasverteilung (Gasnetz)
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors (Gaserzeugung und -vertrieb)
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (übrige Bereiche)

Die infra fürth gmbh ist in den weiteren Bereichen, welche in § 6b Abs. 3 EnWG noch aufgeführt sind (Elektrizitätsübertragung, Gasfernleitung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen), nicht tätig.

Die jeweiligen Zuordnungen erfolgten grundsätzlich aufgabenbedingt. Soweit eine direkte Zuordnung zu den einzelnen Tätigkeitsbereichen nur mit unvertretbarem Aufwand möglich gewesen wäre, wurden diese Zuordnungen mit Hilfe sachgerechter Schlüsselungen vorgenommen.

Chancenbericht

Kommunale Versorger werden aufgrund der Energiewende stärker in den erforderlichen dezentralen Ausbau der Erzeugerkapazitäten miteingebunden, und sie sind damit ein wichtiger Baustein für das Gelingen der Energiewende. Hierdurch könnte die Notwendigkeit eines massiven Netzausbaus leicht abgemildert werden. Laut einer vom BDEW zitierten Emnid-Umfrage wollen zudem 84 % der befragten Bundesbürger eine stärkere Rolle der kommunalen Versorger auf dem Energiemarkt. Der BDEW sieht den Marktanteil der Stadtwerke von derzeit 9,2 % auf mindestens 20 % bis 2020 verdoppelt. Hierin sieht auch die infra fürth gmbh ihre Chance, als nachhaltiger und innovativer Partner ihre Marktposition halten und eventuell ausbauen zu können.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem wird bei der infra fürth gmbh als ein wichtiger integraler Bestandteil der Unternehmensführung verstanden. In diesem Sinne ist das Risikomanagement als ein Baustein in die Unternehmensprozesse integriert. Ziel ist die frühzeitige Erkennung, Analyse und systematische Klassifizierung und Bewertung von negativen Folgen auf einzelne Unternehmensbereiche oder auf das Gesamtunternehmen.

Durch das implementierte Risikomanagementsystem werden Risiken mit unterschiedlichen Ursachen gesteuert. Ausgehend von der strategischen Positionierung werden neben den operativen Risiken, wie zum Beispiel Erzeugungsrisiken und Netzrisiken, insbesondere die mit der Liberalisierung der Energiemärkte einhergehenden Veränderungen der Risikolandschaft berücksichtigt. Dadurch stehen verstärkt Energiehandels-, Markt- und Bonitätsrisiken in der Betrachtung des Risikomanagements. Um den Ordnungsrahmen für das Risikomanagementsystem sicherzustellen, sind Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in einem Risikomanagementleitfaden eindeutig geregelt und festgelegt.

Im Rahmen der systematischen permanenten Risikoinventur werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und als regelmäßiges quartalsmäßiges Risikoreporting den jeweiligen Aufsichtsgremien mitgeteilt. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, ist ein Ad-hoc-Bericht an die jeweiligen Aufsichtsgremien vorgesehen.

Da die Energieversorgung nach wie vor von gravierenden strukturellen Veränderungen geprägt ist, widmen wir folgenden Risikokategorien besondere Aufmerksamkeit:

Politisch-rechtliche Risiken

Von den politischen Rahmenbedingungen wird nach wie vor ein erheblicher Einfluss auf die Energiewirtschaft ausgeübt. Durch die Anreizregulierung, verschärfte Kartellvorschriften und wachsende Investitionsunsicherheit im Bereich der Energieerzeugung können die entsprechenden Auswirkungen auf die infra fürth gmbh zum heutigen Zeitpunkt nur vage abgeschätzt werden.

Operative Risiken

Am Strommarkt ist die infra fürth gmbh Absatzmengen- und Preisrisiken ausgesetzt. Auf der einen Seite sind die Großhandelspreise nach wie vor überaus stark volatil, andererseits nehmen der Verdrängungswettbewerb und damit auch das Wettbewerbsrisiko stetig zu. Die infra fürth gmbh stellt sich jedoch konsequent dem Wettbewerb mit

innovativen, nachhaltigen und partnerschaftlichen Lösungen und einer konsequenten Kostenorientierung.

Um Marktpreis- und Kreditrisiken durch den Einsatz von Instrumenten zur strukturierten Strom- und Gasbeschaffung (unter Zuhilfenahme der RSV und der enPlus) zu begrenzen, wurden und werden Risikolimits vergeben, deren Ausnutzung kontinuierlich überwacht wird. Des Weiteren wird regelmäßig über das Handelsgeschehen, den Handelserfolg sowie über die Ausnutzung und Einhaltung der vorgegebenen Limits berichtet. Damit kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass dadurch Einkaufspreise entstehen, die so nicht am Absatzmarkt realisiert werden können.

Obwohl der Innenfinanzierungsspielraum nahezu ausgeschöpft ist, wird es aus heutiger Sicht bis 2021 gelingen, unter Einbeziehung einer Eigenkapitalstärkung von rd. 2 Mio. € p.a. durch die Gesellschafter ohne Nettoneuverschuldung (bezogen auf den Stand zum 31.12.2015) auszukommen. Dadurch wird voraussichtlich auch die Eigenkapitalquote bei der infra fürth gmbh stabil bleiben.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

Finanzrisikoberichterstattung gemäß § 289 Absatz 2 Nr. 2 HGB

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kreditverträge mit variabler Verzinsung enthalten. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurden diese Kredite mit Swaps, Caps und Collars zinsgesichert. Des Weiteren wurden bereits in Vorjahren bestehende Kreditverträge mit Festzinsvereinbarung im Hinblick auf das inhärente Zinsänderungsrisiko nach dem Ablauf der Zinsfestbindung zinsgesichert. Damit werden die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit sowohl bei den Finanzverbindlichkeiten als auch für Investitionsentscheidungen erfüllt.

Eine Vorsorge für Ausfallrisiken auf der Forderungsseite wird durch die Vornahme von Einzel- und Pauschalwertberichtigung getroffen.

Vergütungsbericht gemäß § 24 Abs. 1 Satz 2 VermAnlG

Gesamtsumme der im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen, aufgeteilt in feste und variable vom Emittenten von Vermögensanlagen gezahlte Vergütungen, die Zahl der Begünstigten und gegebenenfalls die vom Emittenten der Vermögensanlagen gezahlten besonderen Gewinnbeteiligungen:

Feste Vergütungen

- Vergütung für Arbeitnehmer und Auszubildende: 17.534.915 €; 254 Begünstigte (jahresdurchschnittlich). In den festen Vergütungen sind neben den Löhnen und Gehältern auch die ausgabewirksamen Altersversorgungsaufwendungen enthalten.
- Aufsichtsratsvergütung: 4.080 €; 18 Begünstigte

Variable Vergütungen

Vergütungen an Gesellschafter: 14.122.938 €; 2 Begünstigte, davon 11.678.138 € an die infra fürth holding gmbh (Gewinnabführungsvertrag) und 2.444.800 € an die Bayernwerk AG als Ausgleichszahlung an außenstehenden Gesellschafter

Gesamtsumme aller festen und variablen Vergütungen: 31.657.853 € ohne Aufsichtsratsvergütung

Gesamtsumme der im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlten Vergütungen, aufgeteilt nach Führungskräften und Mitarbeitern, deren berufliche Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil des Emittenten von Vermögensanlagen auswirkt:

Die infra fürth gmbh verfügte im Jahr 2017 über einen Geschäftsführer und fünf Prokuristen. Es wurden 851.943 € an den Geschäftsführer und an vier Prokuristen als Vergütung gezahlt. Ein Prokurist erhielt keine Bezüge.



Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH

Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4800
Telefax: 0911/9704 4801
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth verkehr gmbh	12,3	49,0
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft	12,7	51,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist der Betrieb und das Management von öffentlichen Verkehrsmitteln und Verkehrsanlagen im Busbereich auf den Verkehrsgebieten Nürnberg und Fürth mit grenzüberschreitenden Linien und auf dem jeweiligen Verbundgebiet des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Klaus Dieregweiler-Grünsfelder
Elmar Maier

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Herr Dieregweiler-Grünsfelder ist Beschäftigter der infra fürth verkehr gmbh und erhielt aus seiner Organstellung als SBG-Geschäftsführer im Jahr 2017 Bezüge in Höhe von 5.400 €. Herr Maier ist Beschäftigter der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft; aus seiner Organstellung als SBG-Geschäftsführer erhielt er im Jahr 2017 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 182 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 174 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	10.951	10.801	9.711	9.264	9.752
Sonstige betriebliche Erträge	9	1	1	9	6
	10.960	10.802	9.712	9.273	9.758
Materialaufwand	-3.112	-3.835	-3.262	-3.912	-5.912
Personalaufwand	-7.825	-6.941	-6.445	-5.332	-3.817
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24	-23	-7	-17	-26
	-10.961	-10.799	-9.714	-9.261	-9.755
	-1	3	-2	12	3
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	10	3	3	3	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	10	3	3	3	0
Ergebnis vor Steuern	9	6	1	15	3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7	-4	1	-14	-11
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-7	-4	1	-14	-11
Jahresergebnis	2	2	2	1	-8

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	42	23	16	15	15
Umlaufvermögen	712	1.343	862	562	700
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	754	1.366	878	577	715
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	24	22	20	18	16
Rückstellungen	491	425	370	391	235
Verbindlichkeiten	239	919	488	168	464
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	754	1.366	878	577	715
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	555	34	26	30	30
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	10.960	10.802	9.712	9.273	9.758
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	538	19	-4	-2	33
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	20	14	0	0	34

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2015 und 2016, die

PricewaterhouseCoopers GmbH (vormals: Aktiengesellschaft), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2013 und 2014 war durch die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Die SBG (jetzt: infra fürth verkehr service gmbh) erbrachte ihr volles Leistungsspektrum an die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG), Nürnberg, und die infra fürth verkehr gmbh (infra), Fürth. Die notwendigen Betriebsmittel und Managementleistungen haben die VAG und die infra der SBG gegen ein angemessenes Entgelt zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug erhielt die SBG für ihre gegenüber der VAG und der infra erbrachten Leistungen eine vertraglich vereinbarte Vergütung.

Geschäftsverlauf

Im Mittelpunkt der Leistungen der SBG steht die Erbringung der Omnibusbetriebsleistungen durch Fahrerinnen und Fahrer für den Stadtverkehr Fürth im Auftrag der infra und zum Teil für das Verkehrsgebiet Nürnberg im Auftrag der VAG. Der Geschäftsverlauf im Jahr 2017 entsprach den Erwartungen. Im Jahr 2017 wurden 222.348 Stunden Nutzfahrzeit und 4,3 Mio. NWKm (Nutzwagenkilometer) erbracht.

Im Mittelpunkt der Dienstunterriehte 2017 stand wieder die Vermeidung von Unfällen. In einem durch die Omnibusfahrerschule der VAG speziell konzipierten Parcours aus einer Abfolge von Standardsituationen wurde das vorausschauende und unfallvermeidende Fahren geschult.

Lage

Insgesamt entspricht das Ergebnis der Geschäftstätigkeit (EGT) des Unternehmens zum Abschluss des Geschäftsjahres 2017 den Erwartungen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen in 2017 insgesamt 10.951 Tsd. € (Vorjahr 10.801 Tsd. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 9 Tsd. € (Vorjahr

1 Tsd. €). Dagegen stehen Aufwendungen für bezogene Leistungen von 3.112 Tsd. € (Vorjahr 3.835 Tsd. €), der Personalaufwand in Höhe von 7.825 Tsd. € (Vorjahr 6.941 Tsd. €) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von 24 Tsd. € (Vorjahr 23 Tsd. €). Der höhere Personalaufwand resultiert hauptsächlich aus dem Anstieg der Mitarbeiterzahl und der Vergütung von Umkleidezeiten.

Insgesamt schließt die SBG das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2 Tsd. € (Vorjahr 2 Tsd. €). Das EGT liegt leicht über dem geplanten Wert.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme verminderte sich um -612 Tsd. € auf 754 Tsd. €. Wesentlicher Grund dafür war auf der Aktivseite die Verringerung der sonstigen Vermögensgegenstände für kurzfristig angelegte Gelder bei der StWN und auf der Passivseite die Minderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 3,2 % (Vorjahr 1,6 %).

Die Gesellschaft war bis zum 31.12.2017 in das Cash-Pooling des Städtischen Werks Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN), Nürnberg, (ab dem 01.01.2018 der infra fürth Unternehmensgruppe) eingebunden, so dass die Liquiditätsentwicklung darüber gesteuert wurde. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war und ist damit jederzeit gewährleistet.

Durch die Kündigung der Cash-Pool-Vereinbarung mit der StWN wurden die Cash-Pool-Forderungen der SBG im Geschäftsjahr 2017 sukzessive von der StWN zurückgezahlt. Dementsprechend hat die SBG offene Verbindlichkeiten ausgeglichen. Insbesondere unter Berücksichtigung der Zahlungseingänge der StWN sowie der bezahlten Verbindlichkeiten gegenüber der VAG hat sich der Kassenbestand zum 31.12.2017 um 521 Tsd. € aufgebaut.

Prognosebericht

Im Jahr 2017 wurde intensiv untersucht, welche Konsequenzen sich für die SBG aus der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23.10.2007 ergeben. Die Gesellschafter der SBG möchten von ihren Aufgabenträgern im Dezember 2019 erneut mit dem ÖPNV betraut werden. Im Vorfeld müssen die rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen dafür geschaffen werden.

Diese Prüfung der Beteiligungen an der SBG ergab für die VAG sowohl im Hinblick auf das sogenannte „Reziprozitätsprinzip“ als auch in Bezug auf eine negative Zurechnung von Beteiligungen und Verkehrsleistungen, die außerhalb Nürnbergs erbracht werden, Risiken im Rah-

men der EU-Verordnung 1370/2007. Vor diesem Hintergrund hat die VAG mit Wirkung zum 01.01.2018 ihre Geschäftsanteile an der SBG an die Mitgesellschafterin infra übertragen. Die Gesellschaft firmiert seit dem 01.01.2018 als infra fürth verkehr service gmbh.

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2018 wird von Umsatzerlösen und Aufwendungen auf Vorjahresniveau ausgegangen sowie mit einem ausgeglichenen Ergebnis der Geschäftstätigkeit gerechnet.

Risikomanagement sowie Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft war bis zum 31.12.2017 in das Risikomanagement-System der StWN integriert, wodurch mögliche Risiken identifiziert und in entsprechende Risikokategorien differenziert eingeteilt werden konnten.

Im Zuge der Übertragung der Gesellschafteranteile der VAG an die infra mit Wirkung zum 01.01.2018 wurde die Gesellschaft in das bei der infra fürth Unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt. Ab dem kommenden Geschäftsjahr wird ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzungen des Aufsichtsrats der infra erfolgen. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, ist ein Ad-hoc-Bericht vorgesehen.

Die Grundausslastung der Gesellschaft hinsichtlich der Verkehrsleistungen ist gesichert und somit die Chance gegeben, dass die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft nahezu als stabil einzuschätzen ist.

Bestandsgefährdende Risiken wurden – unter Zugrundelegung der weiteren Einbindung in die infra fürth Unternehmensgruppe – bei der Katalogisierung nicht identifiziert.



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH

Rothenburger Straße 9
90443 Nürnberg
Telefon: 0911/27075 0
Telefax: 0911/27075 50
Internet: www.vgn.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth verkehr gmbh	6,0	11,1
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft	14,0	26,0
DB Regio Aktiengesellschaft	8,0	14,8
Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH	6,0	11,1
Omnibusverkehr Franken GmbH	6,0	11,1
Gesellschaft kommunaler Verkehrsunternehmen im VGN GbR (GKV)	4,0	7,4
Gesellschaft privater Verkehrsunternehmen im VGN mbH (GPV)	4,0	7,4
Stadtwerke Bayreuth Verkehr und Bäder GmbH	2,0	3,7
Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH	2,0	3,7
Stadtverkehr Schwabach GmbH	2,0	3,7
	54,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Im Auftrag ihrer Gesellschafter oder der durch sie vertretenen Verkehrsunternehmen, der übrigen im Verbund tätigen Verkehrsunternehmen, des Grundvertrags-Ausschusses (GA) und des Zweckverbands Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN) erfüllt die Verbundgesellschaft Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs.

Die Verbundgesellschaft hat in Abstimmung mit den vorstehend genannten Verkehrsunternehmen

- Verkehrserhebungen durchzuführen,
- dem Verbundzweck dienende Verkehrsuntersuchungen und Verkehrsplanung zu betreiben,
- Verkehrsbedienungs- und Produktkonzepte zu erstellen,

- das Liniennetz und das betriebliche Leistungsangebot für den Verbundverkehr zu koordinieren sowie einen Verbundfahrplan herauszugeben,
- den Gemeinschaftstarif (Verbundtarif) und die Beförderungsbedingungen zu erstellen und weiterzuentwickeln,
- die Einnahmen aus dem Verbundtarif nach Maßgabe des Einnahmenaufteilungsvertrags zu erfassen und aufzuteilen,
- das Einnahmenaufteilungsverfahren sachgerecht fortzuentwickeln,
- Marketingleitlinien und einen Marketingplan aufzustellen und fortzuschreiben,
- Konzepte und Richtlinien für ein einheitliches Abfertigungsverfahren – Vertrieb, Verkauf, Fahrgastkontrollen – zu schaffen,
- Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Information und Verkaufsförderung für den Verbundverkehr zu betreiben,
- durch Marktuntersuchungen Daten zur Kenntnis der Markterfordernisse zu gewinnen,
- die durch die Einführung des Verbunds entstehenden Verluste zu ermitteln und fortzuschreiben,
- den verbundbedingten Aufwand zu erfassen und
- ein Konzept zur Aufteilung der Vertriebskosten der Verbundunternehmen zu entwickeln.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Jürgen Haasler
Andreas Mäder

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführer im Jahr 2017 jeweils und mit gleicher Einstufung Bezüge in Anlehnung an die Bundesbesoldungsordnung B erhielten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 42 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 40 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	8.447	6.436	5.683	5.215	5.129
Sonstige betriebliche Erträge	1.253	1.093	1.294	1.342	1.405
	9.700	7.529	6.977	6.557	6.534
Materialaufwand	-3.746	-2.023	-1.493	-1.290	-1.276
Personalaufwand	-3.192	-3.060	-3.063	-3.080	-2.820
Abschreibungen	-245	-186	-152	-85	-121
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.521	-2.254	-2.268	-2.105	-2.316
	-9.704	-7.523	-6.976	-6.560	-6.533
	-4	6	1	-3	1
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	14	0	0	4	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	14	0	0	4	0
Ergebnis vor Steuern	10	6	1	1	1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9	-5	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
	-10	-6	-1	-1	-1
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1.188	749	549	501	352
Umlaufvermögen	654	1.736	1.105	1.007	513
Aktive Rechnungsabgrenzung	50	139	62	64	76
	1.892	2.624	1.716	1.572	941
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	54	54	54	52	52
Rückstellungen	401	495	514	539	357
Verbindlichkeiten	1.437	2.075	1.148	981	532
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.892	2.624	1.716	1.572	941
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	271	1.328	326	380	18
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	9.711	7.524	6.967	6.546	6.508
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-372	1.388	144	596	-247
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	685	386	200	234	191

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2015 und 2016, die

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2013 und 2014 war durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Nürnberg, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Nach Berichten des Statistischen Bundesamts war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Positive Wachstumsimpulse lieferten v.a. die privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie die Bruttoanlageinvestitionen. Der Außenbeitrag, die Differenz zwischen Exporten und Importen, stützte das Wirtschaftswachstum in Deutschland ebenfalls geringfügig. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt von knapp 44,3 Mio. Erwerbstätigen erbracht.

Das entspricht einem Anstieg von 1,5 % gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Erwerbslosen sank nach vorläufigen Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung auf knapp 1,7 Mio. Personen.

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich nach Informationen des Statistischen Bundesamts im Durchschnitt des Jahres 2017 um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr. Die Jahresteuersatzrate wurde wie in den Vorjahren wesentlich durch die Preisentwicklung der Energieprodukte beeinflusst. Die Kraftstoffpreise stiegen um 6,0 %, der Kraftfahrer-Preisindex stieg im Jahresdurchschnitt um 3,0 %. Verkehrsdienstleistungen verteuerten sich für Verbraucher im Jahr 2017 um 1,6 %. Die Jahresteuersatzrate bei den kombinierten Personenbeförderungsdienstleistungen in Verkehrsverbänden betrug 1,8 %.

Nach Angaben des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV) stiegen die Fahrgastzahlen im ÖPNV in Deutschland im Jahr 2017 im Vergleich zum Jahr 2016 um 1,4 %. Die Fahrgeldeinnahmen erhöhten sich um 3,3 %. Der durchschnittliche Kostendeckungsgrad in der Branche stieg nach vier Jahren erstmals wieder leicht an, von 76,1 % im Vorjahr auf 76,3 % im Jahr 2017.

Die von den Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) im Jahr 2017 erzielten Fahrgeldeinnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % auf 352,3 Mio. €. Zum 01.01.2017 wurden die Fahrpreise um durchschnittlich 2,58 % erhöht. Nach vorläufigen Schätzungen dürfte den Verkehrsunternehmen im VGN aus der Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Jahr 2017 ein Fehlbetrag von 337,1 Mio. € (Vorjahr 324,5 Mio. €) entstehen und der Aufwanddeckungsgrad könnte auf einen Wert von 54,5 % (Vorjahr 55,1 %) sinken.

Geschäftsverlauf der VGN GmbH

Die VGN GmbH hat im Geschäftsjahr 2017 die ihr nach den bestehenden Verträgen übertragenen Aufgaben erfüllt. Im Auftrag der Gesellschafter oder der durch sie vertretenen Verkehrsunternehmen, des Grundvertrags-Ausschusses und des Zweckverbands Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN) wurden Aufgaben auf den Gebieten Planungsgrundlagen, konzeptionelle Verkehrsplanung, SPNV-Planung, Fahrplan, Nahverkehrsplan, Bauleit- und Objektplanung sowie der Weiterbildung des Verbundtarifs und Marketing wahrgenommen. Neben der generellen Wirtschaftsplanung wurden die Einnahmen aus dem Verbundtarif nach Maßgabe des Einnahmevertrages erfasst und aufgeteilt. Im Rahmen der Marketingstrategie wurde Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Information und Verkaufsförderung für den Verbundverkehr betrieben. Informations- und Auskunftsdienste wurden neu- und weiterentwickelt sowie Marktforschungsuntersuchungen durchgeführt.

In Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen hat die Verbundgesellschaft Konzepte und Richtlinien für ein einheitliches Abfertungsverfahren – Vertrieb, Verkauf, Fahrgastkontrollen zu schaffen. Mit dem Konzept für den Betrieb des HandyTickets, des gemeinsamen Onlineshops und der Einführung einer verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle haben die Gesellschafter eine gemeinschaftliche Finanzierung vereinbart, die über die Verbundgesellschaft abgewickelt wird.

Über das Jahr verteilt, in vier Perioden, wurden im gesamten Verbundgebiet in den Verkehrsmitteln und Linien des VGN Fahrgäste befragt und gezählt. Dabei waren insgesamt über 300 Interviewer im Einsatz, die auf rd. 32.000 erhobenen Fahrten mehr als 400.000 Befragungen durchführten.

Mit der Umsetzung des Projekts verbundweite elektronische Fahrscheinkontrolle wird die Grundlage für die Einführung von eTickets geschaffen. Die KAPRION Technologies GmbH (Dresden) ist mit der Entwicklung und dem Betrieb der VGN-Hintergrundsysteme hierfür beauftragt.

Die Funktionsfähigkeit des eTickets wurde durch Mitarbeiter der VAG im Rahmen eines so genannten Friendly-User-Tests überprüft. Nach den erzielten positiven Ergebnissen wurde der Test auf ausgewählte Abonnenten ausgeweitet. Außerdem wurde ein Gerätepool mit speziellen Kartenlesegeräten für die Kontrolle der elektronischen Fahrausweise eingerichtet.

Die Website des VGN wurde konzeptionell, inhaltlich und graphisch komplett überarbeitet (Relaunch). Sie passt sich dem jeweiligen Endgerät an (responsives Webdesign) und bietet neben der Echtzeitauskunft optimierte Filter- und Sortierfunktionen sowie ein OpenData-Angebot der Sollfahrplandaten im GTFS-Format.

Im Rahmen der bestehenden Vereinbarungen mit zwölf Landkreisen und vier Städten wurden lokale Nahverkehrspläne bearbeitet und Haltestellenkataster erstellt. Die Datenpflege und Fortschreibung der Datenbasis für intermodale Verkehrsuntersuchungen und Auswertungen im Großraum Nürnberg (DIVAN) erfolgt im Auftrag des ZVGN.

Ertragslage

Zur Deckung der durch die Erfüllung ihrer Aufgaben entstehenden Aufwendungen erhält die VGN GmbH gemessen an den Gesamtarifeinnahmen für jedes Geschäftsjahr einen festen Prozentsatz zugewiesen (§ 7 Abs. 1 Gesellschaftsvertrag). Die Gesellschafter und die durch Assoziierungsverträge integrierten Verkehrsunternehmen vergüten im Rahmen dieses Budgets die durch eigene Erträge, Zuwendungen und Zuschüsse nicht gedeckten Aufwendungen der VGN GmbH (§ 7 Abs. 5 Gesellschaftsvertrag und § 12 Assoziierungsverträge). Die Aufwandserstattung im Jahr 2017 beträgt 5.835 Tsd. €. Sie stieg damit um 4,3 % gegenüber dem Vorjahr. Bezogen auf die im Jahr 2017 erzielten Bruttofahrgeldeinnahmen errechnet sich ein realisierter Budgetprozentsatz von 1,66 %. Der genehmigte Wirtschaftsplan der VGN GmbH für das Jahr 2017 sah eine Aufwandserstattung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen in Höhe von 7.053 Tsd. € und einen Budgetprozentsatz von 2,04 % der erwarteten Fahrgeldeinnahmen vor. Die Aufwandserstattung im Jahr 2017 ist um 17,3 % niedriger als geplant.

Aus der Weiterverrechnung von Aufwendungen für die verbundweite Fahrgastbefragung und -zählung 2017 resultieren Erträge in Höhe von 2.072 Tsd. € (Vorjahr 253 Tsd. €). Die Finanzierung dieser Erhebungsaufwendungen erfolgt gesondert außerhalb der Budgetierung.

Die steuerbaren ZVGN-Zuschüsse betreffen die Zuschüsse zu den Personal- und Sachaufwendungen für die von der VGN GmbH wahrgenommenen Aufgaben des ZVGN.

Sie betragen im Jahr 2017 214 Tsd. € (Vorjahr 182 Tsd. €).

Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen i.W. die Kostenbeiträge der Landkreise und Städte für die Bearbeitung der lokalen Nahverkehrspläne und für die Erstellung von Haltestellenkatastern, die Finanzierung der Datenpflege und Fortschreibung von DIVAN durch den ZVGN und die Autobahndirektion Nordbayern sowie die Erstattung einmaliger erweiterungsbedingter Kosten für die Erstellung der Tarifmatrix im Zusammenhang mit der Vollintegration des Landkreises Haßberge zum 01.01.2018. Enthalten sind auch die Erträge aus der Belieferung von assoziierten Verkehrsunternehmen mit Fahrausweisen und anderem Vertriebsmaterial sowie die Erträge aus der Weiterverrechnung von Selbstkosten für Softwarewartung und -updates. Insgesamt sanken die sonstigen Umsatzerlöse gegenüber dem Jahr 2016 um 19,9 % auf 326 Tsd. € im Jahr 2017.

Mit rd. 8,4 Mio. € liegen die Umsatzerlöse unter dem im Rahmen des Wirtschaftsplans für das Jahr 2017 prognostizierten Wert von rd. 9,6 Mio. €. Aufgrund des unter den Planungen realisierten Gesamtaufwands ist auch eine entsprechend geringere Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen erforderlich.

Auf der Basis des Kooperationsvertrags gewährt der ZVGN Zuschüsse zu den Personal- und Sachaufwendungen sowie zu den Aufwendungen von Marketingmaßnahmen. Die steuerfreien Zuschüsse hierfür betragen im Jahr 2017 insgesamt 1.211 Tsd. € und sind damit um 14,7 % höher als im Vorjahr. Sowohl die Aufwendungen für Personal- und Sachaufwendungen in den Sachgebieten, die der Bemessung der Zuschüsse zugrunde liegen, als auch die Aufwendungen für Marketingmaßnahmen waren höher als im Vorjahr.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entstanden in Höhe von insgesamt 3 Tsd. € (Vorjahr 5 Tsd. €). Die Aufwendungen für die Herstellung des Verbundberichts und die Beiträge zur Berufsgenossenschaft waren geringer als die jeweiligen Rückstellungsbeträge. Auch die zum 31.12.2016 gebildete Rückstellung für Zuschussrückzahlungen wurde nicht vollständig in Anspruch genommen.

Aus Erstattungen von Versicherungen, der Einlage der Gesellschafter zum Verlustausgleich sowie aus buchungstechnischen Gründen im Zusammenhang mit der Besteuerung von Sachbezügen resultieren andere sonstige betriebliche Erträge. Diese betragen im Jahr 2017 insgesamt 31 Tsd. € (Vorjahr 32 Tsd. €).

Insgesamt stiegen die Erträge um 2.171 Tsd. € oder 28,8 % gegenüber dem Vorjahr auf 9.700 Tsd. €, bedingt

i.W. durch die gesonderte Finanzierung der verbundweiten Verkehrserhebung.

Die Materialaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 85,1 % auf 3.746 Tsd. €. Dieser Anstieg ist i.W. auf die Aufwendungen für die verbundweite Verkehrserhebung 2017 zurückzuführen. Während im Vorjahr nur eine Abschlagszahlung zur Deckung der Arbeiten für die Erhebungsvorbereitung anfiel, schlug sich im Jahr 2017 die Durchführung der Feldarbeit im Aufwand nieder. Die Materialaufwendungen sind rd. 659 Tsd. € niedriger als im genehmigten Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 vorgesehen. Die durch die Umsetzung der verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle, beim Onlineshop und der Produktion von gedruckten Fahrgastinformationen erwarteten Aufwandssteigerungen kamen nicht im geplanten Umfang zum Tragen. Die unter dem Vorbehalt der endgültigen Zustimmung der Gesellschafter eingeplante Studie zur Entwicklung eines elektronischen Tarifs für den VGN wurde noch nicht beauftragt.

Der Personalaufwand war mit 3.192 Tsd. € um 4,3 % höher als im Vorjahr. Im Jahresmittel waren ohne Geschäftsführung, Langzeiterkrankte oder sich in Mutterschutz befindenden Arbeitnehmerinnen 42 (Vorjahr 40) Personen beschäftigt. Darin sind durchschnittlich 12 (Vorjahr 12) Teilzeitbeschäftigte enthalten. Die auf Vollzeitkräfte umgerechnete Zahl der Aushilfskräfte ergibt im Jahresdurchschnitt einen (Vorjahr zwei) Mitarbeiter. Aufgrund des Ergebnisses der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst vom 29.04.2016 wurden die Tabellenentgelte des TVöD ab 01.02.2017 um 2,35 % erhöht. Insgesamt stieg der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um 132 Tsd. €. Der im Rahmen des Wirtschaftsplans für das Jahr 2017 prognostizierte Personalaufwand wird ebenfalls um 250 Tsd. € unterschritten. Eine unter Vorbehalt eingeplante Planstelle wurde im Geschäftsjahr 2017 nicht besetzt. Außerdem fielen fluktuationsbedingt und weil Vertretungen für Langzeiterkrankte und für Mutterschutzzeiten im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung beschäftigt wurden, geringere Aufwendungen an als geplant.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen im Jahr 2017 245 Tsd. €. Sie sind damit um 31,7 % höher als im Vorjahr. Neben den im Jahr 2017 zugegangenen Vermögensgegenständen wirkten sich v.a. die im Laufe oder zum Ende des Jahres 2016 aktivierte Software aufwandsteigernd aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 11,9 % auf 2.521 Tsd. €. Gegenüber dem Vorjahr höhere Aufwendungen entstanden im Rahmen der durchgeführten Marketingmaßnahmen sowie für Arbeiten an der VGN-Website und der VGN-App. Weil das auf der Grundlage

einer maximalen Bezuschussung durch den ZVGN geplante Marketingbudget nicht vollständig ausgeschöpft wurde, fiel die Steigerung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wesentlich geringer aus als erwartet.

Mit Aufwendungen in Höhe von 9.704 Tsd. € (Vorjahr 7.523 Tsd. €) ist in der Gesamtbetrachtung wiederum eine deutliche Aufwandssteigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Diese beruht i.W. auf der Steigerung bei den Materialaufwendungen, also auf den Aufwendungen für die verbundweite Verkehrserhebung 2017.

Aus der Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen errechnet sich ein geringes negatives Betriebsergebnis von -4 Tsd. € (Vorjahr +6 Tsd. €). Erträge aus der Beteiligung an der VDV eTicket Service GmbH & Co. KG mit Sitz in Köln und sonstige Zinsen führen zu einem Finanzergebnis von insgesamt 14 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €). Abzüglich der Steuern vom Einkommen und Ertrag und der sonstigen Steuern ergibt sich dann ein ausgeglichenes Jahresergebnis, das ja aufgrund der vertraglichen Regelungen so auch vorgegeben ist.

Vermögenslage

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden im Geschäftsjahr 2017 685 Tsd. € investiert. Die Anlagenzugänge der immateriellen Vermögensgegenstände betreffen die Überarbeitung der Website (Relaunch), Lizenzen, Erweiterungen und Anpassungen der Website sowie der Fahrplan- und Auskunftsprogramme, der VGN-App sowie neue Versionen der Zeiterfassungs- und der Fernwartungssoftware. Im Zusammenhang mit der Bereitstellung, Inbetriebnahme und dem Betrieb während der Bereitstellungsphase der Hintergrundsysteme für die verbundweite elektronische Fahrscheinkontrolle im VGN fielen Abschlagszahlungen und Kosten für die Umsetzungsbegleitung an.

Die Zugänge bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung umfassen den Gerätepool für die verbundweite elektronische Fahrscheinkontrolle, den Austausch der Telefonanlage und einer Klimaanlage sowie die Beschaffung und Übernahme bisher geleaster DV-Hardware, die Beschaffung von Ausstattungen des Infostands sowie sonstiger Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 waren Investitionen im Umfang von rd. 968 Tsd. € vorgesehen. Verzögerungen gegenüber dem geplanten Projektfortschritt und zum Teil kapazitätsbedingte Verschiebungen betreffen den Relaunch der VGN-Website sowie weitere Programmentwicklungen bei den Fahrplan- und Auskunftssystemen.

Das bilanzielle Gesamtvermögen der VGN GmbH beträgt am 31.12.2017 1.892 Tsd. € und ist damit um 27,9 %

niedriger als zum Vorjahresstichtag. Der Rückgang betrifft auf der Aktivseite i.W. die flüssigen Mittel, auf der Passivseite wirken sich die gesunkenen Verbindlichkeiten aus.

Die Restbuchwerte des Anlagevermögens zum 31.12.2017 betragen 1.188 Tsd. €. Das Anlagevermögen erhöhte sich damit um 439 Tsd. € oder 58,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Wert der Anlagenzugänge lag im Jahr 2017 deutlich über dem Betrag der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind am Bilanzstichtag mit 372 Tsd. € um 6,1 % niedriger als im Jahr davor. Der Bestand an Fahrausweisen und Thermopapierrollen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1 Tsd. € und beträgt 11 Tsd. €. Mit 271 Tsd. € ist der Bestand an flüssigen Mitteln deutlich niedriger als im Vorjahr. Das Umlaufvermögen verringerte sich insgesamt um 62,4 %.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 50 Tsd. € und haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert. Hintergrund ist i.W. eine im Jahr 2016 geleistete Anzahlung für die Erstellung der Einnahmenaufteilungsdatenbank aus den Daten der Fahrgastbefragung im Jahr 2017, die erst 2017 erfolgswirksam wurde.

Das Eigenkapital beträgt nach der Kapitalerhöhung aufgrund der Übernahme einer Stammeinlage durch die Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH im Jahr 2015 unverändert 54 Tsd. €. Bei einer Verringerung der Bilanzsumme um 27,9 % ergibt sich ein Anstieg der Eigenkapitalquote von 2,1 % im Vorjahr auf 2,9 % zum Jahresende 2017.

Die für ungewisse Verbindlichkeiten gebildeten Rückstellungen umfassen Aufwendungen zur Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses, Aufwendungen aus Resturlaubsansprüchen, Gleitzeit- und Überstundenüberhängen, das noch auszahlende Leistungsentgelt und Abschlussvergütungen, Aufwendungen für die Berufsgenossenschaftsbeiträge, für Fremdleistungen sowie die voraussichtliche Rückzahlung von Zuschüssen und für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag. Die zum 31.12.2017 bestehenden Rückstellungen sind mit 401 Tsd. € niedriger als die Rückstellungen zum Vorjahresende. Der Rückgang betrifft i.W. die Rückstellungen für die Zuschussrückzahlungen an den ZVGN. Die Steuer-rückstellungen sowie Rückstellungen für die Personalkosten und für Fremdleistungen erhöhten sich dagegen.

Die Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und sonstigen Verbindlichkeiten. Sie betragen zum Bilanzstichtag insgesamt

1.437 Tsd. € und sind damit 30,7 % niedriger als im Vorjahr. Geringer sind insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, weil im Jahr 2016 die Ausgleichszahlungen für das SemesterTicket (Wintersemester 2015/2016 und Sommersemester 2016) ausstanden sowie höhere Beträge für die gemeinsame Finanzierung der bei den Verkehrsunternehmen erforderlichen Investitionen zur Umsetzung der elektronischen Fahrscheinkontrolle offen waren.

Finanzlage

Vierteljährliche Zuschusszahlungen des ZVGN auf der Grundlage des Kooperationsvertrags und Abschlagszahlungen der Gesellschafter sowie der Verkehrsunternehmen mit Assoziierungsverträgen zur Finanzierung der nicht gedeckten Aufwendungen gemäß Gesellschaftsvertrag und der Assoziierungsverträge dienen zur Sicherung der Liquidität. Entsprechend den vertraglichen Regelungen weist die VGN GmbH ein ausgeglichenes Jahresergebnis auf.

Die mit der Stadtparkasse Nürnberg vereinbarte Kreditlinie über 150 Tsd. € für Kontokorrentkredite wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2017 ist die Geschäftsführung insgesamt zufrieden. Die Aufwandssteigerungen fielen deutlich geringer aus als geplant. Die Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen war nicht im geplanten Umfang erforderlich, der genehmigte Budgetprozentsatz wurde unterschritten. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist wegen der bestehenden vertraglichen Rahmenbedingungen nur eingeschränkt aussagefähig.

Chancen und Risiken

Durch die vertraglich gesicherte Refinanzierung der nicht gedeckten Aufwendungen im Rahmen des vorgegebenen Budgets durch die Gesellschafter und den mit Assoziierungsvertrag integrierten Verkehrsunternehmen besteht ein Zusammenhang zwischen Aufwandsentwicklung und Entwicklung der Umsatzerlöse. Aufgrund dieser vertraglichen Situation der Gesellschaft bestehen keine Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder solche mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Markt- und Absatzrisiken für die im Rahmen der bestehen Verträge für Gesellschafter, assoziierte Verkehrsunternehmen, den ZVGN und Gebietskörperschaften erbrachten Leistungen sind nicht erkennbar, auf die Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems wurde daher verzichtet.

Chancen mit Blick auf eine Gewinnerzielung bieten sich aufgrund der bestehenden vertraglichen Rahmenbedingungen allerdings ebenfalls nicht.

Zur Regelung des Beschaffungsprozesses bestehen besondere Richtlinien für den Einkauf. Danach sind Ausschreibungen in Verbindung mit der Vergabeverordnung ab einem Schwellenwert von 418 Tsd. € ab 01.01.2014 zwingend durchzuführen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Aufträge vergeben, die europaweit auszuschreiben gewesen wären.

Ausblick

Aufgrund der weiterhin gültigen vertraglichen Regelungen wird sich auch künftig ein ausgeglichenes Jahresergebnis ergeben.

Der Budgetprozentsatz für die Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen beträgt laut Wirtschaftsplan im Jahr 2018 1,99 % der erwarteten Bruttofahrgeldeinnahmen. Vor dem Hintergrund der prognostizierten Aufwandsentwicklung würde auch die Aufwandsvergütung durch die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen weiter steigen. Nach dem genehmigten Wirtschaftsplan werden Umsatzerlöse von insgesamt 8.384 Tsd. € erwartet. Das entspricht einem Rückgang um rd. 1.320 Tsd. € bzw. um 13,6 % gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr, der i.W. auf die Finanzierung der verbundweiten Fahrgastbefragung im Jahr 2017 zurückzuführen ist.

Aus der Durchführung der verbundweiten Fahrgastbefragung und -zählung werden zwar weitere Aufwendungen erwartet. Diese werden jedoch deutlich geringer sein als im Jahr 2017. Insgesamt wird im Rahmen des Wirtschaftsplans von einem Rückgang beim Materialaufwand auf 2.834 Tsd. € ausgegangen. Das sind rd. 911 Tsd. € oder 24,3 % weniger als im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die Laufzeit des Tarifabschlusses für den öffentlichen Dienst vom 29.04.2016 endete am 28.02.2018. Die Verhandlungen der Tarifvertragsparteien sind derzeit noch nicht abgeschlossen. Unter der Annahme einer Erhöhung der Tabellenentgelte zum 01.03.2018 um 2,2 %, der Besetzung von zwei neuen Teilzeitplanstellen für bisher durch Leiharbeitnehmer erbrachte Tätigkeiten sowie der zum Planungszeitpunkt bekannten Teilzeit- und Elternzeitvereinbarungen wurden im genehmigten Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 Personalaufwendungen von 3.489 Tsd. € prognostiziert. Das entspricht einer Steigerung um 297 Tsd. € oder um 9,3 % gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unter der Annahme einer Ausschöpfung des auf der Grundlage einer maximalen Bezuschussung durch den

ZVGN geplanten Marketingbudgets und der Umstellung der digitalen Kartengrundlage von NAVTEQ- auf OSM-Daten ist von einer Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auszugehen. Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 werden sonstige betriebliche Aufwendungen von insgesamt 2.998 Tsd. € ausgewiesen. Das wären 476 Tsd. € höhere Aufwendungen als die, die im abgelaufenen Geschäftsjahr entstanden sind.

Nach dem im Wirtschaftsplan 2018 enthaltenen Investitionsplan sollen im Jahr 2018 insgesamt rd. 559 Tsd. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert werden. Das entspräche einem Rückgang gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr um 18,4 %. Das im Jahr 2018 geplante Investitionsvolumen für die Systeme zur verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle nebst deren Anbindung an das bundesweite Sperrmanagement ist geringer als die im Jahr 2017 hierfür angefallenen Investitionen.

Mit dem Wirtschaftsplan für 2018 wurde auch eine mittelfristige Vorschau für die Jahre 2019 und 2020 vorgelegt. V.a. bedingt durch die verbundweite Fahrgasterhebung im Jahr 2017 ist bei den Umsatzerlösen zunächst im Jahr 2019 ein Rückgang um 2,5 % zu erwarten. Der Budgetprozentsatz, das Verhältnis der Aufwandsvergütung durch die Verkehrsunternehmen zu den erwarteten Fahrgeldeinnahmen, wird nach den bisherigen Planungen im Jahr 2019 2,02 % und im Jahr 2020 1,97 % betragen. Die geplanten Investitionen weisen im Planungszeitraum mit 146 Tsd. € im Jahr 2019 und 147 Tsd. € im Jahr 2020 eine rückläufige Entwicklung auf.



enPlus eG

enPlus eG

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 7751
Telefax: 0911/9704 6759

Mitgliedschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Mitglieder		
infra fürth gmbh	10,0	8,3
Aschaffener Versorgungs-GmbH	10,0	8,3
Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgung GmbH	10,0	8,3
Stadtwerke Bayreuth Energie und Wasser GmbH	10,0	8,3
Gasversorgung Ebermannstadt GmbH	10,0	8,3
Erlanger Stadtwerke AG	10,0	8,3
EFG Erdgas Forchheim GmbH	10,0	8,3
Herzo Werke GmbH	10,0	8,3
HEW HofEnergie + Wasser GmbH	10,0	8,3
SWN Stadtwerke Neustadt GmbH	10,0	8,3
Stadtwerke Würzburg AG	10,0	8,3
Unterfränkische Überlandzentrale eG	10,0	8,3
	120,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist die gemeinsame Beschaffung von Energie, insbesondere der Ein- und Verkauf von Gas zur Versorgung der Mitglieder, mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken sowie die Erbringung von unterstützenden Dienstleistungen für die Mitglieder.

Organe der Genossenschaft

Vorstand

Dr. Hans Parthemüller
Dr. Michael Fiedeldey

Generalversammlung

Nach § 12 der Satzung hat die enPlus eG keinen Aufsichtsrat. In Entsprechung von § 57 Absatz 6 GenG wurde von der Generalversammlung aus ihrer Mitte Herr Thomas Schäfer (Vorstand der Stadtwerke Würzburg AG) zu ihrem Bevollmächtigten gewählt.

Bezüge der Geschäftsführung

Aus dem Jahresabschluss war abzuleiten, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2017 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 336 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Genossenschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	58.106	71.403	69.499	117.270	137.519
Sonstige betriebliche Erträge	3	46	121	129	133
	58.109	71.449	69.620	117.399	137.652
Materialaufwand	-57.933	-71.229	-69.419	-117.246	-137.488
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-170	-217	-195	-153	-164
	-58.103	-71.446	-69.614	-117.399	-137.652
	6	3	6	0	0
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	1	2	10
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	-3	0	0
	0	0	-2	2	10
Ergebnis vor Steuern	6	3	4	2	10
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3	-2	-3	-2	-4
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-3	-2	-3	-2	-4
Jahresergebnis	3	1	1	0	6

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	9.561	7.543	4.702	8.671	10.258
Aktive Rechnungsabgrenzung	2	2	2	2	2
	9.563	7.545	4.704	8.673	10.260
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	256	253	252	251	251
Rückstellungen	42	46	55	49	48
Verbindlichkeiten	9.265	7.246	4.397	8.373	9.961
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	9.563	7.545	4.704	8.673	10.260
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	6.289	3.296	2.208	2.310	4.247
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	58.109	71.412	69.621	117.401	137.662
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.993	1.088	300	-1.421	1.113
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

Abschlussprüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 im Rahmen der Pflichtprüfung nach § 53 GenG sowie die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG oblagen, wie in den Vorjahren, dem

Genossenschaftsverband Bayern e.V., München, als dem nach § 54 GenG zuständigen gesetzlichen Prüfungsverband.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Die enPlus eG ist ein Einkaufsverbund für die gemeinsame Beschaffung von Energie zur Versorgung der Mitglieder. Die Mitglieder des Verbunds sind gegenwärtig zwölf Energieversorgungsunternehmen unterschiedlicher Unternehmensgröße. Die enPlus eG verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Sie ist eine horizontale Kooperation für die Energiebeschaffung und bietet ihren Mitgliedern ökonomische und nicht-ökonomische Vorteile:

- Direkter Zugang zu Expertenwissen und Transparenz für die neuen und komplexeren Märkte

- Stärkung der Marktstellung zur Bündelung der Nachfrage
- Minimierung der Risiken für jedes Einzelunternehmen

Geschäftsverlauf

Gemäß einer Veröffentlichung des BDEW (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.) nahm der Erdgasverbrauch im Kalenderjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr zu. Die Steigerung von etwa 5 % war einerseits der im Vergleich zum Vorjahr kühleren Witterung in einzelnen Monaten geschuldet, andererseits aber auch der Tatsache, dass deutlich mehr Erdgas in Kraftwerken – v.a. in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen – eingesetzt wurde. Diese Entwicklung wurde dadurch gestützt, dass dies auch vermehrt durch die Industrie in eigenen Kraftwerken geschieht.

Der Wettbewerb, insbesondere bei Haushalts- und Kleingewerbekunden, nimmt weiterhin zu. Der Wahl des passenden Beschaffungskonzepts bzw. der Beschaffungsstrategie mit dem auf die Mitglieder angepassten Risikomanagement muss daher weiterhin höchste Bedeutung beigemessen werden, so dass die Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt.

Auftrags- und Umsatzentwicklung

Von den insgesamt zwölf Mitgliedern der Genossenschaft haben acht Mitglieder im Geschäftsjahr 2017 Erdgas und Biogas bezogen.

Die für den Zeitraum vom 01.01.2017 bis 31.12.2017 erzielten Umsatzerlöse und vermarkteten Gasmengen stellen sich insgesamt wie folgt dar:

	Umsatz *)	Menge
	Tsd. €	kWh
• Erdgasverkauf	55.844	2.846.148.241
• Biogasverkauf	1.533	20.800.468
• Bioerdgasvermarktung	629	8.786.448
• Biogasflexibilitäten	14	27.455.327
• Bilanzkreisführung	7	0
• Sonstige	79	0
insgesamt	58.106	2.903.190.484

*) einschließlich Dienstleistungserlöse

Der Umsatz ist im Geschäftsjahr 2017 um 13.297 Tsd. € bzw. 18,6 % gesunken, während die Abnahme der abgesetzten Menge ohne die Handelsmengen von Biogasflexibilität rd. 4,7 % betragen hat, insoweit ist der Umsatzrückgang größtenteils auf die gefallenen Preise zurückzuführen. Der mengenmäßige Absatzrückgang beruht auf Kundenverlusten, überwiegend im Großkundenbereich, sowie auf leicht wärmeren regionalen Witterungsbedingungen im Jahr 2017.

Beschaffung

Mit Beginn der Belieferung durch die enPlus eG zum 01.10.2008 wurde zunächst der Gesamtbedarf an Kommunalgas für fünf Mitglieder gedeckt. Zwischenzeitlich werden acht Mitgliedsunternehmen mit Erdgas beliefert sowie ab 01.01.2018 eine Abnahmestelle eines weiteren Unternehmens.

Für den Zeitraum bis einschließlich Dezember 2021 wurden für Haushalts- und Gewerbekunden Tranchen-Vollversorgungsverträge mit Lieferanten auf Basis prognostizierter Jahresverbrauchsmengen geschlossen.

Darüber hinaus wurden für den Bedarf verschiedener Großkunden entsprechende Einzelverträge (sog. back-to-back-Verträge) geschlossen.

Zusätzlich zu der Belieferung mit konventionellem Erdgas werden seit 01.01.2011 auch Biogasbelieferungen, insbesondere für die Versorgung von dezentralen Energieerzeugungsanlagen (BHKWs), durchgeführt.

Seit 01.01.2012 führt die enPlus einen eigenen Biogasbilanzkreis, welcher von vier Mitgliedern genutzt wird. Weiterhin gibt es auch Biogaslieferungen, welche als Vollversorgungsverträge im Subbilanzkreis eines Lieferanten abgewickelt werden.

Die Absicherung der Belieferung durch die Vorlieferanten ist durch Verpflichtungserklärungen sichergestellt. Die Verträge mit den Mitgliedern wurden analog zu den Bezugsverträgen der enPlus abgeschlossen, so dass für die enPlus kein Risiko entsteht.

Der Materialaufwand insgesamt ist im selben Verhältnis wie die Umsatzerlöse gesunken. Der darin enthaltene Aufwand für bezogene Leistungen ist jedoch durch erhöhte Verwaltungskosten insgesamt für REMIT-Meldungen überproportional angestiegen.

Investitionen

Investitionen sind bislang nicht vorgesehen. Notwendige Einrichtungen zur Erbringung von Dienstleistungen werden von den Mitgliedern der Gesellschaft vorgehalten.

Finanzierungsmaßnahmen bzw. Vorhaben

Die Finanzierung des laufenden Gasbezugs erfolgt durch entsprechende Liquiditätsdisposition. Langfristige Finanzierungsmaßnahmen sind derzeit nicht geplant.

Personal- und Sachbereich

Für die Genossenschaft sind die beiden Vorstände tätig. Diese erhalten von der Gesellschaft eine Aufwandsentschädigung. Darüber hinaus bedient sie sich der Unterstützung der Mitgliedsunternehmen gegen Aufwandsumlage im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Geschäftsjahr 2017 wurden zwei Generalversammlungen abgehalten. Zu den wesentlichen Beschlüssen zählten die Anpassung des Handbuchs der enPlus eG, die Anpassung der Geschäftsordnung sowie der Wirtschaftsplan 2018.

Beurteilung der Entwicklung durch den Vorstand

Der Vorstand schätzt die Perspektive der Gesellschaft weiterhin positiv ein. Der weiterhin zunehmende Wettbewerbsdruck bestätigt das Konzept der Bündelung von Kräften in einer Einkaufsgemeinschaft. Das professionelle Portfoliomanagement mit einer laufenden Überprüfung der Beschaffungsstrategie ist für die Gesellschaft und v.a. deren Mitglieder existentiell wichtig. Die enPlus wurde dahingehend sehr gut aufgestellt, so dass die Gesellschaft den Herausforderungen des volatilen Marktumfelds gewachsen ist.

Vermögenslage

Das Eigenkapital besteht aus den Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder, den Rücklagen und dem Bilanzgewinn. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Bilanzsumme – verringert sich um 0,7 % ausschließlich durch die Erhöhung der Bilanzsumme.

Sämtliche Vermögens- und Schuldposten haben kurzfristigen Charakter. Der Rechnungsabgrenzungsposten des Jahres 2017 betrifft den zeitanteilig abzugrenzenden Aufwand für das Folgejahr.

Finanz- und Liquiditätslage

Zur Finanzierung der Außenstände am Bilanzstichtag werden die kurzfristigen Verbindlichkeiten herangezogen. Bankfinanzierungen und Kreditlinien wurden im Geschäftsjahr nicht benötigt. Zur Liquiditätssteuerung sind Vorkehrungen mit den Mitgliedern getroffen worden. Zur Deckung der laufenden betrieblichen Aufwendungen werden Pauschalen und Umlagen von den Mitgliedern erhoben. Die Finanz- und Liquiditätslage war jederzeit geordnet.

Ertragslage

Das Rohergebnis ist um 44 Tsd. € bzw. 20,0 % von 220 Tsd. € auf 176 Tsd. € gesunken. Es basiert i.W. auf Dienstleistungserlösen. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 3 Tsd. €. Der Rückgang der ordentlichen betrieblichen Aufwendungen ist i.W. zurückzuführen auf geringere Aufwendungen für Lizenzgebühren sowie den Wegfall der Umsatzsteuernachzahlung aufgrund der steuerlichen Außenprüfung.

Wesentliches Ziel der Genossenschaft ist die preisgünstige Beschaffung von Energie für die Mitglieder ohne wesentliche Gewinnerzielungsabsicht. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind geordnet und zufriedenstellend.

Risikobericht

Risiken sind Bestandteil jeglicher unternehmerischen Geschäftstätigkeiten und beinhalten die Gefahr, dass durch interne bzw. externe Ereignisse sowie durch Handlungen oder Entscheidungen Unternehmensziele nicht erreicht werden oder gar der Fortbestand eines Unternehmens gefährdet wird. Nur ein bewusster und zielorientierter Umgang mit Risiken ermöglicht es, die unternehmerischen Ziele optimal zu erreichen. Zur Steuerung der betrieblichen Risiken dienen insbesondere die Umsatz- und Ertragsplanung, die Finanzplanung sowie deren ständige Überwachung und Anpassung.

Die enPlus eG hat ein systematisches Risikofrühwarnsystem eingerichtet, um alle den Fortbestand der Gesell-

schaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das System wird bedarfsorientiert fortentwickelt. Die Steuerung des Systems wird durch die Stadtwerke Bamberg als Dienstleister übernommen.

Durch regelmäßige Abfragen an die Bereiche Frontoffice, Vertrieb, Backoffice, Controlling, Informationstechnologie und Recht wird sichergestellt, dass die Risikosituation des Unternehmens unter ständiger Beobachtung steht. Hierzu werden Risiken identifiziert, analysiert und sowohl brutto als auch nach Berücksichtigung von Gegensteuerungsmaßnahmen bewertet. Den Mitgliedern der Generalversammlung geht halbjährlich ein konsolidierter Risikobericht zu.

Das Risikomanagement umfasst alle wesentlichen Geschäftsprozesse. Das Hauptgeschäft der Genossenschaft liegt bei dem Handel mit Gas. Hier erfolgt die Absicherung der Belieferung durch die Vorlieferanten durch Verpflichtungserklärung. Bis einschließlich Dezember 2021 sind die voraussichtlichen Bezugs- und Absatzmengen, die sich vollumfänglich entsprechen, durch vertragliche Vereinbarungen sichergestellt. Über die großen Tranchenverträge für das Kommunalgasportfolio V1 hinaus gibt es back-to-back-Verträge, die absatzseitig ebenso gespiegelt sind bis Dezember 2022. Zusätzlich wurden für die Lieferjahre 2017 bis 2020 und 2022 verschiedene Bandlieferungen zur Preisabsicherung abgeschlossen, die ohne Risiko für die enPlus rechtzeitig vor Lieferbeginn wieder aufgelöst und in Tranchen des entsprechenden Vertrags getauscht bzw. bei back-to-back-Kunden gegebenenfalls auch als Tranche(n) des entsprechenden Vertrags umgewidmet werden. Für 2017 bis 2019 ist dies bereits erfolgt, die Preisabsicherungen für 2020 und 2022 müssen noch rückverkauft werden.

Wesentliche Risiken sind derzeit aufgrund der Vertragsgestaltung zwischen Ein- und Verkaufsverträgen nicht erkennbar. Insoweit wird die Eigenkapitalausstattung als angemessen beurteilt.

Nach den bisherigen Erkenntnissen ergeben sich keine bestandsgefährdenden Risiken.

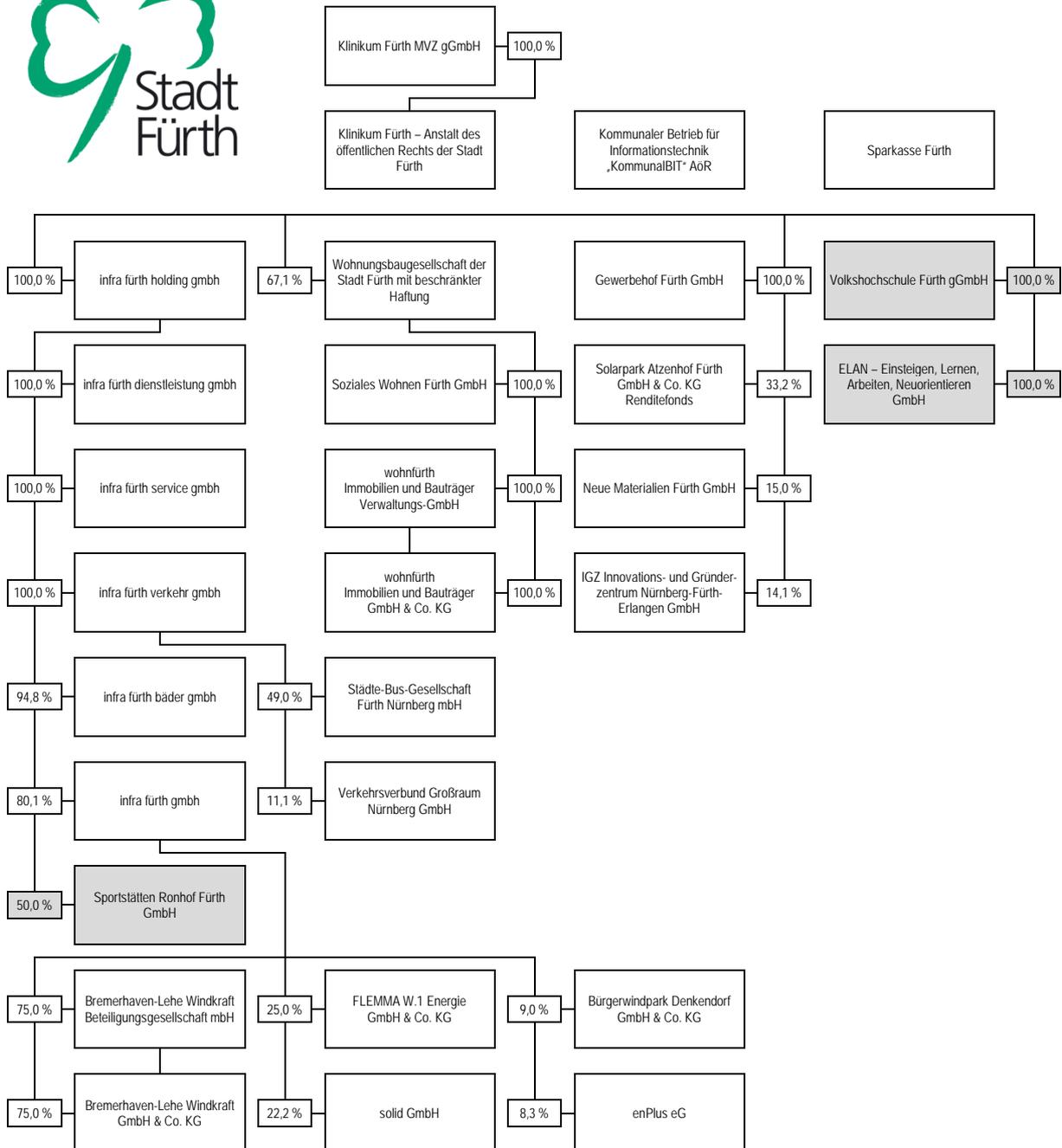
Prognosebericht

Aufgrund der aufgestellten Ertragsplanung wird im Jahr 2018 von einer mengenmäßig leicht rückläufigen Belieferung der Genossen bei gleichbleibender Mitgliederanzahl ausgegangen. Der Vorstand erwartet lt. dem Wirtschaftsplan für 2018 ein ausgeglichenes Ergebnis bei einem Umsatz von rd. 49 Mio. €.

Nichtfinanzielle Leistungsfaktoren

Durch das über die letzten Jahre aufgebaute Expertenwissen in der Gasbeschaffung, dem Portfoliomanage-

ment, dem Reporting und dem Risikomanagement sowie der kaufmännischen Abwicklung entstehen Leistungsfaktoren, die zu einem Mehrwert für die Mitglieder führen.



Aufgabenbereich

Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Sport



Verzeichnis

117	Volkshochschule Fürth gGmbH
125	Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH
135	Sportstätten Ronhof Fürth GmbH



Volkshochschule Fürth gGmbH

Volkshochschule Fürth gGmbH

Hirschenstraße 27/29
90762 Fürth
Telefon: 0911/974 1700
Telefax: 0911/974 1706
Internet: www.vhs-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmensgegenstand ist die rechtliche Trägerschaft einer Volkshochschule. Das Unternehmen erfüllt damit die der Stadt Fürth nach Artikel 57 Absatz 1 GO übertragenen öffentlichen Aufgaben.

Die Volkshochschule ist konfessionell und parteipolitisch unabhängig und allen Bevölkerungsschichten ohne Unterschied der ethnischen Herkunft, Nationalität, Religion, des Geschlechts und der sexuellen Identität oder des Berufs zugänglich.

Sie hat die Aufgabe, Erwachsenen und Heranwachsenden diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die erforderlich sind, sich unter den gegenwärtigen und für die Zukunft zu erwartenden Lebensbedingungen in allen Bereichen einer freiheitlich-rechtsstaatlich geordneten Gesellschaft zurechtfinden zu können. Dazu bietet die Volkshochschule Hilfen für das Lernen, für Orientierung und Urteilsbildung und für die Eigentätigkeit.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere erfüllt durch Planung, Organisation und Durchführung von Lernangeboten in Form von Einzelveranstaltungen, Vortragsreihen, Kursen, Lehrgängen, Tages-, Wochenend-, Wochen- und Kompaktseminaren im Bereich der allgemeinen und politischen Bildung, der Sprachen, des Berufes, der Gestaltung und der Gesundheit,

Planung, Organisation von Führungen, Ausstellungsbesuchen, Besichtigungen und Studienreisen,

Durchführung von Ausstellungen,

Durchführung von Prüfungen,

Durchführung von Sonderveranstaltungen,

Weiterbildungsberatung,

Einrichtung und Förderung von Selbstlerngruppen,

Überlassung von Räumen, Geräten sowie Medien,

Durchführung von Lehrgängen zur Vorbereitung auf Schulabschlüsse,

Akquisition und Durchführung von Auftragsmaßnahmen öffentlicher und privater Auftraggeber.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Gesellschaft erstrebt keinen Gewinn.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Felice Balletta

Aufsichtsrat

Marianne Niclaus, Stadträtin (Vorsitzende)

Peter C. Wirl, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)

Markus Braun, Bürgermeister

Dr. Benedikt Döhla, Stadtrat

Dr. Andrea Heilmaier, Stadträtin

Dagmar Svoboda, Stadträtin

Monika Westphal, Volkshochschule Fürth gGmbH (bis 30.06.2017)

Heidi Markus, Volkshochschule Fürth gGmbH (seit 27.10.2017)

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer ist Beschäftigter der Stadt Fürth. Die entsprechenden Personalausgaben werden der Stadt Fürth von der Volkshochschule Fürth gGmbH erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 7 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 6 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.608	2.444	842	849	902
Sonstige betriebliche Erträge	3	1	1.089	1.120	1.075
	2.611	2.445	1.931	1.969	1.977
Materialaufwand	-1.358	-1.293	-1.103	-1.063	-1.057
Personalaufwand	-359	-272	-211	-274	-276
Abschreibungen	-35	-23	-13	-26	-27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-704	-714	-662	-653	-725
	-2.456	-2.302	-1.989	-2.016	-2.085
	155	143	-58	-47	-108
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	1	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	1	1
Ergebnis vor Steuern	155	143	-58	-46	-107
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	155	143	-58	-46	-107

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	134	45	34	40	55
Umlaufvermögen	625	536	336	427	505
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	1	1	1	1
	759	582	371	468	561
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	538	383	240	298	343
Rückstellungen	109	80	61	50	68
Verbindlichkeiten	59	63	28	73	100
Passive Rechnungsabgrenzung	53	56	42	47	50
	759	582	371	468	561
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	124	295	263	378	271
Finanzverbindlichkeiten	1	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2.608	2.458	1.925	1.954	1.978
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-47	66	-108	117	-140
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	125	34	7	11	8

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Deloitte (vormals: Deloitte & Touche) GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
München/Nürnberg,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Zum Stichtag 31.12.2017 waren sechs Personen bei der Stadt Fürth angestellt, zehn Personen direkt bei der vhs – davon ein Mitarbeiter im Umfang einer befristeten halben Stelle im Projekt „PFIF“ („Perspektiven finden in Fürth“). Die Gesamtzahl der an der vhs mit unbefristetem Vertrag Mitarbeitenden (einschließlich des Geschäftsführers) stieg somit auf 15 Personen.

Die Zahl der freiberuflichen DozentInnen blieb im Rahmen der natürlichen Fluktuation mit ca. 350 im üblichen Rahmen.

Im Jahr 2017 wurden weder die Dozenten honorare noch Teilnehmerentgelte erhöht.

Die Kurse arbeiten kostendeckend und ermöglichen anteilig die Mitfinanzierung der Bereitstellungskosten der vhs.

TeilnehmerInnen

Die Teilnehmerzahlen sind – nach dem deutlichen Anstieg der Jahre 2015 und 2016 infolge der Flüchtlingszuwanderung – sinkend: von 18.906 (2016) auf 17.085 (2017).

Entsprechend sank die Zahl der tatsächlichen Teilnehmerdoppelstunden (also die Gesamtunterrichtsleistung der Einrichtung) um 2,52 %: von 228.271 (2016) auf 222.518 (2017). Dennoch konnte das vhs-interne Ziel (mindestens 150.000 tatsächliche Teilnehmerdoppelstunden) wie in den Vorjahren deutlich erreicht werden.

Diese Zahlen beziehen sich auf die vorläufige Statistik des Landesverbands, die Endstatistik liegt erst im August 2018 nach der Gesamtauswertung aller bayerischen Volkshochschulen durch den Bayerischen Volkshochschulverband vor. Abweichungen nach oben sind noch möglich.

Die vhs Fürth beteiligte sich auch 2017 am Modellprojekt „Deutschkurse zur sprachlichen Erstorientierung für Asyl-

suchende“, das vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familien und Integration (StaMAS) um eine dritte Tranche (bis 31.07.2017) verlängert wurde. Zum 01.08.2017 ging das Projekt unter gleichbleibendem Arbeitstitel vom Freistaat an den Bund über. Die vhs Fürth führte in direktem Anschluss, unter neuen Konditionen des BAMF, im Rahmen des bundesweiten Regelangebots parallel vier Erstorientierungskurse in Flüchtlingsunterkünften fort.

Zudem führt die vhs Fürth 2017 erstmals, in enger Kooperation mit dem Jobcenter Fürth, geförderte Kurse für berufsbezogene Deutschsprachförderung (DeuFöV) durch. Strukturelle und inhaltliche Änderungen des Kursformats infolge BAMF-interner Validierungen sind wahrscheinlich.

Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 17,7 %.

Die Veränderung in der Vermögensstruktur bei steigender Bilanzsumme ist i.W. auf die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie des Anlagevermögens zurückzuführen. Die Forderungen sind kurzfristig realisierbar. Die Kapitalstruktur ist durch eine hohe Eigenkapitalquote von 70,9 % geprägt.

Finanzlage

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind vollständig durch liquide Mittel gedeckt. Es liegt ein hoher Bestand an liquiden Mitteln (125 Tsd. €) vor.

Die Investitionen 2017 liegen mit 125 Tsd. € erheblich über dem Vorjahresniveau (34 Tsd. €).

Ertragslage

Die vhs hat in 2017 einen Jahresüberschuss von 155 Tsd. € erzielt. Der vereinfachte Cash Flow des Geschäftsjahres beläuft sich unter Hinzurechnung der Abschreibungen auf 190 Tsd. €.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wurde in 2017 i.W. durch folgende finanzielle Leistungsindikatoren beeinflusst:

- Konstanz diverser Kostenblöcke (z.B. Festanstellung eines Hausmeisters unter Beibehaltung eines externen Hausmeister- und Reinigungsdienstes, Miete, Personal) bei im Vorjahresvergleich höheren Umsatzerlösen
- Organisation, Durchführung, Betreuung und Abrechnung von Erstorientierungskursen für Asylsuchende, Integrationskursen sowie DeuFöV-Kursen des BAMF

- Hohe, weiterhin steigende Arbeitsbelastung für alle MitarbeiterInnen, u.a. aufgrund von Langzeiterkrankungen mehrerer MitarbeiterInnen: dadurch viele Überstunden, kaum Urlaubsmöglichkeiten.
- Zusammenlegung der beiden Fachbereiche „Gesellschaft/Junge vhs“ und „Kultur/Ernährung“ infolge altersbedingter Personalfuktuation

Das für 2017 geplante Jahresergebnis (Defizit in Höhe von -24 Tsd. €) wurde deutlich übertroffen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Um auch künftig, kurz- bis mittelfristig, weitere Überschüsse im Bereich „Integration“ (der einen wesentlichen Beitrag zu der Gesamtunterrichtsleistung und zu den Erlösen leistet) zu erzielen, ist die konsequente Umsetzung eines ganzheitlichen, anschlussfähigen Integrationskonzepts vonnöten. Ein breit aufgestelltes Angebotsportfolio, das (auch fachbereichsübergreifend) die gesamte Bildungskette von A1 bis C1 umfasst, soll unterschiedliche Zielgruppen – von Alphabetisierungskursen für Geflüchtete bis zu berufsorientierten Maßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt – und Fördergeber ansprechen.

Risiken der künftigen Entwicklung/Prognosen für die kommenden zwei Jahre

Zunehmend unvorhersehbare dirigistische Eingriffe des BAMF schränken die Handlungsfreiheiten der Kursträger, insbesondere bei der Akquise neuer TeilnehmerInnen, ein. Angesichts der verbindlichen BAMF-Pauschalen (35 € Honorar pro Unterrichtsstunde gegenüber 3,94 € Entgelt pro Integrationskursteilnehmer/Unterrichtsstunde) bei zugleich rückläufigen Anmeldezahlen im Bereich der Deutschkurse besteht kurzfristig wenig finanzieller Spielraum.

Bisher konnten die „Aufs“ und „Abs“ in den Fachbereichen immer durch Anpassungen und Neuangebote ausgeglichen werden. Daher wird weiterhin zweimal im Jahr neu geplant (Kursangebote im Programmheft und auf der Website) und an die Bedürfnisse der Teilnehmenden sowie gesellschaftspolitische Erfordernisse angepasst.

Angesichts des sich abzeichnenden demografischen und gesellschaftspolitischen Wandels begreift die vhs – neben der weiterhin hohen Zuwanderungsquote – ältere BürgerInnen, jüngere Menschen aus prekären Verhältnissen sowie Menschen mit Behinderung als besondere Zielgruppe, die es über erweiterte Programmangebote und Projektarbeit zu erreichen gilt.

Zugleich machen wachsende Anforderungen der modernen Arbeitswelt (geforderte Mobilität, zeitliche Flexibilität, befristete Arbeitsverhältnisse) sowie gesamtgesellschaftliche Veränderungen eine Neuausrichtung der vhs unum-

gänglich: Zur Akquise neuer Zielgruppen bedarf es gezielter Öffentlichkeitsarbeit, auch über Kooperationen und Projekte, sowie eines Umdenkens hinsichtlich des Angebotsportfolios (Erweiterte Lernwelten, Digitalisierung, Webinare, Blended-learning-Formate, etc.).

Die im Rahmen der angestrebten Digitalisierungsstrategien geplante Implementierung von erweiterten Lernwelten ist mit weiteren, hohen Investitionskosten verbunden.

Ausblick

In ihrer Gesamtheit betrachtet steht die vhs vergleichsweise gut da. Es zeigt sich, dass es der vhs nach längerer Zeit gelungen ist, die Kostensteigerungen, insbesondere bei Miete, Strom und Haus- und Bewirtschaftungskosten, aus eigener Kraft zu kompensieren – allerdings primär dank staatlich geförderter Projektarbeit im Bereich Integration.

Auch für die nächsten Jahre ist mit (von der vhs nicht beeinflussbaren) Kostensteigerungen einerseits und nötigen Investitionen andererseits zu rechnen. Angesichts der weitestgehend ausgeschöpften Einsparpotenziale sind Belastungen für die Ergebnisse der Folgejahre zu erwarten.

Kostensenkungspotential wird weiterhin gesucht und in Programmen umgesetzt.

Für 2018 planen wir ein ausgeglichenes Jahresergebnis bei Investitionen in Höhe von 30 Tsd. €. Bedingt durch die Jahresfehlbeträge der Jahre 2012 bis 2015 steht die Geschäftsführung der vhs regelmäßig in Gesprächen mit dem kommunalen Beteiligungsmanagement und dem Aufsichtsrat.

Risikoberichterstattung über Finanzinstrumente

Die finanzwirtschaftliche Situation wird durch diverse Controlling-Instrumente überwacht.



Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Sport

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN –
Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH

**Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im
Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen,
Arbeiten, Neuorientieren GmbH**

Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH

Kapellenstraße 47
 90762 Fürth
 Telefon: 0911/743259 30
 Telefax: 0911/743259 33
 Internet: www.elan-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	25,6	100,0
	<u>25,6</u>	<u>100,0</u>

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Förderung der Jugendhilfe, Erziehung und Bildung durch individuelle und strukturelle Unterstützung benachteiligter, in der Stadt Fürth lebender Menschen, die erwerbslos sind oder von Erwerbslosigkeit bedroht sind. Die Chancen dieser Menschen auf gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt sollen erhöht werden.

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht insbesondere durch:

- Beratung
- Berufsorientierung
- Qualifizierung
- Aufbau und Durchführung von Beschäftigungsprojekten
- Arbeitsplatzentwicklung und -vermittlung
- Kooperation mit Bildungs- und Arbeitsmarktakteuren, Jugendhilfe, freien Trägern u.a., wenn es die Verwirklichung des Gesellschaftszwecks erfordert

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Uwe Bühling

Aufsichtsrat

Markus Braun, Bürgermeister (Vorsitzender)
 Dr. Benedikt Döhla, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)
 Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
 Barbara Fuchs, Stadträtin
 Aydin Kaval, Stadtrat
 Elisabeth Reichert, Berufsm. Stadträtin
 Sabine Seifert, ELAN GmbH

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer ist Beschäftigter der Stadt Fürth. Die entsprechenden Personalausgaben werden der Stadt Fürth von der ELAN GmbH erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 55 MitarbeiterInnen plus 6 Auszubildende. Im Vorjahr waren 53 MitarbeiterInnen und 6 Auszubildende für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.040	1.882	57	58	65
Sonstige betriebliche Erträge	567	587	1.917	1.717	1.709
	2.607	2.469	1.974	1.775	1.774
Materialaufwand	-221	-174	-138	-110	-95
Personalaufwand	-2.007	-1.809	-1.392	-1.286	-1.335
Abschreibungen	-20	-32	-29	-44	-40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-376	-404	-378	-325	-296
	-2.624	-2.419	-1.937	-1.765	-1.766
	-17	50	37	10	8
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-2	-2	-2	-2	-2
	-2	-2	-2	-2	-2
Ergebnis vor Steuern	-19	48	35	8	6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
	-1	-1	-1	-1	-1
Jahresergebnis	-20	47	34	7	5

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	38	33	38	41	71
Umlaufvermögen	790	731	400	358	362
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	828	764	438	399	433
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	196	216	169	135	128
Rückstellungen	171	161	134	112	98
Verbindlichkeiten	461	383	135	139	189
Passive Rechnungsabgrenzung	0	4	0	13	18
	828	764	438	399	433
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	238	107	276	105	183
Finanzverbindlichkeiten	23	27	31	36	40
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2.603	2.471	1.959	1.770	1.773
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	160	-138	200	-60	-124
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	25	27	25	15	25

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Curacon GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Münster/Nürnberg,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Im Jahr 2017 ist der Aufsichtsrat zu drei Sitzungen zusammengekommen. Neben der Beurteilung des Verlaufs und der Entwicklung der Geschäfte der Gesellschaft standen Diskussionen und Entscheidungen zur strategischen Ausrichtung und die Realisierung des Gesellschaftszwecks im Fokus der Aufsichtsratssitzungen. Daneben waren die Überwachung der Umsetzung der Zielvereinbarung 2017 und die Fortschreibung der Zielvereinbarung für 2018 bedeutsam, in der erstmals auch quantitative Ziele benannt werden. Die Zahl der Berufsintegrationsklassen für neuzugewanderte junge Erwachsene an den Berufsschulstandorten ist nur noch moderat von 14 auf 16 gestiegen, und die

vorhandene Infrastruktur konnte gut angepasst werden. Durch den Einsatz der neuen Bereichsleitung wurde in 2017 die Betreuung der ELAN MitarbeiterInnen an den Schulen und die Qualität des Angebots verbessert.

Die Renovierung der neuen Werkstatt in der Maxstraße wurde in der ersten Jahreshälfte mit der Einweihung abgeschlossen. Die Räume werden seither von verschiedenen Projekten genutzt.

Der Rückblick auf 20 Jahre ELAN im September war sicher der Höhepunkt in 2017. Neben dem Dank an Gremien und Institutionen für die langjährige Unterstützung standen die positive Entwicklung von ELAN in den letzten Jahren und die gute Einbindung in die Stadtgesellschaft im Mittelpunkt.

Projekte

ELAN bietet in zahlreichen Projekten Beratung, Orientierung und Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben und passt erprobte und bedarfsorientierte Bildungsangebote zeitnah an neue Herausforderungen und Bedarfe an. Die Bundes-ESF-Projekte „Café Elli“ und „KIQ – Kompetenzen im Quartier“ wurden in 2017 erfolgreich weitergeführt, und für das Projekt aus dem bayerischen ESF „BvB

Pro“ hat die Bietergemeinschaft Kinderarche/ELAN die Ausschreibung für weitere zwei Jahre gewonnen.

Nach wie vor stellt die sehr restriktive Handhabung der Erteilung von Ausbildungsgenehmigungen die MitarbeiterInnen in den Integrationsprojekten, gerade im Übergangsmanagement, vor große Probleme. Die fehlende berufliche Anschlussperspektive und der fehlende Wohnraum sind die größten Hindernisse auf dem Weg zu einer gelingenden Integration.

Erfolgreiche Fortführung bestehender Projekte

Folgende Projekte konnten, entweder aufgrund mehrjähriger Förderperioden oder gelungener Beantragung der Anschlussfinanzierung, fortgeführt werden:

- Übergangsklassen an den Mittelschulen Otto-Seeling und Dr. Gustav-Schickedanz (Sozialpädagogische Betreuung gebundener Ganztagsklassen)
- Ganztagschule am Helene-Lange-Gymnasium (adäquate Förderung und Unterstützung der SchülerInnen nach Unterrichtsende)
- Nachwuchsleistungszentrum der Spielvereinigung Greuther Fürth (Förderung und Betreuung der Internatsschüler der SpVgg)
- „KiQ – Kompetenzen im Quartier“ (Beratung und Unterstützung für junge benachteiligte Menschen am Übergang Schule-Beruf)
- BvB produktionsorientiert (20 Plätze einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme in Kooperation mit der Kinderarche Fürth)
- BaE integrativ (16 außerbetriebliche Ausbildungsplätze in vier Berufsfeldern in Kooperation mit der Kinderarche Fürth)
- BiK-V und BiK (Berufsintegrationsklassen für neuzugewanderte junge Erwachsene in Kooperation mit den Fürther Berufsschulen und der FOS/BOS)
- „Café Elli“ (individuelles Case Management, berufliche Qualifizierung und Übergangsmanagement für zugewanderte Frauen)
- Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II (Koordination der Beschäftigungsverhältnisse im Rahmen der sog. „1-€-Jobs“, Mehraufwandsvariante)
- LEO to go für Langzeitarbeitslose im SGB II-Bezug, die sich Wege zur gesellschaftlichen und beruflichen Teilhabe erschließen wollen, in Kooperation mit der kirchlichen Beschäftigungsinitiative
- Förderung von Arbeitsverhältnissen nach § 16 SGB II (Qualifizierung und Arbeitserprobung in städtischen Dienststellen, Entgeltvariante)

Beendigung von Projekten

Die Übergangsklasse an der Mittelschule Dr. Gustav-Schickedanz (Sozialpädagogische Betreuung gebundener Ganztagsklassen) wurde mit Ablauf des Schuljahres eingestellt.

Entwicklung und Umsetzung neuer Projekte

An der Frauenschule und an der Mittelschule Kiderlin wurde jeweils eine Übergangsklasse (Sozialpädagogische Betreuung gebundener Ganztagsklassen) neu aufgebaut.

An der BS II wurde im September ein Berufsintegrationsjahr neu eingeführt. Es handelt sich um berufsfeldgebundenen Unterricht und sozialpädagogische Begleitung für berufsschulpflichtige junge Menschen mit erhöhtem Förderbedarf. Das Ziel ist die Einmündung in weiterführende Schulen oder duale Ausbildung.

Projektunabhängig wurden u.a. folgende Leistungen erbracht:

- Mitarbeit in regionalen, lokalen und überregionalen (Planungs)Gremien
- Teilnahme (teils als ReferentenInnen) an überregionalen Fachveranstaltungen
- Weiterentwicklung des Berufshilfeangebots und der Berufsorientierung

Auftragslage und Finanzierung

Der Anteil der ESF-Mittel ist auf 46 % (Vorjahr 44 %) – bezogen auf die Gesamtfinanzierung – gestiegen. Dieser Anstieg geht auf die ganzjährige Laufzeit der Übergangsklassen und den Start des Berufsintegrationsjahres in 2017 und die entsprechende Berücksichtigung des ESF-Anteils zurück. Die Fördermittel des Jobcenters an der Gesamtfinanzierung sind auf 6 % (Vorjahr 8 %) gesunken, da LEO to go mit einem deutlich geringeren Budget als das Vorgängerprojekt ausgestattet ist. Der Anteil der Stadt Fürth in Form von Betriebskosten-, Personalkosten- und der Projektkostenzuschüsse belief sich auf 23 % (Vorjahr 24 %) an der Gesamtfinanzierung und konnte somit erneut reduziert werden.

Die restlichen 25 % (Vorjahr 24 %) steuerten sonstige Fördergeber, wie das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (Berufsintegrationsklassen), die Regierung von Mittelfranken (Schulkooperationen), die Agentur für Arbeit (Projekte der vertieften Berufsorientierung) und die Spielvereinigung Greuther Fürth (Nachwuchsleistungszentrum), bei.

Insgesamt konnten im Jahr 2017 bei einem Einsatz von 586 Tsd. € (Vorjahr 580 Tsd. €) an kommunalen Mitteln

1.960 Tsd. € (Vorjahr 1.841 Tsd. €) im Rahmen der Projektfinanzierung extern akquiriert werden.

Für jeden eingesetzten kommunalen Euro konnten 3,34 € (Vorjahr 3,17 €) von externen Fördergebern abgerufen werden.

Investitionen

Zur Realisierung der Projekte waren Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 25 Tsd. € (Vorjahr 27 Tsd. €) erforderlich.

Geschäftsergebnis

Der Jahresfehlbetrag des Jahres 2017 beläuft sich auf -20 Tsd. € (Vorjahr +47 Tsd. €), geplant war ein ausgeglichenes Ergebnis.

Ursächlich für den Verlust ist zum einen die Tarifsteigerung, die mit 2,4 % deutlich höher ausgefallen ist als in den letzten Jahren und von den Projektverträgen nicht abgedeckt ist. Zum anderen waren zusätzliche Unterrichtsstunden nötig, um die MitarbeiterInnen im schwierigen Arbeitsfeld an den Berufsschulen zu entlasten und zu unterstützen.

Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt ca. 4,6 % (Vorjahr 4,2 %). Während die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände um 73 Tsd. € zurückgingen, erhöhten sich die liquiden Mittel um 131 Tsd. €. Auf der Passivseite erhöhten sich sowohl die sonstigen Rückstellungen (+10 Tsd. €) als auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Verbindlichkeiten gegenüber der Alleingesellschafterin, während sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten. Dies führte insgesamt dazu, dass die Bilanzsumme von 764 Tsd. € um 64 Tsd. € auf 828 Tsd. € gestiegen ist.

Finanzlage

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber der Alleingesellschafterin und die sonstigen Verbindlichkeiten sind vollständig durch liquide Mittel und kurzfristige Forderungen gedeckt. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Jahr 2017 ist mit 160 Tsd. € positiv. Das führt, zusammen mit den Investitionen in Höhe von 25 Tsd. € und der planmäßigen Tilgung von Krediten in Höhe von 4 Tsd. €, zu einer Erhöhung der liquiden Mittel von 111 Tsd. € um 131 Tsd. € auf 242 Tsd. €. Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert.

Ertragslage

Während die Erlöse aus der Vermietung der Räumlichkeiten gegenüber dem Vorjahr leicht rückgängig waren, erhöhten sich die Erlöse aus dem Betrieb der Küche und die Einnahmen aus Projektzuschüssen. Entsprechend sind auch die Materialaufwendungen und die Aufwendungen für Leistungsbezüge und die Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Chancen der künftigen Entwicklung

ELAN hat in 2017 die meisten Bestandsprojekte weitergeführt. Das Angebot für berufsschulpflichtige zugewanderte junge Menschen wurde leicht angepasst und wird ab dem Schuljahr 2018/19 rückläufig sein. Sollte die Zahl der zugewanderten Menschen, die die Berufsintegrationsklasse verlassen und keine Anstellung finden, im SGB II ansteigen, wird das Jobcenter neue Qualifizierungsangebote auflegen, die ELAN die Möglichkeit bieten, die erworbene interkulturelle Kompetenz einzubringen.

Die Interessensbekundung zur Fortführung des Projekts „Café Elli“ wurde positiv beschieden, und Fürth bekommt als eine von drei Kommunen in Bayern die Möglichkeit, das Programm „BIWAQ“ bis 2022 fortzusetzen. Ab 2019 wird die „Frauenwerkstatt M17“ die Nachfolge von Café Elli antreten und die soziale und berufliche Integration von zugewanderten Frauen unterstützen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Abhängigkeit von externen Projektfinanzierungen hat in 2017 weiter zugenommen. Dieser Umstand birgt auch das größte Risiko, da die Einstellung bestimmter Förderlinien direkt zu einer Reduzierung des Angebots der Gesellschaft führen würde.

Die relativ hohen Tarifsteigerungen in 2017 und 2018 werden von den MitarbeiterInnen sehr positiv aufgenommen, da sie aber bisher noch nicht von den Projektfinanzierungen abgebildet werden, belasten sie die Ertragsstruktur.

Darüber hinaus sind keine wirtschaftlichen, rechtlichen oder sonstigen Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens erkennbar.

Risikoberichterstattung

Gesetzliche und fachliche Grundlagen der Berufshilfe, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsprogramme über Bund, Land, EU und Jobcenter werden ebenso kontinuierlich ausgewertet wie die Trends am Arbeitsmarkt und die Veränderungen in der Zuwanderung. Das Angebot der ELAN wird kontinuierlich an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Prognose

Für 2018 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Durch die Fortführung der Bildungskette Fürth, der Bundesmaßnahmen und der Berufsintegrationsklassen bis Ende 2018 ist die Grundaustattung auf hohem Niveau gesichert.

Eine eindeutige Prognose für die Entwicklung der Gesellschaft über diesen Planungszeitraum hinaus ist aufgrund der ungewissen politischen und gesellschaftlichen Entwicklung nicht möglich.



Sportstätten Ronhof Fürth GmbH

Sportstätten Ronhof Fürth GmbH

Kronacher Straße 154
90765 Fürth
Telefon: 0911/976768 0
Telefax: 0911/976768 209
Internet: www.greuther-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth holding gmbh	2.500,0	50,0
Spielvereinigung Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA	2.500,0	50,0
	5.000,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Entgeltliche Nutzungsüberlassung des Anlagevermögens des Unternehmens, zu dem insbesondere Bauten samt Betriebs- und Geschäftsausstattung des Stadions am Laubenweg sowie des Jugendinternats in der Kronacher Straße gehören. Es ist sicherzustellen, dass das Anlagevermögen vielfältig und diskriminierungsfrei zur Förderung des Sports, der Bildung und der Kulturpflege genutzt werden kann. Dies schließt eine Nutzung für den Schulsport und für den Jugend- und Breitensport durch z.B. örtliche Amateursportveranstaltungen ein.

Der Gesellschaftszweck ist unter Beachtung betriebswirtschaftlicher Grundsätze sowie des Grundsatzes der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit zu verwirklichen. Hierbei ist die Gesellschaft zur Fortentwicklung ihres Anlagevermögens und seiner damit verbundenen Nutzung auch berechtigt, Baumaßnahmen jeder Art einschließlich Verfügungen über Grundeigentum und grundstücksgleiche Rechte samt (Fremd-)Finanzierung der Baumaßnahmen durchzuführen. Die Preisbildung für die Nutzungsüberlassung muss so ausgestaltet sein, dass Kostendeckung einschließlich Deckung von Abschreibungen und Fremdkapitalzinsen, eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals sowie, falls erforderlich, ausreichende Rücklagenführungen gegeben sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Marcus Steuerer
Holger Schwiewagner

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhielten aus ihrer Organstellung im Jahr 2017/2018 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017/2018, ebenso wie im vorangegangenen Geschäftsjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2018/2017	2017/2016	2016/2015	*)	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.436	2.499	2.188		
Sonstige betriebliche Erträge	5	494	1		
	2.441	2.993	2.189		
Abschreibungen	-1.971	-1.113	-1.074		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.191	-1.059	-522		
	-3.162	-2.172	-1.596		
	-721	821	593		
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	1		
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-575	-573	-469		
	-575	-573	-468		
Ergebnis vor Steuern	-1.296	248	125		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	40	-98	-49		
Sonstige Steuern	0	0	0		
	40	-98	-49		
Jahresergebnis	-1.256	150	76		

*) Für die Geschäftsjahre 2013/2014 und 2014/2015 entfallen die Werte, da erst seit Jahresmitte 2015 Anteile an der Sportstätten Ronhof Fürth GmbH gehalten werden.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2018/2017	2017/2016	2016/2015	*)	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 30.06.					
Anlagevermögen	23.364	20.278	13.430		
Umlaufvermögen	2.212	1.412	3.719		
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.327	1.373	1.489		
	26.903	23.063	18.638		
Passiva der Bilanz zum 30.06.					
Eigenkapital	3.789	5.165	5.076		
Rückstellungen	88	155	57		
Verbindlichkeiten	23.026	17.743	13.505		
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0		
	26.903	23.063	18.638		
Sonstige Bestandskennzahlen zum 30.06.					
Finanzmittelfonds	-1.497	-43	1.823		
Finanzverbindlichkeiten	16.661	13.350	12.268		
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2.438	2.992	2.189		
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.581	150	-795		
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	4.633	2.750	5.165		
Investitionen	6.933	5.251	10.011		

*) Für die Geschäftsjahre 2013/2014 und 2014/2015 entfallen die Werte, da erst seit Jahresmitte 2015 Anteile an der Sportstätten Ronhof Fürth GmbH gehalten werden.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 30.06.2018 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Berlin/Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Geschäftsjahre 2015/2016 und 2016/2017 war durch die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München/Nürnberg, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017/2018

Die Sportstätten Ronhof Fürth GmbH hat als Bauherr im Januar 2016 mit dem Bauprojekt „Modernisierung der Haupttribüne und der Infrastruktur“ im Sportpark Ronhof/Thomas Sommer begonnen.

Aktueller Stand des Bauprojekts Modernisierung der Haupttribüne und der Infrastruktur

Die 1. Stufe der Modernisierung „Bau Kernkörper Haupttribüne und Infrastruktur“ wurde im Juli 2017 in Betrieb genommen. Die 2. Stufe „Erweiterung Haupttribüne Nordflügel“ wurde mit Beginn der Saison 2018/2019 im August 2018 in Betrieb genommen.

Eine förmliche Abnahme des Bauprojekts steht noch aus, da der Gesellschaft relevante Unterlagen vom Generalübernehmer noch nicht übergeben wurden. Ziel ist es, die Abnahme bis zur Jahreshälfte 2019 zu vollziehen. Derzeit werden zudem übliche Baumängel behoben und Restarbeiten erledigt.

Mit Hilfe eines Beratungsunternehmens wurde ein für die Sportstätten Ronhof Fürth GmbH sehr vorteilhafter Generalübernehmervertrag ausgehandelt und abgeschlossen. Aufgrund des Zeitverzugs des Bauprojekts hat der Generalübernehmer vertragsgemäß bereits Strafzahlungen an die Sportstätten Ronhof Fürth GmbH geleistet. Weitere Pönalen (Strafzahlungen) sind durch den von der Gesell-

schaft beauftragten Juristen ermittelt worden. Die Forderungen der Gesellschaft wurden per anwaltlichem Schriftsatz dem Generalunternehmer gegenüber angezeigt. Eine Einigung über die Höhe der Strafzahlung konnte bisher nicht erzielt werden.

Bauprojekt Sparkassenfiliale

Die Sparkassenfiliale mit einem Bauvolumen in Höhe von 2.530 Tsd. € wurde im Sommer 2018 fertiggestellt.

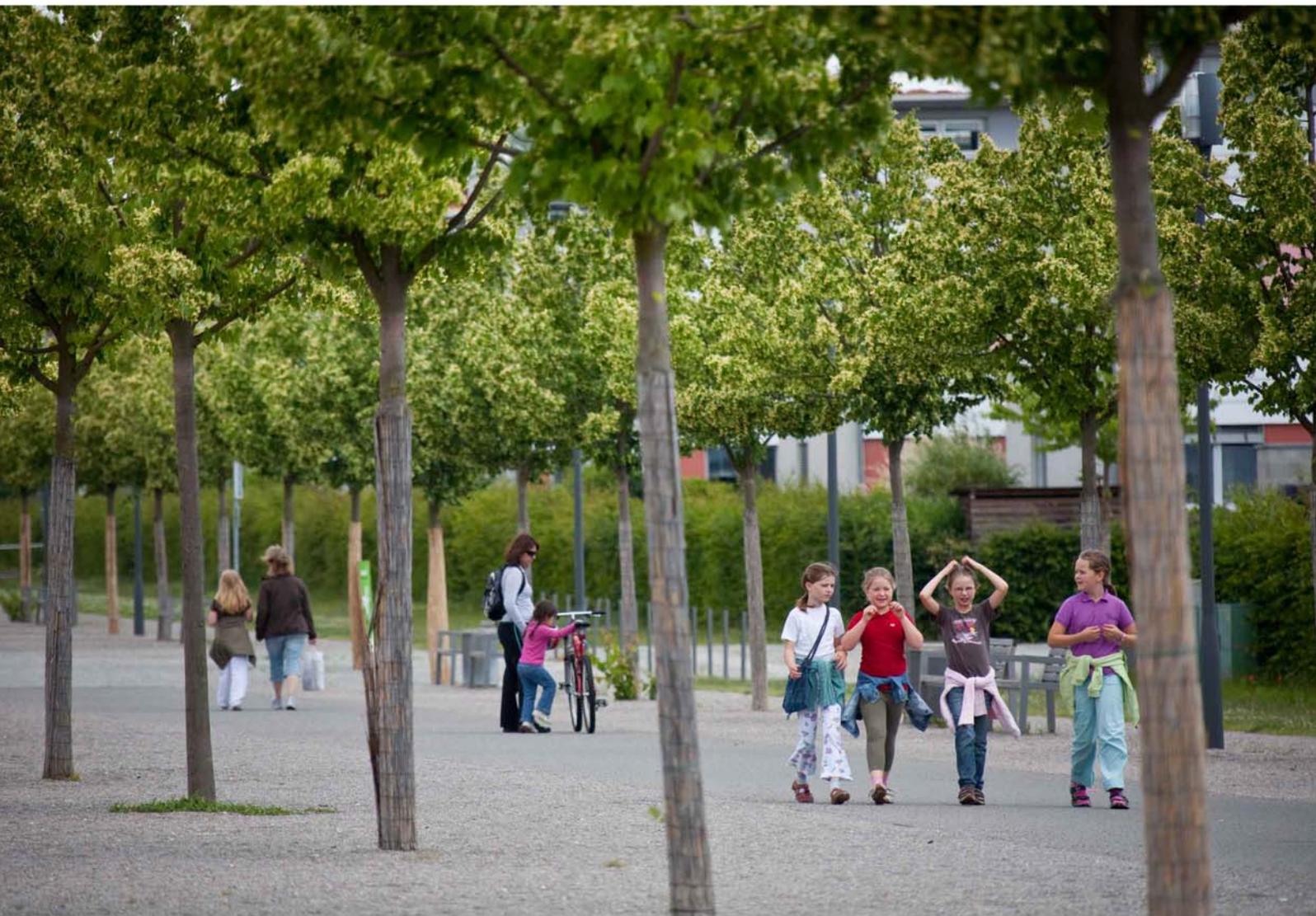
Wirtschaftsbericht

Das Geschäftsjahr 2017/2018 schloss mit einem Verlust in Höhe von -1.256 Tsd. €.

Maßgeblich für den Verlust ist der Abbau des Gebäudes VIP-Nord. Da sich ein Verkauf des Modulgebäudes verzögert hat, wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von rd. 607 Tsd. € auf den voraussichtlichen Materialwert vorgenommen. Zusätzlich sind Kosten für den Abbau und die Zwischenlagerung des Gebäudes in Höhe von ca. 590 Tsd. € angefallen.

Aufgabenbereich

Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung



Verzeichnis

147	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung
157	Soziales Wohnen Fürth GmbH
165	wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH
171	wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG



Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung

Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wbg-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	2.877,4	67,1
Sparkasse Fürth	1.411,7	32,9
	4.289,1	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung im Rahmen des Gesetzes über die soziale Wohnraumförderung (Wohnraumförderungsgesetz – WoFG) und der städtebaulichen Aufgaben.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h., sie soll eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

Aufsichtsrat

Sepp Körbl, Stadtrat (Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)
Maximilian Ammon, Stadtrat
Birgit Arnold, Stadträtin
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
Rudi Lindner, Stadtrat
Ronald Morawski, Stadtrat
Kamran Salimi, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Michaela von Wittke, Stadträtin
Hans Wölfel, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Fürth
Reinhold Gründl, Sparkasse Fürth

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2017 Bezüge in Höhe von 41.460 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 28 MitarbeiterInnen plus 9 Teilzeitkräfte. Im Vorjahr waren 31 MitarbeiterInnen und 11 Teilzeitbeschäftigte für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	11.978	11.464	11.439	10.857	10.529
Bestandsveränderungen	54	30	32	-74	19
Sonstige betriebliche Erträge	2.107	1.034	866	536	418
	14.139	12.528	12.337	11.319	10.966
Materialaufwand	-4.137	-4.239	-4.719	-4.368	-4.385
Personalaufwand	-2.047	-1.927	-1.925	-1.767	-1.568
Abschreibungen	-2.312	-2.176	-2.064	-2.006	-1.817
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.014	-1.197	-1.163	-1.004	-1.253
	-9.510	-9.539	-9.871	-9.145	-9.023
	4.629	2.989	2.466	2.174	1.943
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	139	11	10	22	33
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1.204	-1.247	-1.284	-1.407	-1.403
	-1.065	-1.236	-1.274	-1.385	-1.370
Ergebnis vor Steuern	3.564	1.753	1.192	789	573
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-109	-29	0	0	0
Sonstige Steuern	-305	-302	-305	-304	-293
	-414	-331	-305	-304	-293
Jahresergebnis	3.150	1.422	887	485	280

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	63.172	62.436	61.508	60.931	61.584
Umlaufvermögen	6.004	6.164	4.949	3.792	4.313
Aktive Rechnungsabgrenzung	65	84	126	123	152
	69.241	68.684	66.583	64.846	66.049
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	21.127	17.977	16.554	15.667	15.182
Rückstellungen	729	3.215	3.108	3.184	3.278
Verbindlichkeiten	47.301	47.385	46.812	45.895	47.496
Passive Rechnungsabgrenzung	84	107	109	100	93
	69.241	68.684	66.583	64.846	66.049
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	336	190	-1.139	-2.240	-2.105
Finanzverbindlichkeiten	43.331	42.125	41.899	42.070	42.432
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	12.204	11.582	11.619	11.031	10.666
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.846	2.748	3.317	1.710	1.288
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	3.900	2.721	1.804	3.660	6.558
Investitionen	3.874	3.703	3.090	1.840	8.045

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel & Partner mbB (vormals: Dünkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Wie auch in den Vorjahren stellt sich die konjunkturelle Lage in Deutschland sehr gut dar. So wird seit nun mehr acht Jahren ein kontinuierliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) verzeichnet. Preisbereinigt lag dieses für 2017 gemäß ersten Angaben des Statistischen Bundesamts bei +2,2 %. Dies ist zugleich die stärkste Entwicklung seit sechs Jahren. Der Durchschnittswert der letzten zehn Jahre lag bei +1,3 %, somit lag das Jahr 2017 fast einen Prozentpunkt über dem langjährigen Wachstum. Daraus ableitend kann man von einer soliden Aufschwungsphase für Deutschland ausgehen. Die rege Nachfrage aus dem Ausland lässt ein dynamisches

Wachstum der Industrie und eine kräftige Belebung der gewerblichen Investitionen zu.

Lediglich in der Land- und Forstwirtschaft wurde ein Rückgang der Wertschöpfung verzeichnet, bei Finanz- und Versicherungsdienstleistern stagnierten die Werte. In den übrigen Bereichen wurden durchwegs Steigerungen verzeichnet.

Gegenüber 2016 (+0,8 %) wuchs die Bruttowertschöpfung in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft in 2017 auf +1,4 % und trägt damit 10,8 % zur gesamten Bruttowertschöpfung bei, dies entspricht 318 Mrd. €. Die leicht unterdurchschnittliche Wachstumsrate unterstreicht die tendenziell geringere Konjunkturabhängigkeit der Immobiliendienstleister.

Die WGB Fürth mit ihren beiden Gesellschaftern, der Stadt Fürth sowie der Sparkasse Fürth, ist unverändert überwiegend in folgenden Geschäftsfeldern tätig:

- Verwaltung und Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestands
- Übernahme von Geschäftsbesorgungen größerer Wohnungsbestände von Dritten

- Übernahme von Verwaltungen nach dem Wohnungseigentumsgesetz

Das Unternehmen ist im Bereich der Stadt Fürth tätig.

Die Stadt Fürth ist Teil der für den mittelfränkischen Raum wirtschaftlich bedeutungsvollsten Drei-Städte-Achse innerhalb Nordbayerns. Sie besteht aus den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth und bildet bundesweit den siebtgrößten Wirtschaftsraum.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die WBG der Stadt Fürth konnte im Berichtsjahr die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr um 4,3 % erhöhen. Die Gesamtkapitalrentabilität stieg ebenfalls um 2,4 %.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WBG Fürth sind ein wesentlicher Teil des Kapitals. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen und ihr Engagement für dessen Ziele leisten den entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg. Mit einer durchschnittlichen Zugehörigkeit zum Unternehmen von über zehn Jahren zeigt der Mitarbeiterstamm der WBG Beständigkeit, davon haben nahezu die Hälfte der Mitarbeiter ihre Berufsausbildung bei der WBG Fürth durchlaufen.

Der Wohnungsbestand des Unternehmens ist zukunftsfähig und bereitet der Unternehmung dauerhafte Nachfrage. Die WBG Fürth kann in Verbindung mit ihren Töchtern alle Schichten der Bevölkerung bedienen.

Wirtschaftsbericht

Im Dezember 2017 wurde das Grundstück Jakob-Böhme-Straße von der Stadt Fürth angekauft. Die Projektplanungen dazu haben bereits im Frühjahr 2017 begonnen. Vor Ort entstehen 13 geförderte Mietwohnungen mit zwei und vier Zimmern. Das Projekt soll über eine einkommensorientierte Förderung finanziert werden.

Bei dem Bauvorhaben Fronmüller Straße wurden im Frühjahr 2017 erste Planungen vorgenommen, sodass im November 2017 der Bauantrag gestellt wurde. Vor Ort sollen 24 Mietwohnungen entstehen.

Bei den beiden Wohnblöcken Max-Planck-Straße 1-3 und 5-7 handelt es sich um Bestandsgebäude aus den 50er Jahren, mit jeweils sechs Wohnungen pro Hausnummer. Die Häuser haben eine vollständig neu gedämmte Gebäudehülle, neue Bäder sowie eine Gaszentralheizung mit zentraler Warmwasseraufbereitung, unterstützt durch Solarthermie, erhalten. Zudem wurden die Wohnungen mit großzügigen Balkonen sowie die Erdgeschosswohnungen mit Gärten ausgestattet. Um neuen Wohnraum

ohne Flächenverbrauch zu schaffen, wurden die Bestandsgebäude um ein Geschoss aufgestockt. Hierdurch sind insgesamt acht neue Wohnungen entstanden, die Gesamtfertigstellung wird für das erste Quartal 2018 erwartet.

Die Instandhaltungskosten konnten gegenüber dem Vorjahr um 98,4 Tsd. € gesenkt werden. Dies spiegelt die erfolgreiche und nachhaltige Investitionsstrategie der ganzheitlichen Sanierung und Modernisierung der Vergangenheit wider.

Ertragslage

Die Gesellschaft verwaltet zum 31.12.2017 1.710 eigene Wohnungen sowie 20 gewerbliche Einheiten. Des Weiteren bestehen Geschäftsbesorgungs- und Verwaltungsverträge im Rahmen des Wohnungseigentumsgesetzes für weitere Einheiten.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung betragen im Jahr 2017 10.696 Tsd. € (Vorjahr 10.524 Tsd. €).

Das Hausbewirtschaftungsergebnis ist belastet durch Erlösschmälerungen für Sollmieten von 99 Tsd. € (Vorjahr 86 Tsd. €).

Der Ausweis der Leerstandsquote für das Geschäftsjahr beträgt 1,05 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr mit einer Quote von 1,04 % annähernd gleichgeblieben.

Gegenüber dem Vorjahr (899 Tsd. €) sind die Erlöse aus Betreuungstätigkeiten um 341 Tsd. € auf 1.240 Tsd. € gestiegen.

Im Ergebnis sind Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Wohnungen aus dem Anlagevermögen mit 567 Tsd. € (Vorjahr 862 Tsd. €) enthalten.

Erfreulicherweise konnten gegenüber dem Vorjahr die Gesamtleistung, der Rohertrag und das Betriebsergebnis gesteigert werden. Insofern war das abgelaufene Jahr ein sehr erfolgreiches Jahr.

Aus vorgenannten Gründen konnte im Berichtsjahr ein gegenüber dem Vorjahr deutlich höherer Jahresüberschuss mit 3.150 Tsd. € (Vorjahr 1.422 Tsd. €) erzielt werden. Zu berücksichtigen ist hier jedoch ein wesentlicher Einmaleffekt aus der Auflösung von Rückstellungen der Kalbsiedlung mit 1.263 Tsd. €, der positiv zum Ergebnis beigetragen hat.

Finanzlage

Die Gesellschaft ist in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen rechtzeitig nachzukommen. Durch den Wegfall der Verpflichtungen in der Kalbsiedlung hat sich die Finanzlage entspannt. Nach wie vor bestehen jedoch durch die Kapitaldienste aufgrund der Investitionen in den

letzten Jahren und dem damit verbundenen Fremdkapitaleinsatz Belastungen, die bedient werden müssen. Durch aktives Zinsmanagement konnten im Berichtsjahr die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen um 43 Tsd. € reduziert werden. Enthalten in diesem Wert sind auf 125 Tsd. € erhöhte Aufzinsungen von Rückstellungen (Vorjahr 41 Tsd. €).

Die Erträge aus Kosten- und Einzelmiete konnten im Vergleich zum Vorjahr um 133 Tsd. € (Vorjahr 218 Tsd. €) gesteigert werden. Dies ist ein Indiz dafür, dass die Investitionen der letzten Jahre auf lange Sicht nachhaltig zur Entspannung der Finanzlage beitragen werden.

Zur Finanzierung weiterer Investitionen in den Wohnungsbestand und der daraus resultierenden Kapitaldienste sind weiterhin Verbesserungen der Ertragslage im Bereich der Hausbewirtschaftung anzustreben und umzusetzen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2017 um 0,81 % (557,0 Tsd. €) erhöht. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 30,5 % (Vorjahr 26,2 %).

Zukünftig muss versucht werden, die positive Entwicklung dauerhaft fortzuführen.

Das Bilanzbild ist geprägt durch das Sachanlagevermögen in Höhe von 62.069 Tsd. € mit 89,6 % der Bilanzsumme. Davon betreffen 58.429 Tsd. € Grundstücke mit Wohn- und Geschäftsbauten. Investitionen werden durch den Abschluss von langfristigen Darlehen und Eigenmittel finanziert.

Rechtsstreitigkeiten Kalbsiedlung

Im Kalenderjahr 2017 konnten die Grundlagen für die erfolgreichen Vergleichsbemühungen in der Kalbsiedlung mit allen Eigentümergemeinschaften gelegt werden. Teilweise wurden bereits umfangreiche Vergleiche mit einzelnen Eigentümergemeinschaften geschlossen.

Es ist davon auszugehen, dass im 1. Quartal 2018 mit den letzten verbliebenen Eigentümergemeinschaften in der Kalbsiedlung jeweils ein für beide Seiten sinnvoller Vergleich abgeschlossen werden kann. Der Ausgleich der vereinbarten Kostenregelungen wird voraussichtlich bis Mai 2018 erfolgen.

Bei einem Käufer in der Kalbsiedlung besteht noch ein Schlussratenverfahren. Dieses Verfahren wäre dann das einzige, welches im Kalenderjahr 2018 eventuell nicht abgeschlossen werden kann. Es ist jedoch nur von geringfügiger Bedeutung.

Die gebildeten Rückstellungen können daher nahezu vollständig verbraucht bzw. aufgelöst werden. Das Ergeb-

nis 2017 ist wesentlich durch die Auflösung von nicht verbrauchten Rückstellungen beeinflusst.

Mit dem Abschluss der Rechtsstreitigkeiten mit den Eigentümergemeinschaften in der Kalbsiedlung endet ein wesentliches Risiko eventuell zukünftiger finanzieller Belastungen. Dadurch ergibt sich für die kommenden Jahre eine entsprechende Planungssicherheit bei der WBG Fürth.

Für den Abschluss dieser Verfahren werden der WBG insgesamt ca. 1,4 Mio. € entstanden sein. Im Vergleich zu den gebildeten Rückstellungen (ca. 2,7 Mio. €) und den vorhandenen Streitwerten von über 10 Mio. € sind die Vergleiche als wirtschaftlich sinnvoll einzuschätzen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Generell ist im Rahmen des Portfoliomanagements geplant, den Bestand marktkonform zu halten. Teile des Bestands müssen insbesondere energetisch saniert werden, um einen durch zu hohe Energiekosten bedingten Leerstand zu vermeiden. Dies gelingt nur bei einer entsprechenden Reduktion der „zweiten Miete“. Konkrete Maßnahmen sind neben der laufenden Instandhaltung für einige Objekte in 2018 geplant, weitere konkrete Objekte sind in den Planungen für die Folgejahre enthalten.

Die Gesellschaft erhofft sich durch gezielte und rentable Investitionen, den Bestand langfristig marktkonform halten zu können, um den wachsenden Risiken innerhalb der Wohnungswirtschaft (demographischer Wandel, Erfordernis der energetischen Sanierung) positiv entgegen zu wirken.

Nur bei wirtschaftlichen Investitionen und marktgerechten Mietpreisen kann ungewollter Leerstand vermieden werden. Im Hinblick auf die notwendigen Investitionen sind die Preisentwicklungen für Baustoffe und Handwerkerleistungen ebenso im Auge zu behalten wie die Entwicklungen am Finanzmarkt.

Chancen der künftigen Entwicklung

Der Trend der Zuwanderung in die Stadt Fürth hat sich in den letzten Jahren bestätigt. Trotz der nachlassenden Flüchtlingsmigration ist die Nachfrage nach Wohnraum aus diesem Klientel sehr hoch. Das Angebot an Grundstücken und Neubauf lächen ist so gering, dass diese nicht ausreichend vorhanden sind. Die Unternehmung sieht aufgrund ihrer Ressourcen im Bereich der Nachverdichtung Möglichkeiten, die Nachfrage auch zukünftig wirtschaftlich befriedigen zu können. Für 2018 werden hier weitere konkrete Bauvorhaben wie die Jakob-Böhme-Straße angegangen. Durch ein aktives Portfoliomanagement wird das Unternehmen marktkonformen Wohnungsbestand neu

schaffen, um somit eine dauerhaft positive Vermietungssituation zu gewährleisten.

Es ist insbesondere darauf hinzuweisen, dass im Gebäudebestand etliche Gebäude vorhanden sind, die sich für weitere Aufstockungen im Rahmen anstehender energetischer Sanierungen anbieten.

Insbesondere die Aufstockung von vorhandenen Gebäuden im Rahmen deren energetischer Sanierung um weitere Wohnungen in Gebieten mit hoher Nachfrage und guter Wohnlage durch die vorhandene Infrastruktur zu erhalten, bietet sich aufgrund der knappen Grundstücksressourcen im Stadtgebiet Fürth an.

Prognosebericht

Der in den letzten Jahren gewonnene wirtschaftliche Spielraum wird auch zukünftig im Sinne der positiven Entwicklung der Stadt Fürth genutzt werden. Dies setzt allerdings voraus, dass auch in den nächsten Jahren der Finanzaufwand reduziert und die Ertragssituation verbessert werden muss.

Im Rahmen von gezielten Modernisierungsmaßnahmen inklusive einiger Geschossaufstockungen verfolgt die WBG Fürth die Strategie, mittelfristig von einem ausgewogenen Mieterklientel zu profitieren.

Insbesondere die Nachverdichtungsmöglichkeiten und die gewonnene Kapitalstärke bieten der Unternehmung bei wirtschaftlichem Handeln besondere Möglichkeiten.

Das Unternehmen hat es sich zum Ziel gesetzt, aus dem Kerngeschäft Hausbewirtschaftung zukünftig wieder das ertragsstärkste Geschäftsfeld zu entwickeln – wozu auch die kontinuierliche Anpassung des Mietzinses gehört. Die Anpassungen werden 2018 umgesetzt.

Die Geschäftsleitung geht auch für das Jahr 2018 davon aus, dass ein positives Ergebnis erzielt wird, welches aber aufgrund der diesjährig aufgetretenen Sondereffekte nicht mit dem Ergebnis aus 2017 vergleichbar sein wird. Es ist davon auszugehen, dass sich das Ergebnis 2018 auf dem Niveau der Vorjahre finden wird.

Durch die Übernahme von Bauprojekten der Stadt Fürth sowie mögliche Geschäftsbesorgungen für kommunales Eigentum wird dieses Geschäftsfeld auch zukünftig an Bedeutung für das Unternehmen gewinnen.



Soziales Wohnen Fürth GmbH

Soziales Wohnen Fürth GmbH

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 0
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wbg-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit be- schränkter Haftung	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Gesellschaftszweck ist

- die Förderung der Wohlfahrtspflege, der Bildung und Erziehung einschließlich Studentenhilfe, des Schutzes von Ehe und Familie, der Jugend- und Altenhilfe,
- die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- die Errichtung, Sanierung und Instandhaltung von Wohnraum zur selbstlosen Überlassung – gegebenenfalls über einen mit der Stadt Fürth abzuschließenden Generalmietvertrag – an Personen mit besonderer sozialer und/oder wirtschaftlicher Bedürftigkeit, insbesondere an Personen, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder hiervon bedroht sind, an Familien mit Kindern und/oder allein erziehende Personen, an in Schul-, Berufs- oder Hochschulausbildung befindliche Personen, an Senioren und an Personen, die ihren Wohnungsbedarf wegen ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands nicht aus eigener Kraft decken können,
- die soziale Integration wohnungsloser Personen durch Betreuung und Beratung,
- Sanierung von Baudenkmalern.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2017 Bezüge in Höhe von 4.800 €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 1 Mitarbeiterin.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	537	502	440	431	358
Bestandsveränderungen	17	-3	10	24	37
Sonstige betriebliche Erträge	3	20	6	17	72
	557	519	456	472	467
Materialaufwand	-158	-131	-122	-105	-95
Personalaufwand	-44	-39	-35	0	0
Abschreibungen	-137	-123	-119	-121	-116
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21	-38	-48	-24	-27
	-360	-331	-324	-250	-238
	197	188	132	222	229
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-108	-91	-93	-104	-112
	-108	-91	-93	-104	-112
Ergebnis vor Steuern	89	97	39	118	117
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-11	-9	-10	-9	-9
	-11	-9	-10	-9	-9
Jahresergebnis	78	88	29	109	108

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	9.537	6.932	5.900	6.000	5.894
Umlaufvermögen	855	262	164	196	275
Aktive Rechnungsabgrenzung	18	22	26	29	33
	10.410	7.216	6.090	6.225	6.202
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	522	444	357	327	218
Rückstellungen	7	7	113	207	7
Verbindlichkeiten	9.870	6.752	5.606	5.666	5.962
Passive Rechnungsabgrenzung	11	13	14	25	15
	10.410	7.216	6.090	6.225	6.202
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	585	54	-56	-131	-224
Finanzverbindlichkeiten	9.112	5.980	5.422	5.466	5.262
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	538	516	435	458	467
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	566	435	294	154	252
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	3.231	673	104	400	852
Investitionen	4.251	2.193	439	27	1.595

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel & Partner mbB (vormals: Dünkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Wie auch in den Vorjahren stellt sich die konjunkturelle Lage in Deutschland sehr gut dar. So wird seit nun mehr acht Jahren ein kontinuierliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) verzeichnet. Preisbereinigt lag dieses für 2017 gemäß ersten Angaben des Statistischen Bundesamts bei +2,2 %. Dies ist zugleich die stärkste Entwicklung seit sechs Jahren. Der Durchschnittswert der letzten zehn Jahre lag bei +1,3 %, somit lag das Jahr 2017 fast einen Prozentpunkt über dem langjährigen Wachstum. Daraus ableitend kann man von einer soliden Aufschwungphase für Deutschland ausgehen. Die rege Nachfrage aus dem Ausland lässt ein dynamisches

Wachstum der Industrie und eine kräftige Belebung der gewerblichen Investitionen zu.

Lediglich in der Land- und Forstwirtschaft wurde ein Rückgang der Wertschöpfung verzeichnet, bei Finanz- und Versicherungsdienstleistern stagnierten die Werte. In den übrigen Bereichen wurden durchwegs Steigerungen verzeichnet.

Gegenüber 2016 (+0,8 %) wuchs die Bruttowertschöpfung in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft in 2017 auf +1,4 % und trägt damit 10,8 % zur gesamten Bruttowertschöpfung bei, dies entspricht 318 Mrd. €. Die leicht unterdurchschnittliche Wachstumsrate unterstreicht die tendenziell geringere Konjunkturabhängigkeit der Immobiliendienstleister.

Es besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Alleingesellschafterin, der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wie im vergangenen Jahr konnte die Unternehmung auch im Berichtsjahr mit 78 Tsd. € (Vorjahr 88 Tsd. €) wieder ein positives Jahresergebnis verzeichnen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftstätigkeit wurde im Berichtsjahr nicht durch eigenes Personal, sondern im Rahmen der Geschäftsversorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht. Lediglich eine Angestellte wird bei der Gesellschaft selbst beschäftigt.

Darstellung der Lage

Die Kindertageseinrichtung Grünerstraße wurde zum Ende des Jahres 2017 fertiggestellt. Im Neubau haben vier Kinderkrippengruppen und drei Kindergartengruppen ihren Platz gefunden.

Der Neubau der Kindertageseinrichtung steht im engen Zusammenhang mit der Modernisierung/Sanierung und Erweiterung der städtischen Kindertageseinrichtung Badstraße. Nach Fertigstellung der Kindertageseinrichtung Grünerstraße wurde der Betrieb der Einrichtung Badstraße übergangsweise in den Neubau Grünerstraße umgezogen, so dass ab Januar 2018 der Umbau der Kindertageseinrichtung Badstraße erfolgen kann. Bei der Badstraße handelt es sich um die größte Einrichtung in der Stadt Fürth mit sechs Kindergarten- und zwei Kinderkrippengruppen. Für die Grundstücke besteht ein Erbpachtvertrag (Grünerstraße) bzw. Nießbrauch (Badstraße 44) mit der Stadt Fürth.

Das Projekt Oststraße 100 wird auf einem ehemals städtischen Grundstück realisiert, welches im November 2016 angekauft wurde. Vorort entstehen zwölf geförderte Mietwohnungen mit drei und fünf Zimmern. Das Projekt wird mit Hilfe einer einkommensorientierten Förderung finanziert. Die Fertigstellung des Projekts soll im Frühjahr 2018 erfolgen.

Ertragslage

Die langfristigen Mietgarantieverträge für die Objekte Oststraße 108-112 mit der Stadt Fürth, bis 2038, sowie der Mietvertrag mit der AWO-Fürth über 25 Jahre für die in 2013 erstellte Kinderkrippe in der Siemensstraße 16, sind wesentliche Bestandteile der Ertragssicherung der Unternehmung. Auch für die Kindertagesstätten Grüner wie Badstraße sind langfristige Mietverträge angestrebt.

Die Objekte der Oststraße 96 und 102 tragen durch die geringe Fluktuation ebenfalls positiv zu dem Jahresergebnis bei. Dies wird mit der anstehenden Vermietung der Oststraße 100 ab 2018 ausgebaut werden.

Die Unternehmensleitung beurteilt die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2017 als günstig, da langfristige Mietverträge die Zukunft des Unternehmens sichern.

Finanzlage

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft zeigt sich solide durch die Finanzierung eines örtlichen Kreditinstituts sowie der Ausreichung der staatlichen Darlehen. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung sind die Finanzverhältnisse geordnet.

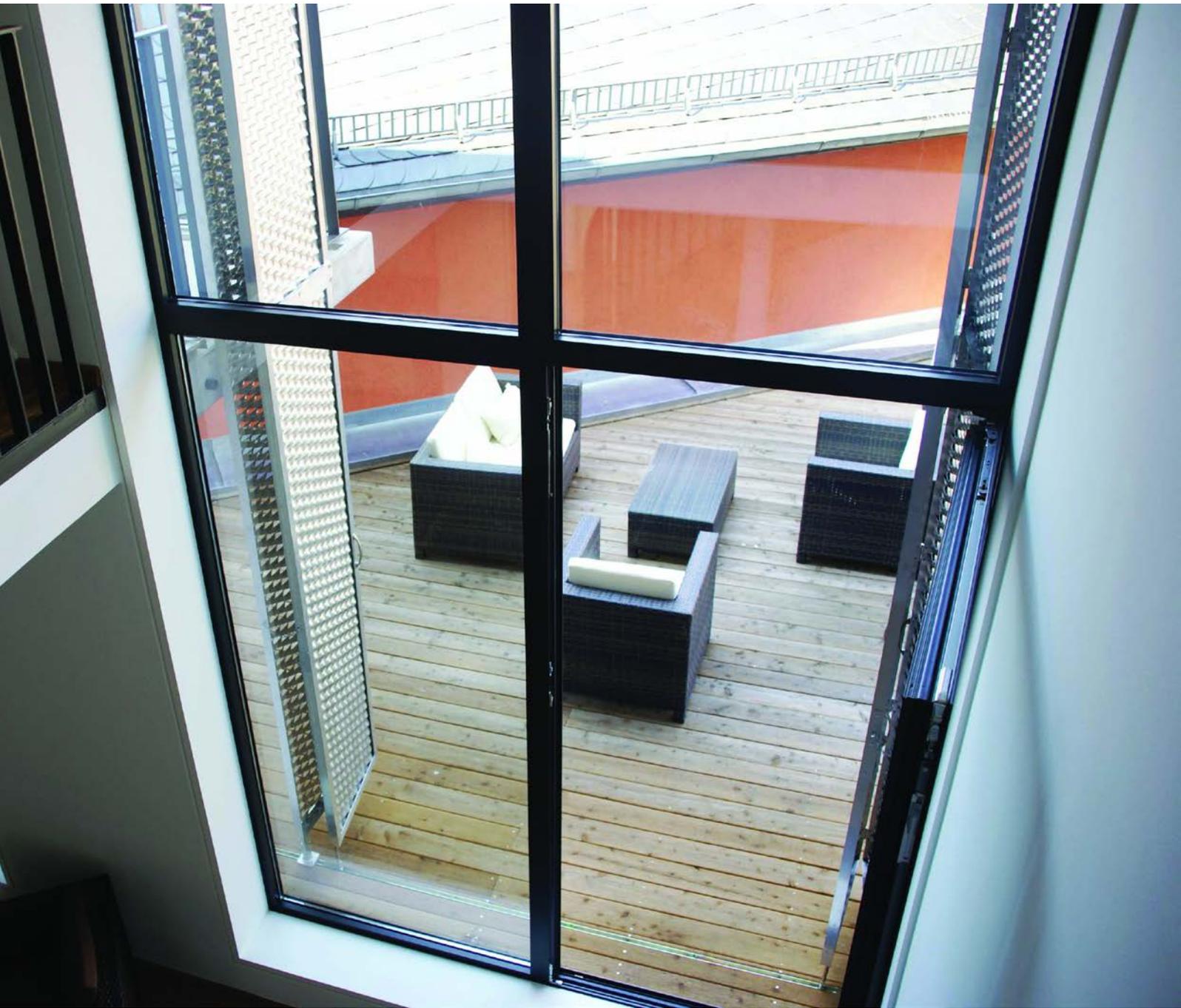
Vermögenslage

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist, gemessen an einer Eigenkapitalquote mit 5,0 % (Vorjahr 6,2 %), nicht ausreichend. Aufgrund der vorstehend genannten vertraglichen Rahmenbedingungen ist die Vermögenslage der Gesellschaft dennoch geordnet.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Nach heutigem Kenntnisstand bestehen keine den Bestand des Unternehmens gefährdende oder sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Aufgrund des engen Satzungszwecks sind darüber hinaus keine besonderen Chancen zu erkennen. Durch die städtische Mietgarantie ist von einer positiven Prognose auszugehen.

Hinzukommt der langfristige Mietvertrag über die Nutzung der Kindertagesstätte Grünerstraße.



wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH

wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 111
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wohnfuertth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung	25,0	100,0
	<u>25,0</u>	<u>100,0</u>

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens sind die Geschäftsführung und Vertretung der wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG (im Folgenden „Hauptgesellschaft“ genannt). Unternehmensgegenstand der Hauptgesellschaft sind

- die Entwicklung, Verwertung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Liegenschaften, die im Eigentum der Stadt Fürth und der Gesellschaften, an denen die Stadt Fürth mehrheitlich beteiligt ist, stehen oder von diesen verwaltet werden. Die Hauptgesellschaft kann hierzu Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben,
- die Durchführung städtebaulicher Aufgaben, insbesondere Sanierungsmaßnahmen im Sinn der §§ 136 ff. BauGB und Entwicklungsmaßnahmen im Sinn der §§ 165 ff. BauGB einschließlich der Übernahme von Maßnahmen der Infrastruktur.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Rolf Perlhofer

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2017 Bezüge in Höhe von 27.267 €. Sie wurden von der wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG bezahlt.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016*) Tsd. €	2015*) Tsd. €	2014*) Tsd. €	2013*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	3	2	1	2	6
	3	2	1	2	6
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3	-2	-1	-2	-6
	-3	-2	-1	-2	-6
	0	0	0	0	0
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	2	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	2	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	2	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	2	0	0	0	0

*) Bis August 2016 firmierte die Gesellschaft als „infra fürth beteiligung gmbh“, deren Geschäftsanteile allein von der infra fürth holding gmbh gehalten wurden.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017 Tsd. €	2016*) Tsd. €	2015*) Tsd. €	2014*) Tsd. €	2013*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	17	15	15	15	15
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	17	15	15	15	15
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	15	13	14	14	14
Rückstellungen	2	2	1	1	1
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	17	15	15	15	15
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	14	14	0	0	15
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	5	2	1	2	6
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	0	14	0	-15	0
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

*) Bis August 2016 firmierte die Gesellschaft als „infra fürth beteiligung gmbh“, deren Geschäftsanteile allein von der infra fürth holding gmbh gehalten wurden.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Die Verwaltungs-GmbH erhält von der Hauptgesellschaft sämtliche Auslagen ersetzt, die ihr im Zusammenhang mit der Übernahme der Geschäftsführung entstehen. An einem Verlust der Hauptgesellschaft ist die Verwaltungs-GmbH nicht beteiligt. Im Falle eines Gewinns erhält sie einen Vorabgewinnanteil, über dessen Verwendung bei Feststellung des Jahresabschlusses der Hauptgesellschaft entschieden wird.

Geschäftsverlauf und Ausblick

Die Verwaltungs-GmbH selbst schließt nach Ersatz der Auslagen mit einem geringen Jahresüberschuss von 1.500 €. Für 2018 wird ebenfalls mit einem geringen Jahresüberschuss gerechnet.



wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG

wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG

Siemensstraße 28
90766 Fürth
Telefon: 0911/75995 111
Telefax: 0911/75995 44
Internet: www.wohnfuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs- GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Wohnungsbauengesellschaft der Stadt Fürth mit be- schränkter Haftung (Kommanditistin)	250,0	100,0
	250,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens sind

- die Entwicklung, Verwertung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Liegenschaften, die im Eigentum der Stadt Fürth und der Gesellschaften, an denen die Stadt Fürth mehrheitlich beteiligt ist, stehen oder von diesen verwaltet werden. Die Gesellschaft kann hierzu Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben,
- die Durchführung städtebaulicher Aufgaben, insbesondere Sanierungsmaßnahmen im Sinn der §§ 136 ff. BauGB und Entwicklungsmaßnahmen im Sinn der §§ 165 ff. BauGB einschließlich der Übernahme von Maßnahmen der Infrastruktur.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH,
vertreten durch den Geschäftsführer,
Herrn Rolf Perlhofer,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Es wird deshalb auf die entsprechenden Erläuterungen zur wohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH verwiesen.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der Wohnungsbauengesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2017, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016*) Tsd. €	2015*) Tsd. €	2014*) Tsd. €	2013*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	0	10.118	2.202	3.366	3.469
Bestandsveränderungen	3.992	-2.720	2.367	-1.605	-150
Sonstige betriebliche Erträge	90	12	10	5	20
	4.082	7.410	4.579	1.766	3.339
Materialaufwand	-4.735	-6.247	-4.753	-1.348	-3.256
Personalaufwand	-30	-30	-29	-29	-29
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-40	-85	-27	-37	-37
	-4.805	-6.362	-4.809	-1.414	-3.322
	-723	1.048	-230	352	17
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	3	0	0	20	18
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-13	-27	-29	-1	-1
	-10	-27	-29	19	17
Ergebnis vor Steuern	-733	1.021	-259	371	34
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-157	40	-116	-11
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	-157	40	-116	-11
Jahresergebnis	-733	864	-219	255	23

*) Mit Umwandlungsbeschluss vom 25.08.2016 wurde die wohnfürth formwechselnd gemäß den §§ 190 ff., 226 ff. UmwG in eine GmbH & Co. KG umgewandelt. Davor hatte die wohnfürth die Rechtsform einer GmbH.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017 Tsd. €	2016*) Tsd. €	2015*) Tsd. €	2014*) Tsd. €	2013*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	6.050	3.791	3.250	1.398	3.982
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	13	0	0
	6.050	3.791	3.263	1.398	3.982
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	474	1.339	475	694	439
Rückstellungen	656	1.137	170	203	156
Verbindlichkeiten	4.920	1.315	2.618	501	3.387
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	6.050	3.791	3.263	1.398	3.982
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	903	-80	31	529	335
Finanzverbindlichkeiten	700	1.201	15	0	2
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	3.700	10.118	2.202	3.391	3.342
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.114	-110	-598	-557	327
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	1.200	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

*) Mit Umwandlungsbeschluss vom 25.08.2016 wurde die wohnfürth formwechselnd gemäß den §§ 190 ff., 226 ff. UmwG in eine GmbH & Co. KG umgewandelt. Davor hatte die wohnfürth die Rechtsform einer GmbH.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel & Partner mbB (vormals: Dünkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Wie auch in den Vorjahren stellt sich die konjunkturelle Lage in Deutschland sehr gut dar. So wird seit nun mehr acht Jahren ein kontinuierliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) verzeichnet. Preisbereinigt lag dieses für 2017 gemäß ersten Angaben des statistischen Bundesamts bei +2,2 %. Dies ist zugleich die stärkste Entwicklung seit sechs Jahren. Der Durchschnittswert der letzten zehn Jahre lag bei +1,3 %, somit lag das Jahr 2017 fast einen Prozentpunkt über dem langjährigen

Wachstum. Daraus ableitend kann man von einer soliden Aufschwungphase für Deutschland ausgehen. Die rege Nachfrage aus dem Ausland lässt ein dynamisches Wachstum der Industrie und eine kräftige Belebung der gewerblichen Investitionen zu.

Lediglich in der Land- und Forstwirtschaft wurde ein Rückgang der Wertschöpfung verzeichnet, bei Finanz- und Versicherungsdienstleistern stagnierten die Werte. In den übrigen Bereichen wurden durchwegs Steigerungen verzeichnet.

Gegenüber 2016 (+0,8 %) wuchs die Bruttowertschöpfung in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft in 2017 auf +1,4 % und trägt damit 10,8 % zur gesamten Bruttowertschöpfung bei, dies entspricht 318 Mrd. €. Die leicht unterdurchschnittliche Wachstumsrate unterstreicht die tendenziell geringere Konjunkturabhängigkeit der Immobiliendienstleister.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Stadt Fürth ist Teil der für den mittelfränkischen Raum wirtschaftlich bedeutungsvollsten Drei-Städte-Achse innerhalb Nordbayerns. Sie besteht aus den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth und bildet bundesweit den siebtgrößten Wirtschaftsraum.

In den vergangenen Jahren hat der Standort Fürth eine positive Wanderungsbilanz, deutlich stärker als die in nächster Nähe gelegenen Städte Nürnberg und Erlangen erfahren. Die Einwohnerzahl mit ca. 130.000 Einwohnern liegt schon heute über dem Niveau, welches durch den Demographiebericht der Bertelsmann Stiftung für das Jahr 2030 prognostiziert wurde.

Seit dem 16.02.2005 besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

Das Grundstück Oberfürberger Straße stand ehemals im Eigentum der Stadt Fürth und wurde im Oktober 2016 von der wohnfürth erworben. Vorort entstehen sechs Eigentumswohnungen mit zwei bis vier Zimmern. Die Bauarbeiten haben Mitte Mai 2017 begonnen, so dass die Gesamtfertigstellung des Objekts im 2. Quartal 2018 erfolgen kann. Die notariellen Kaufverträge konnten mit allen Käufern im Jahr 2017 beurkundet werden.

Für das Bauvorhaben Au-/Jahnstraße stammt das Grundstück aus dem ehemaligen Quelle-Vermögen und wurde im Jahr 2009 von der WBG Fürth angekauft. Im Dezember 2016 erfolgte der Ankauf durch das Tochterunternehmen wohnfürth. Vorort entstehen 31 Eigentumswohnungen mit zwei bis fünf Zimmern. Der Verkaufsstart des Projekts erfolgte im April 2017. Vor Baubeginn im September 2017 konnten 75 % des Gesamtverkaufspreises veräußert werden. Zum 31.12.2017 lag der Verkaufsstand bei 91,6 %. Die Gesamtfertigstellung ist für Ende 2018 angedacht.

Das Grundstück für das Projekt Am Sonnenhof Bauabschnitt III stand ehemals im Eigentum der König Ludwig Stiftung und teilweise der Stadt Fürth und wurde im März 2017 von der wohnfürth angekauft. Vorort entstehen neun Eigentumswohnungen sowie vier Apartments. Der Verkaufsstart der neun Wohnungen erfolgte im September 2017. Bereits nach wenigen Tagen konnten für alle Wohnungen schriftliche Kaufzusagen geschlossen werden. Die notarielle Beurkundung erfolgt nach Erteilung der Baugenehmigung voraussichtlich im Frühjahr 2018, mit der Fertigstellung ist im Jahr 2019 zu rechnen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die wohnfürth, die im Jahr 2005 gegründet wurde, hat im Berichtsjahr 2017 ihre Bautätigkeit fortgeführt.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich auf 7,8 % gegenüber dem Vorjahreswert von 35,3 %. Grund für die Minderung ist neben dem Jahresfehlbetrag 2017 von -733 Tsd. € (Vorjahr Jahresüberschuss 864 Tsd. €) die Ergebniszuweisung an die Gesellschafter aus dem Jahresüberschuss 2016 gemäß Beschluss bei Feststellung der Bilanz 2016.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftstätigkeit wurde im Berichtsjahr durch den Geschäftsführer und im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Jahr 2017 kein Bauvorhaben abgeschlossen und dementsprechend keinen Abverkauf von Wohnungen realisiert. Ergebnisbelastend stellen sich insbesondere Vertriebskosten für die Au-/Jahnstraße, die Oberfürberger Straße und im geringen Maße die Zirndorfer Straße in Höhe von 467 Tsd. € dar. Daneben wurde eine Wertminderung von 250 Tsd. € vorgenommen.

Die Unternehmensleitung sieht die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2017 als vorübergehend negativ. Sie verweist aber darauf, dass mehrere Vorhaben in Angriff genommen wurden und sich eine positive Ertragslage erst zum Ende der Vorhaben realisieren wird.

Finanzlage

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft ist solide. Die Vorfinanzierung der Projektierungs-, Vertriebs- und, soweit nötig, auch der Baukosten erfolgte zum größten Teil aus Eigenmitteln. Aufgrund der Verkaufsstände konnten die Baukosten für die Projekte im Berichtsjahr i.W. aus den Bauträgerraten nach der MaBV geleistet werden. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten existieren zum Bilanzstichtag nicht. Finanzverbindlichkeiten am Jahresanfang von 1.201 Tsd. € gegenüber der Stadt Fürth aus dem Erwerb von Grundstücken für Folgeprojekte konnten auf 700 Tsd. € verringert werden. Die Gesellschaft verfügt über ein Bankguthaben von 1.603 Tsd. € zum Stichtag.

Aufgrund der Nachfrage kann das Projekt Am Sonnenhof BA III voraussichtlich aus Eigenmitteln und den Käuferraten finanziert werden.

Vermögenslage

Die Gesellschaft weist einen Jahresfehlbetrag aus, und demzufolge verringerte sich das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt 7,8 % (Vorjahr 35,3 %).

Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken werden in den aufgrund des derzeitigen Bau-booms und dem sehr günstigen Zinsniveau in den ständig steigenden Material- und Handwerkerpreisen gesehen.

Für das Bauvorhaben Würzburger Straße bestehen über das bei Bauvorhaben übliche Maß (z.B. Verzögerungen beim Bau) aufgrund des Denkmalschutzes weitere geringe Risiken.

Die Nachfrage nach Eigentumswohnungen im Stadtgebiet Fürth ist weiterhin hoch, auch in den Wirtschaftsjahren 2018/2019 ist davon auszugehen, dass zukünftige Projekte erfolgreich umgesetzt werden können. Indiz dafür sind die sehr schnell erfolgten Verkäufe der von der wohnfürth errichteten bzw. sich in der Plan- und Bauphase befindlichen Objekte.

Chancen der künftigen Entwicklung

Neben den für 2018/2019 umzusetzenden Bauvorhaben, sieht die Planung der wohnfürth weitere Maßnahmen bis ins Jahr 2020 vor.

Aufgrund der derzeitigen Projektplanung und der bereits erworbenen Grundstücke ist davon auszugehen, dass die wohnfürth bis 2020 neben den genannten fünf Projekten ein weiteres Projekt bearbeiten wird.

Prognosebericht

Die Folgeprojekte der wohnfürth in der Oberfürberger Straße, der Au-/Jahnstraße, Am Sonnenhof BA III und der Zirndorfer Straße führen aufgrund der vorliegenden Kalkulationen und Planungen sowie des derzeitigen Projektverlaufs zu positiven Gesamtergebnissen. Die Erlörealisierung erfolgt handelsrechtlich bei Fertigstellung und Übergabe der Einheiten an die Käufer. Beim Projekt Oberfürberger Straße wurde den Käufern die Gesamtfertigstellung bis Juni 2018 zugesichert. Das Projekt Au-/Jahnstraße wird i.W. im Dezember 2018 fertiggestellt und Anfang 2019 komplett abgeschlossen. Je nach Witterung und Bauablauf kann eventuell eine frühere Übergabe erfolgen. Für das Projekt Am Sonnenhof BA III ist die Fertigstellung im Frühjahr 2019 angedacht, die Zirndorfer Straße wird geplant 2020 fertig gestellt. Die Gesamtfertigstellung der Würzburger Straße ist geplant für Herbst 2019.

Für 2018 wird mit Projekterlösen von ca. 1.920 Tsd. € aus der Oberfürberger Straße gerechnet. Für 2018 ist bei günstigem Baufortschritt aus der Au-/Jahnstraße mit einem Volumen in Höhe von ca. 10.700 Tsd. € zu rechnen. In 2019 werden Erlöse des Sonnenhofs BA III in Höhe von ca. 2.450 Tsd. € generiert, sowie der Erlös von ca.

1.600 Tsd. € der Würzburger Straße. Die Zirndorfer Straße wird 2020 einen Erlös von ca. 2.400 Tsd. € ausweisen.

Durch das Großprojekt Au-/Jahnstraße mit 31 Wohnungen sowie des Bauvorhabens Am Sonnenhof BA III kann es durch die vorgelagerten Vertriebskosten auch im Jahr 2018 noch zu einem negativen Jahresergebnis kommen, wenn die Bezugsfertigkeit beim Objekt Au-/Jahnstraße nicht in 2018 erreicht wird. Insgesamt wird jedoch bis zum Jahr 2019 aus beiden einzelnen Bauvorhaben jeweils mit positiven Gesamtergebnissen gerechnet.

In der Metropolregion besteht derzeit und auch in Zukunft ein hohes Interesse an Eigentum. Dies wird u.a. dadurch belegt, dass die durchschnittlichen Quadratmeter-Verkaufspreise von neuen Eigentumswohnungen in Fürth auf ca. 3.764 € (Vorjahr ca. 3.521 €) gestiegen sind. In Nachbarstädten wie Erlangen und Nürnberg liegen diese noch höher. Schenkt man den Statistiken Glauben, ist die Region in den nächsten Jahren weiterhin durch Zuwanderung und Bevölkerungsanstieg mit einer erhöhten Nachfrage konfrontiert. Neben den klassischen Neubaugebieten steht hier primär die Nachverdichtung der wenigen Flächen im Fokus.

Dieser positive Trend kann, wie eine Studie unter 402 Städten in Deutschland zeigt, dadurch verstärkt werden, dass die Stadt Fürth im Bereich der Firmengründungen die dynamischste Stadt Deutschlands ist.

Aufgabenbereich

Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt



Verzeichnis

183	Gewerbehof Fürth GmbH
191	Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR
201	Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds
209	Neue Materialien Fürth GmbH
217	IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH
225	Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH
231	Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG
239	FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG
247	solid GmbH
257	Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG



Gewerbehof Fürth GmbH

Gewerbehof Fürth GmbH

Benno-Strauß-Straße 5
90763 Fürth
Telefon: 0911/9794 661
Telefax: 0911/9794 669
Internet: www.complex-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
Stadt Fürth	25,0	100,0
	<u>25,0</u>	<u>100,0</u>

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Gewerbehofs.

Ziele des Unternehmens sind die Stärkung der Wirtschaftskraft, die Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze v.a. für mittelständische Betriebe und die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Fürth, insbesondere durch die Planung, die Errichtung und den Betrieb von Gewerbehöfen sowie durch die Beratung und Betreuung ansässiger und ansiedlungswilliger Unternehmen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführerin

Michaela Parthemüller

Aufsichtsrat

Markus Braun, Bürgermeister (Vorsitzender)
Barbara Fuchs, Stadträtin (stellv. Vorsitzende)
Heike Giering, Stadträtin
Horst Müller, Berufsm. Stadtrat
Dr. Tobias Wagner, Stadtrat

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Frau Parthemüller ist Beschäftigte der infra fürth holding gmbh; die entsprechenden Personalausgaben werden der infra von complex erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2017, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.064	1.037	1.000	989	966
Bestandsveränderungen	4	36	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	2	0	40	47	26
	1.070	1.073	1.040	1.036	992
Materialaufwand	-284	-287	-273	-254	-294
Personalaufwand	0	-3	-6	-6	-6
Abschreibungen	-204	-206	-210	-210	-209
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-156	-151	-153	-146	-178
	-644	-647	-642	-616	-687
	426	426	398	420	305
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	1	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-315	-328	-347	-347	-355
	-315	-328	-347	-346	-355
Ergebnis vor Steuern	111	98	51	74	-50
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-44	-44	-44	-44	-44
	-44	-44	-44	-44	-44
Jahresergebnis	67	54	7	30	-94

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	5.526	5.729	5.936	6.143	6.347
Umlaufvermögen	1.088	1.026	953	716	592
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	5	5
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	48
	6.614	6.755	6.889	6.864	6.992
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	204	137	83	76	0
Rückstellungen	10	9	6	6	6
Verbindlichkeiten	6.394	6.595	6.788	6.766	6.976
Passive Rechnungsabgrenzung	6	14	12	16	10
	6.614	6.755	6.889	6.864	6.992
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	535	494	483	371	317
Finanzverbindlichkeiten	6.091	6.298	6.494	6.687	6.876
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	1.058	1.039	1.026	1.027	992
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	253	237	312	158	1
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	1	0	3	6	54

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel & Partner mbB (vormals: Dünkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Das Objekt complex1 ist im Jahr 2001 und complex2 im Jahr 2012 zur Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt Fürth für überwiegend junge Unternehmen und Existenzgründer aus Handwerk und Dienstleistung entstanden. Der Unterschied zu anderen Gewerbehöfen liegt i.W. im Konzept des veredelten Rohbaus als Vermietungsfläche. Dies bedeutet, dass die Mieter von einem günstigen Mietpreis profitieren können, den Innenausbau im Gegenzug jedoch selbst vornehmen müssen. Damit können die Mieter sich selbst verwirklichen, die Räume selbst planen und einteilen. Die Mieter mieten nur so viel Fläche an, wie sie

für Ihre Tätigkeit benötigen. Sozialräume, Teeküchen und WCs werden vermierterseits vorgehalten. Auch das integrierte Seminarzentrum spart den Mietern Kosten, da sie keine eigenen Besprechungsräume benötigen. Sie mieten diese einfach und kostengünstig an. All dies führt zu einer erheblichen Kostenersparnis für die Mieter.

Nach dem Gesellschaftervertrag ist die Gesellschaft nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet.

Bauabschnitt 1 (complex1)

Die Investitionen für complex1 beliefen sich insgesamt auf rund 7,5 Mio. € (beim bilanzierten Ausweis wurden die Zuschüsse von diesen Kosten abgesetzt).

Bauabschnitt 2 (complex2)

Anfang des Jahres 2010 bewilligte die bayerische Staatsregierung ein Sonderstrukturprogramm für die Metropolregion Nürnberg infolge der Quelle-Insolvenz. complex wurden hierbei 3,7 Mio. € Fördermittel zugesichert. Davon entfielen 1,2 Mio. € auf die weitere Aussetzung der Erbpacht (10 Jahre) und bis zu 2,5 Mio. € als 50 %-ige Förderung zur Realisierung des 2. Bauabschnitts – complex2. Bei dem Projekt handelte es sich um ein Gesamtinvestiti-

onsvolumen von rd. 5,6 Mio. € netto. Spatenstich war am 15.04.2011. Die Fertigstellung erfolgte Ende Mai 2012, so dass die ersten Mieter am 01.06.2012 das Gebäude beziehen konnten. Bei den Vergaben an die ausführenden Firmen konnten teilweise günstigere Preise erzielt werden als in der Kostenberechnung kalkuliert. Somit konnten die Gesamtkosten um rd. 0,5 Mio. € unterschritten werden; die Gesamtinvestition belief sich daher auf 5,1 Mio. €.

Mit complex2 sind hierdurch weitere 4.000 m² Mietfläche entstanden, so dass nunmehr insgesamt rd. 8.800 m² vermietbare Fläche zur Verfügung stehen. complex2 wurde nutzungsoptimierter geplant als complex1, d.h. es wurde das Maximum an vermietbarer Fläche herausgeholt. Sprungfixe Mehrkosten entstehen durch den Neubau faktisch nicht, da es weder eine Personal(kosten)mehrung gibt, noch sonstige Kosten, die zusätzlich anfallen würden. Alle Betriebskosten (Hausmeister, Reinigung, Energie- und Wasserkosten, Grundabgaben, etc.) werden auf die Mieter umgelegt und sind somit durchlaufende Posten.

Umweltschutz

Die Dächer von complex1 und complex2 sind an Dritte verpachtet, die jeweils eine Photovoltaikanlage installiert haben. Der erzeugte Strom auf dem Dach von complex2 wird in das Gebäude eingespeist und versorgt einen Mieter direkt mit Sonnenenergie. Somit beteiligt sich der Gewerbehof aktiv an der Ausweitung regenerativer Energien in der Solarstadt Fürth.

Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2017

Die Nachfrage nach Büroräumen und Handwerksflächen war im Geschäftsjahr weiterhin sehr gut. Das Gebäude complex2 war ganzjährig zu 100 % vermietet. Es gab in complex2 vier Mieterwechsel, die jedoch nahtlos ohne Leerstand erfolgt sind.

In complex1 gab es zwei kurzfristige Leerstände von einem bzw. zwei Monaten, was jedoch nur 0,7 % (zwei Monate) bzw. 2 % (ein Monat) Leerstand verursacht hat. Insgesamt gab es drei Mieterwechsel in complex1, ansonsten war das Gebäude eben falls zu 100 % vermietet.

Bei einer kleinen Mieteinheit in complex1 von rd. 33 m² (0,7 % der Gesamtfläche) wurde dem Mieter die fristlose Kündigung wegen Zahlungsverzug ausgesprochen. Der Mieter hatte die Mietfläche nicht zurückgegeben, so dass die Mietfläche nach Einhaltung aller Fristen per Zwangsäumung erst im Dezember 2017 geräumt werden konnte. Aktuell läuft noch die rechtliche Auseinandersetzung mit einem ehemaligen Mieter. Die Außenstände des ehemaligen Mieters belaufen sich auf 2.320,86 €.

Das Seminarzentrum konnte wieder sehr gut vermarktet werden. Es konnte ein sogenannter „Dauermieter“ für das Seminarzentrum gefunden werden, was zu einer konstanten Auslastung eines der drei Seminarräume führt.

Personalbereich

Das Unternehmen hat auch 2017 keine Mitarbeiter beschäftigt. Die Betriebsführung/Geschäftsführung wird seit August 2004 durch die infra Unternehmensgruppe geleistet. Das Facility-Management wird, neben der Objektbetreuung/Geschäftsführung durch die infra fürth unternehmensgruppe, von Fremdfirmen erbracht. Seit Januar 2016 besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der städtischen WBG über kaufmännische und IT-Dienstleistungen (u.a. laufende Buchhaltung, Jahresabschlusserstellung, wohnungswirtschaftliche Software, IT-Support, Urlaubsvertretung, etc.).

Ergebnis im Geschäftsjahr 2017

Nach einem im Vorjahr erzielten Jahresüberschuss von 54 Tsd. € konnte im Geschäftsjahr 2017 wiederum ein Jahresüberschuss erzielt werden (67 Tsd. €). Bei der Planung für 2017 wurde von einem Jahresüberschuss in Höhe von 8,5 Tsd. € ausgegangen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018

Das Objekt weckt auch im bisherigen Verlauf des Jahres 2018 bei Mietern und Mietinteressenten besonders auch hinsichtlich der Infrastruktur und der hervorragenden Verkehrsanbindung sowie dem attraktiven Seminarzentrum bei gleichzeitig attraktiven Mietpreisen hohes Interesse. Zum aktuellen Stand (Mai 2018) liegt der Vermietungsstand in beiden Gebäuden bei 100 %.

Bei allen neu abgeschlossenen Mietverträgen in complex1 wurde ein höherer Mietzins durchgesetzt. Bei Werkstätten wurde der Mietzins von ehemals 4,09 €/m² netto auf 5,00 €/m² netto erhöht. Bei Büroflächen wurde die Miete von ehemals 6,65 €/m² netto auf 7,50 €/m² netto angehoben. In complex2 liegen die Mieten ebenfalls bei 7,50 €/m² netto (Büro) und 5,00 €/m² netto (Werkstatt).

Die Gesellschaft arbeitet weiterhin erfolgreich mit folgenden Netzwerken zusammen:

- GrIF (Gründerinitiative Fürth)
- Wirtschaftsjunoren Fürth
- IHK Gremium Fürth
- Vollversammlung der IHK Mittelfranken
- Ausschuss Handel und Dienstleistungen der IHK Mittelfranken
- Netzwerk Nordbayern
- Vision Fürth e.V.

- Ludwig Erhard Initiativkreis
- Bündnis für Familien (u.a. Vereinbarkeit von Beruf und Familie)
- Kinderarche Fürth gGmbH
- Arbeitskreis Schule/Wirtschaft

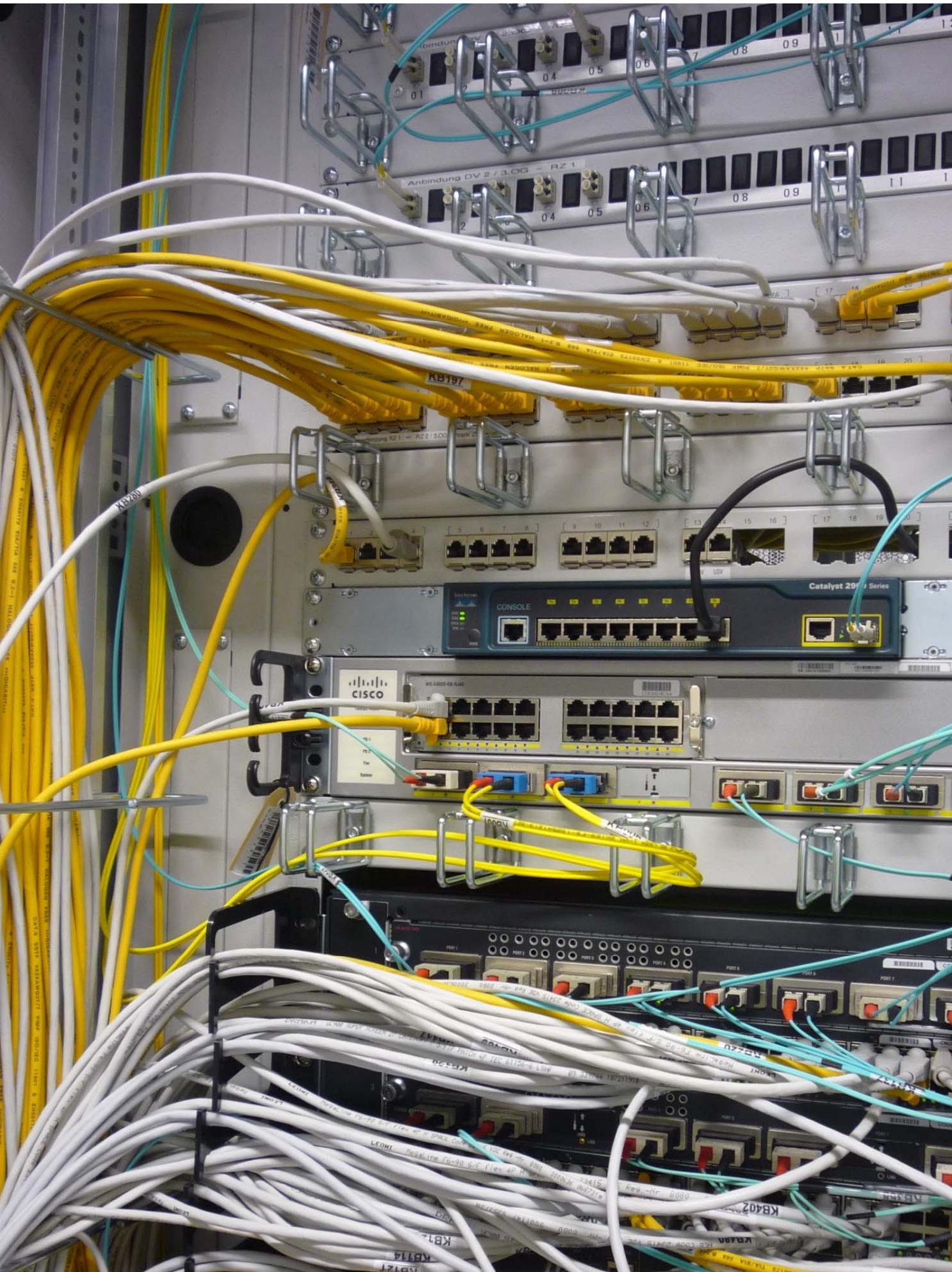
Seit der Übernahme der Objektbetreuung/Geschäftsführung Mitte 2004 durch die infra fürth unternehmensgruppe und die Geschäftsbesorgung durch die WBG seit dem Jahr 2016 stehen die Netzwerke der beiden städtischen Unternehmen mit Synergieeffekten für einen positiveren Geschäftsverlauf zur Verfügung. Dies spiegelt sich auch in den im Vergleich zu 2004 stetig gesunkenen Verlusten bzw. seit einigen Jahren positiven Jahresergebnissen wieder. Im laufenden Geschäftsjahr 2018 wird aktuell mit einem leichten Gewinn gerechnet.

Risiko- und Chancenberichterstattung

Gemäß Erbbaurechtsvertrag wurden ab November 2009 jährlich 120 Tsd. € (mittlerweile beläuft sich der Betrag auf 130 Tsd. €) Erbbauzinsen fällig. Nach § VIII des Vertrags kann jedoch auf Antrag beim Bayerischen Staatsministerium der Finanzen im Benehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie um weitere Ermäßigung ersucht werden. Um eine weitere Aussetzung der Erbpacht von 10 Jahren wurde ersucht. Diese weitere Aussetzung wurde durch eine Förderung von 1,2 Mio. € gesichert. Der Erbbauzins ist bis 11.11.2019 ausgesetzt. Im Umkehrschluss heißt dies, dass nach derzeitigem Förderstand ab 2020 die Gesellschaft wieder mit den Erbbauzinsen voll belastet wäre.

Das Thema der weiteren Aussetzung der Erbpacht ist ein Dauer-TOP in jeder Aufsichtsratssitzung. Die Geschäftsführung ist mit der Unterstützung durch den Aufsichtsrat und den Wirtschaftsreferenten der Stadt Fürth, Herrn be- rufsm. Stadtrat Horst Müller, bestrebt, eine weitere Aus- setzung der Erbpacht zu erzielen.

Durch die Inbetriebnahme des neuen Bauabschnitts com- plex2 konnte sich die Ergebnissituation nachhaltig verbes- sern. Bereits seit dem Jahr 2013 hat complex2 einen Überschuss erzielt und dadurch den strukturbedingten Verlust aus complex1 deutlich verringern können. Seit 2014 wurde nun im vierten Jahr in Folge insgesamt ein Jahresüberschuss erwirtschaftet.



Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR

Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR

Kaiserstraße 30
90763 Fürth
Telefon: 0911/21777 0
Telefax: 0911/21777 100
Internet: www.kommunalbit.de

Rechtsstatus

KommunalBIT ist ein selbstständiges gemeinsames Unternehmen der Städte Fürth, Erlangen und Schwabach sowie des Zweckverbands Informationstechnik Franken in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (gemeinsames Kommunalunternehmen) mit Dienstherrnfähigkeit.

Stammkapitalverteilung

	Tsd. €	%
Stammeinlagen		
Stadt Fürth	20,0	33,3
Stadt Erlangen	20,0	33,3
Stadt Schwabach	10,0	16,7
Zweckverband Informations- technik Franken	10,0	16,7
	60,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die das Unternehmen tragenden juristischen Personen des öffentlichen Rechts (Träger) übertragen auf das Unternehmen die Aufgabe, umfassend Informationstechnik- und Kommunikationstechnik (ITK) -Dienstleistungen für die Träger zu erbringen und sie bei der Vorbereitung und Nutzung des Technikeinsatzes wirkungsvoll zu unterstützen. Das Kommunalunternehmen stellt als zentraler ITK-Dienstleister den Trägern ein umfassendes Angebot an Hard- und Software sowie von Dienstleistungen auf diesem Gebiet zur Verfügung. Dazu zählen insbesondere:

- Betrieb von Hard- und Software in Rechenzentren einschließlich Basisdienste (wie E-Mail, File- und Printdienste, Dokumentenmanagementsystem, Datenbanksysteme, Datensicherung, Datensicherheit, usw.),
- Anwendungsbetrieb, -betreuung und -entwicklung für IT-Anwendungen sowie Intranet- und Internetanwendungen aller Art,
- Dienstleistungen im Zusammenhang mit Datennetzen einschließlich des Übergangs zu öffentlichen Netzen,
- Bereitstellung von Hotline/Support für die Benutzer der Träger,

- Betreuung von Endgeräten aller Art,
- Projektleitung, Beratung, Vertragsabwicklung, Planung, Projektierung und Koordinierung übergreifender Projekte,
- Entwicklung und Fortschreibung von Standards von ITK-Systemen,
- IT-Fortbildungen,
- Zentrale Beschaffung und Beschaffungsabwicklung von ITK-Ausstattung (z.B. Hardware, Software, Netzkomponenten) einschließlich der Durchführung des förmlichen Beschaffungsverfahrens für das Unternehmen und die anschließende Bereitstellung für die Träger gegen Entgelt,
- Sprach- und Datendienste für die Träger, insbesondere Telekommunikation.

Sofern diese Kernaufgaben nicht beeinträchtigt werden, kann das Unternehmen vorstehende Aufgaben auch für andere juristische Personen des öffentlichen Rechts wahrnehmen.

Organe des gemeinsamen Kommunalunternehmens

Vorstand

Walter Brosig

Verwaltungsrat

Dr. Florian Janik, Oberbürgermeister Stadt Erlangen (Vorsitzender)

Markus Braun, Bürgermeister Stadt Fürth

Dr. Stefanie Ammon, Berufsm. Stadträtin Stadt Fürth, Stadtkämmerin

Wolfgang Rast, 1. Bürgermeister Markt Igensdorf, Verbandsvorsitzender des Zweckverbands Informationstechnik Franken

Thomas Ternes, Berufsm. Stadtrat Stadt Erlangen

Matthias Thürauf, Oberbürgermeister Stadt Schwabach
Cassian Albrecht, Personalratsvorsitzender

Bezüge der Geschäftsführung

Der Vorstand erhielt im Jahr 2017 Bezüge in Höhe von 97.533 €.

MitarbeiterInnen des gemeinsamen Kommunalunternehmens

KommunalBIT beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 56 MitarbeiterInnen; im Vorjahr waren 54 MitarbeiterInnen für KommunalBIT tätig. Hinzukamen, ebenso wie im Vorjahr, 12 BeamtInnen von KommunalBIT.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	14.975	14.281	12.466	11.573	11.408
Sonstige betriebliche Erträge	152	27	213	92	352
	15.127	14.308	12.679	11.665	11.760
Materialaufwand	-4.746	-4.315	-4.038	-3.738	-3.559
Personalaufwand	-5.399	-4.605	-4.824	-4.273	-4.485
Abschreibungen	-3.203	-2.966	-2.804	-2.703	-2.578
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.088	-924	-896	-840	-1.053
Aufwand aus Kostenüberdeckung	-559	-1.376	0	0	0
	-14.995	-14.186	-12.562	-11.554	-11.675
	132	122	117	111	85
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	40	40	41	42	38
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-171	-161	-157	-152	-122
	-131	-121	-116	-110	-84
Ergebnis vor Steuern	1	1	1	1	1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
	-1	-1	-1	-1	-1
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	10.239	9.227	9.207	9.164	8.955
Umlaufvermögen	3.288	5.561	3.464	2.738	2.314
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.066	913	828	738	560
	14.593	15.701	13.499	12.640	11.829
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	3.166	3.164	3.164	3.164	3.164
Sonderposten	17	25	25	35	24
Rückstellungen	5.508	5.494	3.892	3.231	2.869
Verbindlichkeiten	5.902	7.018	6.418	6.210	5.772
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	14.593	15.701	13.499	12.640	11.829
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-907	1.248	2.448	1.850	1.562
Finanzverbindlichkeiten	3.739	4.846	3.380	2.516	2.301
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	15.002	14.293	12.484	11.601	11.493
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.148	652	2.634	3.108	3.703
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	2.500	1.620	800	500
Investitionen	4.129	3.022	2.674	2.886	3.457

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach Artikel 107 Absatz 3 Satz 2 GO war, wie in den Jahren 2015 und 2016, die

Conrad GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2013 und 2014 war durch Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

KommunalBIT stellt seit 01.01.2010 als „Ausgründung“ der ehemaligen Regiebetriebe für Informationstechnik der Städte Erlangen, Fürth und Schwabach umfangreiche Dienste der Informations- und Kommunikationstechnik als „Beistandsleistung“ zu den hoheitlichen Aufgaben der Trägerstädte bereit, die Informationstechnik einsetzen müssen, um ihre Aufgaben des eigenen und übertragenen Wirkungskreises wirtschaftlich und sicher erfüllen zu können.

Als Grundlage für den Leistungsumfang und die -bereitstellung wurde dazu von den Städten eine Vereinbarung zur Auftragsverarbeitung mit KommunalBIT abgeschlossen.

Als Ausfluss aus dem Projekt zur Neuausrichtung von KommunalBIT kann das Unternehmen mit der Neufassung der Satzung Anfang 2016 seine IT-Leistungen auch für andere juristische Personen des öffentlichen Rechts erbringen, wenn der Hauptzweck, d.h. die IT-Dienste für die Trägerstädte, nicht beeinträchtigt werden. Die Satzung von KommunalBIT beschränkt die Tätigkeit des Unternehmens zum einen auf die Träger, das Unternehmen steht daher in keinem echten Wettbewerb, da für die Träger Anschluss- und Benutzungszwang verpflichtend ist. Andere juristische Personen des öffentlichen Rechts, für die KommunalBIT IT-Dienste erbringen kann, müssen dem Zweckverband Informationstechnik Franken beitreten, der im Dezember 2016 vom Markt Igensdorf und dem Zweckverband Abfallwirtschaft Erlangen - Erlangen-Höchst gegründet wurde und der Mitte 2017 KommunalBIT durch Änderung der Unternehmensatzung als weiterer Träger beigetreten ist. Die Mitglieder des Zweckverbands

können dann mit KommunalBIT sogenannte In-House-Geschäfte abschließen.

Das Unternehmen nimmt in diesem Sinn nicht am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr teil, sondern unterstützt die behördliche Zusammenarbeit in der Informationstechnik im Sinn des Bayerischen E-Government-Gesetzes.

Die Leistungsbeziehungen werden zwischen den Trägerkunden bzw. den Mitgliedern des Zweckverbands und KommunalBIT mit öffentlich-rechtlichem Vertrag vereinbart, der als rechtliche Klammer für den Servicekatalog dient (Rahmenbedingungen der Leistungserbringung, Bestellkatalog mit Verrechnungssätzen, Leistungsbeschreibungen, Service-Level-Agreements).

KommunalBIT (und seine Träger) haben Ende 2016 die Optionserklärung nach § 27 Absatz 22 UStG abgegeben und machen damit von dem Wahlrecht nach § 27 Absatz 22 UStG Gebrauch. Damit hat KommunalBIT erklärt, dass für sämtliche nach dem 31.12.2016 und vor dem 01.01.2021 ausgeführten Leistungen die umsatzsteuerliche Sachbehandlung weiterhin nach den Regelungen des § 2 Absatz 3 UStG in der am 31.12.2015 geltenden Fassung erfolgen soll.

Geschäftsverlauf

Im achten Geschäftsjahr von KommunalBIT trägt die Umsetzung von Konsolidierungen und Standardisierungen für die Trägerstädte weiter Früchte und wird laufend für alle Bereiche der Dienstleistungen fortentwickelt. Die Qualität der Leistungserbringung ist stabil, Mehrungen gegenüber dem ursprünglichen Portfolio konnten bisher noch ohne deutliche Personalsteigerungen aufgefangen werden, die Zufriedenheit der Benutzer mit unseren Dienstleistungen hat einen sehr guten Wert erreicht.

Seit Mitte 2017 ist mit der Produktionsaufnahme der IT-Betreuung des ersten Kunden aus den Mitgliedern des Zweckverbands Informationstechnik Franken die Grundlage für die Erweiterung des „weiteren Kundengeschäfts“ gelegt.

Die Abrechnung nach artikelbezogenen Verrechnungssätzen (Bestellkatalog) wurde in 2017 weiterentwickelt. Die Verrechnungssätze sind nach dem Kostendeckungsprinzip kalkuliert. Der Verwaltungsrat entscheidet über die Sätze für die Trägerkunden, für weitere Kunden wird ein erhöhter Gemeinkostenzuschlag zur Deckung der Mehraufwendungen angewendet, der vom Vorstand mit den Kunden verhandelt wird. Die Verrechnungssätze werden zeitnah am Ende eines Quartals in Rechnung gestellt. Damit können die Leistungsempfänger und KommunalBIT stabiler planen und steuern. Das sogenannte Auftrags- bzw. Projektgeschäft verrechnet dabei die Leistungen, die

nicht in Standardleistungen des Bestellkatalogs enthalten sind. KommunalBIT unterscheidet hier weiter nach Kundenaufträgen, die von einem oder mehreren Kunden beauftragt werden, und strategischen Projekten, die von den Trägerkunden getragen werden und sich vorrangig auf gemeinsame Verbesserungen des Leistungsangebots oder gesetzliche Anforderungen beziehen.

Der Bereich Schulbetreuung wird in 2017 nach wie vor als Jahresbudget abgerechnet, ab 2018 erfolgt die Verrechnung der Leistungen dann wie in der sogenannten Kernverwaltung mit artikelbezogenen kalkulierten Verrechnungssätzen. In 2017 konnten zu den bisher betreuten 33 Schulen der Stadt Erlangen weitere 4 Grundschulen der Stadt Schwabach in die Betreuung aufgenommen werden. Die Produktionsaufnahme für die Betreuung der Grundschule Igensdorf wird Anfang 2018 erfolgen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Kostenplanung für das Wirtschaftsjahr 2017 erfolgte auf Grundlage der zukünftig zu erwarteten Kosten, mit Einbeziehung der tatsächlich aufgelaufenen Kosten bis Planungszeitpunkt Juni 2016 sowie unter Berücksichtigung der Kosten aus dem geprüften Jahresabschluss 2015. Die Umsatzplanung erfolgte dann anhand einer „simulierten Leistungsabrechnung“ mit dem Mengenstand zum 30.06.2016 (Leistungen und Verrechnungssätze lt. Bestellkatalog). Dazu wurden die erwarteten Aufträge und Projekte der Städte mit eingearbeitet und erstmals Drittkundenumsatz mit ausgewiesen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist nach wie vor geprägt von der Aufrechterhaltung des laufenden Geschäfts sowie den Investitionen, die durch geplante und ungeplante Mehrungen der Städte oder notwendige Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur entstehen. Am 14.12.2017 wurde eine Darlehensaufnahme in Höhe von 2.500 Tsd. € mit Valuta 09.01.2018 eingegangen, um den Abfluss der Liquidität für die getätigten Investitionen in 2017 auszugleichen und damit die Liquidität für die umfangreichen Zahlungen am Jahresanfang 2018 sicherzustellen (Softwarepflegeverträge). Das Budget für die IT-Schulbetreuung wurde gegenüber 2016 planmäßig um 100 Tsd. € aufgestockt.

Im Gegensatz zu 2016 wurden im Wirtschaftsjahr 2017 keine Abschlagszahlungen von den Städten mehr geleistet, d.h. die Umsätze nach dem Bestellkatalog wurden allesamt an die Städte verrechnet. Die zusätzlich erstellte Jahresendabrechnung hingegen bezieht sich wie in 2016 lediglich auf die verbleibenden Bereiche der Verwaltung der Städte, die (noch) nicht nach kalkulierten Verrechnungssätzen unterjährig verrechnet wurden, sowie auf den Bereich der Schul-IT in Erlangen, da hier ebenfalls

(noch) keine kalkulierten Verrechnungssätze vorliegen. Im Zeitpunkt der Berichterstattung erfolgt im Jahr 2018 zusätzlich die Verrechnung für den Bereich der zentralen Telekommunikationsanlage sowie die IT-Schulbetreuung nach kalkulierten Verrechnungssätzen, so dass der Umfang der Jahresendabrechnung weiter abnimmt.

Demnach werden an alle Kunden aus der Abrechnung des verbleibenden Bereichs der Kernabrechnung insgesamt 168.645 € zurückgezahlt. Für den Bereich der Erlanger Schulen, der ganzjährig aus Abschlägen finanziert wurde, ergibt sich aufgrund der Jahresendabrechnung eine Rückzahlung von 17.522 Tsd. €.

Weiter verbleibt aus kalkulierten Verrechnungssätzen eine Plankostenüberdeckung in Höhe von 558.780 €. Diese Plankostenüberdeckung lässt sich auf folgende Ursachen zurückführen:

Einerseits erfolgte eine vorsorgende und risikobewusste Planung durch KommunalBIT. Hierdurch wurde sowohl den umfangreichen, angemeldeten und damit zu planenden Kundenwünschen Rechnung getragen als auch der Erfahrung, dass im Rahmen des nachfolgenden, tatsächlichen Realisierungsprozesses viele kundeninduzierte Änderungswünsche in sachlicher und zeitlicher Hinsicht zu erwarten sind. So ergibt sich beispielsweise für Kundenaufträge ein Realisierungsgrad von geplanten Aufträgen von lediglich 35,1 % über alle Kunden, bei einem Verhältnis von geplanten zu ungeplanten Aufträgen von 1 zu 0,8. Dies hat in Bezug auf den Vermögensplan zu unmittelbar niedrigeren Investitionsausgaben geführt, im Erfolgsplan haben sich deshalb die Abschreibungen spürbar verringert.

Andererseits haben auch Effekte aus der Kalkulation von Verrechnungssätzen für die Kostenerstattungen der Dienstleistungen zur Plankostenüberdeckung beigetragen. So erfolgte bereits im Wirtschaftsjahr 2017 eine Überprüfung der verrechneten Plankosten, im Besondern im Bereich der Arbeitsplatzsysteme, was zu einer Rückerstattung an Kunden in Höhe von 431 Tsd. € geführt hat. Die systematische Überprüfung der Verrechnungssätze und, wenn notwendig, die Anpassung der Kalkulationen ist permanente Aufgabe und wird in den folgenden Jahren fortgesetzt. Jedoch kann aufgrund der großen Anzahl der Kalkulationen (>700) und deren Komplexität (innerbetriebliche Bereitstellung von Dienstleistungen anderer Bereiche etc.) davon ausgegangen werden, dass nicht alle Kalkulationen jährlich einer Überprüfung unterzogen werden können, sondern sukzessive. Damit einhergehend sind deshalb sowohl positive, als auch negative Plan-/Ist-Abweichungen zukünftig nicht auszuschließen.

Den Betrag aus der vorliegende Plankostenüberdeckung stellt KommunalBIT in eine Rückstellung ein, damit die nichtverbrauchten finanziellen Mittel an die Bestandskunden in 2018 zurückgegeben werden können.

Die Planvorgaben sind damit eingehalten.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanzielle Leistungsfähigkeit des Unternehmens bemisst sich nach der kostengünstigen Deckung der IT-Bedarfe der Trägerkommunen und weiterer Kunden. Die IT-Bedarfe werden in Form des genehmigten Wirtschaftsplans abgebildet. Der Wirtschaftsplan besteht aus der Plan-GuV-Rechnung, der Plan-Kapitalflussrechnung sowie dem Stellenplan und ist nach Kostenarten strukturiert. Durch unterjährige Soll-/Ist-Vergleiche mit dem Wirtschaftsplan und der neu entwickelten Balanced Scorecard (Finanz- und Leistungskennzahlen) wird das Unternehmen gesteuert. Der Zeitpunkt und Umfang der Berichterstattung an den Verwaltungsrat ist in der Satzung geregelt.

Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2018 wird die Betreuung des laufenden Geschäfts weiter im Vordergrund stehen, neben „normalen“ Neuinvestitionen in die Verbesserung der IT-Ausstattung oder zur Erfüllung neuer Aufgaben. Das Projekt zur Erneuerung der TK-Hauptanlagen ist in Fürth und Erlangen Anfang des Jahres umgesetzt, die Zertifizierung mit der Einführung des ISMS für Mitte des Jahres 2018 angestrebt. Die Umstellung des Client-Betriebssystems auf MS Windows 10 und der Office Umgebung auf MS Office 2016 wird im Rahmen eines mehrjährigen strategischen Projekts durchgeführt. Nach Neuausschreibung des Vertrags für die Multifunktionsgeräte werden die angemieteten Geräte bei allen Kunden bis Mitte des Jahres ausgetauscht. Zusätzlich dazu steigt der betriebliche Aufwand durch das Inkrafttreten der EU-DSGVO mit ihren speziellen Anforderungen beim Kunden und bei KommunalBIT, das als „Auftragsverarbeiter“ die entsprechenden Vereinbarungen mit den Kunden und Lieferanten anpassen und absichern muss.

Eine Fortführung der Konsolidierung in allen Bereichen bleibt daher sinnvoll, um weitere Potentiale heben zu können. Das unterstützt die geplante Weiterentwicklung zum Volldienstleister und Anbieter für andere juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Der Zweckverband Informationstechnik Franken, der Mitte 2017 KommunalBIT als weiterer Träger beigetreten ist, hat Anfang 2018 bereits 4 Mitglieder und wird sich bis Anfang 2019 auf 14 Mitglieder erweitern, die dann weitere Kunden von KommunalBIT sind. Wir sehen hier ein deutli-

ches Potential, das die Fixkosten für unsere bisherigen Träger reduziert und weitere Synergiepotentiale und Skaleneffekte für alle Kunden hebt.

Wir erwarten mittelfristig eine Zunahme des Umsatzes bei Leistungen für „weitere Kunden“, gerade im Bereich Dienstleistungen für Datenschutz und Informationssicherheit und bei den technischen Dienstleistungen sowohl für die Verwaltungsbereiche als auch in der IT-Schulbetreuung.

Chancen- und Risikobericht

Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir keine Risiken, die unsere Entwicklung beeinträchtigen oder unseren Bestand gefährden. KommunalBIT bedient nach wie vor als Kunden und Leistungsabnehmer vorrangig die drei Trägerstädte Erlangen, Fürth und Schwabach, die als Eigentümer gleichzeitig Gewährträgerhaftung übernehmen. Planabweichungen werden durch das interne Controlling erkannt und gesteuert. Durch die Erweiterung der Satzung auf andere JPöR (d.h. die Mitglieder des Zweckverbands Informationstechnik Franken) sehen wir uns zu keiner anderen Einschätzung veranlasst.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen i.W. Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Leistungen werden ausschließlich an die Trägerstädte und die Mitglieder des Zweckverbands Informationstechnik Franken erbracht, der weiterer Träger von KommunalBIT ist. In unserem Unternehmen gibt keine Forderungsausfälle, Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich das Unternehmen überwiegend über Bankguthaben und Kreditlinien verschiedener Banken.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Kommunalbetriebs ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einkänge vermittelt.



Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds

Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds

Dorfstraße 1
39435 Egeln
Telefon: 039268/3999 0
Telefax: 039268/3999 39
Internet: www.wpd.de

Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
WPD Windpark Dritte Management GmbH & Co. KG (Komplementärin)	0,0	0,0
Stadt Fürth (Kommanditistin)	500,0	33,2
Streubesitz (weitere Kommanditisten)	1.005,5	66,8
	1.505,5	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch

- die Errichtung und den Betrieb einer Photovoltaikanlage mit einer Gesamtnennleistung von ca. 1 MWp auf der Mülldeponie Atzenhof in Fürth sowie einer Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von ca. 10 kWp auf dem Dach der Schickedanzschule in Fürth zur Erzeugung von elektrischer Energie sowie den Verkauf der elektrischen Energie an Energieversorgungsunternehmen und den Verkauf der jeweiligen Photovoltaikanlagen,
- den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, nämlich Boden, Wasser und Luft sowie des Waldes durch den Betrieb der Photovoltaikanlagen und der Erzeugung von Solarstrom,
- alle sonstige, mit dem vorgenannten Geschäftszweck im Zusammenhang stehende Handelsgeschäfte, Handlungen und Rechtsgeschäfte aller Art.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

WPD Windpark Dritte Management GmbH & Co. KG, Bremen, vertreten durch die wpd windmanager business GmbH, Bremen, wiederum vertreten durch die GeschäftsführerInnen, Herrn Nils Brümmer, Herrn Dr. Klaus Meier, Herrn Carsten Meyer und Frau Delia Richter, allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten auch bei doppelstöckigen Personengesellschaften als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Aus dem Anhang zum Jahresabschluss der Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds war abzuleiten, dass im Jahr 2017 ggf. erfolgte Vergütungen der wpd windmanager business GmbH an ihre GeschäftsführerInnen unter Bezugnahme auf § 288 Absatz 1 HGB nicht angeführt wurden.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund der im Gesellschaftsvertrag vereinbarten Komplementär-Vergütung im Geschäftsjahr 2017, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	489	460	478	457	425
Sonstige betriebliche Erträge	2	1	35	2	0
	491	461	513	459	425
Abschreibungen	-231	-231	-231	-231	-231
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-68	-69	-64	-90	-83
	-299	-300	-295	-321	-314
	192	161	218	138	111
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-3	-5	-7	-10	-30
	-3	-5	-7	-10	-30
Ergebnis vor Steuern	189	156	211	128	81
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-26	-22	-25	-17	-10
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-26	-22	-25	-17	-10
Jahresergebnis	163	134	186	111	71

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	1.365	1.597	1.828	2.060	2.287
Umlaufvermögen	172	186	216	202	199
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	1	3	5	7
	1.537	1.784	2.047	2.267	2.493
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.414	1.522	1.478	1.383	1.362
Rückstellungen	121	129	163	180	201
Verbindlichkeiten	2	133	406	704	930
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	1.537	1.784	2.047	2.267	2.493
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	155	30	-64	-79	-84
Finanzverbindlichkeiten	0	131	394	656	919
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	491	461	513	459	425
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	397	315	368	362	310
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	4	0

Abschlussprüfung

Die Gesellschaft ist nicht prüfungspflichtig. Mit der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017 war, wie in den Vorjahren, die RKH GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, beauftragt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Das Jahr 2017 war mit 9,6°C erneut zu warm und überschritt den Durchschnittswert wie bereits 2016 um 1,4 C. Die Niederschlagsmenge und Sonnenscheindauer waren aus klimatologischer Sicht bundesweit leicht überdurchschnittlich. Mit etwa 1.595 Stunden übertraf die Sonnenscheindauer im Jahr 2017 ihr Soll von 1.528 Stunden um 4 %. Am längsten zeigte sich die Sonne im äußersten Südwesten mit fast 1.980 Stunden, am wenigsten im Harz und im Sauerland mit kaum 1.200 Stunden.

Die Abweichungen zum jeweiligen Mittel waren regional wieder unterschiedlich, insbesondere im Norden und im äußersten Südwesten Deutschlands lagen sie im leicht negativen Bereich, während die Sonne ansonsten im Süddeutschen Raum überdurchschnittlich lang schien.

In Bayern, in denen alle von der wpd betriebenen Solarstromanlagen liegen, betrug die Globalstrahlung zwischen

1.160 und 1.260 kWh/m². Typisch ist die stärkere Globalstrahlung südlich der Donau gegenüber den Landstrichen nördlich davon.

Energieertrag Atzenhof

Die Solarstromanlage auf der ehemaligen Mülldeponie Atzenhof produzierte im Jahr 2017 1.064.263 kWh umweltfreundlichen Strom. Damit wurde erneut die Ertragsprognose als auch der Soll-Ertrag 2017 nach DWD (Deutscher Wetterdienst) übertroffen.

Energieertrag Schickedanzschule

Die Solarstromanlage auf dem Dach der Schickedanzschule, die zu den Gesamterlösen des Solarparks minimal beiträgt, hat in 2017 einen Ertrag von lediglich 6.238 kWh erzielt und damit die Prognose deutlich verfehlt. Ursächlich hierfür ist eine Teilsanierung des Daches, innerhalb derer die Anlage abgebaut werden musste.

Technischer Zustand der Solaranlagen

Ende Mai mussten Teile des Zauns repariert werden. Die Reparatur verursachte Kosten in Höhe von 4.750 €.

Im August wurden die Grünflächen im Park gemäht, die Kosten beliefen sich auf 3.200 €.

Im November folgten weitere Grünpflegearbeiten, die Ausgaben von 2.900 € mit sich brachten.

Weitere technische Besonderheiten waren im vergangenen Jahr nicht zu verzeichnen.

Wirtschaftliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Stromerlös in Höhe von 488.912 € erwirtschaftet. Aufgrund des anhaltenden Nullzinsniveaus wurden keinerlei Zinserträge realisiert.

Die sonstigen Erträge in Höhe von 2.216 € basieren insbesondere auf Versicherungserstattungen in Höhe von 1.500 € für den Wechselrichterschaden aus 2016, Ausbuchung von Verbindlichkeiten in Höhe von 446 € sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 270 €.

Insgesamt ergeben sich somit Erträge in Höhe von 491.128 €, die den Prospektwert um knapp 69.000 € übertrafen.

Im Geschäftsjahr 2017 beliefen sich die Betriebskosten des Solarparks auf rd. 68.300 € und entsprachen damit ungefähr den Prospektvorgaben.

In fast allen Bereichen gab es Kostenüberschreitungen, jedoch konnten erneut deutliche Einsparungen (11.389 €) hinsichtlich der Versicherungsprämie generiert werden – dies ist auf den allgemein guten technischen Zustand der Anlagen und die guten Konditionen des bestehenden Rahmenvertrages von wpd windmanager zurückzuführen.

Die sonstigen Kosten betragen insgesamt 17.094 €.

Zum Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung der Rückbau- rückstellung zum steuerlichen Barwert ohne Berücksichtigung von Preis- und Kostensteigerungen. Anpassungen der Bewertungsansätze werden als sonstiger Ertrag bzw. sonstiger Aufwand ausgewiesen. Bis zum Laufzeitende des Fonds wird die Rückstellung für die Rückbauverpflichtung rätierlich zugeführt. Gemäß den steuerrechtlichen Vorgaben ist diese Rückstellung als langfristige Verpflichtung mit einem Zinssatz von 5,5 % abzuzinsen. Bei der Rückbau rückstellung handelt es sich um einen rein kalkulatorischen, nicht liquiditätswirksamen Wert.

Im Berichtsjahr betrug die Zuführung zur Rückbau rückstellung für den Solarpark 1.165 €.

Entwicklung des Darlehens und des Zinssatzes

Zur Finanzierung des Solarparks wurde prospektgemäß ein Bankdarlehen in Höhe von 3,15 Mio. € aufgenommen. Die Tilgung begann im Jahr 2005 mit einer Rate in Höhe von 121.154 €, seit 2010 wurde das Darlehen in viertel- jährlichen Raten von 65.625 € getilgt. Die letzte Tilgung

erfolgte zum 30.06.2017, die Gesellschaft ist seitdem schuldenfrei.

Der in der Vergangenheit höhere Zinsaufwand ergibt sich aus der ursprünglichen Kalkulation mit zwei Tilgungsraten ab 2005 und der Nichtanpassung der Zinsen im Prospekt.

Seit 01.07.2013 gilt ein neuer, variabler Zinssatz auf Basis des 3-Monats-Euribors zzgl. einer Bankmarge von 0,6 %. Mit Hilfe eines CAP wurde die Zinsobergrenze bei 0,95 % (zzgl. Bankmarge) festgelegt, womit der maximale Zinssatz bei 1,55 % (zuvor 4,25 %) liegt. Die Zinssicherungskosten betragen einmalig 7.650 €. Dieser Betrag wird über die Restlaufzeit des Darlehens abgeschrieben. Prospektiert war nach Ablauf der Zinsbindung ab dem 01.07.2013 ein Zinssatz von 7 %.

Daher konnten über die gesamte Laufzeit bislang insgesamt rd. 19.300 € eingespart werden.

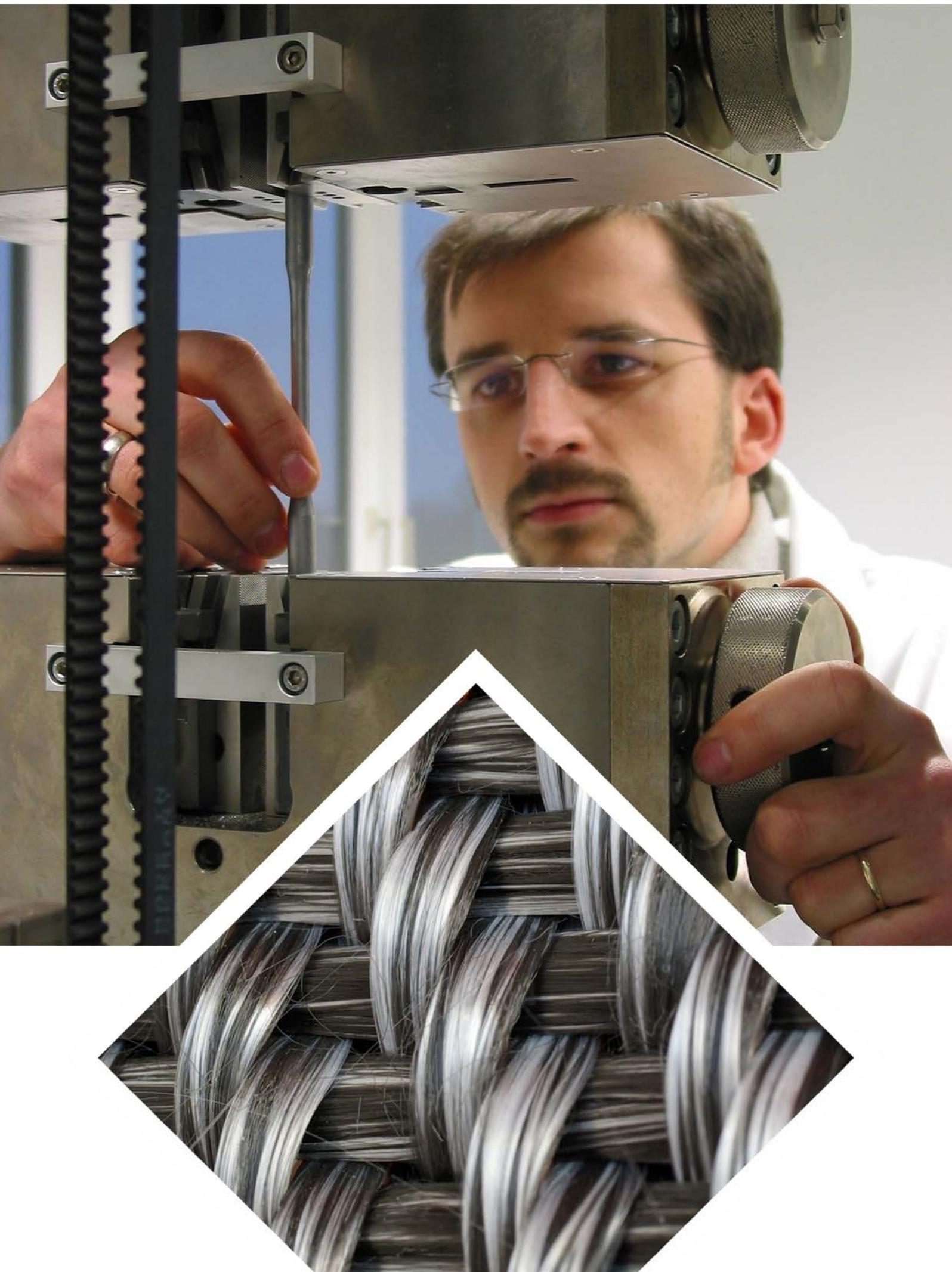
Ausschüttung

Wir haben bereits 12 % für das Geschäftsjahr 2017 vorab ausgeschüttet. Aus heutiger Sicht dürfte im Juni eine weitere Ausschüttung in Höhe von 12 % möglich sein.

Einen entsprechenden Vorschlag wird die Geschäftsführung auf der Gesellschafterversammlung zur Abstimmung stellen.

Umweltbilanz

Durch die Stromproduktion der Solaranlagen in 2017 von insgesamt 1.064.263 kWh wurden 658 t CO₂ eingespart.



Neue Materialien Fürth GmbH

Neue Materialien Fürth GmbH

Dr.-Mack-Straße 81
90762 Fürth
Telefon: 0911/766 72 10
Telefax: 0911/766 72 15
Internet: www.nmfmbh.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	7,5	15,0
Freistaat Bayern	25,5	51,0
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	6,0	12,0
Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken	2,5	5,0
Gert Rohrseitz	4,0	8,0
Professor Dr. Robert F. Singer	1,5	3,0
Professor Dr. Dietmar Drummer	1,0	2,0
Professor Dr. Carolin Körner	1,0	2,0
Professor Dr. Marion Merklein	1,0	2,0
	50,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt den Zweck, Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet Materialwissenschaften und Werkstofftechnik zu betreiben mit dem Ziel, die technologischen und wirtschaftlichen Wirkungspotentiale der Region Nordbayern, insbesondere der mittelfränkischen Unternehmen und damit des Wirtschaftsstandorts zu stärken.

Zur Verwirklichung des Gesellschaftszwecks dienen insbesondere:

- Forschung und Entwicklung, indem die Gesellschaft Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen betreibt, Forschungs- und Entwicklungsaufträge Dritter bearbeitet, Forschungs- und Entwicklungsarbeiten als Kooperationspartner von Institutionen und (Wirtschafts-) Unternehmen durchführt sowie Forschungsergebnisse beispielsweise durch Lehre, Veröffentlichungen oder Technologietransfer verbreitet.
- Projektierung und Fertigung von Prototypen und Kleinserien.

Zur Förderung des Gesellschaftszwecks kooperiert die Gesellschaft fachlich

- mit Universitäten und Fachhochschulen sowie anderen Forschungs- und Entwicklungsinstitutionen, insbesondere mit der Universität Erlangen-Nürnberg,
- mit der Neue Materialien Bayreuth GmbH zur Pflege der Marke „Kompetenzzentrum Neue Materialien“ sowie
- mit der Bayern Innovativ GmbH.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Professor Dr. Robert F. Singer
Petra Walther

Beirat

bestehend aus mindestens 5 und höchstens 9 Mitgliedern, die von der Gesellschafterversammlung auf Vorschlag des Freistaats Bayern (als Mehrheitsgesellschafter der Neue Materialien Fürth GmbH) berufen werden; der Beirat hat sich am 03.07.2013 konstituiert

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2017 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 39 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 36 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.868	2.472	2.006	2.446	1.786
Bestandsveränderungen	0	0	0	-5	3
Sonstige betriebliche Erträge	941	928	809	586	597
	3.809	3.400	2.815	3.027	2.386
Materialaufwand	-179	-108	-142	-477	-261
Personalaufwand	-2.084	-1.913	-1.654	-1.539	-1.248
Abschreibungen	-198	-201	-186	-196	-240
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.223	-1.070	-950	-927	-806
	-3.684	-3.292	-2.932	-3.139	-2.555
	125	108	-117	-112	-169
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	1	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	1	1
Ergebnis vor Steuern *)	125	108	-117	-111	-168
Außerordentliche Erträge	0	0	0	2	2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	0	-1	-1	-1
	-1	0	-1	1	1
Jahresergebnis	124	108	-118	-110	-167

*) In den Geschäftsjahren 2013 und 2014: Ergebnis vor Steuern und vor außerordentlichen Erträgen

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	470	605	504	691	909
Umlaufvermögen	1.598	1.380	1.443	1.331	1.107
Aktive Rechnungsabgrenzung	25	17	16	18	21
	2.093	2.002	1.963	2.040	2.037
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.621	1.498	1.390	1.508	1.618
Rückstellungen	252	238	252	254	191
Verbindlichkeiten	220	266	69	116	78
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	252	162	150
	2.093	2.002	1.963	2.040	2.037
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	1.139	760	797	979	590
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	3.808	3.140	2.905	3.044	2.331
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	442	266	-182	388	-30
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	1.697	2.142	744	1.029	200

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

Steiner & Partner GbR
Wirtschaftsprüfer – Steuerberater,
Bayreuth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 war durch die C.P.A. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Kulmbach/Bayreuth erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Das Wirtschaftsjahr 2017 der NMF GmbH ist insgesamt von einer deutlichen Verbesserung der Gesamtleistung und einer steigenden Ertragslage gekennzeichnet. Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegen. Wesentliche Ursache dieser positiven Entwicklung ist eine Steigerung der Industrieerlöse im Berichtsjahr 2017.

Der externe Deckungsgrad liegt mit 82,5 % im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf einem nachhaltig hohen Niveau. Der Deckungsgrad extern ist der Quotient aus dem Gesamtertrag des Unternehmens ohne Institutionelle Förderung und dem Gesamtaufwand des Unternehmens ohne

Abschreibungen. Die erzielte Eigenfinanzierungsquote stellt im Vergleich zu ähnlichen Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland einen sehr hohen Wert dar. Der Deckungsgrad extern ist wichtig als Kennzahl zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit der NMF GmbH und eignet sich besser als übliche Kennzahlen eines Unternehmens wie Umsatz- oder Eigenkapitalrentabilität.

Die Kosten für den Betriebshaushalt haben sich in Abhängigkeit vom Umsatz und damit verbundenen Anforderungen in den Projektbereichen entwickelt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer veränderte sich auf 39 im Berichtszeitraum 2017. Neueinstellungen wurden planmäßig in Abstimmung der Projektentwicklung umgesetzt. Die Aufwendungen für Material und Fremdleistungen haben sich in Abhängigkeit der gestiegenen Projektanforderungen erhöht. Die Raumkosten sind zum einen aufgrund der Flächenerweiterung auf Ebene 6 sowie der steigenden Nachfrage und Auslastung der Tagungsebene angestiegen. Inbetriebnahmen neuer Maschinen und Anlagen schlagen sich spürbar in den Verbrauchskosten der technologischen Hallen nieder. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickeln sich korrespondierend zu den steigenden Personalkapazitäten und in Abhängigkeit der Umsatzsteigerung. Zusätzlich ist ein moderater Anstieg im

Bereich der Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung zu verzeichnen.

Der im nicht-wirtschaftlichen Tätigkeitsbereich der Gesellschaft entstandene Fehlbetrag (ohne Abschreibungen) wurde zu 60 % durch den positiven Cashflow aus dem wirtschaftlichen Tätigkeitsbereich der NMF GmbH ausgeglichen. Zu 40 % deckte den Fehlbedarf ein als sonstiger betrieblicher Ertrag im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbuchter Zuschuss des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie.

Ergänzende Klein- und Ersatzinvestitionen wurden 2017 durch einen Zuschuss des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie sowie teilweise aus Eigenmitteln finanziert. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2017 wurde bei NMF eine Präzisionsumformstation in Betrieb genommen. Die im Jahr 2001 angeschaffte Temconex®-Anlage wurde 2017 aufgerüstet. Die bewilligte Großinvestition in eine Hochgeschwindigkeitsprüfmaschine mit Optischem Dehnungsmesssystem wurde 2017 angezahlt und geplant und wird zum 30.06.2018 in Betrieb gehen. Sämtliche vom Freistaat Bayern gezahlte Investitionsmittel werden als Zuschuss gegen die Anschaffungskosten gebucht, die Kapitalrücklage der Neue Materialien Fürth GmbH wird bilanziell nicht gestärkt.

Aus heutiger Sicht kann aufgrund eines soliden und stabilen Auftragsbestands kombiniert mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der offenen Angebote und einer beständigen Nachfrage zum Leistungsspektrum der NMF 2018 von einer positiven Geschäftsentwicklung für die Gesellschaft ausgegangen werden. Allen bestehenden Angeboten liegen konkrete Projektideen mit Industriepartnern zugrunde. Die Realisierungsquote aller abgegebenen Offerten der letzten fünf Jahre liegt durchschnittlich bei einem belastbaren Referenzwert von 65 %.



**IGZ Innovations- und Gründerzentrum
Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH**

IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH

Am Weichselgarten 7
91058 Erlangen
Telefon: 09131/691 100
Telefax: 09131/691 111
Internet: www.igz.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Stadt Fürth	5,000	14,1
Stadt Nürnberg	20,000	56,3
Stadt Erlangen	10,000	28,2
Industrie- und Handelskam- mer Nürnberg für Mittel- franken	0,250	0,7
Handwerkskammer für Mit- telfranken in Nürnberg	0,250	0,7
	35,500	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Bildung einer Standortgemeinschaft für überwiegend neu gegründete Betriebe, die technologisch neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen entwickeln.

Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft der regionalen Wirtschaft und die Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze vor allem für mittelständische Betriebe.

Schwerpunkte der Tätigkeit sind die Vermietung von gewerblichen Räumen, der Unterhalt von Serviceeinrichtungen sowie die Betreuung der Unternehmen des Zentrums durch Information über Unternehmensplanung, durch Technologie-, Finanzierungs- und Marketingberatung sowie durch Vermittlung von Kontakten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführerin

Sonja Rudolph

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführerin erhielt im Jahr 2017 Bezüge in Höhe von 72 Tsd. €.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 3 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	562	584	621	633	595
Sonstige betriebliche Erträge	95	84	4	0	4
	657	668	625	633	599
Personalaufwand	-208	-204	-177	-198	-192
Abschreibungen	-220	-223	-221	-224	-222
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-267	-246	-277	-234	-333
	-695	-673	-675	-656	-747
	-38	-5	-50	-23	-148
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	1	2	3
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	-6	-1	-1	0
	0	-6	0	1	3
Ergebnis vor Steuern *)	-38	-11	-50	-22	-145
Außerordentliche Erträge	0	0	84	84	84
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-20	-20	-20	-20	-20
	-20	-20	64	64	64
Jahresergebnis	-58	-31	14	42	-81

*) In den Geschäftsjahren 2013 bis 2015: Ergebnis vor Steuern und vor außerordentlichen Erträgen

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	203	422	644	837	1.054
Umlaufvermögen	1.147	1.076	994	854	676
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	1	1	1	1
	1.351	1.499	1.639	1.692	1.731
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	1.194	1.252	1.283	1.269	1.226
Rückstellungen	21	23	22	22	22
Verbindlichkeiten	66	70	97	80	78
Passive Rechnungsabgrenzung	70	154	237	321	405
	1.351	1.499	1.639	1.692	1.731
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	1.117	1.052	972	825	661
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	565	585	626	635	602
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	66	81	175	170	2
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	1	28	6	14

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel & Partner mbB (vormals: Dünkel.Schmalzing & Partner), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Seit 1986 bietet das IGZ jungen Unternehmen, die sich mit zukunftssträchtigen, innovativen Techniken oder Dienstleistungen befassen, genauso attraktive Startbedingungen und Arbeitsmöglichkeiten wie Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungs-Einrichtungen oder Entwicklungsteams etablierter Unternehmen. Mit einem breiten Service-, Beratungs- und Kontaktangebot unterstützen wir unsere Partner.

Auch außerhalb des Zentrums ansässigen mittelständischen Unternehmen bieten wir wertvolle Kontakte und aktuelle Informationen.

In einem Leitbild haben wir unser Angebot und Selbstverständnis zusammengefasst:

- Wir helfen gründungswilligen Partnern aus der Region Nürnberg, die Risiken einer technologieorientierten Unternehmensgründung abzuschätzen. Vertraulichkeit ist dabei oberster Grundsatz.
- Wir nehmen technologieorientierte Existenzgründer und Jungunternehmer auf, die bereit sind, einen Geschäftsplan für die ersten Betriebsjahre zu erstellen. Wir bieten dabei Hilfestellung an.
- Wir unterstützen die IGZ-Partner durch die Bereitstellung flexibler Räumlichkeiten, durch eine fixkostensenkende Infrastruktur sowie durch Beratung, Betreuung, Kontaktvermittlung und Serviceleistungen. Wir sind fördernde Begleiter.
- Durch Aufnahme von Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungseinrichtungen bilden wir eine Anlaufstelle für Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Gleichzeitig schaffen wir damit die Grundlage für spin off-Gründungen aus diesen Einrichtungen.
- Durch Aufnahme von Entwicklungsteams bestehender Unternehmen erleichtern wir Innovationen und Diversi-

fizierung. Wir verbessern damit auch die Kontakte unserer Jungunternehmen zur regionalen Wirtschaft.

- Wir arbeiten nach dem „Durchlauferhitzer-Prinzip“. Nach erfolgreichem Unternehmensaufbau oder Projektabschluss ermöglichen die IGZ-Partner durch ihren Auszug die Aufnahme neuer Gründer und Projektteams.
- Wir verstehen uns als Dienstleister; der Erfolg der IGZ-Partner ist Maßstab für unseren Erfolg.

Wirtschaftsbericht

Der Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren ADT sprach in 2017 deutschlandweit von weit über 42.000 neugegründeten Unternehmen in den Zentren mit ca. 275.000 innovativen Arbeitsplätzen. Allgemein ist aber immer noch ein Rückgang der Unternehmensgründungen, auch der Gründungen im technischen Bereich, zu verzeichnen. Dem versucht der Freistaat Bayern z.B. mit der 2014 ins Leben gerufenen Initiative „Gründerland Bayern“, die auch Wagniskapital für technische „Start-ups“ enthält, entgegen zu wirken. Der Förderschwerpunkt liegt im Moment im Bereich der „Digitalisierung“.

Die Zentren der Region Nürnberg-Fürth-Erlangen haben unterschiedliche Ausrichtungen und Schwerpunkte, allerdings ist im Rahmen „Bayern Digital“ ein digitales Gründerzentrum mit Standort Nürnberg gegründet worden. Eine Interimslösung wurde in 2017 vorgestellt. Der Umbau einer Immobilie für das künftige Zentrum soll bis 2019 abgeschlossen sein. Belegbare Marktdaten liegen noch nicht vor.

Das IGZ selbst ist i.W. abhängig von der Entwicklung des Existenzgründer- und Jungunternehmermarkts im technischen Bereich. Anfang 2018 war eine Verbesserung der Nachfrage zu verzeichnen. Es gibt keine „Warteliste“. Alle der Zielgruppe entsprechenden Partner konnten in das IGZ aufgenommen werden.

Geschäftsverlauf

Mit dem Geschäftsverlauf in 2017 sind wir im Großen und Ganzen zufrieden.

Die Auslastungsquote des IGZ in Höhe von ca. 83 % im Dezember kann sich im bayernweiten Vergleich der Technologiezentren immer noch sehen lassen. Eine 100 %-Belegung wäre schädlich, da immer freie Räume benötigt werden, damit innovative Gründer sofort durchstarten können. In diesem Jahr haben fünf neue Partner ihren Firmensitz im Zentrum gewählt, vier Unternehmen haben das IGZ verlassen.

Insgesamt bieten die 40 Partner über 200 hochqualifizierte Arbeitsplätze (Stand Dezember 2017); der erzielte Umsatz dieser Partner lag 2016 bei rd. 17 Mio. €.

In 2017 wurden einige Renovierungsarbeiten durchgeführt, wie z.B. an der Aufzugsanlage. Die Heizungsanlage im I. BA wurde ersetzt, die „Totleitungen“ wurden rückgebaut sowie diverse Teppichböden erneuert.

Ertragslage

Die Auslastung bei der Vermietung war in 2017 wie erwartet. Mitte 2017 sank die Belegung auf 80 % durch den Auszug einer großen Firma, bis Ende 2017 waren 83 % wieder vermietet.

Der Umsatz sank gegenüber dem Vorjahr um 4 %. Das Jahresergebnis 2017 in Höhe von -58 Tsd. € (Vorjahr -31 Tsd. €) liegt unter dem Vorjahr, belastet insbesondere durch die niedrigere Belegung und die Renovierungskosten. Kosteneinsparungspotentiale werden weiterhin genutzt.

Die Personalkosten haben sich gegenüber dem Vorjahr gemäß den Tarifanpassungen im TVöD erhöht.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft zeigt im Geschäftsjahr eine erfreuliche Entwicklung.

Verbunden mit den hohen Abschreibungen erzielte die Gesellschaft im Jahr 2017 einen deutlich positiven Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die Liquiditätsreserven haben sich nochmals erhöht und sind unverändert ausreichend. Deshalb ist die Finanzierung des Unternehmens auch künftig sichergestellt. Anstehende Investitionen sowie die Instandhaltungen können weiterhin aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Vermögenslage

Die flüssigen Mittel der Gesellschaft stellen rd. 82 % des Vermögens der Gesellschaft dar. Die Eigenkapitalquote zum Jahresende ist mit 88 % auf einem hohen Niveau und gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das EBITDA der Gesellschaft beträgt 162 Tsd. €. Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich im Geschäftsjahr auf 66 Tsd. €.

Die Bilanz unseres High-Tech-Standorts kann sich sehen lassen. Bis Dezember 2017 haben wir 158 junge Unternehmen betreut, 13 Beratungs- und Technologietransfer-Einrichtungen aufgenommen und 30 assoziierte Partner in die IGZ-Gemeinschaft integriert. Über 110 dieser Partner haben das IGZ bereits wieder verlassen; nur 6 Insolven-

zen trüben unsere Bilanz. 13 der früheren IGZ-Partner haben sich „auf der anderen Straßenseite“ angesiedelt und so den „Technologiepark Tennenlohe“ begründet.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Prognosebericht

Die Entwicklung der Gesellschaft ist i.W. abhängig von der Vermietungssituation. Die angestrebte durchschnittliche Auslastungsquote von über 90 % wurde in 2017 nicht erreicht, sie betrug ca. 85 %. Stand März 2018 betrug die Belegung 87 %. Es wird mit einer langsamen Wiederbelegung gerechnet.

Auch in den folgenden Geschäftsjahren ist unser Ziel, eine gute Auslastungsquote und ein möglichst ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen, welches jedoch maßgeblich von der Vermietsituation und den Kosten (wie Instandhaltung) und Aufwendungen (Abschreibung) geprägt sein wird.

Gewinne werden satzungsgemäß nicht ausgeschüttet und erhöhen somit das Eigenkapital.

Für die langfristige Entwicklung war die Frage von Bedeutung, wie mit dem bis Ende 2018 laufenden Erbbaurecht weiter verfahren wird. 2017 wurde von den Gesellschaftern der Beschluss gefasst, das Erbbaurecht am bebauten Grundstück um weitere 30 Jahre zu verlängern. Notarielle Beurkundung erfolgte am 20.03.2018.

Chancenbericht

Aufgrund des über Jahre hin verbesserten Infrastruktur- und Coaching-Angebots sowie des hohen Bekanntheitsgrades des IGZ in der Region gehen wir davon aus, dass der Vermietungsgrad im Laufe des Jahres 2018 steigen wird.

Risikobericht

Im Finanzierungsbereich sind die Risiken minimiert. Die Mieteinnahmen sichern den Betrieb der Gesellschaft ab. Ausfallrisiken gegenüber unseren Mietern werden durch Einzugsverfahren minimiert.

Die Begleichung von Verbindlichkeiten erfolgt innerhalb der Zahlungsfristen unter Ausnutzung von Skonti.

Investitionen, Reparaturen und Unterhaltungsmaßnahmen – die die Attraktivität des Zentrums für innovative Existenzgründer und Jungunternehmer steigern – liegen in unserem Entscheidungsbereich und können somit selbst gesteuert und finanziert werden.

Die Liquiditätssituation wird im Rahmen eines monatlichen Liquiditätsplans überwacht. Die Finanzmitteldisposition sichert ausreichende Liquidität.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen insbesondere Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art, um die Gesellschafter auch zukünftig nicht mit Ausgleichszahlungen zu belasten. Die Unternehmensleitung verfolgt eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten höhere Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.



Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH

Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth gmbh	18,750	75,0
Herzo Werke GmbH	6,250	25,0
	25,000	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Geschäftsführung und Vertretung der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG mit Sitz in Bremerhaven, als deren persönlich haftende Gesellschafterin.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller
Jürgen Bauer

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhielten aus ihrer Organstellung im Jahr 2017 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	3	3	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	3	3	7
	3	3	3	3	7
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2	-2	-2	-2	-7
	-2	-2	-2	-2	-7
	1	1	1	1	0
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	1	1	1	1	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	1	1	1	1	0

*) Am 14.11.2013 veräußerte die infra fürth bäder gmbh ihre Anteile an der TFB Fürth Verwaltungs GmbH zu 75,0 % an die infra fürth gmbh und zu 25,0 % an die Herzo Werke GmbH. Ebenso erfolgte am 14.11.2013 die Umfirmierung zur Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013*)
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	41	39	39	38	37
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	41	39	39	38	37
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	38	37	37	36	35
Rückstellungen	2	2	2	2	2
Verbindlichkeiten	1	0	0	0	0
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	41	39	39	38	37
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	37	37	32	33	35
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	3	3	3	3	7
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1	5	-1	-2	-1
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

*) Am 14.11.2013 veräußerte die infra fürth bäder gmbh ihre Anteile an der TFB Fürth Verwaltungs GmbH zu 75,0 % an die infra fürth gmbh und zu 25,0 % an die Herzo Werke GmbH. Ebenso erfolgte am 14.11.2013 die Umfirmierung zur Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie im Vorjahr,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH (vormals: Dünkel Storg GmbH), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Die Erlöse ergeben sich nahezu ausschließlich aus der Stellung der Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH als persönlich haftende Gesellschafterin und Geschäftsführerin der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Aufgrund der Stellung der Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH als persönlich haftende Gesellschafterin und Geschäftsführerin der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG wird zukünftig ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Bericht zur Risikoversorge

Die Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH ist seit 01.12.2013 in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, sind für die Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH bestandsgefährdende Risiken nicht identifiziert worden.



27 Bremerhaven
-Geestemünde
Bremerhaven
-Zentrum
Havenwelten
Nordenham
212
500 m

Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG

Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG

Leyher Straße 69
90763 Fürth
Telefon: 0911/9704 4000
Telefax: 0911/9704 4001
Internet: www.infra-fuerth.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)	0,000	0,0
Kommanditisten infra fürth gmbh	1,875	75,0
Herzo Werke GmbH	625	25,0
	2,500	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Erzeugung regenerativer Energien und damit der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, insbesondere durch die Errichtung und den Betrieb einer Windkraftanlage in Bremerhaven, Stadtteil Lehe.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH, Fürth, vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Dr. Hans Parthemüller und Herrn Jürgen Bauer,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Es wird deshalb auf die entsprechenden Erläuterungen zur Bremerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH verwiesen.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.393	1.147	1.447	1.431	191
Sonstige betriebliche Erträge	14	9	172	18	0
	1.407	1.156	1.619	1.449	191
Materialaufwand	-248	-238	0	0	0
Abschreibungen	-521	-519	-510	-510	-42
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-228	-193	-537	-510	-180
	-997	-950	-1.047	-1.020	-222
	410	206	572	429	-31
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	2	3
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-228	-244	-261	-312	-18
	-228	-244	-261	-310	-15
Ergebnis vor Steuern	182	-38	311	119	-46
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-29	-6	-55	-28	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-29	-6	-55	-28	0
Jahresergebnis	153	-44	256	91	-46

*) Seit 01.12.2013 werden Anteile an der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG gehalten.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013*)
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	6.214	6.736	7.125	7.612	8.122
Umlaufvermögen	1.827	1.527	1.628	1.234	1.751
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.000	2.111	2.223	2.335	2.367
	10.041	10.374	10.976	11.181	12.240
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	2.852	2.699	2.943	2.687	2.596
Rückstellungen	187	248	246	119	29
Verbindlichkeiten	6.848	7.427	7.787	8.375	9.615
Passive Rechnungsabgrenzung	154	0	0	0	0
	10.041	10.374	10.976	11.181	12.240
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	366	263	543	301	-8.945
Finanzverbindlichkeiten	6.435	6.975	7.515	8.055	9.111
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	1.560	1.151	1.616	1.450	194
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	643	590	805	-7.380	-3.624
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	8.100	0
Investitionen	0	130	23	0	7.964

*) Seit 01.12.2013 werden Anteile an der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG gehalten.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, ebenso wie im Vorjahr,

Dünkel & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2014 und 2015 war durch die Dünkel & Kollegen GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth, erfolgt. Zum Abschlussprüfer für das Jahr 2013 war die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Zum 01.12.2013 erwarb die Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG von der AREVA Wind GmbH eine bereits im September 2013 in Betrieb gegangene 5 MW Windkraftanlage (WKA) mit Standort in Bremerhaven-Lehe.

Die Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG betreibt nunmehr seit 01.12.2013 diese Windkraftanlage. Zu diesem Zweck wurden auch verschiedene Einzelverträge neu geschlossen bzw. übernommen, u.a. ein auf 25 Jahre abgeschlossener Dienstleistungsvertrag mit der OTB Infrastruktur- und Verwaltungs GmbH, Bremerhaven. Die hierin jährlich vereinbarten Vergütungen wurden in zwei Einmalbeträgen in Höhe von 1.700 Tsd. € bzw. 500 Tsd. € vorab vergütet und werden bilanztechnisch als aktive Rechnungsabgrenzung behandelt und über die jeweilige Vertragslaufzeit linear aufgelöst.

Bei der Windkraftanlage ist eine jährliche Stromerzeugung von 13,6 Mio. kWh geplant, was dem Strom-Jahresverbrauch von ca. 3.250 Haushalten entspricht.

Zur Finanzierung des Erwerbs der WKA wurde mit der Umweltbank AG, Nürnberg, (Umweltbank) im Dezember 2013 ein langfristiger Finanzierungsvertrag abgeschlossen.

Bereits im Anteilskaufvertrag vom November 2013 wurde der Ausstieg der Kommanditisten AREVA GmbH und ADWEN GmbH vertraglich festgeschrieben. Als frühester

Zeitpunkt des Übergangs der beiden Anteile (15 %) auf die infra fürth gmbh wurde der 19.11.2015 festgelegt. Die im Anteilskaufvertrag formulierten Nebenbedingungen zum Ausstieg der beiden Kommanditisten lagen jedoch erst im März 2016 vor, so dass zum 31.03.2016 der Ausstieg der beiden Kommanditisten vollzogen werden konnte.

Ertragslage

Die Umsätze in Höhe von 1.393 Tsd. € betreffen nahezu ausschließlich den Ertrag aus der Stromerzeugung der Windkraftanlage. Davon konnten 1.125 Tsd. € direkt in das Stromnetz eingespeist werden, während für 268 Tsd. € Erstattungen wegen Ertragsausfall – aufgrund Zurverfügungstellung der Windkraftanlage zu Zertifizierungszwecke – erfolgten.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde die geplante Stromerzeugung von 13,6 Mio. kWh mit 13,8 Mio. kWh (einschließlich der Ertragsausfallmenge) leicht überschritten. Damit konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 153 Tsd. € erzielt werden. Im Geschäftsjahr 2017 wurde keine Entnahmen durch die Gesellschafter vorgenommen.

Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die von der Gesellschafterversammlung im Herbst 2017 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2018 bis 2021 geht von einer Geschäftstätigkeit mit positiven Jahresergebnissen aus.

Bericht zur Risikovorsorge und Chancenbericht

Im Zuge des Gesellschafterwechsels wurde die Gesellschaft in das bei der infra fürth unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt.

Seit dem Geschäftsjahr 2014 erfolgt daher ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als besonders risikoträchtig dar:

Der Betrieb einer Windkraftanlage ist stark abhängig von den tatsächlichen Wetterverhältnissen und der technischen Ausgestaltung der Windkraftanlage. Aktuell liegen jedoch keine Erkenntnisse vor, dass die verabschiedete Wirtschaftsplanung nicht eingehalten werden kann. Darüber hinaus besteht ein Risiko darin, dass der im Sommer

2012 vereinbarte Dienstleistungsvertrag mit der OTB Infrastruktur- und Verwaltungs GmbH keine Besicherung der von der Bremerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG geleisteten Einmalzahlungen vorsieht.

Bestandsgefährdende Risiken wurden – unter Zugrundelegung der weiteren Einbindung in die infra fürth unternehmensgruppe – bei der Katalogisierung nicht identifiziert.



FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG

FLEMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG

Milchhofstraße 24
92318 Neumarkt i.d.OPf.
Telefon: 09181/26569 0
Telefax: 09181/26569 29
Internet: www.jura-energy.com

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
FLEMMA Verwaltungs GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
infra fürth gmbh	1.700,0	25,0
N-ERGIE Regenerativ GmbH	2.290,0	33,7
Stadwerke Schwabach GmbH	1.300,0	19,1
Bürgerbeteiligung Windpark Illschwang GbR	800,0	11,7
Stadwerke Amberg Holding GmbH	510,0	7,5
Gemeinde Illschwang	100,0	1,5
FLEMMA GmbH & Co. KG	100,0	1,5
	6.800,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist die Errichtung und der Betrieb von regenerativen Energieanlagen, insbesondere von Windkraftanlagen im Bereich der Gemeinden Illschwang und Birkland.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

FLEMMA Verwaltungs GmbH, Neumarkt i.d.OPf., vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Ludwig Fürst und Herrn Martin Fürst,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Dem Anhang zum Jahresabschluss der FLEMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG war zu entnehmen, dass die beiden Geschäftsführer im Jahr 2017 keine Vergütung erhielten.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	2.952	2.667	2.586	2.563	1.717
Sonstige betriebliche Erträge	3	32	90	0	0
	2.955	2.699	2.676	2.563	1.717
Materialaufwand	-438	-473	-532	-403	-236
Abschreibungen	-1.575	-1.575	-1.575	-1.575	-1.226
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-192	-167	-154	-159	-116
	-2.205	-2.215	-2.261	-2.137	-1.578
	750	484	415	426	139
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	1	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-408	-450	-497	-530	-383
	-408	-450	-497	-529	-383
Ergebnis vor Steuern	342	34	-82	-103	-244
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-43	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	-43	0	0	0	0
Jahresergebnis	299	34	-82	-103	-244

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	17.666	19.240	20.816	22.391	23.808
Umlaufvermögen	1.867	1.372	1.356	1.601	1.029
Aktive Rechnungsabgrenzung	140	138	139	149	130
	19.673	20.750	22.311	24.141	24.967
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	6.392	6.103	6.069	6.151	6.255
Rückstellungen	148	173	159	115	75
Verbindlichkeiten	13.133	14.474	16.083	17.875	18.637
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	19.673	20.750	22.311	24.141	24.967
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-262	-311	-373	-356	-363
Finanzverbindlichkeiten	12.851	14.450	16.050	17.650	18.488
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	2.955	2.699	2.676	2.564	1.717
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.659	1.662	1.583	1.653	550
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	13.333
Investitionen	0	0	0	158	13.426

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2015 und 2016, die

PricewaterhouseCoopers GmbH (vormals: Aktiengesellschaft), Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2013 und 2014 war durch die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München/Nürnberg, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem kräftigen Aufschwung. Im Jahr 2017 wurde das stärkste Wachstum seit 2011 verzeichnet. Der Stromverbrauch nahm 2017 ersten Schätzungen zufolge um 0,8 % zu. Ausschlaggebend waren v.a. witterungsbedingte Einflüsse zu Beginn des Jahres und die positive konjunkturelle Entwicklung. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung in Deutschland ist 2017 erneut stark gewachsen. Nach ersten Hochrechnungen deckten die erneuerbaren Energien 2017 36,0 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland. Das entspricht einem deutlichen Anstieg ge-

genüber dem Vorjahr: 2016 lag deren Anteil bei 31,6 %. Damit wurde bereits 2017 das von der Bundesregierung für 2020 geforderte Ziel übertroffen, mit erneuerbaren Energien einen Anteil von 35,0 % am Bruttostromverbrauch zu erzielen.

Der Zubau von Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ging insbesondere im Bereich Windkraft auf See mit hohen Raten weiter, und die Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen stieg insbesondere aufgrund des guten Windjahrs an. Insgesamt leisteten die Erneuerbaren 33,1 % der gesamten Stromerzeugung in Deutschland. Mit einem Anteil von über 40,0 % bleibt die Windenergie weiterhin die mit Abstand stärkste erneuerbare Quelle: Windkraft offshore verzeichnete einen Anstieg um 49,0 % und Windkraft onshore um 31,0 %. Die Erzeugung aus Biomasse trug 24,0 % und aus Photovoltaik 18,0 % zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei. Die Stromerzeugung aus Photovoltaik erhöhte sich 2017 um etwa 4,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Wesentliche Vorgänge des Geschäftsjahres

Die FLEMMA W.1 hat im Geschäftsjahr 2017 die 5 Anlagen des Typs Nordex N117 betrieben. Der Windpark besteht aus 5 Anlagen mit Nabenhöhen von 120 m (1 Anlage) und 140 m (4 Anlagen). Im Jahr 2017 wurden ca.

30,4 Mio. Kilowattstunden Strom produziert. Die Anlagen haben SDL-Fähigkeit, befinden sich in der Direktvermarktung und erhalten den Fernsteuerbarkeitsbonus. Die gesamte Parkverfügbarkeit lag im aktuellen Betriebsjahr bei 98,9 %.

Lage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der FLEMMA W.1 stellt eine gute Grundlage für die zukünftige Geschäftstätigkeit dar.

Ertragslage

Die FLEMMA W.1 erzielte Erlöse aus der EEG-Einspeisung in Höhe von 2.952 Tsd. € (Vorjahr 2.667 Tsd. €). Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge von 2 Tsd. € (Vorjahr 32 Tsd. €), des Materialaufwands von 438 Tsd. € (Vorjahr 473 Tsd. €), der Abschreibungen von 1.575 Tsd. € (Vorjahr 1.575 Tsd. €) sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 192 Tsd. € (Vorjahr 167 Tsd. €) und des negativen Finanzergebnisses von 408 Tsd. € (Vorjahr 450 Tsd. €) erwirtschaftete die FLEMMA W.1 einen Jahresüberschuss von 299 Tsd. € (Vorjahr 34 Tsd. €). Das negative Zinsergebnis ergibt sich aus der Finanzierung der Anlagen des Windparks. Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit liegt i.W. aufgrund gesteigerter Einspeiseerlöse im niedrigen zweistelligen Prozentbereich über dem geplanten Ergebnis.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 19.673 Tsd. € (Vorjahr 20.750 Tsd. €) und beinhaltet auf der Aktivseite überwiegend Sachanlagen von 17.666 Tsd. € (Vorjahr 19.240 Tsd. €) bzw. 89,8 % (Vorjahr 92,7 %), welche durch planmäßige Abschreibungen verringert wurden. Die Passivseite wird i.W. durch das Eigenkapital von 6.392 Tsd. € (Vorjahr 6.103 Tsd. €) bzw. 32,5 % (Vorjahr 29,4 %) und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 12.851 Tsd. € (Vorjahr 14.450 Tsd. €) bzw. 65,3 % (Vorjahr 69,6 %) geprägt. Die Veränderung der Bilanzsumme auf der Passivseite resultiert i.W. aus der Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Zum 31.12.2017 betragen die liquiden Mittel 1.339 Tsd. € (Vorjahr 1.289 Tsd. €). Die Finanzlage ist geordnet.

Die Finanzierung der Windparks erfolgt neben den Eigenkapitalleistungen über die Aufnahme langfristiger Bankdarlehen. Die Darlehenstilgungen konnten jederzeit bedient werden.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die FLEMMA W.1 ist in das Risikomanagementsystem des N-ERGIE Konzerns integriert, das neben Risiken

auch Chancen erfasst. Die Chancen und Risiken werden systematisch analysiert und bewertet und auf Basis dieser Daten Entscheidungen verantwortungsvoll getroffen. In einer Handlungsanweisung sind die Zuständigkeiten und Verantwortungen klar geregelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Risikoinformationssystems wird durch die Interne Revision überprüft. Weiterhin erfolgt eine Bewertung und Kommunikation der Chancen und Risiken im Rahmen der Regelberichterstattung.

Im Januar 2018 ereignete sich trotz Flügelgutachten und Instandhaltungsarbeiten im Vorfeld ein Abbruch eines Rotorblatts an einem Windrad, bei dem niemand verletzt wurde. Bis zur Klärung der Ursache übernimmt die Versicherung der Gesellschaft die Kosten der Instandsetzung, um Verzögerungen und somit weitere Ertragsverluste zu vermeiden.

Zum 01.02.2018 erfolgt ein Komplementärwechsel. Hier tritt an Stelle der FLEMMA Verwaltungs GmbH als Komplementärin die Windenergie FLEMMA / N-ERGIE Verwaltungs GmbH mit identischem Haftungskapital ein. Bestandsgefährdende Risiken, die die künftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen könnten, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Die Entwicklung des Unternehmens hängt i.W. vom zukünftigen Windaufkommen sowie im geringeren Maße von der Verfügbarkeit der Anlagen ab.

Für 2018 wird ein positives Ergebnis der Geschäftstätigkeit erwartet, das leicht unter dem Ergebnis von 2017 liegen wird. Entsprechend können die Negativsalden auf den variablen Kapitalkonten der Kommanditisten weiter gemindert werden.



solid GmbH

solid GmbH

Benno-Strauß-Straße 7
90763 Fürth
Telefon: 0911/810 270
Telefax: 0911/810 2711
Internet: www.solid.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
infra fürth gmbh	8,2	22,2
N-ERGIE Aktiengesellschaft	18,7	50,7
Erlanger Stadtwerke AG	5,2	14,1
Stadtwerke Schwabach GmbH	2,6	7,0
Stadtwerke Ansbach GmbH	2,2	6,0
	36,9	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Beratung, Unterstützung und Information bei der Verbreitung des Einsatzes erneuerbarer Energien und Energieeffizienz und den für die Energiewende notwendigen Umbau der Energieversorgung und Energieverwendung in der Region.

solid begleitet die Gesellschafter und verbundenen Unternehmen auf ihrem Weg in das Zeitalter der erneuerbaren Energien.

Schwerpunkt der Tätigkeit sind Projekte, welche sich mit innovativen Themen und Fragestellungen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien und Energieeffizienzen befassen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Markus Rützel

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2017 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 3 MitarbeiterInnen.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	396	296	240	196	337
Sonstige betriebliche Erträge	2	0	0	11	10
	398	296	240	207	347
Materialaufwand	-56	-38	-3	-2	-10
Personalaufwand	-285	-192	-166	-119	-193
Abschreibungen	-5	-4	-4	-4	-7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-61	-56	-61	-64	-71
	-407	-290	-234	-189	-281
	-9	6	6	18	66
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	-1	-2
	0	0	0	-1	-2
Ergebnis vor Steuern	-9	6	6	17	64
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	-2	-2	-5	-20
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	1	-2	-2	-5	-20
Jahresergebnis	-8	4	4	12	44

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	12	12	11	15	18
Umlaufvermögen	257	227	176	185	178
Aktive Rechnungsabgrenzung	4	2	1	0	5
	273	241	188	200	201
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	125	133	129	125	113
Rückstellungen	77	76	52	54	82
Verbindlichkeiten	71	32	7	5	6
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	16	0
	273	241	188	200	201
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	122	151	162	160	166
Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	396	296	224	212	337
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-24	-6	3	-6	38
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	5	5	1	0	21

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2015 und 2016, die

Dünkel & Kollegen GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2013 und 2014 war durch Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Die Verknappung und die langfristige Verteuerung fossiler Energieträger sowie die zunehmenden Gefahren durch den Klimawandel bedingen einen Umbau der bisherigen Energieversorgung in Deutschland. Der Weg hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung im Sinne der Energiewende führt nur über den Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Kopplung der Sektoren Wärme, Elektrizität und Verkehr.

Gemessen an den CO₂-Emissionen der letzten Jahre von ca. 900 Mio. t CO₂-equivalent stagniert in Deutschland ak-

tuell dieses Vorhaben. Der Anteil der Erneuerbaren Energien ist im Sektor Verkehr im Vergleich zu den Sektoren Strom und Wärme am geringsten. Lediglich 5 % der Energiebereitstellung stammt im Verkehrssektor aus Erneuerbaren Energien. Hier ist der Handlungsbedarf nach wie vor am größten.

Der Dieselskandal mit den stark erhöhten Abgaswerten von Dieselfahrzeugen unter Realbedingungen von VW und anderen Herstellern unterstützte die Diskussion über und den Umstieg auf alternative Antriebe.

Aufgrund der stetigen Überschreitung von zulässigen Stickoxid- und Feinstaubwerten in vielen deutschen Städten müssen im Verkehrsbereich Änderungen und Lösungen gefunden werden, um Dieselfahrverbot zu vermeiden. Die Elektromobilität ist, aufgrund des emissionsfreien Betriebs, eine mögliche Lösung für das Problem.

Politik

Trotz Abkehr von den Klimaschutzzielen 2020 durch die neue Regierung steht die Politik durch den Dieselskandal und überhöhter Feinstaub und Stickoxid Werte stark unter Druck, um Lösungen im Verkehrsbereich zu finden.

Durch die Unterstützung der Elektromobilität versucht die Politik das Problem zu lösen. Es wurden in 2017 verschiedene Förderinstrumente auf den Weg gebracht:

Um dem hohen Anschaffungspreis von Elektrofahrzeugen zu entgegen zu wirken, wurde die Kaufprämie von 4.000 € für rein batterieelektrische Fahrzeuge und 3.000 € für Plug-In Hybride verlängert. Diese wird hälftig vom Staat und hälftig von den teilnehmenden Fahrzeugproduzenten getragen. Die Prämie wurde jedoch so bemessen, dass die Gesamtkosten im Vergleich zu einem konventionellen Fahrzeug in etwa identisch sind. Damit ergibt sich noch kein echter Anreiz für die Kunden für einen Umstieg auf ein Elektrofahrzeug. Die Prämie wird nur zögerlich genutzt, und damit sind die Fördermittel noch ausreichend vorhanden.

Im Koalitionsvertrag sind weitere Fördermaßnahmen für den Umstieg auf ein Elektrofahrzeug verankert. Da die meisten Neuwagenkäufe gewerblich sind, wird durch die Maßnahme, die Pauschalbesteuerung für die private Nutzung von 1 % auf 0,5 % zu halbieren, gezielt dieses Segment angesprochen. Aktuelle Umfragen unter Dienstwagenberechtigte lassen auf eine sehr hohe Resonanz schließen.

Um die Elektromobilität in den Kommunen stärker zu verankern, gibt es hier zwei Fördermöglichkeiten. Gegenstände der Allgemeinen Förderrichtlinie sind zum einen die Unterstützung kommunaler Elektromobilitätskonzepte und zum anderen die Umsetzung in Form von Fahrzeugbeschaffung und Aufbau von Ladeinfrastruktur. Die Förderung von Elektromobilitätskonzepten führte jedoch zu Verzögerungen beim Aufbau von Ladeinfrastruktur, da das Ergebnis der Studie abgewartet wird, bevor mit dem Aufbau gestartet wird.

Besonders wichtig für solid ist die Förderrichtlinie zum Ausbau der Ladeinfrastruktur. Mit der Richtlinie soll die Ladeinfrastruktur flächendeckend und bedarfsgerecht ausgebaut werden und nutzerfreundliches und unkompliziertes Laden in ganz Deutschland ermöglichen. Bis 2020 werden in mehreren Förderaufrufen insgesamt 300 Mio. € für Schnell- und Normalladestationen zur Verfügung stehen. Förderungen für Ladestationen werden sowohl vom Bund als auch von den Ländern bereitgestellt. In unterschiedlichen Aufrufen konnten die Mitglieder des Ladeverbund Franken+ in 2017 durch die Hilfe von solid Förderanträge in Höhe von einer halben Million Euro stellen. Weitere Förderaufrufe werden nach der Regierungsbildung in 2018 erwartet.

Elektromobilitätsmarkt

Deutschland ist von den gesteckten Zielen als Leitmarkt und Leitanbieter immer noch weit entfernt. Im Jahr 2017

gab es in Deutschland ein Wachstum von 117 % gegenüber dem Vorjahr, jedoch liegen die absoluten Neuzulassungszahlen von 25.056 bei rein batteriebetriebene Elektrofahrzeuge und 29.436 bei Plug-In-Hybride auf niedrigem Niveau. Weiterhin beträgt der Anteil an allen Neuzulassungen nur 1,6 % zum Gesamtmarkt. Trotz des gestiegenen Wachstums reicht dies nicht aus, um das bis 2020 das angestrebte Ziel von 1 Million Elektrofahrzeuge zu erreichen.

Das Interesse in der Bevölkerung ist seit dem Dieselskandal weiter gestiegen. Jedoch hat sich das Interesse noch nicht in Kaufhandlungen umgewandelt. Die Kaufzurückhaltung war auf den Faktoren fehlende Modellauswahl, gefühlt zu wenig Reichweite, Ankündigung von besserer Technik und noch zu hohen Preis begründet.

Die Ladeinfrastruktur wurde 2017 in Deutschland weiter ausgebaut. Die Fördermittel unterstützen den Aufbau der Ladestationen. Ende 2017 gab es in Deutschland ca. 10.000 Ladestationen. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur wird in 2018 deutlich zunehmen.

Der Ladesäulenausbau in der europäischen Metropolregion Nürnberg wurde auch im Jahr 2017 weiter vorangetrieben. Die Anzahl an öffentlichen Ladesäulen im Ladeverbund Franken+ konnte von 140 auf aktuell über 200 deutlich gesteigert werden. Für das Jahr 2018 werden weitere 200 Ladesäulen erwartet.

Auch die Anzahl der Mitglieder konnte von 35 im Jahr 2016 auf aktuell über 50 Stadt- und Gemeindewerke erweitert werden.

Tätigkeitsfeld

Im Jahr 2017 wurde solid mit umfangreichen und verschiedenen Aufgaben im Bereich der Elektromobilität beauftragt:

Zur Schaffung einer einheitlichen und kundenfreundlichen Ladeinfrastruktur in der europäischen Metropolregion Nürnberg haben sich viele Stadt- und Gemeindewerke mit ihren Ladesäulen zum Ladeverbund Franken+ zusammengeschlossen. Aktuell gibt es über 50 Mitglieder:

N-ERGIE Aktiengesellschaft, infra fürth gmbh, Stadtwerke Ansbach GmbH, Stadtwerke Schwabach GmbH, Erlanger Stadtwerke AG, Stadtwerke Neumarkt, Stadtwerke Altdorf GmbH, Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stadtwerke Neustadt a.d. Aisch GmbH, Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH, Gemeindewerke Cadolzburg, Stadtwerke Forchheim GmbH, Gemeindewerke Wendelstein, Stadtwerke Zirndorf GmbH, Gemeinde Heroldsbach, Herzo Werke GmbH, Gemeindewerke Schwarzenbruck GmbH, Feuchter Gemeindewerke GmbH, Überlandwerk Schäferheim GmbH & Co. KG, Stadtwerke

Röthenbach a.d. Pegnitz GmbH, Stadtwerke Kelheim GmbH & Co KG, Abens-Donau Energie GmbH, StWL Städtische Werke Lauf a.d. Pegnitz GmbH, Stadtwerk Tauberfranken GmbH, Stadtwerke Uffenheim, Licht-, Kraft- und Wasserwerke Kitzingen GmbH, Energieversorgung Lohr-Karlstadt und Umgebung GmbH & Co. KG, Stadtwerke Langenzenn, Gemeindewerke Rückerdorf, Stadtwerke Scheinfeld, Stadtwerke Dinkelsbühl, Gemeindewerke Markt Lichtenau, Stadtwerke Feuchtwangen, EVU Gochsheim, Stadtwerke Ebermannstadt Versorgungsbetriebe GmbH, Stadtwerke Röth, Gemeindewerke Neuendettelsau, Gemeindewerke Georgensgmünd, Energieversorgung Selb-Marktredwitz GmbH, Stadtwerke Lichtenfels, Gemeindliche Stromversorgung Röttenbach, Stadtwerke Crailsheim GmbH, Stadtwerke Heilsbronn, Stadt Burgbernheim, Stadtwerke Wertheim GmbH, Gemeindewerke Pleinfeld, Gemeindewerke Markt Wilhermsdorf, Stadtwerke Bad Hersfeld GmbH, Stadtwerke Hof, Stadtwerke Tirschenreuth, Stadtwerke Windsbach und Stadtwerke Bayreuth.

Der Ladeverbund Franken+ verfolgt weiterhin das Wachstum und soll durch weitere kommunale Energieversorger auch außerhalb der Metropolregion Nürnberg erweitert werden.

solid organisiert, koordiniert und gestaltet den Ladeverbund Franken+ und unterstützt die Mitglieder zum Thema Elektromobilität in allen Bereichen.

Ein wesentlicher Bereich ist der Kontakt zum Kunden, sowohl Infrastrukturkunde als auch der Elektrofahrer selbst. Dies beinhaltet u.a. das Beantworten von Kundenanfragen telefonisch, postalisch oder per E-Mail, die Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit, das Halten von Vorträgen, etc. Besonders wichtig war die Vertretung der Mitglieder auf diversen Messen und Veranstaltungen, die im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gesteigert wurden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeiten im Jahr 2017 war die Fördermittelberatung der Mitglieder. Jede Richtlinie und jeder Aufruf wurde von den Fördermittelgebern anders ausgestaltet und beinhaltete andere Vorgaben bei der Antragstellung, welche zu einem erhöhten Beratungsbedarf führten.

Des Weiteren kümmert sich solid um die Bewirtschaftung der Ladesäulen im Ladeverbund Franken+. Nach der Errichtung werden die Ladesäulen ordnungsgemäß angemeldet und in vielen Ladestationsfindern eingetragen. Im laufenden Betrieb werden Störungen zusammen mit der Main-Donau-Netz Leitstelle und den Servicekräften der regionalen Energieversorger behoben. Durch die Im-

plementierung eines Backend Systems war eine Behebung der Fehler auch aus der Ferne möglich.

In 2017 setzte solid die Einführung des neuen Zugangs- und Bezahlsystems um. Dies beinhaltete die Initiierung und Durchführung einer Pilotphase mit umfangreichen Tests an vier ausgewählten Ladesäulen mit unterschiedlichen Fahrzeugen, Zugangsmedien und Mobilfunkverträgen. In dieser Phase wurde das entwickelte Tarifsysteem weiter verfeinert und verbessert, vorhandene Qualitätsmängel untersucht und abgestellt. Im Vorfeld wurden die Bedienungsanleitung, AGB und Nutzerbedingungen erstellt und vor der Einführung am 01.09.2017 durch solid an allen Ladesäulen angebracht. Die Einführung des Bezahlsystems war aufgrund der guten Vorarbeit erfolgreich.

Zum Ende des Jahres erfolgte die Abrechnung der Ladevorgänge an den Ladesäulen mit dem Dienstleister und den Ladeverbund-Mitgliedern.

Neue Kompetenzen

Durch die vielfältigen Tätigkeiten im Bereich Elektromobilität im Jahr 2017 konnten bei solid neue Kompetenzen aufgebaut werden. Allen voran beim Thema Zugangs- und Bezahlsystem konnte sich solid bei der Einführung und der Abrechnung neues Detailwissen aufbauen. Zukünftig soll daher auch die Betreuung dieses Systems bei solid liegen.

Aufgrund der umfassenden Erfahrung im Ladeverbund Franken+ arbeitet solid in verschiedenen Gremien bei Verbänden mit. Des Weiteren vertritt solid den Ladeverbund bei verschiedenen Veranstaltungen auch auf Bundesebene.

Die Elektromobilität bleibt im Jahr 2018 ein fester Bestandteil der Tätigkeiten von solid.

Geschäftsentwicklung

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zu 2016 (296 Tsd. €) auf 396 Tsd. €.

Im Jahr 2017 konnten die meisten Umsätze, wie in den Jahren zuvor, durch die projektbezogenen Dienstleistungen für die N-ERGIE Aktiengesellschaft, infra fürth gmbh, Erlanger Stadtwerke AG, Stadtwerke Schwabach GmbH und Stadtwerke Ansbach GmbH erzielt werden.

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 241 Tsd. € im Vorjahr auf 273 Tsd. €.

Die Liquidität ist durch den soliden Kassenbestand und die Dienstleistungsverträge mit den Gesellschaftern und anderen Stadtwerken für das Jahr 2018 gesichert.

Die Eigenkapitalquote reduzierte sich von 55 % auf 46 %.

Die verschiedenen Förderprogramme auf Bundes- und Landesebene verzögerten den Aufbau von Ladestationen. Dies war der Grund für den ersten Jahresfehlbetrag seit 2012 in Höhe von -8 Tsd. € für das Jahr 2017.

Für das Jahr 2018 wird ein positiver Jahresüberschuss zwischen 2 und 8 Tsd. € erwartet.

Statistik

Bei solid waren im Jahr 2017 zwei Mitarbeiter und ein Geschäftsführer angestellt. Seit Mai 2017 wurde ein zusätzlicher neuer Mitarbeiter eingestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 fanden vier ordentliche Gesellschafterversammlungen statt.

Nachtrags- und Prognosebericht sowie Bericht über die Risiken und Chancen

Die Jahre 2018 und 2019 werden wesentlich geprägt sein von der weiteren Entwicklung der Elektromobilität und den Fördermaßnahmen auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene.

Im Ladeverbund Franken+ werden 2018 weitere über 200 neue Standorte mit Normal- und Schnell-Ladestationen ausgestattet. Die flächendeckende Verteilung der Ladeinfrastruktur in der Metropolregion Nürnberg ist gut umgesetzt; Anfang 2018 waren über 200 Ladestationen im öffentlichen Raum installiert.

Im Jahr 2018 werden an stark nachgefragten Orten weitere Ladestationen installiert und das Netz verdichtet.

Ebenfalls wird die Anzahl der Mitglieder im Ladeverbund Franken+ weiter steigen. Durch die Gewinnung von Mitgliedern in Hessen, Baden-Württemberg, Oberpfalz und Niederbayern wird eine Umbenennung des Ladeverbund Franken+ notwendig. Aktuell werden mit potenziellen Partnern innerhalb und außerhalb der europäischen Metropolregion Nürnberg Beitrittsgespräche geführt.

Durch die vielfältigen Erfahrungen und erweiterten Kompetenzen von solid besteht somit die Möglichkeit, neue Dienstleistungen anzubieten und weitere neue Kunden zu gewinnen. So wird solid in 2018 Dienstleistungen für Elektromobilitätskonzepte anbieten.

Der im Jahr 2011 geschlossene Dienstleistungsvertrag mit den Gesellschaftern hat sich automatisch um ein weiteres Jahr verlängert. Durch die Erhöhung der Ladeverbund Franken+ Mitglieder von 35 auf 44 konnte der Kundenkreis von solid für kostenpflichtige Dienstleistungen erweitert werden.

Trotz des Verlustes in Höhe von -8 Tsd. € im Jahr 2017 ist die Finanzierung von solid für die Jahre 2018 ff. sichergestellt.

Bestandsgefährdende Risiken, die die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen könnten, sind nicht erkennbar.



Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG

Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG

Puschkinstraße 7
85095 Denkendorf
Telefon: 08466/9038567
Internet: www.buergerwindpark-denkendorf.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
infra fürth gmbh	603,0	9,0
N-ERGIE Regenerativ GmbH	1.681,7	25,1
Stadtwerke Schwabach GmbH	603,0	9,0
Gemeindewerke Wendel- stein	250,0	3,7
neoVIS Energie GmbH	350,0	5,2
Streubesitz (weitere Kom- manditisten)	3.212,3	48,0
	6.700,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Projektentwicklung, Planung, Errichtung und der Betrieb von Windkraftanlagen zur Stromerzeugung einschließlich notwendiger Infrastrukturmaßnahmen.

Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH, Denkendorf, vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Armin Geyer und Herrn Stephan Schinko,

allein berechtigt und verpflichtet.

Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Dem Anhang zum Jahresabschluss der Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung die im Jahr 2017 erfolgten Vergütungen der Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	1.873	1.679	1.889	616	76
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	919	0
	1.873	1.679	1.889	1.535	76
Materialaufwand	-251	0	0	0	0
Personalaufwand	-25	0	0	0	0
Abschreibungen	-1.228	-1.228	-1.228	-1.209	-85
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-163	-310	-327	-351	-424
	-1.667	-1.538	-1.555	-1.560	-509
	206	141	334	-25	-433
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	1	6	47
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-316	-341	-357	-369	-203
	-316	-341	-356	-363	-156
Ergebnis vor Steuern	-110	-200	-22	-388	-589
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	-110	-200	-22	-388	-589

*) Die infra fürth gmbh hält seit 05.04.2013 Anteile an der Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	14.653	15.881	17.106	18.332	18.861
Umlaufvermögen	1.610	1.706	1.956	1.320	9.012
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	16.263	17.587	19.062	19.652	27.873
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	4.491	4.935	5.470	5.828	6.216
Rückstellungen	121	55	41	38	22
Verbindlichkeiten	11.651	12.597	13.551	13.786	21.635
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	16.263	17.587	19.062	19.652	27.873
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	532	681	808	806	5.286
Finanzverbindlichkeiten	11.246	12.204	13.161	13.400	14.698
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	1.873	1.679	1.890	1.541	248
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.142	1.168	1.346	-3.559	3.831
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	14.698
Investitionen	0	3	1	681	18.895

*) Die infra fürth gmbh hält seit 05.04.2013 Anteile an der Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Schranner Hinterberger & Kollegen GmbH
(vormals: Oelmaier – Schranner & Kollegen GmbH),
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft – Rechtsanwaltsgesellschaft,
Mühldorf am Inn,

bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Die Bürgerwindpark Denkendorf hat am Standort Denkendorf fünf Windenergieanlagen (WEA) zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien errichtet.

Dieses Projekt steht unter dem Regime des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) mit Anspruch auf eine zum Investitionszeitpunkt per Gesetz festgelegte Vergütung für die Netzeinspeisung des produzierten Stroms.

Investitionsobjekt

- Anlagentyp: 5 x ENERCON E-92
- Nennleistung: 2.300 kW
- Nabenhöhe: 5 x 138 m
- Anlagenkonzept: Getriebelos, variable Drehzahl
- Einzelblattverstellung

Umsetzungshistorie

Im Jahr 2013 wurden vier der fünf Enercon- E-92 Anlagen in Betrieb genommen und fallen somit unter die EEG 2012-Vergütung 2013. WEA 5 wurde im Februar 2014 in Betrieb genommen und wird dahingehend gemäß EEG 2012-Vergütung 2014 vergütet.

Stand Ende 2017 sind die Anlagen mängelfrei. Die notwendigen Wartungsarbeiten gemäß Wartungsplan wurden durchgeführt.

Geschäftsverlauf

Das Jahr 2017 wird als gutes Windjahr in die Statistik eingehen. Gemäß dem BDB-Index der Region 25 (Bayern)

wurden im 10-Jahres-Vergleich 104 % der Ertragswartungen erzielt. Für das kommende Jahr 2018 wird aufgrund des guten Starts im Januar ebenfalls mit guten Windverhältnissen und somit stabilen Umsatzzahlen gerechnet.

Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen

Aufgrund von häufigen Anlagenstillständen im Geschäftsjahr 2014, die durch die Beseitigung von Restmängeln verursacht wurden, hat sich die Abnahme der Anlagen zeitlich nach hinten verzögert und konnte erst im September 2014 erfolgen.

Gemäß dem BFH-Urteil vom 22.09.2016 hat das BMF am 23.01.2017 erklärt, dass die Abschreibung von Windenergieanlagen erst zum Zeitpunkt des wirtschaftlichen Übergangs bzw. des Gefahrenübergangs auf den Erwerber einer Windkraftanlage, also mit der Abnahme dieser erfolgt. Bezogen auf die Fondsgesellschaft könnte dies wie bereits bei der Gesellschafterversammlung 2017 angesprochen dazu geführt haben, dass mit den Abschreibungen zu früh begonnen wurde. Dem gegenüber könnte aber stehen, dass die Fondsgesellschaft Ihre Anlagen ab der Inbetriebnahme bereits versichert hatte und der Wartungsvertrag schon aktiv war. Bei einer möglichen Betriebsprüfung könnte dies zu Diskussionen führen.

Ertragslage

Die WEAs laufen planmäßig und erzeugen dauerhaft Strom. Die voraussichtliche Ertragslage ergibt sich aus den Einnahmen und Aufwendungen der Emittentin.

Haupteinnahmequellen der Emittentin sind Einnahmen aus dem Verkauf der erzeugten elektrischen Energie. Diese Einnahmen hängen i.W. von den jährlichen Stromerträgen ab.

Zu den Hauptaufwendungen gehören der Kapitaldienst, die Kosten für den Wartungsvertrag und die Pachtzahlungen. Betrachtet man das zurückliegende Jahr 2017, wird ersichtlich, dass die Stromerzeugung leicht über der Prognose liegt. Bis Ende 2017 erwirtschaften die fünf WEAs einen Gesamtertrag von ca. 20 Mio. kWh und somit einen Ertrag von 104,3 % der Planzahlen.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2017 wurde eine Gesamtverfügbarkeit von ca. 99,5 % erreicht. Dies entspricht einer Steigerung der Verfügbarkeit im Hinblick auf die Planzahlen (97 %) von 2,5 % bezogen auf die jährliche Betriebsbereitschaft über die fünf Windkraftanlagen.

Hinsichtlich der Betriebsführung kam es zu einem nennenswerten Ereignis. Die Marktgemeinde Kipfenberg sanierte die Verbindungsstraße Kemathen-Irlahüll. Dies führte zu Problemen hinsichtlich der elektrischen 20 kV-An-

bindeleitung des Bürgerwindpark Denkendorf, welche in diesem Bereich verlegt ist. Um die Straßensanierung ordnungsgemäß durchführen zu können, musste hierfür die 20 KV-Leitung teilweise verlegt werden. Die daraus entstehenden Mehrkosten sind gemäß Gestattungsvertrag mit der Marktgemeinde Kipfenberg vom Bürgerwindpark Denkendorf zu tragen. Die zu erwarteten Mehrkosten liegen in etwa bei 55.000 €. Zusätzlich war der Bürgerwindpark Denkendorf für ca. drei Tage vom Netz, was zu Ertragseinbußen von ca. 100.000 kWh (rd. 10 Tsd. €) führte.

Netzverluste

Die Netzverluste der ca. 16 km langen elektrischen Anbindeleitung zum Umspannwerk in Kinding betragen ca. 2,5 % der erzeugten Energie.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 16.263 Tsd. €. Planmäßige Abschreibungen wurden vorgenommen. Der Kassenbestand beträgt 1.489 Tsd. €. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen 121 Tsd. € (Vorjahr 68 Tsd. €) und betreffen vornehmlich Forderungen aus ausstehenden Einspeisevergütungen für den Monat Dezember sowie Vorsteuervergütungsansprüche.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt im Geschäftsjahr 4.491 Tsd. € (Vorjahr 4.935 Tsd. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Jahr 2017 mit 11.246 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr (12.204 Tsd. €) planmäßig gesunken.

Finanzlage

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 1.142 Tsd. € (Vorjahr 1.168 Tsd. €).

Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist nach Abschluss der Investition und den laufenden Tilgungsraten über die einzelnen Monate betrachtet stets positiv.

Das erzielte Ergebnis mit -110 Tsd. € liegt ohne den Sondereffekt (Straßensanierung mit -55 Tsd. €) im Rahmen der Planzahlen.

Die Fondsgesellschaft ist jederzeit in der Lage, allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Vergütungen

Gemäß § 24 Abs. 1 Nr. 1 VermAnlG wurde durch die Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG folgende Vergütung bezahlt:

- Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH; 65 Tsd. € fixe Zahlungen gemäß Emissionsprospekt für die Geschäftsführung

- Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH; 1.250 € gemäß Emissionsprospekt für die Haftungsvergütung
- Berata Barbing; 3.000 € gemäß Emissionsprospekt für die Treuhandschaft
- Darlehensverzinsung: N-ERGIE Regenerative GmbH (1.083 €), infra fürth gmbh (374 €), StW Schwabach (374 €)

Gemäß § 24 Abs. 1 Nr. 2 VermAnlG wurde durch die Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG folgende Vergütung bezahlt:

- Bürgerwindpark Denkendorf Verwaltungs GmbH; 65 Tsd. € fixe Zahlungen gemäß Emissionsprospekt für die Geschäftsführung (zwei Personen, ca. 50 Tsd. €) und eine Angestellte für die Buchhaltung (ca. 9,5 Tsd. €)

Chancen

Für die Gesellschaft bestehen die Chancen darin, dass aufgrund von erhöhtem Windaufkommen entsprechende Umsatzsteigerungen möglich sind.

Risiken

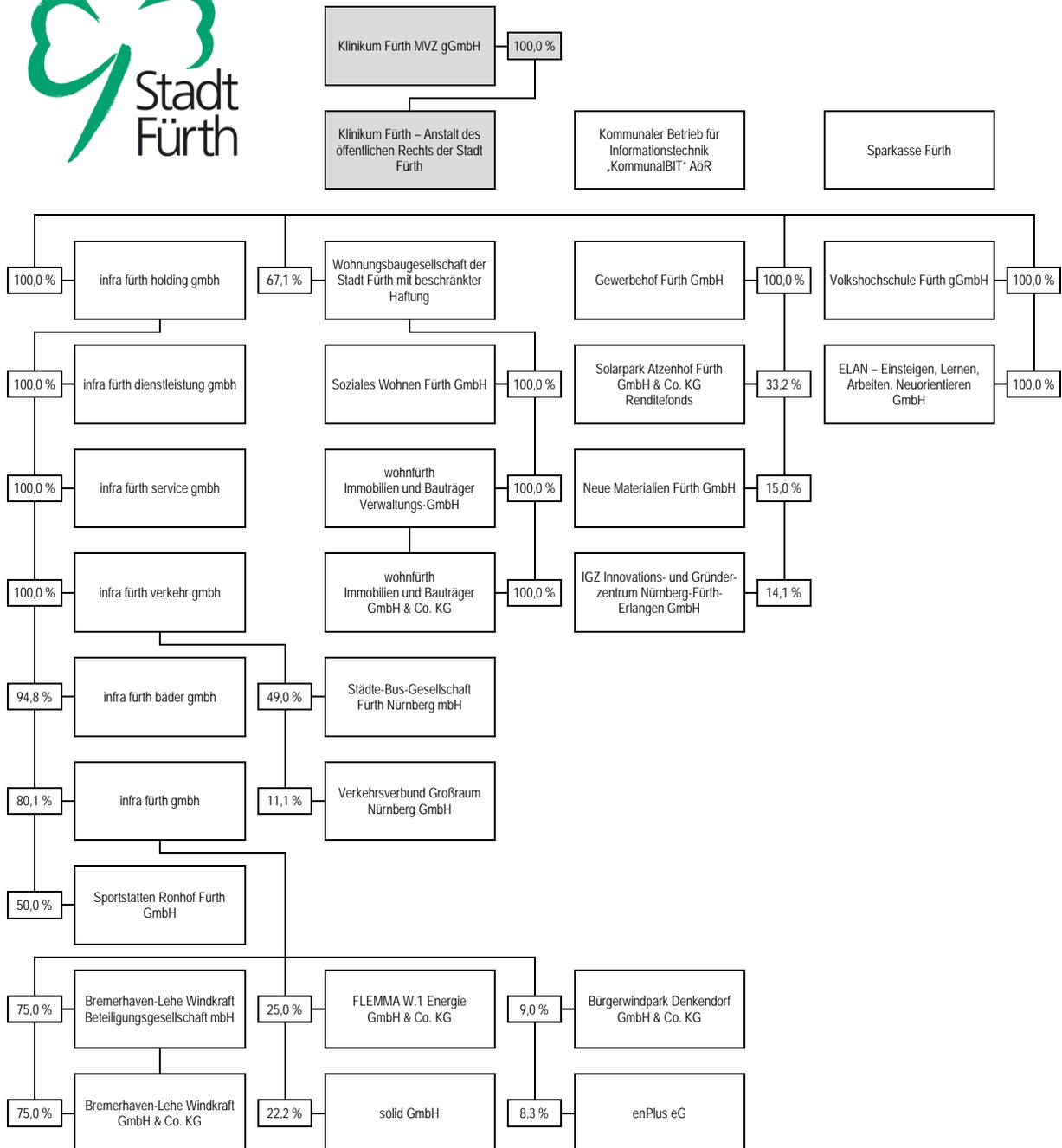
Für die Gesellschaft besteht aufgrund von zu geringem Windaufkommen das Risiko darin, dass es zu entsprechenden Umsatzrückgängen kommen kann. Das Risiko ist für die Gesellschaft nicht beeinflussbar, insgesamt wird es aber als gering eingeschätzt.

Darüber hinaus bestehen Risiken durch Ausfall der Windenergieanlagen oder durch Brand. Zur Absicherung dieser Risiken wurden entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Aufgrund der genannten Maßnahmen ist von einem geringen Risiko auszugehen.

Zinssicherungsgeschäfte in Form von Zinsswaps wurden zur Absicherung gegen mögliche Zinsrisiken für einen Teil der Kredite abgeschlossen. In Anbetracht dieser durchgeführten Maßnahme wird das Risiko als niedrig eingeschätzt.

Prognose

Für das kommende Geschäftsjahr 2018 rechnet die Gesellschaft mit ähnlichen Umsatzerlösen wie im abgelaufenen Jahr bei gleichbleibendem Windaufkommen. Insgesamt geht man von einer stabilen Entwicklung der Gesellschaft, entsprechend der im Verkaufsprospekt prognostizierten Ergebnisse aus.



Aufgabenbereich

Gesundheit



Verzeichnis

269		Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth
285		Klinikum Fürth MVZ gGmbH



Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth

Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth

Jakob-Henle-Straße 1
90766 Fürth
Telefon: 0911/7580 0
Telefax: 0911/7580 1890
Internet: www.klinikum-fuerth.de

Rechtsstatus

Das Klinikum Fürth ist ein selbstständiges Unternehmen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmen).

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmensgegenstand sind insbesondere die Vorhaltung und der Betrieb des Klinikums Fürth einschließlich der dazugehörigen Ausbildungsstätten. Das Kommunalunternehmen versorgt die Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Freistaates Bayern. Ferner versorgt das Kommunalunternehmen die Bevölkerung sowohl mit ambulanten Gesundheitsleistungen, als auch mit Leistungen der Pflege, Rehabilitation und Prävention. Als akademisches Lehrkrankenhaus nimmt das Klinikum Fürth an der klinisch-praktischen Ausbildung der StudentInnen teil.

Zu den Ausbildungsstätten gehören insbesondere die erforderlichen Berufsfachschulen als eigene Aufgabe. Das Kommunalunternehmen ist gemäß Artikel 89 Absatz 2 Satz 3 GO insoweit berechtigt, die hierfür notwendigen Satzungen, insbesondere solche gemäß Artikel 27 Absatz 2 Satz 1 BayEUG, zu erlassen.

Das Kommunalunternehmen verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Kommunalunternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der Berufsbildung.

Das Kommunalunternehmen ist selbstlos tätig; es verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Kommunalunternehmens dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Stadt Fürth als Anstalts- und Gewährträgerin erhält keine Gewinnanteile und auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Kommunalunternehmens.

Organe des Kommunalunternehmens

Vorstand

Peter Krappmann

Verwaltungsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin
Stefan Haßgall, Stadtrat
Sarah Jonescu, Stadträtin
Angelika Ledenko, Stadträtin
Marion Luft, Stadträtin
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat
Ulrich Schönweiß, Stadtrat
Dagmar Svoboda, Stadträtin
Karin Vigas, Stadträtin

Bezüge der Geschäftsführung

Der Vorstand erhielt im Jahr 2017 Bezüge in Höhe von 263.483 €.

MitarbeiterInnen des Kommunalunternehmens

Das Klinikum Fürth beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 2.645 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 2.488 MitarbeiterInnen für das Klinikum Fürth tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Betriebsergebnis I					
Erlöse aus Krankenhausleistungen	141.789	138.876	123.654	119.988	112.835
Erlöse aus Wahlleistungen	2.486	2.543	2.414	2.365	2.119
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.538	2.593	2.206	1.973	1.747
Nutzungsentgelte der Ärzte	8.431	7.122	6.127	6.051	5.681
Umsatzerlöse gemäß § 277 Abs. 1 HGB	7.834	8.365	0	0	0
Bestandsveränderungen	226	117	-733	394	225
Betriebszuschüsse der öffentlichen Hand	1.004	1.340	3.615	3.221	3.433
Sonstige betriebliche Erträge	5.212	2.353	9.090	5.121	8.146
	169.520	163.309	146.373	139.113	134.186
Personalaufwand	-114.857	-106.128	-98.293	-89.750	-82.129
Materialaufwand	-37.523	-36.625	-31.202	-31.513	-31.617
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.913	-19.250	-16.886	-14.125	-15.195
	-169.293	-162.003	-146.381	-135.388	-128.941
	227	1.306	-8	3.725	5.245
Anlagenergebnis					
Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	4.496	3.048	2.980	2.814	7.828
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten	176	176	518	283	437
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	6.104	5.910	6.091	5.867	6.210
	10.776	9.134	9.589	8.964	14.475
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	-4.611	-2.946	-2.915	-2.666	-7.849
Aufwendungen für KHG-geförderte Nutzungen	-145	-150	-118	-94	-45
Abschreibungen	-9.287	-9.254	-8.746	-8.717	-9.269
	-14.043	-12.350	-11.779	-11.477	-17.163
	-3.267	-3.216	-2.190	-2.513	-2.688
Betriebsergebnis II	-3.040	-1.910	-2.198	1.212	2.557
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	156	41	42	60	141
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-845	-734	-670	-598	-632
	-689	-693	-628	-538	-491
Ergebnis vor Steuern	-3.729	-2.603	-2.826	674	2.066
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32	123	91	-123	-165
Sonstige Steuern	-22	-22	-21	-21	-21
	10	101	70	-144	-186
Jahresergebnis	-3.719	-2.502	-2.756	530	1.880

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017	2016	2015	2014	2013
	Tsd. €				
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	125.445	126.307	123.678	126.426	133.006
Umlaufvermögen	37.500	34.977	34.503	37.507	30.789
Ausgleichsposten nach dem KHG	9.200	9.025	8.849	8.430	8.146
Aktive Rechnungsabgrenzung	167	272	764	613	296
Aktiver Unterschiedsbetrag a. Vermögensverrechnung	0	0	0	0	6
	172.312	170.581	167.794	172.976	172.243
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	10.917	14.636	17.138	19.894	17.898
Sonderposten	93.187	95.116	95.661	99.152	103.185
Rückstellungen	18.499	20.370	19.941	21.377	19.686
Verbindlichkeiten	49.709	40.459	35.054	32.553	31.474
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	172.312	170.581	167.794	172.976	172.243
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-6.654	-3.152	4.888	8.104	3.610
Finanzverbindlichkeiten	35.824	28.344	20.015	18.833	19.515
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	165.089	161.733	145.303	138.079	130.746
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.968	-1.416	-611	4.977	-267
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	10.500	3.500	1.852	2.500	5.000
Investitionen	8.535	12.196	6.646	3.903	9.241

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach Artikel 107 Absatz 3 Satz 2 GO war, wie in den Vorjahren, der

Bayerische Kommunale Prüfungsverband, München, bestellt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Das Klinikum Fürth ist im Krankenhausplan des Freistaats Bayern zum 01.01.2007 mit 771 Planbetten der Versorgungsstufe II zugeordnet und wird nach dem Bayerischen Krankenhausgesetz gefördert. Es hält die Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Urologie, Kinderheilkunde, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Neurologie, Strahlentherapie, Augenheilkunde und HNO-Heilkunde vor. Die Fachabteilungen für Chirurgie und Innere Medizin sind in Schwerpunkte unterteilt, die jeweils von einem Chefarzt geleitet werden.

Im Rahmen von Fachprogrammen wird in der Klinik ein Perinatalzentrum, eine Palliativstation ein palliativmedizinischer Dienst und eine Akutgeriatrie vorgehalten. Daneben ist das Klinikum Fürth Kooperationsklinik im Schlaganfall-Netzwerk.

Mit der Klinik verbunden sind die staatlich anerkannten Berufsfachschulen für Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Krankenpflegehilfe.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft setzt ihr solides und kontinuierliches Wachstum auch im Jahr 2017 weiter fort. Trotz eines globalen Umfelds, das sich durch Unwägbarkeiten auszeichnet, ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach den ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) um 2,2 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Somit setzt die deutsche Wirtschaft bereits das achte Jahr in Folge ihr Wachstum fort. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren (2016: +1,9 %, 2015: +1,7 %) konnte das Wachstum

nochmals erhöht werden. Betrachtet man die Zahlen im längerfristigen Zeitraum ist erkennbar, dass das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 sogar knapp einen Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von 1,3 % lag.

Auf der Entstehungsseite des BIP trugen alle Wirtschaftsbereiche zur wirtschaftlichen Belebung im Jahr 2017 bei. Die primären Wachstumsimpulse kamen im Jahr 2017 überwiegend aus dem Inland. Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0 % höher als noch ein Jahr zuvor. Dies ist der größte Zuwachs seit 1994. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen mit +1,4 % unterdurchschnittlich an. Die öffentlichen Finanzen haben sich stetig verbessert. Das solide Wirtschaftswachstum oberhalb des Potenzialwachstums sowie ein Rekordbeschäftigungsstand haben gesamtstaatliche Haushaltsüberschüsse ermöglicht. Die staatlichen Haushaltsüberschüsse erzielten im Jahr 2017 einen Finanzierungsüberschuss von 38,4 Mrd. € bzw. gemessen am BIP errechnet sich hieraus für den Staat eine Überschussquote von 1,2 %.

Die gute gesamtwirtschaftliche Lage zeigt sich insbesondere am Arbeitsmarkt. Im Gesamtjahr 2017 waren im Schnitt 2,5 Mio. Menschen ohne Erwerbstätigkeit – und damit 158.000 (0,4 %) weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote hat damit im Jahr 2017 mit 5,7 % den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren erreicht.

Weiterhin deutlich Zuwachs hat die Inflationsrate in Deutschland erhalten. Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2017 um 1,8 % gegenüber 2016 und damit stärker als in den letzten vier Jahren. Zurückzuführen ist dieser Anstieg analog zum Vorjahr insbesondere auf die Energiepreise.

Für das Jahr 2018 sagt der Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung eine weiterhin expandierende Konjunktur voraus. Die Bundesregierung erwartet für das laufende Jahr 2018 eine Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 2,4 % und somit eine Fortsetzung des Wachstumstrends.

Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2017 wurden laut dem Statistischen Bundesamt 19,5 Mio. Patientinnen und Patienten stationär im Krankenhaus behandelt. Dies waren rd. 227.400 Behandlungsfälle bzw. 1,4 % mehr als im Vorjahr. Insgesamt standen im Jahr 2017 498.700 Betten in 1.948 Krankenhäusern zur Verfügung. Knapp jedes zweite Krankenhausbett (47,8 %) stand in einem Krankenhaus eines öffentlichen Trägers, jedes dritte Bett (33,5 %) befand sich in einem freigemeinnützigen Krankenhaus. Der Anteil der Krankenhausbetten in Einrichtungen eines privaten Trägers lag bei 18,7 %. Während die Zahl der Krankenhäuser um 0,3 % sank, blieb das

Bettenangebot gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (-0,1 %).

Auf der Grundlage der vom Bundesministerium für Gesundheit veröffentlichten Zahlen und Kommentierungen zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) weist die Statistik für das Jahr 2017 einen Überschuss von rd. 3,15 Mrd. € aus. Dieser Überschuss ist damit nahezu doppelt so hoch wie im Vorjahr (2016: 1,62 Mrd. €). Die Finanzreserven der Krankenkassen betragen zum 31.12.2017 rd. 19,2 Mrd. €.

Die gesetzliche Krankenversicherung erzielte im Jahr 2017 Einnahmen in Höhe von rd. 233,7 Mrd. €. Demgegenüber standen Ausgaben von rd. 230,6 Mrd. €. Damit sind die Einnahmen der Krankenkassen um 4,3 % und die Ausgaben insgesamt um 3,5 % gestiegen. Die Beitragseinnahmen haben sich so entwickelt, wie im Schätzerkreis von allen Beteiligten einvernehmlich prognostiziert wurde. Die Veränderungsrate bei den Ausgaben entwickelte sich mit dem Anstieg von 3,5 % sehr moderat und damit erheblich unterhalb der Prognosen der Kassenseite im Schätzerkreis, die noch im Oktober vergangenen Jahres für 2017 noch eine Beschleunigung des Ausgabenwachstums auf 4,2 % prognostiziert hatte. Die Ausgaben für die Krankenhausbehandlung haben sich um 2,6 % erhöht, die Ausgaben für Arzneimittel sind um 4,0 % gestiegen.

Nach wie vor ist die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser in Deutschland angespannt. Obwohl immer mehr Krankenhäuser ihre Umsätze steigern können, erwarten immer weniger Häuser, einen Überschuss zu erzielen. Laut der Krankenhausstudie 2017 von der Unternehmensberatung Roland Berger sehen mehr als 60 % der Krankenhausmanager mittelfristig eine Eintrübung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Krankenhaussektor. Als größte Herausforderung werden seitens der Krankenhäuser die Themen zunehmender Fachkräftemangel sowie der anhaltend hohe Investitionsbedarf gesehen. Die Themen Qualitätswettbewerb und Digitalisierung werden als Chance betrachtet.

Das Gesundheitswesen und damit auch der Krankenhaussektor stehen im Fokus einer Vielzahl von Gesetzesreformen. Eine wesentliche Herausforderung ergab sich für die Krankenhäuser im Jahr 2017 durch das Inkrafttreten des Rahmenvertrags zum Entlassmanagement zwischen GKV-Spitzenverband, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung zum 01.10.2017. Die Krankenhäuser sind ab 01.10.2017 verpflichtet, für Patientinnen und Patienten nach voll- oder teilstationärem Aufenthalt oder nach Erhalt stationsäquivalenter Leistungen ein Entlassmanagement zu organisieren. Dazu gehört u.a. die Feststellung und Einleitung durch die

Klinik, welche ambulanten Leistungen unmittelbar nach der Klinikentlassung erforderlich sind.

Zur weiteren Verbesserung der Patienten- und Anwendersicherheit ist die Medizinprodukte-Betreiberverordnung grundlegend überarbeitet worden. In der Medizinprodukte-Verordnung und in der Medizinprodukte-Sicherheitsplanverordnung wurden wichtige Vorschriften neu gefasst. Um bei akuten Vorfällen einen zentralen Ansprechpartner für Behörden und Unternehmen zu haben, müssen Gesundheitseinrichtungen mit mehr als 20 Beschäftigten seit dem 01.01.2017 einen Beauftragten für Medizinproduktesicherheit bestimmen.

Mit der Veröffentlichung des IT-Sicherheitsgesetzes am 25.06.2015 hat der Gesetzgeber Betreiber sogenannter kritischer Infrastrukturen in die Pflicht genommen, sich den Herausforderungen zum Schutz dieser für das Allgemeinwohl wichtigen Einrichtungen im Kontext zunehmender Digitalisierung zu stellen. Für den Sektor Gesundheitsversorgung wurden zum 30.06.2017 in der 1. Änderungsverordnung zur BSI-Kritisverordnung die notwendigen Festlegungen für die Krankenhäuser definiert. Diese definiert, dass Kliniken mit mehr als 30.000 vollstationären Behandlungsfällen als Kritische Infrastruktur gelten. Mit der Meldung an das BSI ist ein Meldeprozess für IT-Störungen zu organisieren, welcher einen beidseitigen Informationsaustausch sicherstellen soll. Darüber hinaus sind die betroffenen Krankenhäuser verpflichtet, geeignete organisatorische und technische Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der IT zu treffen.

Ab dem Jahr 2017 wird ein Pflegezuschlag zur Förderung der pflegerischen Versorgung eingeführt, welcher als Ersatz für den im Jahr 2016 letztmalig erhobenen Versorgungszuschlag dient. Die Höhe des Zuschlags wird jährlich krankenhausesindividuell ermittelt. Bundesweit steht hierzu eine Fördersumme von 500 Mio. € zur Verfügung.

Seit dem Jahr 2017 löst der Fixkostendegressions- den Mehrleistungsabschlag als Instrument der Leistungssteuerung ab. Für die Jahre 2017 und 2018 wurde die Obergrenze der auf Landes- und Ortsebene zu verhandelnden FDA gesetzlich auf 35 % bzw. 50 % festgelegt. Der erhöhte Abschlag kommt für zusätzliche Leistungen mit höherer Fixkostendegression sowie für zusätzliche Leistungen, bei welchen in hohem Maße wirtschaftlich begründete Mengensteigerungen vorliegen, zum Tragen.

Im Fokus der Umsetzung der umfangreichen gesetzlichen Aufträge standen insbesondere weitere folgende Themen:

- Zweites Pflegestärkungsgesetz (PSG II)
- Drittes Pflegestärkungsgesetz (PSG III)
- Änderung der Beitragssätze und Bemessungsgrenzen

- Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG)
- Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz (HHVG)

Leistungsentwicklung

Aktubereich	2017	2016
• Akutbetten	771	744
• Fallzahlen	41.866	41.722
• Belegungstage	242.629	242.631
• Verweildauer	5,5 Tage	5,5 Tage
• Nutzungsgrad	86,2 %	89,4 %

Reha

- | | | |
|------------------|------|------|
| • Belegte Betten | 32,5 | 31,6 |
|------------------|------|------|

Im Akutbereich verringerte sich durch die gestiegene Anzahl an Betten und die nahezu unveränderten Belegungstage der Nutzungsgrad. Die Fallzahlen blieben nahezu unverändert, die Verweildauer blieb auf Vorjahresniveau.

Die Belegung im Bereich der geriatrischen Rehabilitation hat sich nur unwesentlich verändert. Die Anzahl der durchschnittlich belegten Betten hat sich geringfügig auf 32,5 (Vorjahr 31,6) erhöht.

Beschaffungs- und Absatzmarkt

Der Gesundheitssektor ist durch eine hohe staatliche Regulierung sowie fest vorgegebene Entgelte geprägt. Die ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der stationären Versorgung stellen die Krankenhäuser vor große Herausforderungen im Hinblick auf die Zukunftsplanung und Marktpositionierung. Damit die Krankenhäuser wirtschaftlich und leistungsfähig bleiben können, müssen sie ihre strategischen Ziele auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen – wie den sozialen und demografischen Wandel, den medizinischen Fortschritt und auch der Digitalisierung – ausrichten.

Ertragslage

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich der Jahresfehlbetrag um 1.217 Tsd. € auf -3.719 Tsd. €. Hauptsächlich hierfür war das geringere Betriebsergebnis. Die um 8.729 Tsd. € gestiegenen Personalaufwendungen konnten im Geschäftsjahr 2017 nicht durch gestiegene Betriebserträge (+6.211 Tsd. €) und gesunkene Sach- und übrige Aufwendungen kompensiert werden.

Maßgeblich für den Anstieg der Betriebserträge waren vor allem die gestiegenen Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen (+2.913 Tsd. €), die höheren Nutzungsent-

gelte (+1.309 Tsd. €) und die gestiegenen sonstigen Erträge und Erstattungen. Der Entwicklung der Erlöse aus Krankenhausleistungen liegen die folgenden Patientendaten zugrunde:

DRG-Patienten	2017	2016
• vereinbart	41.616	41.588
• erreicht	41.866	41.722
• mehr/weniger	250	134
Durchschn. Fallschweregrad	2017	2016
• vereinbart	0,935	0,934
• erreicht	0,921	0,921
• mehr /weniger	-0,014	-0,013

Analog den Vorjahren war eine Steigerung des Personalaufwands zu verzeichnen (+8.729 Tsd. €). Die Personalaufwendungen, der Personaleinsatz und die entsprechenden Kennzahlen (unter Berücksichtigung der Werte für die geriatrische Rehabilitation) veränderten sich wie folgt:

	2017	2016
• Personalaufwendungen in Tsd. €	114.857	106.128
• Durchschnittskosten je Vollkraft in €	63.178	61.488
• Durchschnittskosten je Fallschweregrad in €	2.979	2.761
• Vollkräfte	1.818	1.726

Der gestiegene Personalaufwand ist i.W. auf eine höhere Anzahl an Vollkräften (+92 Vollkräfte) und tarifliche Steigerungen zurückzuführen.

Die Sach- und übrigen Aufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	2017	2016
• Materialaufwand	32.348	31.000
• Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.175	5.625
• Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.913	19.250

Hauptursächlich für den Anstieg des Materialaufwandes sind die Leistungssteigerung und der Ausbau mehrerer Fachabteilungen.

Insbesondere aufgrund der Leistungssteigerung und aufgrund der Erweiterung des Leistungsspektrums einiger Fachabteilungen des Klinikums stieg der Materialaufwand im Vorjahresvergleich um 4,3 %.

Vor allem geringere Aufwendungen für Fremdpersonal führten zu einem Rückgang der Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Geringere Instandhaltungsaufwendungen und geringere periodenfremde Aufwendungen sind i.W. für die rückläufigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen ursächlich.

Das Ergebnis aus der Förderung nach KHG betrifft nicht neutralisierte Zuführungen zu Fördermitteln aus Mitbenutzungsentgelten.

Das gestiegene Finanzergebnis ist v.a. auf höhere Zinserträge aus Forderungen und BilMoG-Rückstellungen zurückzuführen.

Das Ergebnis im nicht geförderten Bereich verbesserte sich leicht um 1,9 %. Dabei waren die Netto-Abschreibungen auf die umfangreichen mit Eigenmitteln finanzierten Investitionen rückläufig.

Finanzlage

Der Bestand und die Verwendung der Finanzmittel (einschließlich der Betriebsmittelkredite) wurden im Geschäftsjahr maßgeblich von Investitionen, deren Abschreibungen sowie der Veränderung der Rückstellungen geprägt. Im Einzelnen verteilen sich die Zahlungsmittelströme im Geschäftsjahr 2017 wie folgt:

Cash Flow aus der	2017	2016
• laufenden Geschäftstätigkeit in Tsd. €	-1.968	-1.416
• Investitionstätigkeit in Tsd. €	-3.023	-9.286
• Finanzierungstätigkeit in Tsd. €	1.578	2.827
Finanzmittelveränderung in Tsd. €	-3.413	-7.875

Die liquiden Mittel verringerten sich im Berichtsjahr um -3.413 Tsd. €. Beim Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit standen i.W. den ergebniswirksamen Abschreibungen und den gestiegenen Verbindlichkeiten der Jahresfehlbetrag (-3.719 Tsd. €) und eine Verringerung der Rückstellungen gegenüber.

Wie in den Vorjahren konnten die verfügbaren Fördermittel die Brutto-Investitionen nicht decken. Die hierzu erforderliche Darlehensneuaufnahme von 2.500 Tsd. € und Darlehenstilgungen von 922 Tsd. € führten per Saldo zu einem Finanzmittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 1.578 Tsd. €.

Insgesamt war am Ende des Geschäftsjahres ein Finanzmittelfehlbestand von -3.413 Tsd. € zu verzeichnen. Das

Kommunalunternehmen hat noch immer aus der Übernahme des Sondervermögens einen aufwendigen Schuldendienst zu bedienen. Sowohl diese Belastungen als auch geplante bauliche Maßnahmen erfordern in den Folgejahren, auch unter Berücksichtigung der im Jahreskrankenhausbauprogramm 2021 vorgesehenen Mittel, den massiven Einsatz liquider Mittel und Darlehensaufnahmen.

Der negative Finanzmittelbestand zum 31.12.2017 beinhaltet ein kurzfristiges Darlehen der Stadt Fürth von 8.000 Tsd. € und die Inanspruchnahme einer Kreditlinie in Höhe von 5.901 Tsd. €.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017 um 1.731 Tsd. € auf 172.312 Tsd. €.

Auf der Aktivseite verringerte sich das Anlagevermögen um 862 Tsd. €, wobei den Zugängen in Höhe von 8.535 Tsd. € Abgänge von 110 Tsd. € und Abschreibungen von 9.287 Tsd. € gegenüberstehen.

Das nicht um Sonder- und Ausgleichsposten bereinigte Eigenkapital verringerte sich um das Jahresergebnis auf 10.917 Tsd. €.

Die Pensionsrückstellungen werden mit den zugehörigen Aktivwerten saldiert ausgewiesen. Die Personalarückstellungen erhöhten sich insbesondere aufgrund gesteigener Urlaubs- und Überstundenrückstellungen sowie Nachforderungen aus der geänderten Entgeltordnung. Eine im Vorjahresvergleich gestiegene Anzahl strittiger Fälle erhöhte die Rückstellungen für MDK-Risiken auf 1.660 Tsd. €. Instandhaltungsrückstellungen, die dem Grunde nach häufig geworden sind, wurden im Berichtsjahr aufgelöst.

Das Kommunalunternehmen ist dringend auf eine positive Ertrags- und Finanzlage angewiesen, um aus eigener Kraft die Investitionen vornehmen zu können, welche zur Erhaltung einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung erforderlich sind. Die Stärkung der eigenen Finanzkraft ist auch deshalb unverzichtbar, weil ein vertraglicher Anspruch des Kommunalunternehmens gegenüber dem Träger auf Investitionsförderung entfallen ist.

Image und Patientenzufriedenheit

Die Versorgungsqualität konnte weiterhin auf hohem Niveau gefestigt werden. Aufgrund des qualitativ hohen Leistungsangebots erfreut sich das Klinikum Fürth einer großen Akzeptanz der Bevölkerung der Stadt, was sich in einer hohen Einweiserquote niederschlägt.

Abschließende Beurteilung der Lage des Kommunalunternehmens

Der Jahresfehlbetrag des Vorjahres (-2.502 Tsd. €) erhöhte sich im Berichtsjahr auf -3.719 Tsd. €. Das in der Unternehmensplanung angestrebte Jahresergebnis konnte damit nicht erzielt werden. Im Hinblick auf die in naher Zukunft notwendige Eigenfinanzierungskraft ist das erwirtschaftete Jahresergebnis weiterhin nicht zufriedenstellend.

Die Finanzlage ist von einem negativen Cash Flow sowohl aus der laufenden Geschäftstätigkeit als auch aus der Investitionstätigkeit geprägt. Damit erfolgte sowohl im operativen als auch im investiven Bereich ein Mittelabfluss, der durch Darlehens- und Betriebsmittelkreditaufnahmen nicht gedeckt werden konnte.

Risikobericht

Das Management von Risiken ist ein wichtiger Bestandteil einer verantwortungsbewussten Unternehmenssteuerung. Ziel des Risikomanagements ist die Erfassung und Steuerung wesentlicher Risiken, denen das Klinikum Fürth ausgesetzt ist, um Entwicklungen, die zu einer Bestandsgefährdung führen könnten, ausschließen zu können. Damit unterstützen wir zugleich die dauerhafte Sicherung von Qualität, Wirtschaftlichkeit und Investitionskraft.

Beispiele für eine fortlaufende Risikoidentifikation und Risikoprävention im operativen Bereich sind die nachstehenden internen Überwachungs- und Kontrollsysteme:

aus dem patientenorientierten Risikomanagement

- das systematische Beschwerdemanagement
- die permanente Patientenzufriedenheitsbefragung
- die softwaregestützte Plattform zur Erfassung von Beinahe-Fehlern (CIRS)
- die Datenschutzrichtlinie

aus dem mitarbeiterorientierten Risikomanagement

- die systematische Umsetzung von Arbeitsschutzanforderungen
- die Meldeplattform zur Erfassung von Beinahe-Fehlern (CIRS)
- systematische Mitarbeiterbefragungen

weitere Instrumente zur Minimierung von Risiken

- die Überwachung der zertifizierten Zentren
- das systematische Fehlermanagement (im Rahmen des internen QMS)
- das einheitliche und prozessorientierte Qualitätsmanagementsystem KTQ

- der Aufbau eines Compliance-Management-Systems (CMS)
- interne Kontrollen von zentralen Kernprozessen (IKS)
- Reporting- und Benchmark-Systeme im operativen Bereich

Risiken, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Klinikum Fürth haben können, sind den nachfolgend aufgelisteten Risikofeldern zugeordnet:

- Markt und Strategie
- Personal
- Finanzen
- Organisation und Management
- Medizin und Pflege
- Infrastruktur
- Recht

Markt und Strategie

Die Kombination von demografischem Wandel und einer wachsenden Einwohnerzahl der Stadt Fürth sowie einem sich weiter dynamisch entwickelnden medizinischen Fortschritt lässt auch weiterhin eine steigende Nachfrage nach medizinischen und therapeutischen Leistungen erwarten. Das Klinikum Fürth partizipiert durch ein spezifisches Leistungsangebot und eine langfristige Unternehmensstrategie an diesem Wachstum. Ein gesamtwirtschaftliches Risiko ist derzeit nicht erkennbar.

Da das Gesundheitswesen und dessen Finanzierung gesetzlich reglementiert sind, können sich Gesetzesänderungen v.a. in Bezug auf die Kostenerstattung von medizinischen, therapeutischen oder pflegerischen Leistungen auf die Geschäftsentwicklung des Klinikums auswirken. Die Klinikumsleitung verfolgt daher intensiv die gesetzgeberischen Aktivitäten und analysiert im Rahmen des Risikomanagementsystems, welche Risiken sich für die Ergebnissituation ergeben könnten.

Personal

Auf dem Arbeitsmarkt stehen derzeit zu wenig qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung. Dieser Engpass führt zu steigenden Personalkosten und kann aufgrund des Fehlens von qualifiziertem Personal zu Belegungs- und damit Umsatzrückgängen in einzelnen Kliniken führen. Risiken resultieren für das Klinikum Fürth daher aus dem sich verschärfenden Wettbewerb um Mitarbeiter und Leistungsrisiken infolge nicht besetzter Stellen. Wir begegnen diesen Risiken durch eine stete Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie mit gezielten Konzepten zur Verbesserung

der Attraktivität als Arbeitgeber im Gesundheitswesen. Speziell für diese Themen wurde im Klinikum Fürth eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Daneben begegnet das Klinikum Fürth dem Fachkräftemangel mit einem umfassenden eigenen Ausbildungsangebot für eine gezielte Nachwuchssicherung und der systematischen Integration ausländischer Fachkräfte.

Als weitere Maßnahmen hat das Klinikum Fürth zur Sicherstellung der Mitarbeiterzufriedenheit, neben den i.W. zur Anwendung kommenden Vergütungen nach TVöD und TVÄ, ein umfangreiches Anreizsystem geschaffen. Das altersbedingte Ausscheiden von Experten in den ärztlichen, pflegerischen und administrativen Professionen wird regelmäßig durch eine frühzeitige Nachfolgeplanung begleitet. Daneben kann das Klinikum Fürth durch vorgehaltene Kooperationen sowohl Kinderkrippen- als auch Kindergartenbetreuung in unmittelbarer Nähe anbieten.

Dem demografischen Wandel begegnen wir mit entsprechenden Maßnahmen, wie eine altersgerechte Gestaltung der Arbeitsbedingungen sowie speziellen Teilzeitarbeitsmöglichkeiten und der Einrichtung von Zeitwertkonten. Daneben soll das vorgehaltene Angebot für eine präventive Gesundheitsarbeit das Bewusstsein der Belegschaft für eine Eigenverantwortung der individuellen Gesundheitsvorsorge stärken. Zusätzlich betreibt das Klinikum Fürth ein aktives Personalmanagement und hat das Ziel „Attraktiver Arbeitgeber“ in seiner Vision verankert.

Der zunehmende Mangel an qualifiziertem Fachpersonal, die erhöhten Präferenzen potentieller, aber auch angestellter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinsichtlich des Arbeitsumfelds sowie demografische Entwicklungstendenzen schlagen sich in steigenden Anforderungen bei der Akquise und Bindung von qualifizierten Arbeitskräften nieder. Die ab 2020 voraussichtlich geltenden Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen wird diese Situation insgesamt weiter verschärfen.

Finanzen

Finanzrisiken können sich in Bezug auf Ausfall-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken ergeben. Forderungen nach dem Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) bestehen gegenüber den Sozialleistungsträgern. Den bestehenden Risiken aus möglichen Forderungsausfällen wird durch ein aktives Forderungsmanagement begegnet. Um möglichen Ausfallrisiken vorzubeugen, wurden sowohl Einzelwertberichtigungen als auch eine Pauschalwertberichtigung in angemessener Höhe gebildet. Das Forderungsausfallrisiko des Klinikum Fürth wird insgesamt als generell sehr gering angesehen.

Für Risiken aus der Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen (MDK-Prüfungen) wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Währungsrisiken bestehen nicht.

Liquiditätsrisiken könnten sich dann ergeben, wenn Finanzmittel in nicht ausreichendem Maß zur Verfügung stehen, um fällige Verbindlichkeiten in Bezug auf Fristigkeit und Volumen bedienen zu können. Die bestehenden Finanzschulden setzen sich aus fest verzinsten oder mit einfach strukturierten Zinsswaps langfristig gesicherten Krediten zusammen. Darüber hinaus verfügt das Klinikum Fürth über eine unabhängige zum Bilanzstichtag nahezu voll ausgeschöpfte Kreditlinie sowie ein am 23.11.2018 fälliges Darlehen im Rahmen des Liquiditätsverbunds mit der Stadt Fürth.

Organisation und Management

Durch die staatliche Krankenhausplanung verfügen Plankrankenhäuser über einen staatlich regulierten Gebietschutz. Ein klassisches Marktrisiko besteht demnach nur eingeschränkt. Der Verkauf der EuromedClinic an die Schön-Gruppe bedeutet aber auch für das Klinikum Fürth eine Verschärfung der Wettbewerbssituation.

Die Effizienz der Aufbau- und Prozessorganisation sowie der Managementstrukturen wird durch die Stabstellen Compliance und Risikomanagement, Interne Revision und Qualitätsmanagement einer permanenten Überprüfung unterzogen. Die Strategieentwicklung und Umsetzung erfolgt unter besonderer Beachtung damit verbundener Risikoquellen. Alle bedeutenden Entscheidungen werden auf Basis einer umfassenden rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Beratung getroffen.

Der jährliche Bericht des Datenschutzbeauftragten weist auf mögliche datenschutzrechtliche Risiken hin.

Die öffentliche Sensibilität für Gesundheitsthemen zeigt sich insbesondere in der heutigen Medienberichterstattung. Die Qualität von Behandlung und Pflege sowie die weiteren Dienstleistungen werden oft einseitig und ungeprüft zu Ungunsten der Kliniken dargestellt. Im Rahmen der Risikosteuerung ist daher u.a. auch eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem Themengebiet „Social Media“ anzuführen. Das Klinikum Fürth begegnet diesen Risiken durch das etablierte Qualitätsmanagementsystem KTO, organisiert durch die Stabsstelle Qualitätsmanagement, und die Etablierung einer Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus ist das Klinikum Fürth in den Neuen Medien sowie in sozialen Netzwerken präsent.

Medizin und Pflege

Risiken, die sich aus dem Betreiben von Kliniken und dem Umgang mit Patientinnen und Patienten ergeben, werden

durch ein strukturiertes Qualitätsmanagement minimiert. Das Qualitätsmanagement ist somit ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

Daneben werden insbesondere Hygiene - und Arbeitssicherheitsrisiken in regelmäßigen Kommissions- und Ausschusssitzungen besprochen. Die Früherkennung im Bereich der klinischen Risiken erfolgt durch das bereits etablierte CIRS (Critical Incident Reporting-System). Im Rahmen von CIRS werden kontinuierlich „Beinahe-Zwischenfälle“ gemeldet. Die problematischsten Kategorien sind hierbei „Organisationsmangel“ und „Menschliche Faktoren“. Die eingeleiteten Maßnahmen und die für die Umsetzung zuständigen Verantwortlichen werden im CIRS-Ergebnisbericht dokumentiert.

Instrumente wie Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen sowie das Beschwerdemanagement werden ebenfalls als Frühwarnindikatoren genutzt. Neu entwickelt wurde eine regelmäßige Auswertung über gemeldete medizinische Schäden und Haftpflichtfälle im Klinikum Fürth.

Zur Verminderung des Risikos der Patientenverwechslung werden bei Einverständnis der Patientinnen und Patienten im Klinikum Fürth Patientenidentifikationsarmbänder eingesetzt. Ziel ist es, das Netz aus Präventionsstrategien und Kontrollmechanismen unter aktiver Mitwirkung aller am Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu verstärken und jederzeit eine sichere Patientenidentifikation zu ermöglichen.

Das Risiko von Fehlbelegungen wird durch die neu implementierten Abläufe in der Zentralen Notaufnahme vermindert. Die Stationen werden von Patientinnen und Patienten mit niedrig bewerteten Krankheitsbildern entlastet. Dies trägt neben einer Effizienzsteigerung auch zur weitgehenden Vermeidung von Gangbetten und damit auch zur Steigerung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit bei.

Infrastruktur

Neben den typischen klinischen Risikofeldern im Umfeld der Patientensicherheit (Hygiene, Pflege und medizinische Versorgung) werden im Klinikum Fürth, derzeit v.a. bedingt durch die Altersstruktur der Gebäude sowie der technischen Anlagen, der IT-Infrastruktur, der Überalterung von Geräten der Medizintechnik, beim Brandschutz und bei einem Geräteausfall höhere Risiken gesehen. Diese Risiken sind existent und sollen durch bereits eingeleitete Maßnahmen wieder auf ein niedrigeres Niveau gebracht werden.

Daneben ergeben sich neue wesentliche Anforderungen aus der so genannten Energiewende im Rahmen zukünftiger Beschlüsse der Bundesregierung und/oder der EU-

Kommission. Ein Energiekosten-Contracting Vertrag unterstützt das Klinikum Fürth derzeit bei der Überwachung des gesamten Energieverbrauchs und zeigt Energieeinsparmöglichkeiten auf. Daneben ist seit Februar 2014 eine vollständig erneuerte Heizungsanlage mit einem Blockheizkraftwerk in Betrieb.

In den nächsten Jahren stellen die dringlich erforderlichen Neubau-, Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen eine der wesentlichsten Herausforderung für das Klinikum Fürth dar.

Recht

Durch die zunehmende Komplexität rechtlicher und steuerlicher Vorschriften entsteht zunehmend die Gefahr von Rechtsunsicherheit infolge verschiedener Auffassungen. Daneben kann bewusstes und individuelles Fehlverhalten einzelner Personen nicht vollständig verhindert werden. Um dieser zunehmenden Komplexität Rechnung zu tragen, hat sich der Vorstand des Klinikums zum Aufbau eines Compliance-Management-System entschlossen. Durch die bereits etablierte, auch präventiv tätige Interne Revision wird zudem potenziellem Fehlverhalten durch Prüfungen aktiv entgegengewirkt. Daneben wurde seit Mitte 2014 eine elektronische Vertragssammlung aufgebaut, damit die Einhaltung von geschlossenen Verträgen noch nachhaltiger gesichert werden kann. Derzeit ist das Klinikum Fürth in keine Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die nachhaltig auf die wirtschaftliche Lage Einfluss nehmen könnten.

Gesamtbeurteilung

Im Geschäftsjahr 2017 hat sich die Risikolage im Bereich Infrastruktur nur tendenziell verändert, da die zwischenzeitlich bekannten Risiken und deren mögliche Auswirkungen aufgrund von zwar teilweise beantragten, aber noch nicht bereitgestellten Fördermitteln (sogenannte Kontingentmaßnahmen) noch nicht durch Maßnahmen verringert werden konnten.

Aufgrund des implementierten Risikomanagementsystems stellt der Vorstand aktuell fest, dass unter Beachtung der Gegebenheiten und Fakten im Bereich der Infrastruktur höhere Risiken ersichtlich sind, die nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Finanz-, Ertrags- sowie Vermögenslage des Klinikum Fürth haben könnten. Damit steigt auch die Gefahr für den Fortbestand des Klinikum Fürth, wenn die notwendigen Investitionen nicht getätigt werden.

Durch Mittelabflüsse sowohl im operativen als auch im investiven Bereich können Risiken entstehen, die die angespannte Liquiditätslage zusätzlich belasten.

Für nicht abwendbare Risiken besteht zudem ein angemessener Versicherungsschutz, der halbjährlich auf Aktualität hin geprüft wird.

Prognose

Für das Jahr 2018 sagt der Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung eine robuste Konjunktur voraus.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem kräftigen konjunkturellen Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Jahr 2017 preisbereinigt um 2,2 % gestiegen. Für das Jahr 2018 erwartet die Bundesregierung eine weitere Expansion um 2,4 % und damit eine Fortsetzung des Wachstumstrends. Die positive Konjunkturlage und der stabile Arbeitsmarkt lassen erwarten, dass sich die Nachfrage nach medizinischen Leistungen 2018 gegenüber dem Vorjahr nicht ändern wird.

Branchenspezifische Veränderungen für 2018

Im laufenden Jahr 2018 steht ein Referentenentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit für ein Gesetz zur Stärkung des Pflegepersonals (Pflegepersonal-Stärkungsgesetz – PpSG) zur Diskussion, welcher zu zahlreichen Veränderungen führen wird. Das Ziel dieses Referentenentwurfs sind spürbare Verbesserungen im Alltag der Pflegekräfte durch eine bessere Personalausstattung und bessere Arbeitsbedingungen in der Kranken- und Altenpflege. Zur Erreichung dieser Ziele sind u.a. folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Auslagerung der Pflegepersonalkostenvergütung aus den DRG Fallpauschalen
- Fortführung des Pflegestellenförderungsprogramms
- Tarifkostenrefinanzierung durch Einführung einer Tarifausgleichsrate
- Auslaufen des Pflegezuschlags zum 01.01.2020
- Abschaffung des Anrechnungsschlüssels für die Ermittlung der Mehrkosten der Ausbildungsvergütung und Förderung der Investitionen in Ausbildungsstätten im Rahmen des Krankenhausstrukturfonds
- Fortschreibung des Krankenhausstrukturfonds für weitere vier Jahre und Erweiterung der Förderungstatbestände, u.a. um die Bildung von Zentren und zentralisierten Notfallstrukturen, um die Verbesserung der IT-Sicherheit sowie um die Schaffung zusätzlicher Ausbildungskapazitäten für Krankenpflegeberufe
- Bundeseinheitliche Festlegung des Fixkostendegressionsabschlags auf 35 %
- Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf
- Verbesserung der betrieblichen Gesundheitsförderung

Ausblick Klinikum Fürth

Unabhängig von den branchenspezifischen Rahmenbedingungen und Herausforderungen ist das Klinikum Fürth in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2018 auch weiterhin auf einem Wachstumskurs.

Das Portfolio des Klinikum Fürth wurde mit der Neubesetzung der Leitung des Instituts für Labormedizin sowie der Gründung einer neuen Sektion Mikrobiologie weiter zukunftsfähig ausgerichtet und kann somit auch weiterhin profitabel wachsen. Um weiterhin zukunftsfähig zu sein, investiert das Klinikum auch in neue Technologien. Im Jahr 2018 wird ein Da-Vinci-Operationssystem, ein roboter-assistiertes Chirurgesystem mit dem minimalinvasive Operationen im urologischen und gynäkologischen Bereich durchgeführt werden können, im Klinikum Fürth zum Einsatz kommen. Es findet auch eine kontinuierliche Verbesserung der Tertiärprozesse am Klinikum statt. Beispielsweise wurde im Jahr 2018 die Logistiksoftware „Logbuch“ eingeführt, welche neben allen Transportprozessen auch das Thema Veranstaltungsmanagement transparent abdeckt. Um auch künftig in Sachen IT-Sicherheit und Digitalisierung den Anforderungen gerecht zu werden, wird im September 2018 ein IT-Sicherheitsbeauftragter das Team des Klinikums verstärken. Um der allgemeinen Raumnot am Klinikum entgegen zu wirken, wurde im Sommer 2017 mit der Aufstockung der Physikalischen Therapie ein weiterer wichtiger Schritt zur Weiterentwicklung des Klinikums getan, welcher im Herbst 2018 abgeschlossen sein wird.

Der hohe Investitionsbedarf für die nächsten Jahre, insbesondere durch Instandsetzungen, der altersbedingte Austausch sowie die Neuanschaffung von Großgeräten, der sich zusätzlich zu den durch Einzelförderung genehmigten Maßnahmen und den pauschalen Fördermitteln ergibt, stellt eine zunehmende Herausforderung für das Klinikum Fürth dar. Die neben der Finanzierung aus Eigenmitteln seit Juli 2012 erforderlichen Darlehensaufnahmen und die damit einhergehenden langfristigen Zinsbelastungen erhöhen den Verschuldungsgrad. Zusätzlich belasten die anfallenden Abschreibungen die Betriebsergebnisse. Angesichts der in Anspruch genommenen Kreditlinie ist mit Aufnahme weiterer langfristiger Darlehen zu rechnen.

Um allen zukünftigen Anforderungen gerecht werden zu können und damit dem Klinikum Fürth eine weitere Entwicklung zu ermöglichen, haben die Klinikumsleitung und der Verwaltungsrat bereits im Jahre 2014 beschlossen, einen baulichen Masterplan „Zielplanung 2030“ zur Ertüchtigung des Krankenhauses mit Blick auf dessen zukünftige Aufgaben zu entwickeln. Der Masterplan „Zielplanung 2030“ aus dem Jahr 2015 wurde bereits in ein konkretes Funktions- und Raumprogramm überführt und mit dem zuständigen Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit

und Pflege sowie der Regierung von Mittelfranken besprochen. Am 12.07.2017 gab das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege bekannt, dass das Klinikum Fürth mit seinem Projekt „Zielplanung 2030“ mit rd. 96,66 Mio. € für den ersten Bauabschnitt im Jahreskrankenhausbauprogramm 2021 berücksichtigt wird. Geplant ist eine schrittweise Modernisierung und Kapazitätserweiterung des Hauses bis zum Jahr 2030. Der Spatenstich für den ersten von mehreren Bauabschnitten soll im Jahr 2019 erfolgen. Geplant ist der Neubau eines Gebäudes, in dem u.a. ein Zentral-OP mit 11 Sälen und modernster Technik, eine Intensivstation und eine Intermediate Care (IMC)-Station Platz finden sollen. Die Sanierung des 771-Betten-Hauses soll in mehreren Bauabschnitten im laufenden Betrieb und bei gleichbleibender Bettenzahl umgesetzt werden, damit sowohl für Patientinnen und Patienten als auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglichst wenige Beeinträchtigungen entstehen.

Das Klinikum Fürth stellt sich jährlich einer Reihe von Zertifizierungsverfahren mit dem Ziel, durch eine objektive Bewertung anhand fachgruppenspezifischer Kriterien die Behandlungsqualität am Haus zu gewährleisten. Im Jahr 2018 wurde das Klinikum Fürth erfolgreich als interdisziplinäres Kontinenz- und Beckenbodenzentrum erstzertifiziert. In diesem Zentrum arbeiten die Klinik für Urologie und Kinderurologie, die Frauenklinik Nathanstift und die Klinik für Thorax-, Gefäß- und Viszeralchirurgie gemeinsam an der Behandlung der Patientinnen und Patienten mit Inkontinenz- und Beckenbodenbeschwerden.

Im Mai 2018 beschloss der Bayerische Krankenhausplanungsausschuss, dem Klinikum Fürth die Zentrumsfunktion mit überörtlichen und krankenhausesübergreifenden Aufgabenwahrnehmung für folgende Bereiche zuzuteilen: Brustzentrum, Darmzentrum, Gynäkologisches Krebszentrum, Prostatakarzinomzentrum. Das Klinikum Fürth erfüllt mit seinen Zentren alle Strukturvoraussetzungen des Fachprogramms für Zentren und Schwerpunkte in seiner Fassung vom 02.05.2018.

Für das Jahr 2018 wird für das Kommunalunternehmen ein etwas geringeres Jahresergebnis als im Vorjahr erwartet. Dabei stehen den geplanten Erlössteigerungen aus Krankenhausleistungen weiterhin wesentliche Steigerungen bei Personal- und Sachaufwendungen gegenüber. Trotz der sehr positiven Umsatzentwicklung im ersten Halbjahr 2018 gehen wir, v.a. wegen dringlicher Investitionen und der Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst, von einem niedrigeren Ergebnis für das Geschäftsjahr 2018 gegenüber dem Wirtschaftsplan aus.

Die Klinikumsleitung wird weiter daran arbeiten, die bestehenden Strukturen und Prozesse intern zu optimieren und zusätzlich Synergiepotenziale mit externen Partnern, v.a.

im Rahmen der Genossenschaft Klinik-Kompetenz-Bayern suchen. Es ist unsere feste Überzeugung, mit diesem Weg einen nachhaltigen Wert für das Klinikum Fürth, unsere Patientinnen und Patienten und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen.

A teal-colored sign is mounted on a wooden wall. The sign features the text "MVZ" in a large, bold, white sans-serif font, with "Klinikum Fürth" in a smaller, white sans-serif font below it. A silver metal fastener is visible on the left side of the sign.

MVZ
Klinikum Fürth

Klinikum Fürth MVZ gGmbH

Klinikum Fürth MVZ gGmbH

Jakob-Henle-Straße 1
90766 Fürth
Telefon: 0911/7580 0
Telefax: 0911/7580 1890
Internet: www.kf-mvz.de

Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
Gesellschafter		
Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth	25,0	100,0
	25,0	100,0

Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige Zwecke im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der gesundheitlichen Wohlfahrtspflege im Sinn von § 66 Absatz 2 AO.

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Gründung und den Betrieb eines oder mehrerer medizinischer Versorgungszentren (MVZ) auf der Grundlage von § 95 SGB V zur Erbringung vertragsärztlicher und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Leitung. Das/die MVZ erbringt/erbringen keine ärztlichen Leistungen in den Fachrichtungen Allgemeinmedizin, hausärztliche internistische Versorgung und kinderärztliche Versorgung. Mindestens zwei Drittel der Leistungen des/der MVZ werden gegenüber KassenpatientInnen erbracht und kommen somit hilfsbedürftigen Personen im Sinn von § 53 AO zugute.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

René Klinger

Gesellschafterversammlung

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2017 keine Bezüge.

MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 10,25 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 3,75 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014*) Tsd. €	2013*) Tsd. €
Betriebsergebnis					
Umsatzerlöse	587	422	0	3.883	4.648
Sonstige betriebliche Erträge	3	2	2	22	28
	590	424	2	3.905	4.676
Materialaufwand	-30	-30	0	-151	-199
Personalaufwand	-398	-215	0	-3.691	-4.436
Abschreibungen	-63	-25	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-104	-133	-5	-51	-40
	-595	-403	-5	-3.893	-4.675
	-5	21	-3	12	1
Finanzergebnis					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-12	-4	0	0	-1
	-12	-4	0	0	-1
Ergebnis vor Steuern	-17	17	-3	12	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-3	-2	-5	-4
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	0	-3	-2	-5	-4
Jahresergebnis	-17	14	-5	7	-4

*) Bis zum 30.09.2014 hat die Gesellschaft (als bis Juli 2015 firmierende Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH) Reinigungsarbeiten aller Art sowie sonstige Dienstleistungen (aus den Bereichen Lager, Logistik, Küche, Wäscherei und Näherei, Sterilisation sowie Technik) für das Klinikum Fürth wahrgenommen.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014*) Tsd. €	2013*) Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Anlagevermögen	412	284	225	0	0
Umlaufvermögen	230	274	105	436	467
Aktive Rechnungsabgrenzung	2	0	0	0	0
	644	558	330	436	467
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Eigenkapital	24	41	27	32	25
Rückstellungen	14	8	3	15	178
Verbindlichkeiten	606	509	300	389	264
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	644	558	330	436	467
Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.					
Finanzmittelfonds	-12	28	105	424	449
Finanzverbindlichkeiten	511	373	300	0	0
Strömungskennzahlen					
Laufende Einnahmen	590	424	2	3.905	4.674
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	213	-56	-394	-25	288
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	200	100	300	0	0
Investitionen	181	84	225	0	0

*) Bis zum 30.09.2014 hat die Gesellschaft (als bis Juli 2015 firmierende Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH) Reinigungsarbeiten aller Art sowie sonstige Dienstleistungen (aus den Bereichen Lager, Logistik, Küche, Wäscherei und Näherei, Sterilisation sowie Technik) für das Klinikum Fürth wahrgenommen.

Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

BKWP Wiedemann & Partner mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2013, 2014 und 2015 war durch Frau Wirtschaftsprüfer Renate Haertle, München, erfolgt.

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2017

Die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind ein wichtiger Bestandteil der wohnortnahen ambulanten Versorgung, und daher soll auch die Klinikum Fürth MVZ gGmbH als Träger von Medizinischen Versorgungszentren in ausgewählten medizinischen Versorgungsbereichen sowohl das vorhandene Angebot anderer niedergelassener Partner als auch das stationäre Engagement einzelner Kliniken des Kommunalunternehmens Klinikum

Fürth ergänzen. Beispielhaft sei die internistische Versorgung für die Menschen in Stadt- und Landkreis Fürth genannt, die sowohl ambulant als auch stationär dauerhaft wohnortnah angeboten werden sollte.

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung erwarb die Klinikum Fürth MVZ gGmbH (MVZ) weitere Arztstühle, um das Angebot für die Patientinnen und Patienten weiter auszubauen. Zum 01.10.2016 erwarb das MVZ einen 0,5 Arztstuhl Anästhesie, am 01.07.2017 einen 1,0 Kassenarztstuhl Gynäkologie sowie am 01.10.2017 einen weiteren 0,5 Arztstuhl Psychotherapie.

Aufgrund des kontinuierlichen Wachstums des MVZ wurde dieses in zwei Medizinische Versorgungszentren unterteilt. Das MVZ am Klinikum Fürth mit Tätigkeitsort in der Jakob-Henle-Straße 1 umfasst die Fachrichtungen Pathologie und Psychotherapie. Das MVZ am Bahnhof, mit dem Tätigkeitsort in der Gebhardtstraße 2, beinhaltet die Fachrichtungen Gynäkologie und Anästhesie. Aktuell sind 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im MVZ beschäftigt.

Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Gesundheitssektor ist durch eine hohe staatliche Regulierung sowie fest vorgegebene Entgelte geprägt. Dieser wirtschaftliche Rahmen und die Daseinsvorsorge für die lokale Bevölkerung sind die wesentlichen Parameter des wirtschaftlichen Handelns.

Durch das Urteil des Bundessozialgerichts zur Arztsitz-Übernahme per Anstellung vom 04.05.2016, Az.: B 6 KA 21/15 R, wurde die Akquise von neuen Arztsitzen in einem MVZ erschwert. Mit dem BSG-Urteil ist der Weg der Sitzeinbringung in ein MVZ aufgrund von Zulassungsvorrecht fast vollständig versperrt, da der Zulassungsinhaber bei Sitzeinbringung einer 3-Jahres-Beschäftigungsfrist unterliegt. Dies ist aber häufig, aufgrund von persönlichen Gründen der Sitzabgabe wie das geplante Ende der beruflichen Laufbahn, vom Sitzabgeber nicht erwünscht. Somit besteht für MVZs häufig nur die Möglichkeit, über ein Bewerbungsverfahren, bei welchem MVZs aus der Erfahrung heraus oft vom Zulassungsausschuss zu Gunsten eines niedergelassenen Vertragsarztes benachteiligt werden, einen Sitz zu erwerben.

Ertragslage

Insbesondere durch die Erwerbe neuer Arztsitze stiegen die Umsatzerlöse um 165 Tsd. € auf 587 Tsd. € an. Die sonstigen Erträge blieben im Vorjahresvergleich unverändert. Der Anstieg der Personalaufwendungen von 215 Tsd. € im Vorjahr auf 398 Tsd. € im Berichtsjahr ist i.W. auf die gestiegene Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zurückzuführen. Erstmalige Mietaufwendungen für das MVZ am Bahnhof, gestiegene Nutzungsabgaben an das Klinikum Fürth sowie höhere Abschreibungen führten bei gleichzeitigem Rückgang der Aufwendungen für Fremdleistungen zu einem Anstieg der sonstigen Aufwendungen (incl. Zinsen) auf 209 Tsd. €.

Vermögens- und Finanzlage

Im Anlagevermögen waren Zugänge in Höhe von 181 Tsd. € und Abschreibungen (auf Anlagevermögen) von 54 Tsd. € zu verzeichnen.

Rückläufige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führten zu einer Verringerung des Umlaufvermögens.

Der Rückgang des Eigenkapitals ist auf das Jahresergebnis zurückzuführen. Erhöhte Archivierungsrückstellungen führten u. a. zu einem leichten Anstieg der Rückstellungen (+6 Tsd. €). Die Erhöhung der Verbindlichkeiten (+6 Tsd. €) ist i.W. auf gestiegene Darlehensverbindlichkeiten gegenüber dem Klinikum und erhöhte Poolverbindlichkeiten aus der Abrechnung mit der Kassenärztlichen Vereinigung zurückzuführen.

Arbeitnehmer

Wesentlich für den Erfolg eines Unternehmens sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese werden nach den Regelungen des öffentlichen Dienstes vergütet.

Image und Patientenzufriedenheit

Die Gesellschaft legt Wert auf eine hohe Versorgungsqualität und ist sich der Bedeutung von Image und Patientenzufriedenheit für die Akzeptanz in der Bevölkerung bewusst.

Abschließende Beurteilung der Lage der Klinikum Fürth MVZ gGmbH

Die wirtschaftliche Lage des MVZ wird nach den zum heutigen Stichtag vorliegenden Informationen unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung als zufriedenstellend eingeschätzt.

Risikobericht

Das MVZ bedient sich des in der Muttergesellschaft Klinikum Fürth eingerichteten, teilweise softwaregestützten Risiko- und Chancenmanagements. Um auf wirtschaftliche Risiken rechtzeitig zu reagieren, wird die Entwicklung wesentlicher Leistungszahlen und wesentlicher Aufwendungen regelmäßig im Rahmen unseres Controllings beobachtet. Hierzu wurde im Jahr 2017 eine befristete Kooperation mit einer Beratungs- und Managementgesellschaft geschlossen, um die Leistungsentwicklung im Benchmark zu monitoren.

Das MVZ rechnet einen Großteil der von ihm erbrachten Leistungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern ab. Diese Abrechnung wird durch die gesetzlichen Vorgaben des Sozialgesetzbuches (SGB) V bestimmt, wobei Einschränkungen durch Budgetierungen und Bedarfsplanungsrichtlinien gelten. Aufgrund des Kostendrucks im Gesundheitswesen kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Vergütung für die erbrachten Sachleistungen, insbesondere aber für die ärztlichen Leistungen, künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das Unternehmen nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar.

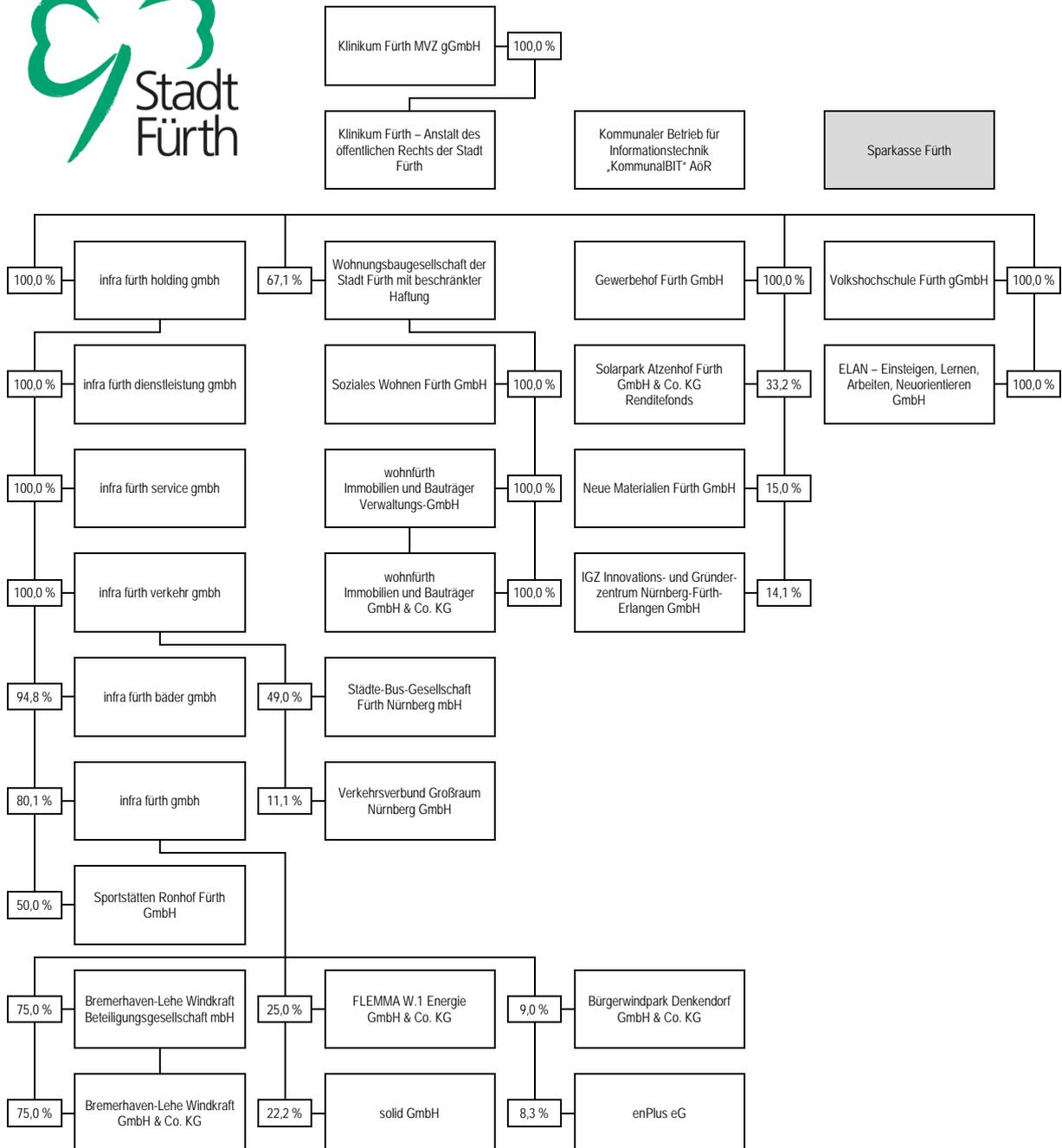
Der Fachkräftemangel hat seit einigen Jahren das Gesundheitswesen erreicht. Dies kann zu Verzögerungen bei der Nachbesetzung von vakanten Stellen führen und damit Planabweichungen verursachen. Folgende Chancen, die diesem Trend entgegenwirken können, sehen wir in der künftigen Entwicklung:

- Durch den ergänzenden Erwerb von Vertragsarztsitzen in den kommenden Jahren kann das Leistungsspektrum des MVZ erweitert werden.

- Mit Blick auf die Facharztweiterbildung in der Allgemeinmedizin und in verschiedenen weiteren Facharzt-ausrichtungen wird die Attraktivität der Klinikum Fürth MVZ gGmbH aber auch des Kommunalunternehmens Klinikum Fürth für Ärzte in der Weiterbildung gestärkt und damit ein wichtiger Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsgewinnung geleistet.

Prognosebericht

Der Betrieb der Klinikum Fürth MVZ gGmbH entwickelt sich erwartungsgemäß. Durch einen weiteren Kauf eines 0,5 Arztsitzes Psychotherapie im Oktober 2017 sowie des geplanten Erwerbs eines weiteren 0,5 Arztsitzes Psychotherapie Ende 2018 wird das Portfolio der gGmbH weiter ergänzt. Im Wirtschaftsplan 2018 wurde ein Jahresergebnis in Höhe von 15 Tsd. € prognostiziert. Weitere Entwicklungen werden durch zusätzliche Arztsitzkäufe im Geschäftsjahr 2018 eingeleitet.



Aufgabenbereich

Öffentliches Sparkassenwesen



Verzeichnis

297 | Sparkasse Fürth



Sparkasse Fürth

Sparkasse Fürth

Maxstraße 32
90762 Fürth
Telefon: 0911/7878 0
Telefax: 0911/7878 2900
Internet: www.sparkasse-fuerth.de

Rechtsstatus

Die Sparkasse Fürth ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts.

Kommunale Trägerkörperschaft nach Artikel 4 SpkG ist der Zweckverband Sparkasse Fürth, dem als Mitglieder

- die Stadt Fürth,
- der Markt Ammerndorf,
- der Markt Cadolzburg,
- der Landkreis Fürth,
- die Gemeinde Großhabersdorf,
- die Stadt Langenzenn,
- der Markt Roßtal,
- die Gemeinde Seukendorf,
- die Stadt Stein,
- der Markt Wilhermsdorf und
- die Stadt Zirndorf

angehören.

Aufgabe

Aufgabe der Sparkasse Fürth ist es, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung (SpkO) sicherzustellen. Die Sparkasse unterstützt die Mitglieder ihrer kommunalen Trägerkörperschaft als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Die Sparkasse Fürth unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Geschäftsstellen in ihrem Geschäftsbezirk.

Organe der Sparkasse Fürth

Vorstand

Hans Wölfel (Vorsitzender)
Adolf Dodenhöft

Verwaltungsrat

Vertreter der Stadt Fürth

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender bis 28.02.2017/stellv. Vorsitzender ab 01.03.2017)

Sepp Körbl, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)

Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)

Markus Braun, Bürgermeister

Gabriele Chen-Weidmann, Stadträtin

Stefan Haßgall, Stadtrat

Kamran Salimi, Stadtrat

sowie

Matthias Dießl, Landrat Landkreis Fürth (stellv. Vorsitzender)

Jürgen Habel, 1. Bürgermeister Stadt Langenzenn (stellv. Vorsitzender)

Bernd Obst, 1. Bürgermeister Markt Cadolzburg (stellv. Vorsitzender bis 28.02.2017/Vorsitzender ab 01.03.2017)

Thomas Zwingel, 1. Bürgermeister Stadt Zirndorf (stellv. Vorsitzender)

Marcus Baritsch

Klaus Edenthalhammer

Maximilian Gaul, Altbürgermeister Markt Roßtal

Fred Höfler

Heinz-Friedrich Hufnagel

Günter Krugmann

Johann Völkl, 1. Bürgermeister Markt Roßtal

Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass der Vorstand im Jahr 2017 Gesamtbezüge in Höhe von 790 Tsd. € erhielt.

MitarbeiterInnen der Sparkasse Fürth

Die Sparkasse Fürth hatte im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 670 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren durchschnittlich 687 MitarbeiterInnen für die Sparkasse Fürth tätig.

Entwicklung der Ertragslage

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Zinsüberschuss					
Zinserträge	64.313	68.244	71.931	73.995	77.024
Zinsaufwendungen	-15.910	-19.317	-19.303	-29.264	-30.832
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	17.177	15.689	16.812	25.056	15.936
	65.580	64.616	69.440	69.787	62.128
Provisionsüberschuss					
Provisionserträge	22.469	20.829	20.688	20.003	18.037
Provisionsaufwendungen	-826	-783	-831	-705	-716
	21.643	20.046	19.857	19.298	17.321
Übrige betriebliche Erträge					
Nettoerträge des Handelsbestands	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	3.479	2.669	7.022	2.942	4.216
	3.479	2.669	7.022	2.942	4.216
	90.702	87.331	96.319	92.027	83.665
Betriebliche Aufwendungen					
Personalaufwand	-39.313	-38.838	-41.221	-38.131	-36.046
Anderer Verwaltungsaufwand	-16.824	-17.765	-18.552	-16.635	-15.267
Abschreibungen	-2.375	-3.004	-2.463	-2.761	-2.498
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.318	-3.943	-4.718	-9.226	-3.915
	-62.830	-63.550	-66.954	-66.753	-57.726
Bewertung/Risikovorsorge	-17.306	-12.817	-18.564	-14.068	-16.591
	-80.136	-76.367	-85.518	-80.821	-74.317
Ergebnis vor Steuern *)	10.566	10.964	10.801	11.206	9.348
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	119
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.039	-7.444	-7.117	-7.264	-5.402
Sonstige Steuern	-182	-191	-177	-194	-202
	-7.221	-7.635	-7.294	-7.458	-5.485
Jahresergebnis	3.345	3.329	3.507	3.748	3.863

*) Im Geschäftsjahr 2013: Ergebnis vor Steuern und vor außerordentlichen Erträgen

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Aktiva der Bilanz zum 31.12.					
Barreserve	84.445	78.268	25.056	57.227	26.672
Forderungen an Kreditinstitute	97.161	76.986	71.452	142.689	295.679
Forderungen an Kunden	2.278.267	2.300.430	2.173.857	2.023.916	1.833.109
Wertpapiere	913.288	945.803	960.484	699.628	611.137
Beteiligungen	58.854	56.132	58.603	61.266	69.631
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	20.642	24.248	26.106	27.444	28.242
Sonstige Posten	2.840	3.842	6.515	8.692	9.842
	3.455.497	3.485.709	3.322.073	3.020.862	2.874.312
Passiva der Bilanz zum 31.12.					
Bankverbindlichkeiten	406.376	471.913	466.229	258.022	211.193
Kundeneinlagen	2.649.083	2.636.322	2.490.001	2.413.217	2.309.305
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	3.133
Nachrangige Verbindlichkeiten	13.820	12.030	15.265	48.490	61.778
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	332.558	313.213	296.884	244.377	237.129
Sonstige Posten	53.660	52.231	53.694	56.756	51.774
	3.455.497	3.485.709	3.322.073	3.020.862	2.874.312



Suchregister

B eschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren GmbH.....	125	K linikum Fürth MVZ gGmbH	285
B remerhaven-Lehe Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH	225	K ommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR.....	191
B remerhaven-Lehe Windkraft GmbH & Co. KG.....	231	N eu Materialien Fürth GmbH	209
B ürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG	257	S olarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds.....	201
e nPlus eG	103	S olid GmbH.....	247
F LEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG.....	239	S oziales Wohnen Fürth GmbH.....	157
G ewerbehof Fürth GmbH	183	S parkasse Fürth	297
I GZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH.....	217	S portstätten Ronhof Fürth GmbH.....	135
i nfra fürth bäder gmbh	61	S tädte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH.....	83
i nfra fürth dienstleistung gmbh	35	V erkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH	91
i nfra fürth gmbh	69	V olkshochschule Fürth gGmbH.....	117
i nfra fürth holding gmbh.....	25	W ohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG	171
i nfra fürth service gmbh.....	43	W ohnfürth Immobilien und Bauträger Verwaltungs-GmbH	165
i nfra fürth verkehr gmbh	51	W ohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung.....	147
K linikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth	269		



Weitere Informationen

307	Konzernbilanzielle Bereinigungsverfahren
309	Finanzwirtschaftliche Kennzahlen
311	Rechtsgrundlagen des Beteiligungsberichts
313	Bildnachweis

Konzernbilanzielle Bereini- gungsmethodik

Einheitstheorie als Leitprinzip

In den für alle 28 Unternehmen zum 31.12.2017 in der Gesamtübersicht auf der Seite 11 für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen ausgewiesenen unkonsolidierten Summen sind Doppelzählungen (im Sinn rein „konzerninterner“ Vorgänge) enthalten. Dies hat folgende Ursachen:

Zum einen resultieren die Doppelzählungen daraus, dass in den Einzel-Jahresabschlüssen der Unternehmen (wie sie in den Einzelporträts des Beteiligungsberichts gezeigt sind) u.a. auch Finanzverbindlichkeiten enthalten sind, denen korrespondierende Forderungen eines anderen „Konzernunternehmens“ gegenüberstehen. Bei diesen konzerninternen Forderungen kann es sich auch um Finanzforderungen handeln, die die Stadt Fürth gegen ihre Unternehmen hat.

Weitere Doppelzählungen kommen – beim konzernbilanziellen Anlagevermögen – dadurch zustande, dass bestimmte städtische Tochter-Unternehmen (etwa die *infra fürth holding gmbh*) ihrerseits Beteiligungen an, dann aus Sicht der Stadt, Enkel-Unternehmen halten. Die Anteile am Enkel-Unternehmen sind Bestand des (Finanz)Anlagevermögens des beteiligten Tochter-Unternehmens in dessen Einzel-Jahresabschluss. Dem steht beim Enkel-Unternehmen in dessen Einzel-Jahresabschluss (anteiliges) Eigenkapital gegenüber. Letztlich zeigen aber auch diese beiden Bilanzpositionen (Finanzanlagevermögen beim Tochter-Unternehmen/anteiliges Eigenkapital des Enkel-Unternehmens) lediglich konzerninterne Anteilsbeziehungen.

Diese Doppelzählungen widersprechen den Grundsätzen der Konzernrechnungslegung. Maßgebend ist die sog. „Einheitstheorie“, und ihr hat auch ein städtischer Gesamtabschluss zu folgen. Hiernach ist die Stadt zusammen mit ihren *voll* zu konsolidierenden Unternehmen (Beteiligungskategorie A, erläutert auf Seite 10) als eine Einheit zu verstehen. Die tatsächliche rechtliche Selbständigkeit sowohl der Stadt als auch ihrer Unternehmen bleibt von dieser Fiktion unangetastet.

Mit der Einheitstheorie ist u.a. verbunden, dass das „städtische Konzerngefüge“, bestehend aus dem Kernhaushalt der Stadt Fürth, ihren Sondervermögen und den vollkonsolidierten Unternehmen, keine konzerninternen Anteils- und Schuldenbeziehungen zeigen darf. Die bei den vollkonsolidierten Unternehmen in deren

Einzel-Jahresabschlüssen bilanzierten Vorgänge müssen, sofern sie einen konzerninternen Charakter haben, also für einen städtischen Gesamtabschluss eliminiert werden. Dahinter steht, ausgehend von der Einheitstheorie, der Gedanke, dass der „Konzern Stadt“ *keine* Anteilsbeziehungen oder Forderungen bzw. Verbindlichkeiten „mit sich selbst“ in einem Gesamtabschluss ausweisen kann. Um dies zu bewerkstelligen sind Bereinigungen erforderlich. Und dies bedeutet, dass die konzerninternen Bilanzpositionen (wie sich in den Einzel-Jahresabschlüssen richtigerweise finden) im städtischen Gesamtabschluss gegeneinander verrechnet, dort – im einfachsten Fall – also schlicht weggelassen werden.

Die die Konzernbilanzierung prägende Einheitstheorie spiegelt sich in der Beteiligungskategorie A und der auf sie anzuwendenden Vollkonsolidierung wider. Alle darin einbezogenen Unternehmen werden in der Fiktion der Einheitstheorie als „unselbständige Teile“ des städtischen Konzerngefüges aufgefasst.

Für die unter bestimmten Voraussetzungen mögliche Quotenkonsolidierung (für die Beteiligungskategorie B) sowie für die Bewertungsprinzipien bei den Beteiligungskategorien C und D greift die Einheitstheorie nicht. Dies begründet sich aus den – gegenüber der Beteiligungskategorie A – immer weiter abnehmenden Möglichkeiten der Einflussnahme bei den Unternehmen der B-, C- und D-Kategorie.

Vollkonsolidierung

Die Unternehmen der Beteiligungskategorie A werden – in einem ersten Schritt – mit ihrem gesamten Anlagevermögen und ihren gesamten Finanzverbindlichkeiten (also *vollständig*) in den städtischen Gesamtabschluss übernommen.

Im zweiten Schritt findet mittels der Kapitalkonsolidierung (§ 301 HGB) und der Schuldenkonsolidierung (§ 303 HGB) die Bereinigung der – wesentlichen – konzerninternen Sachverhalte statt, soweit sie im Konsolidierungskreis (Stadt Fürth plus die auf sie vollkonsolidierten Unternehmen) anzutreffen waren/sind. Die Kapitalkonsolidierung (Erstkonsolidierung und Folgekonsolidierungen) ist stets durchzuführen. Eine Schuldenkonsolidierung erlangt nur dann Relevanz, wenn Kreditvorgänge (egal ob kurz-, mittel- oder langfristig) im Konsolidierungskreis gegeben sind.

Die Vollkonsolidierung findet auch bei Anteilsquoten von unter 100 % Anwendung, soweit im Übrigen die Voraussetzungen für die Beteiligungskategorie A gegeben sind. Für die damit einhergehenden Anteile anderer (Minderheits)Gesellschafter bedarf es im städtischen Gesamtabschluss dann eines (passiven) Ausgleichspostens gemäß § 307 HGB.

Bei der Kapitalkonsolidierung kann es, zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung, zu aktiven oder passiven Unterschiedsbeträgen kommen. Beim Erwerb von Unternehmen oder Anteilen an ihnen, die zum Erwerbszeitpunkt bereits (oder gar länger davor) existierten, sind derartige Unterschiedsbeträge üblich. Man bezahlt für ein Unternehmen nur in seltenen Ausnahmefällen exakt den auf den erworbenen Anteil entfallenden Eigenkapital-Wert dieses Unternehmens, wie er nach den Grundsätzen der Konzernbilanzierung anzusetzen ist. Und dann entspricht der Wertansatz der dem Erwerber von nun an gehörenden Anteile *nicht* dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des betreffenden (und jetzt) Tochter- oder Enkel-Unternehmens.

Entstehen Unternehmen (auch wenn stadtexterne Mitgesellschafter daran beteiligt sind) hingegen mittels Bargründung oder buchwertneutraler Ausgliederung, treten i.d.R. keine Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung auf.

Etwaige (und im städtischen Konzerngefüge eher seltene) Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung sind, soweit möglich, in den konzernbilanziellen Betrachtungen des Beteiligungsberichts berücksichtigt.

Quotenkonsolidierung

Für „KommunalBIT“ als gemeinsames Kommunalunternehmen (Beteiligungskategorie B), mit 33,3 % städtischer Anteilsquote, besteht die Möglichkeit einer anteilmäßigen Konsolidierung gemäß § 310 HGB.

Die Methodik der Quotenkonsolidierung entspricht jener der Vollkonsolidierung, wobei (hier) lediglich 33,3 % des Anlagevermögens sowie ebenfalls nur 33,3 % der Finanzverbindlichkeiten von KommunalBIT dann in den städtischen Gesamtabschluss übernommen werden.

Im Zuge der konzernbilanziellen Bereinigungen werden also 66,7 % der Finanzverbindlichkeiten sowie 66,7 % des Anlagevermögens herausgerechnet.

Equity-Methode

Bei assoziierten Unternehmen (Beteiligungskategorie C, erläutert auf Seite 10) werden weder deren Finanzverbindlichkeiten noch deren Anlagevermögen in den städtischen Gesamtabschluss übernommen. Die in den unkonsolidierten Summen auf Seite 11 enthaltenen Beträge für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen sind – zur Überleitung auf die konsolidierten Werte – daher wieder herauszurechnen.

Stattdessen wird bei der Equity-Methode („Equity“ steht im Englischen für Eigenkapital) das buchmäßige Eigenkapital des assoziierten Unternehmens entsprechend des Anteils, den das beteiligte Unternehmen (Stadt bzw. eines ihrer Tochter- oder Enkel-Unternehmen) am assoziierten Unternehmen hält, nach Maßgabe von § 312 HGB im Finanzanlagevermögen des städtischen Gesamtabschlusses abgebildet.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten, die das beteiligte Unternehmen für seine Beteiligung (am assoziierten Unternehmen) aufzubringen hatte, erhöhen/vermindern sich dabei über die Jahre um die anteiligen Gewinne/Verluste des assoziierten Unternehmens. Gewinnausschüttungen des assoziierten Unternehmens reduzieren den Equity-Bewertungsansatz im Finanzanlagevermögen des städtischen Gesamtabschlusses.

Bewertung zu Anschaffungskosten

Auch bei den Unternehmen der Beteiligungskategorie D (wiederum auf Seite 10 erklärt) werden weder deren Finanzverbindlichkeiten noch deren Anlagevermögen im städtischen Gesamtabschluss gezeigt. Analog zur Beteiligungskategorie C müssen deshalb die in den unkonsolidierten Summen auf Seite 11 einbezogenen Beträge für die Finanzverbindlichkeiten und das Anlagevermögen der Beteiligungskategorie D ebenfalls im Zuge der konzernbilanziellen Bereinigungen neutralisiert werden.

Im Regelfall sind es einzig die ursprünglichen Anschaffungskosten für eine Beteiligung an einem Unternehmen der D-Kategorie, die im städtischen Gesamtabschluss als Finanzanlagevermögen bilanziert werden. Spätere Erhöhungen dieser Anschaffungskosten können bspw. durch weitere Zahlungen in das Eigenkapital des betreffenden Unternehmens entstehen, und das wird dann auch so im Gesamtabschluss berücksichtigt.

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

Finanzmittelfonds

Stichtagsbezogener Saldo der liquiden Mittel, also insbesondere Kassenbestände und Kontokorrentguthaben, abzüglich – ggf. vorhandener – kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten. Die Errechnung des kurzfristigen Verbindlichkeitswerts erfolgt mittels des in der Bilanz oder im Anhang angegebenen Vermerks (§ 268 Absatz 5 Satz 1 HGB) für die in den Finanzverbindlichkeiten enthaltenen Anteile mit einer Restlaufzeit von maximal einem Jahr, welche neben negativen Kontokorrentsalden und sog. „Kassenkrediten“ auch Tilgungsraten für mittel- und langfristige Darlehen enthalten (können), die im Folgejahr zu bezahlen sind.

Finanzverbindlichkeiten

Stichtagsbezogener Wert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Er beinhaltet sowohl kurzfristige Verbindlichkeiten (wie sie ggf. bereits im Saldo des Finanzmittelfonds enthalten sind) als auch mittel- und langfristige Darlehensverbindlichkeiten.

Außerdem werden in die Kennzahl Verbindlichkeiten einbezogen, die in anderen (passiven) Bilanzpositionen ausgewiesen sind, sofern sie bei einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise ebenfalls als Finanzverbindlichkeiten aufzufassen sind. Darlehen zwischen den (im Beteiligungsbericht gezeigten) Unternehmen werden dabei jedoch nur berücksichtigt, soweit diese Kredite mittel- oder langfristigen Charakter haben. Hingegen sind Kassenkredite, die die Stadt Fürth gewährt, bei den (empfangenden) Unternehmen stets in die Finanzverbindlichkeiten eingerechnet.

Aus der Gegenüberstellung der Finanzverbindlichkeiten des Vorjahresstichtags lässt sich die Netto-Kreditaufnahme errechnen. Für die zum 31.12.2017 vorhandenen 28 Unternehmen sind ihre jeweiligen Netto-Kreditaufnahmen auf der Seite 11 dargestellt.

Laufende Einnahmen

Summe aus Betriebs- und Finanzerträgen, die um die nachstehenden Vorgänge bereinigt werden: Bestandsveränderungen, Veränderungen in der passiven Rechnungsabgrenzung, weitere nicht-einnahmewirksame Sachverhalte (z.B. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Rückstellungen). Ebenfalls eliminiert werden Erträge, die finanzwirtschaftlich nicht der lau-

fenden Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind, wozu insbesondere Gewinne aus Anlagenverkäufen gehören.

Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Zeitraum- bzw. Strömungsgröße, mittels derer das bilanzielle Jahresergebnis (Überschuss/Fehlbetrag) – in einem ersten Schritt – um nicht-ausgabewirksame Aufwendungen (insbesondere Abschreibungen) und nicht-einnahmewirksame Erträge (z.B. Auflösung von Rückstellungen) neutralisiert wird.

Im zweiten Schritt wird die Bindung/Verwendung von Finanzmitteln aufgrund der Zunahme von Vorräten, Forderungen und aktiver Rechnungsabgrenzung sowie der Abnahme von Rückstellungen, Verbindlichkeiten (ohne jene gegenüber Kreditinstituten) und passiver Rechnungsabgrenzung in Abzug gebracht. Im Gegenzug wird die Freisetzung/Herkunft von Finanzmitteln durch die Abnahme dieser Aktiva/Zunahme dieser Passiva hinzugerechnet. Der sich daraus ergebende Finanzmittelzufluss oder -abfluss, im Sinn eines erweiterten Cash Flow, weicht i.d.R. von jenem Wert ab, wie er sich aus der verbreiteten Cash Flow-Formel (bilanzielles Jahresergebnis plus Abschreibungen) errechnet.

Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)

Zunahme der/Umschichtungen innerhalb der Finanzverbindlichkeiten infolge der Aufnahme mittel- und langfristiger Darlehen (einschließlich damit verbundener Umschuldungen) und der Valutierung kurzfristiger Kassenkredite. Typische Kontokorrentkredite (durch ggf. negative Girokonten aufgrund der Inanspruchnahme entsprechender Überziehungslinien) bleiben hingegen außer Ansatz.

Investitionen

Zugänge zum Anlagevermögen durch Ausgaben für immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen, wie sie dem Anlagegitter zu entnehmen sind. Ggf. mit den Zugängen saldierte Investitionszuschüsse werden eliminiert, so dass die Kennzahl den Brutto-Investitionen entspricht.

Rechtsgrundlagen des Beteiligungsberichts

Gemeindewirtschaft

Die Pflicht der Städte, Märkte und Gemeinden zur Aufstellung eines Beteiligungsberichts ist in Artikel 94 Absatz 3 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (Gemeindeordnung – GO) verankert.

Danach hat die Stadt Fürth jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, wenn ihr mindestens der zwanzigste Teil der Anteile eines Unternehmens gehört. Der Beteiligungsbericht soll insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft, die Bezüge der einzelnen Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans bei Mehrheitsbeteiligungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG), die Ertragslage und die Kreditaufnahme enthalten. Haben die Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Einzelbezüge nicht erklärt, sind ihre Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden. Der Bericht ist dem Stadtrat vorzulegen. Die Stadt weist ortsüblich darauf hin, dass jeder Einsicht in den Bericht nehmen kann.

Geschäftsführer- und Vorstandsbezüge

Bei Mehrheitsbeteiligungen (§ 53 HGrG) hat die Stadt Fürth gemäß Artikel 94 Absatz 1 Satz 1 Nr. 5 GO darauf hinzuwirken, dass jeder Geschäftsführer vertraglich verpflichtet wird, die ihm im Geschäftsjahr jeweils gewährten Bezüge (im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB) jährlich zur Veröffentlichung im Beteiligungsbericht mitzuteilen.

Unternehmensanteile in dem in § 53 Absatz 1 HGrG bezeichneten Umfang liegen vor, wenn der Stadt Fürth die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts gehört oder der Stadt Fürth mindestens der vierte Teil der Anteile gehört und ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zusteht. Nach § 53 Absatz 2 Satz 2 HGrG gelten als Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Fürth ferner jene (mittelbaren) Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus § 53 Absatz 1 HGrG der Stadt Fürth zustehen.

Bei Kommunalunternehmen besteht gemäß Artikel 90 Absatz 1 Satz 3 GO eine analoge Hinwirkungspflicht der Stadt Fürth, dass jedes Vorstandsmitglied sein Einverständnis zur Veröffentlichung seiner Bezüge erteilt.

Der vorliegende Beteiligungsbericht enthält für jene Unternehmen und Anteile, die die Mehrheitskriterien nach § 53 HGrG erfüllen, die Angaben zu den Geschäftsführerbezügen 2017. Ebenso sind für das Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth (Kommunalunternehmen) sowie den Kommunalen Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR (gemeinsames Kommunalunternehmen) die Vorstandsbezüge 2017 genannt.

Bei städtischen Unternehmensanteilen, die keine Mehrbeteiligungen im Sinn von § 53 HGrG darstellen, wurden die Angaben zu den Bezügen des geschäftsführenden Organs in der Weise in den Beteiligungsbericht übernommen, wie sie im Anhang zum jeweiligen Jahresabschluss vermerkt waren oder sich aus dem Jahresabschluss selbst ergaben.

Berücksichtigung wesentlicher Beteiligungen

Entsprechend der „Bagatellregelung“ des Artikel 94 Absatz 3 Satz 1 GO wurde bei der Aufstellung des Beteiligungsberichts darauf verzichtet, jene Anteile an Unternehmen in Privatrechtsform auszuweisen, deren städtische Beteiligung unmittelbar oder mittelbar nicht mindestens 5 % erreicht. Im Falle mittelbarer Beteiligungen wurde die für die Bagatellklausel maßgebliche Anteilsquote anhand einer einschlägigen Berechnungsmethode des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr ermittelt.

Maßgebend ist die Anteilsquote zum 31.12.2017 oder zu einem der vorangegangenen vier Stichtage.

Bildnachweis

AREVA (Kradisch, Annette): Seite 224; AREVA Wind: Seite 230; Beres, Rolf: Seite 304; Börner, Melanie: Seiten 22, 114, 266; Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Fürth (Mittelsdorf, Norbert): Seite 302; Bürgerwindpark Denkersdorf GmbH & Co. KG: Seite 256; complex: Seite 182; FLEMMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG: Seite 238; Fotostudio Wilke/Wien: Seite 60; Fuchs: Seite 216; Heigl, Oliver: Seite 146; Horn, C.: Seite 124 oben [M]; infra: Seite 68; infra (Homm, Reinhold): Seite 90; Klinikum Fürth: Seite 284; Kögler, Günter B.: Seiten 24, 34 [M], 42 [M], 50 [M]; Kränzlein, A.: Seite 124 unten links [M]; machen.de Medien und Marketing GmbH: Seiten 164, 170; Malter, Erich: Seiten 18, 144, 180, 200, 294; NMF (Hoffmann, L.): Seite 208; Photoproduction Hanselmann: Seite 82; Photos.com: Seite 102; solid/Fotograf unbekannt: Seite 246 [M]; Sparkasse Fürth: Seite 296; Sportfoto Zink: Seite 134; vhs/Fotograf unbekannt: Seite 116 [M]; Vogel, A.: Seite 124 unten rechts [M]; WBG: Seite 156; W.M. Photofabrik GmbH: Seite 268



